

Wiener Stadt-Bibliothek

57291 F

# Rathaus-Korrespondenz

*l* *22*

HERAUSGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ



F57291  
M. J. J. J.  
1957  
28

Donnerstag, 2. Mai 1957

Blatt 770

303.000 Schilling für Wissenschaft und Kunst  
=====

## Wiener Landesregierung bewilligte neue Förderungsbeiträge

2. Mai (RK) Auf Antrag von Stadtrat Mandl bewilligte die Wiener Landesregierung neue Förderungsbeiträge für sieben wissenschaftliche, künstlerische und kulturelle Vereinigungen mit einer Gesamtsumme von 303.000 Schilling.

Die Österreichische Akademie der Wissenschaften erhält 50.000 Schilling, die vor allem für die Durchführung auf Wien bezogener geisteswissenschaftlicher Arbeiten bestimmt sind.

Für den Verein Zentralbibliothek wurden zur Durchführung seiner Aufgaben für das heurige Jahr 100.000 Schilling bewilligt. Der Verein ist die älteste Volksbücherei auf Wiener Boden.

Dem unter Leitung von Paul Angerer stehenden "Wiener Kammerorchester" - das ist das Kammerorchester der Wiener Konzerthausgesellschaft - wird zur Ermöglichung seiner künstlerischen Aufgaben ein Förderungsbeitrag von 30.000 Schilling gewährt. Fast als einziges Wiener Orchester gibt es auch Frauen Gelegenheit, sich als Musikerinnen zu betätigen und ist für manchen Ausübenden das Sprungbrett für eine spätere Laufbahn in großen Orchestern oder auch für eine solistische Betätigung.

Die Vereinigung bildender Künstler - Wiener Secession erhält zur Durchführung von Austauschausstellungen mit der "Rheinischen Secession" im Mai und Juni 1957 in Düsseldorf und im August in Wien einen Förderungsbeitrag von 30.000 Schilling.

Der Zentralvereinigung der Architekten sind zur Durchführung ihrer im November 1957 im Österreichischen Museum für angewandte Kunst stattfindenden Jubiläumsausstellung 30.000 Schilling zuer-

./.

kannt worden. Die Zentralvereinigung feiert heuer ihr 50jähriges Jubiläum. Die Ausstellung soll die Leistungen der großen Vertreter österreichischer Architektur aufzeigen. Es werden vor allem Arbeiten von im Ausland lebenden Österreichern, von bedeutenden verstorbenen österreichischen Architekten und auch Leistungen prominenter ausländischer Architekten, die Ehrenmitglieder der Zentralvereinigung sind, zu sehen sein. Diese Gegenüberstellung wird sehr interessant sein.

Das Institut für Wissenschaft und Kunst in Wien erhält zur Durchführung der wissenschaftlichen Arbeiten der Forschungsgemeinschaft "Großstadtprobleme Wien" 30.000 Schilling. Das Institut behandelt seit Jahren in sieben Arbeitsgemeinschaften soziologische, sozialmedizinische, stadtgeographische, sozialgeschichtliche, sozialstatistische, bioklimatische und biologische Probleme der Stadt Wien. Die Ergebnisse dieser Arbeiten werden in zahlreichen Publikationen veröffentlicht.

Der Österreichischen Gesellschaft für zeitgenössische Graphik wurden zur Deckung der Kosten ihrer graphischen zehnten Jahresmappe 1957 3.000 Schilling bewilligt. Die Mappe soll heuer besonders reich ausgestattet werden und acht wertvolle Blätter von Fritz Cernajsek, Carry Hauser, Franz Herberth, Hans Hoffmann, Marcel Schmidt, Ferry Zotter, Anton Lehmden und Hans Escher enthalten.

- - -

Ausbildung von Wirtschaftspersonal für Großküchenbetriebe  
=====

2. Mai (RK) Ausbildung von Wirtschaftspersonal für Großküchenbetriebe an der einjährigen Städtischen Fachschule für Großküchenbetriebe Wien 6, Brückengasse 3, Telefon B 28-5-90 (43 65 20). Einschreibungen bis einschließlich 29. Juni Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr, Samstag von 8 bis 12 Uhr. Auskunft erteilt die Schuldirektion.

- - -

## Gedenktage für Mai

=====

## 2. Mai (RK)

- |   |              |
|---|--------------|
| 3. Anton Wildgans, Dichter, Burgtheaterdirektor   | 25. Tod.Tag  |
| 5. Hans Strigl, Dozent an der Exportakademie Wien,<br>Sprachforscher und Dichter, + 7.1.1928                                      | 100. Geb.Tag |
| 6. Dr. Karl Lechner, Archivdirektor   | 60. Geb.Tag  |
| 8. Martin Altomonte, Maler  | 300. Geb.Tag |
| 8. Heinrich Berté, Komponist, + 25.8.1924   | 100. Geb.Tag |
| 9. Emil Hertzka, Musikverleger (1907-1932 Leiter<br>der Wiener Universal-Edition)   | 25. Tod.Tag  |
| 10. Dr. Rudolf Henz, Dichter  | 60. Geb.Tag  |
| 11. Prof. Hofrat Dr. Dr.h.c. Joseph Marx,<br>Komponist  | 75. Geb.Tag  |
| 12. Max Portheim, Privatgelehrter, + 28.1.1937  | 100. Geb.Tag |
| 13. Hofrat Hermann Reuther, ehem. Direktor der<br>Städtischen Sammlungen  | 75. Geb.Tag  |
| 14. Dr.h.c. Franz Jung, Professor für allgemeine<br>und analytische Mechanik an der Technischen<br>Hochschule                     | 85. Geb.Tag  |
| 14. Ing. Friedrich von Löbl, Erbauer zahlreicher<br>Eisenbahnen in Österreich, verdient um die<br>Theorie des mechanischen Fluges | 50. Tod.Tag  |
| 18. Julius Orendi, Begründer der Teppichfirma   | 25. Tod.Tag  |
| 19. Stefan Hock, Literaturhistoriker  | 10. Tod.Tag  |
| 19. Moritz Friedrich Röhl, Schöpfer der modernen<br>Tierseuchenbekämpfung   | 50. Tod.Tag  |
| 21. Ludwig Hirschfeld, Schriftsteller, + 1942   | 75. Geb.Tag  |
| 22. Robert Neumann, Lyriker, Erzähler   | 60. Geb.Tag  |
| 25. Wolfgang Köpp, Maler  | 150. Tod.Tag |
| 26. Dr. August Heymann, Kunstfreund und bekannter<br>Sammler, + 10.3.1937   | 100. Geb.Tag |
| 26. Anton Freiherr von Hye-Glunek, Rechtswissen-<br>schaftler, Mitarbeiter am Österreichischen<br>Strafgesetz 1852                | 150. Geb.Tag |
| 26. Emil Steinbach, Sozialgesetzgeber, Staatsmann   | 50. Tod.Tag  |
| 29. Erich Wolfgang Korngold, Komponist  | 60. Geb.Tag  |
| 30. Josef Koberwein, Burgschauspieler   | 100. Tod.Tag |

## Ereignisse - die Wien bewegten

=====

M a i

## 2. Mai (RK)

1. Eröffnung der bis zum Lusthaus verlängerten Hauptallee im Prater . . . . . vor 90 Jahren
1. Übernahme der Werke der Elektrizitätsgesellschaft durch die Gemeinde Wien . . . . . vor 50 Jahren
2. Eröffnung des Etablissements "Venedig in Wien" im Prater . . . . . vor 60 Jahren
4. Das Wiener Uhrenmuseum wird von der Gemeindeverwaltung übernommen. . . . . vor 40 Jahren
5. Enthüllung des Als-Zauber-Brunnens in Hernals . . vor 25 Jahren
7. Eröffnung des Colosseum-Theaters beim Schwender in Rudolfsheim . . . . . vor 90 Jahren
8. Eröffnung des neuerbauten Kursalons im Wiener Stadtpark . . . . . vor 90 Jahren
11. Gustav Mahler betritt zum erstenmal das Dirigentenpult der Wiener Oper . . . . . vor 60 Jahren
13. Der Gemeinderat beschließt, ein Historisches Museum der Stadt Wien zu errichten . . . . . vor 70 Jahren
14. Empfang des ersten Funktelegrammes . . . . . vor 60 Jahren
14. In Österreich finden die ersten allgemeinen Wahlen statt. Als stärkste Partei ziehen die Christlich-sozialen mit 98 und die Sozialdemokraten mit 97 Mandaten in den Reichsrat ein . . . . . vor 50 Jahren
17. Konstituierende Sitzung des Österreichischen Roten Kreuzes . . . . . vor 90 Jahren
18. Ausnahmegerichtsprozeß gegen Friedrich Adler wegen seines Attentates auf Ministerpräsident Graf v. Stürgk . . . . . vor 40 Jahren
18. Einführung der Blinklichter an den Straßenkreuzungen in Wien . . . . . vor 20 Jahren
24. Im Verein "Gewerbebund" wird der Antrag auf Gründung von Volksbibliotheken gestellt und angenommen . . . . . vor 90 Jahren
25. Erstaufführung der Richard Strauß-Oper "Salome" in Wien . . . . . vor 50 Jahren
31. Enthüllung des Haydn-Denkmales auf der Mariahilfer Straße . . . . . vor 70 Jahren

### Neuer Wohnungstausch-Anzeiger

=====

2. Mai (RK) Der neue amtliche Wohnungstausch-Anzeiger ist eben erschienen. Das Blatt ist 40 Seiten stark und enthält Wohnungstauschangebote aus sämtlichen Wiener Bezirken. In Spezialrubriken sind Tauschangebote von Hauswartwohnungen und Angebote aus den Bundesländern zu finden. Der Tauschanzeiger ist in den Wiener Trafiken sowie im Tauschreferat des Wohnungsamtes erhältlich. Eine Einschaltung für die nächste Nummer, die am 28. Juni erscheint, kann bis spätestens 17. Juni im Tauschreferat, 1, Rathausstraße 2, vorgenommen werden.

- - -

### Anton Wildgans zum Gedenken

=====

2. Mai (RK) Am 3. Mai sind 25 Jahre vergangen, daß Anton Wildgans in Mödling gestorben ist.

Am 17. April 1871 in Wien geboren, absolvierte er die juristischen Studien und trat als Gerichtspraktikant in den Staatsdienst, verließ ihn aber bald und lebte als freier Schriftsteller. In der Folge wurde ihm zweimal das Amt eines Direktors des Burgtheaters anvertraut. Der so früh Verstorbene war als Mensch und Künstler eine der eindrucksvollsten Gestalten der österreichischen Literatur und einer der bedeutendsten Lyriker und Dramatiker seiner Zeit. Ist auch der Umfang seines Werkes nicht groß, so geht von ihm infolge seiner Gefühlstiefe und formalen Meisterschaft, vor allem aber wegen seiner eigenartigen Verbundenheit mit der Heimat, deren Mentalität es, von jeder Phrase befreit, mit seltener Reinheit ausdrückt, eine so starke Wirkung aus, wie sie nur von ganz großen Dichtern erreicht wird. Vieles davon gehört zur Auslese deutscher Poesie. Anton Wildgans, dem für sein Schaffen Ehrenpreise und hohe Auszeichnungen verliehen wurden, ist den Wienern besonders teuer durch sein Bekenntnis zur Vaterstadt, als deren treuen Sohn er sich stets erwiesen hat und zu deren besten Schilderern er gehört.

- - -

## Musikveranstaltungen in der Woche vom 6. bis 12. Mai

=====

2. Mai (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 6. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Violinabend Vasa Pňihoda; mitw.: Franco Novello (Violine), N.Ö. Ton- künstlerorchester, Dirigent Hans Schneider (Mozart, Viotti, Dvořák)
	Gr.K.H.Saal 15.00	Theater der Jugend: Donizetti "Don Pasquale"
	Gr.K.H.Saal 19.30	Kulturamt - Theater der Jugend: Orchesterkonzert im Jugendabonnement der Stadt Wien; Hr. Symphoniker, Alfred Brendel (Klavier), Dirigent Miltiades Caridis (Debussy, Rachmani- noff, Smetana, Tschaikowsky)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Violinabend Kertu Janne (Tartini, Corti, Sibelius, Kreisler, Debussy)
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Vortrag Max Leyrer "Tristan und Isolde" (mit Schallplattenaufnahmen aus Bayreuth)
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Violinklasse Franziska Chalupny
Dienstag 7. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 7. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM; Hr. Symphoniker, Dirigent Leo- pold Stokowski (Mozart, Dvořák, Debussy)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Konzert für zwei Violinen; Alice Kultscher - Rudolf Brückner (Vivaldi, Tartini, Händel, Bartok, Milhaud)
	Gr.K.H.Saal 15.00	Theater der Jugend: Donizetti "Don Pasquale"
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 7.Konzert im Zyklus IV; Wiener Kam- merchor, Edith Kertesz (Sopran), Margarete Sjöstedt (Alt), Nathalie de Witt (Alt), Ivo Zidek (Tenor), Emile Belcourt (Bariton), Dirigent Dr. Hans Gillesberger (Purcell, David, Strawinsky)

./.

Mittwoch 8. Mai	Gr.M.V.Saal 15.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 6. Konzert im Abonnementzyklus für Schüler; Wr. Symphoniker, Liselotte Maickl (Sopran), Erich Majkut (Tenor), Dirigent Max Schönherr (Operetten- konzert)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 7. Konzert im Zyklus "Die große Sym- phonie"; Wr. Symphoniker, Dirigent Leopold Stokowski (Mozart, Dvořák, Debussy)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Wiener Kulturkreis: Vortrag Rudolf Hanzl "Hans Pfitzner"
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Joseph Marx-Liederabend der Klasse Dr. Erik Werba (zum 75. Geburtstag des Komponisten)
	Musikakademie Hörsaal 37 17.00	Akademie für Musik u.d.K.: Vortrag Franz Eibner "John Dowland"
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Klavierklasse Friederike Karger
Donnerstag 9. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 7. Konzert im Zyklus "Die große Sym- phonie"; Wr. Symphoniker, Dirigent Leopold Stokowski (Mozart, Dvořák, Debussy)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Raymond Trouard (Werke von Franz Liszt)
	Gr.K.H.Saal 15.00	Theater der Jugend: Donizetti "Don Pasquale"
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Schubertbund: Chorkonzert, Dirigent Leo Lehner
	Mozartsaal (KH) 19.30	Abonnementkonzert des Pro Arte-Orche- sters, Dirigent Meinhard Winkler
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Vortrag Dr. Friedrich Liebstöckl "Die Genfer Musikwettbewerbe" (mit Schallplatten)
Freitag 10. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Österr. Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 4. Konzertes im Beethovenzyklus der GdM; Wr. Sympho- niker, Clara Haskil (Klavier), Diri- gent Joseph Krips (4.u.8. Symphonie, 3. Klavierkonzert)

Freitag 10. Mai	Brahmssaal (MV) 19.30	Konzert bulgarischer Solisten
	Gr.K.H.Saal 14.30	Theater der Jugend: Konzert der Wiener Sängerknaben
	Gr.K.H.Saal 19.30	Theater der Jugend: Donizetti "Don Pasquale"
	Mozartsaal (KH) 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Festliche Abendmusik; Chor- und Orchesterkonzert der Musikakademie (Bach, Schütz, Schmelzer, Siegl, Heiller)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Schlußkonzert der Zweigschule IX
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Flötenklasse mit Chor Susanne Frieser
	Doblinger Barocksaal 19.30	Musikhaus Doblinger: Vortrag Dr. Friedrich Liebstöckl "Das Wiener Lied - ein Volkslied"; mitw.: Rose-Marie Jung (Sopran), Otto Schulhof (Klavier)
	Albertina 19.30	Cembalo-Konzert Eta Harich-Schneider (Bach, Cabezon, Couperin u.a.)
Samstag 11. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 4. Konzertes im Beethovenzyklus der GdM; Wr. Sym- phoniker, Clara Haskil (Klavier), Dirigent Joseph Krips (4.u.8. Sym- phonie, 3. Klavierkonzert)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Joseph Marx-Abend zum 75. Geburtstag des Komponisten; Wilma Lipp (Sopran), Walter Barylli (Violine), Walter Klien (Klavier), Musikvereinsquar- tett
	Kammeraal (MV) 19.00	Konzert der Schüler von Claire Trost-Fiedler
	Gr.K.H.Saal 15.00	Theater der Jugend: Donizetti "Don Pasquale"
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: Klavierabend Dagmar Bella (Beethoven, Schumann, Chopin, Reger)

Sonntag 12. Mai	Gr.M.V.Saal 10.00	Kulturreamt - Berufsschulgemeinde: Wiederholung des 6. Konzertes im Abonnementzyklus für Schüler; Hr. Symphoniker, Liselotte Maikl (Sopran), Erich Majkut (Tenor), Dirigent Max Schönherr (Operettenkonzert)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 4. Konzert im Beethovenzyklus; Hr. Symphoniker, Clara Haskil (Klavier), Dirigent Joseph Krips (4.u.8. Sym- phonie, 3. Klavierkonzert)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Janes Gregory (Beet- hoven, Chopin, Debussy, Hessler, Toch)
	Schubertsaal (KH) 15.30	Chorvereinigung "Nordbahnbund": Chorkonzert

- - -

#### Pferdemarkt vom 30. April

=====

2. Mai (RK) Aufgetrieben wurden 235 Pferde, davon 33 Fohlen und Jungpferde. Als Schlächterpferde wurden 224, als Nutztiere 2 verkauft, unverkauft blieben 9 Pferde.

Preise: Jungpferde und Fohlen 10.- bis 13.50 S, Extremware 8.30 bis 8.80 S, 1. Qualität 7.80 bis 8.20 S, 2. Qualität 7.10 bis 7.70 S, 3. Qualität 6.20 bis 7.- S. Auslandsschlachthof: 22 Stück aus Bulgarien, Preis 6.- bis 6.70 S, 10 Stück aus der CSR, Preis 6.- S, 13 Stück aus Rumänien, Preis 6.80 S.

Herkunft der Tiere: Wien 5, Niederösterreich 124, Oberösterreich 33, Burgenland 49, Steiermark 4, Kärnten 5, Salzburg 12, Tirol 3.

Der Durchschnittspreis verbilligte sich bei Pferden um 15 g/kg und bei Fohlen und Jungpferden verteuerte er sich um 39 g/kg. Die Durchschnittspreise betragen: Pferde 7.48 S, Fohlen 11.88 S je Kilogramm.

- - -

Hohe Auszeichnungen für Mandatäre der Bundeshauptstadt  
=====

2. Mai (RK) Bundesminister Helmer überreichte heute vormittag an 11 Mandatäre der Bundeshauptstadt Wien Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich, die ihnen vom Bundeskanzler, der derzeit die Funktionen des Bundespräsidenten ausübt, verliehen wurden.

Der Erste Präsident des Wiener Landtages Bruno Marek erhielt das Große Goldene Ehrenzeichen mit dem Stern für Verdienste um die Republik Österreich. Stadtrat Josef Afritsch, der ehemalige Dritte Präsident des Wiener Landtages Konrad Lötsch, der Zweite Präsident des Wiener Landtages Karl Mühlhauser, der Dritte Präsident des Wiener Landtages Rudolf Sigmund und Stadtrat Leopold Thaller erhielten das Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Die ehemalige Gemeinderätin Antonia Alt, Gemeinderat Richard Mazur und Gemeinderätin Antonie Platzer erhielten das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich und die Bezirksvorsteher Josef Pfeifer (Landstraße) und Franz Ramel (Wieden) das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

Der feierlichen Überreichung im Sitzungssaal des Bundesministeriums für Inneres, die durch musikalische Darbietungen der Polizeimusik umrahmt war, wohnten Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Lakowitsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Resch und Riemer, der Präsident des Wiener Stadtschulrates Dr. Zechner, Magistratsdirektor Dr. Kinzl sowie leitende Beamte des Bundesministeriums für Inneres und der Wiener Stadtverwaltung bei.

Bundesminister Helmer betonte in seiner Ansprache, daß in dieser Feier Repräsentanten einer Stadt geehrt werden, die unter vielen Städten Österreichs einen besonderen Rang einnimmt. "Der Name Wien - ich brauche das in diesem Kreis nicht zu betonen -", sagte der Minister, "hat in der ganzen Welt seinen guten Ruf bewahrt. Auch in den entlegensten Gebieten der zivilisierten Welt bewirkt die Mitteilung, man komme aus Wien, oft Wunder. Viele Ressentiments, die in den letzten Jahrzehnten bestanden haben,

sind längst zurückgestellt. Leider sehen die Fremden, die die Stadt Wien nicht aus eigener Anschauung kennen, unsere Stadt oft durch einen Zerrspiegel, bewirkt durch unseriöse Reklame, die Wien als eine Phäakenstadt schildert. Sie sehen also unsere Stadt nicht immer im richtigen Lichte. Es ist wahr, die Stadt und ihre Bewohner lieben die Musik, sie freuen sich ihres Lebens und haben ihre Freude an kleinen Dingen. Aber jeder Fremde, der in unser Land kommt, kann sich überzeugen, daß Wien heute eine Stadt ernster, harter, aber auch erfolgreicher Arbeit ist. Wir alle kennen das Auf und Ab der Geschichte dieser Stadt. Im Laufe jeder lang andauernden Entwicklung gibt es Höhe- und Tiefpunkte. Das Einmalige an Wien ist aber der rasche Schritt, der immer schon von einem ausweglos erscheinenden Tiefpunkt empor zur Höhe getragen wurde. Die Kriegsergebnisse des Jahres 1945 stürzten Wien in ein Chaos. Die Verantwortlichen der Stadtverwaltung standen vor einer unlösbar scheinenden Aufgabe. Es fehlte an allem und an jedem. Aber die Übergänge, die zum Besseren führten, haben sich in rascher Folge vollzogen. Das Verkehrsnetz, die Energieversorgung, begannen bald wieder zu funktionieren. Die Wendung zum Besseren kam, als die Spitäler keine Kranken mehr abzuweisen brauchten, als die Medikamentenversorgung klaglos möglich war und als die ersten Wohnhausbauten nach dem Krieg eröffnet werden konnten. Das wiedererstandene Wien hat durch die Wiener Festwochen die Weltgeltung Österreichs auch auf dem Gebiete der schönen Künste durchsetzen können. Wer den gigantischen Umfang des Wiederaufbaues in Wien ermessen will, der blättere in einem Bildwerk, das das Ausmaß der Zerstörungen im Jahre 1945 zeigt und mache dann einen Spaziergang durch die Stadt: spielende Kinder in blühenden Gärten, sorglose Alte in beispielhaften Siedlungen, neue Stadtviertel mit modernst eingerichteten Wohnungen, neue Plätze, neue Straßenzüge, neue Bahnhöfe, Sportanlagen, Hochhäuser, die durch ihre architektonische Gestaltung die Bewunderung des Auslandes finden. Wien hat nicht nur die Schäden des Krieges in einem Jahrzehnt überwunden, sondern ist schöner und lieblicher geworden. Gewiß, vieles bleibt noch zu tun übrig.

./.

Es fehlt noch manches an dem weltstädtischen Zuschnitt, aber daran sind nicht die Wiener und ihre Gemeindeverwaltung schuld, sondern die jahrelange, durch die Besetzung bedingte Abgeschnittenheit. Es mag in den vom zweiten Weltkrieg heimgesuchten Ländern Städte geben, die mehr Zerstörungen aufgewiesen haben als Wien, aber es gibt keine andere Stadt, die sich zehn Jahre lang mit einer vierfachen militärischen Besetzung durch fremde Mächte abfinden mußte. Unter diesen Umständen den Wiederaufbau geplant und durchgeführt zu haben, ist ein besonderes Verdienst der Stadtväter, deren große Verantwortung und Belastung rein äußerlich schon dadurch zum Ausdruck kommt, daß sie nicht nur auf Gemeinde-, sondern auch auf Landesebene wirken. Ohne ihre aufopfernde Arbeit hätte Wien heute ein anderes Aussehen. Sie alle haben sich unauslöschlich in das an Taten reiche Ruhmesbuch der schwergeprüften Stadt Wien eingetragen. Mit der Auszeichnung einzelner Funktionäre", schloß Innenminister Helmer, "wird aber auch symbolisch die Dankesschuld abgetragen, die die Öffentlichkeit gegenüber den vielen anonymen Mitarbeitern jedes einzelnen Mandatars hat. Ohne das Wirken dieser Mitarbeiter wäre auch die Tätigkeit der leitenden Persönlichkeiten zur Erfolglosigkeit verurteilt!" Hierauf überreichte Minister Helmer die Auszeichnungen.

Landtagspräsident Marek dankte im Namen der Ausgezeichneten dem Bundeskanzler und der Bundesregierung für die Verleihung der Ehrenzeichen. Die Geehrten erblicken in ihrer Auszeichnung einen symbolischen Akt, mit dem die Leistungen der Körperschaften gewürdigt werden, denen sie seit vielen Jahren angehören und zugleich eine Verpflichtung zur Fortsetzung ihrer Tätigkeit.

- - -

Wien, die Stadt des guten Geschmacks und der Warmherzigkeit  
=====

Vizebürgermeister Honay empfing die Delegierten der Fernseh-Union

2. Mai (RK) Die Delegierten an der gegenwärtig in Wien stattfindenden Tagung der Fernseh-Programm-Kommission der Europäischen Rundfunk-Union waren heute Gast der Wiener Stadtverwaltung auf dem Kahlenberg. An dem Empfang nahmen von Seiten der Gemeinde Wien Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Bauer, Lakowitsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Riemer und Magistratsdirektor Dr. Kinzl teil.

Vizebürgermeister Honay begrüßte die Repräsentanten des europäischen Fernsehens und dankte ihnen dafür, daß sie sich Wien zum Ort ihrer Tagung erwählt haben. Er sagte unter anderem: "Zu Ihren Füßen breitet sich ein uraltes und dennoch immer junges Kulturzentrum des Abendlandes. Von hier aus - einem der schönsten Punkte Wiens - erblickt Ihr Auge die letzten Ausläufer der Alpen und der Karpathen, und zwischen den beiden die Thebener Pforte, durch welche sich die Donau, schon immer ein Schicksalsstrom Europas, in die nahe Welt des Ostens verliert. Nahe von hier berühren sich geographisch und politisch die westliche und die östliche Welt, und angesichts dieser besonderen geopolitischen Lage unserer Stadt können Sie erst richtig ermessen, wie sehr uns Wienern und Österreichern die sorgsame Pflege des Europagedankens ein Gebot sowohl der Klugheit als des Herzens ist.

Auch die Europäische Rundfunk-Union und in ihr die Eurovision gehören zu jenen völkerverbindenden und zu jenen übernationalen Ansätzen, aus welchen sich ein neues Europa, ein Europa, das sich seiner unvergleichlich hohen Werte besinnt, ein Europa der Einigkeit entwickeln wird!"

Im Namen der Gäste dankte der Programmdirektor des französischen Fernsehens, Jean d'Arcy, für den freundlichen Empfang durch die Wiener Stadtverwaltung. Er bezeichnete Wien als die Stadt des guten Geschmacks, der Intelligenz und der warmen Herzlichkeit, was den Delegierten aus dem Ausland besonders angenehm aufgefallen wäre. Die Eurovision sei erst so richtig europäisch geworden, nachdem ihr auch Österreich beigetreten ist. Er gratulierte der Wiener Stadtverwaltung auch zu ihren hervorragenden kommunalen Errungenschaften seit dem Ende des Krieges.

- - -

Städtische Sommerbäder eröffnen am 4. Mai  
=====

2. Mai (RK) Anlässlich der Eröffnung der städtischen Sommerbäder am 4. Mai fand heute vormittag eine Presseführung statt, bei der Stadtrat Koci die Journalisten begrüßte. Wie der Stadtrat ausführte, werden den Badelustigen in dieser Saison 13 Bäder mit 33.500 Kabinen, Kästchen und sonstigen Umkleegelegenheiten für insgesamt 56.000 Personen zur Verfügung stehen. Als besonderes Ereignis in dieser Badesaison ist das 50jährige Jubiläum des "Gänsehäufel" zu werten. Aus diesem Anlaß wurden in dem beliebtesten Wiener Sommerbad umfangreiche Instandsetzungsarbeiten durchgeführt. Die schon 30jährige Brücke von Kaisermühlen auf die Insel wurde gründlich überholt, ebenso die Maschinen der Wellenbadanlage. Der Wassereinlauf des Wellenbades wurde vom akad. Bildhauer Heinz Leinfellner mit der Plastik "Wellenbrecher" geschmückt. Anlässlich des 50jährigen Jubiläums wird das Gänsehäufel in Verbindung mit dem Brauhaus der Stadt Wien einen Wettbewerb abhalten, bei dem wertvolle Preise zu gewinnen sein werden.

Den Vertretern der Presse wurde auch die Baustelle des projektierten Sommerbades am Laaer Berg gezeigt. Noch in diesem Sommer wird, wie der Leiter der städtischen Bäder, Oberbaurat Dipl.Ing. Michal, mitteilte, mit den Bauarbeiten begonnen werden. Im Jahre 1959 soll das neue Sommerbad im Süden Wiens mit einem Fassungsraum von 6.000 Besucher fertig sein.

Die übrigen Sommerbäder, die heuer für die Badebesucher zur Verfügung stehen, sind das Strandbad Alte Donau, das Angelibad, das Strandbad Stadlau, das Krapfenwaldl, das Kongreßbad, das Ottakringer Bad, das Baumgartner Bad, das Hütteldorfer Bad, das Liesinger Bad, das Parkbad "Hohe Warte" und das Theresienbad in Meidling. Ab 3. Juni werden auch die städtischen Kinderfreibäder eröffnen, die im Vorjahr von mehr als 675.000 Kindern besucht wurden. Heuer wird zu den 28 Kinderfreibädern noch ein neues Bad im 19. Bezirk im Bereich der Neubauten Grinzinger Straße - Heiligenstädter Straße entstehen.

Insgesamt badeten in der vorjährigen Badesaison 1.063.813 Badegäste. Die städtische Bäderverwaltung hofft, daß es in diesem Jahr mehr als 67 Sonnentage (1956) geben wird.

Schweinenachmarkt vom 2. Mai  
=====

2. Mai (RK) Neuzufuhren 80 Stück. Gesamtauftrieb dasselbe.  
Verkauft wurden alle.

Der Marktverkehr war ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Rindernachmarkt vom 2. Mai  
=====

2. Mai (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 10 Stiere, 6 Kühe,  
Summe 16. Neuzufuhren Inland: 3 Ochsen, 9 Stiere, 55 Kühe,  
1 Kalbin, Summe 68. Gesamtauftrieb: 3 Ochsen, 19 Stiere, 61 Kühe,  
1 Kalbin, Summe 84. Verkauft wurden: 3 Ochsen, 16 Stiere,  
14 Kühe, 1 Kalbin, Summe 34. Unverkauft blieben 3 Stiere, 47  
Kühe, Summe 50.

Marktverkehr war ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 3. Mai 1957

Blatt 785

Geehrte Redaktion!

=====

Die Hafenanlagen der Stadt Wien sind das Ziel unserer nächsten Pressefahrt, die Donnerstag, den 9. Mai, stattfinden wird. Die Vertreter der Presse werden dabei Gelegenheit haben, den Hafen Freudenau kennenzulernen und die dort im Gange befindlichen Erweiterungs- und Modernisierungsarbeiten zu besichtigen. Ferner werden der Hafen Lobau und der Alberner Hafen besucht. An der Führung wird der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller teilnehmen.

Treffpunkt am Donnerstag, dem 9. Mai, um 8.15 Uhr (!), beim Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse. Mit Rücksicht auf die knappe zur Verfügung stehende Zeit wird um pünktliches Erscheinen gebeten. Die Hafenrundfahrt wird mit dem "Eisvogel" durchgeführt werden. Rückkehr um ungefähr 12.30 Uhr beim Wiener Rathaus.

Wir bitten auch diesmal wieder um Anmeldung bis spätestens Dienstag, den 7. Mai, 12 Uhr, unter der Nummer B 40-5-20 oder 45 16 31, Klappe 2236.

- - -

Wiener Bildhauer stellen in Antwerpen aus  
=====

3. Mai (RK) Vor einigen Monaten weilte eine Delegation aus Antwerpen in Wien, die sich auch für Wiener Künstler und Bildhauer interessierte. Die künstlerische Ausgestaltung städtischer Wohnhausanlagen fand dabei besonderes Interesse. Nun wurden auf Grund dieses Besuches 11 Wiener Bildhauer von der Antwerpener Stadtverwaltung eingeladen, sich an einer Plastikausstellung in Belgien zu beteiligen. Es handelt sich dabei um die 4. Internationale Freiluftausstellung "Die mitteleuropäische Plastik", die gestern in Antwerpen eröffnet wurde und bis Juni im Middelheimpark zu sehen ist. Die Namen der 11 Wiener Bildhauer, die sich mit 26 Arbeiten an der Ausstellung beteiligen, sind: Wander Bertoni, Alois Heidel, Rudolf Hoflehner, Hans Knesl, Heinz Leinfellner, Josef Pillhofer, Elisabeth Turolt und Fritz Wotruba.

- - -

Die Stadtbibliothek an Samstagen  
=====

3. Mai (RK) An Samstagen ist der Lesesaal der Wiener Stadtbibliothek nunmehr von 8.30 bis 11.30 Uhr dem Publikum zugänglich.

- - -

Pferdemarkt vom 2. Mai  
=====

3. Mai (RK) Inland kein Auftrieb. Auslandsschlachthof:  
9 Stück aus Bulgarien, Preis: 6.60 S, 51 Stück aus Jugoslawien,  
Preis: 6.60 S.

- - -

Studentenseminar auf Besuch im Rathaus  
=====

3. Mai (RK) Die Teilnehmer am Internationalen Studentenseminar, das alljährlich von der Sozialistischen Partei Österreichs in Wien veranstaltet wird, statteten heute vormittag dem Wiener Rathaus einen Besuch ab. Sie wurden von Vizebürgermeister Honay empfangen und im Namen der Wiener Stadtverwaltung begrüßt. Der Vizebürgermeister informierte die jungen Gäste aus Holland, Jugoslawien, Schweden, aus der Deutschen Bundesrepublik und aus den Bundesländern in einem kurzen Referat über die Verwaltung der Bundeshauptstadt sowie über ihre wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Angelegenheiten. Dem Seminar, das sich mit aktuellen Fragen der wirtschaftlichen Staatsführung beschäftigt, wünschte er die besten Erfolge.

Im Namen der 35 Studenten dankte Dozent Dr. Savosnick, Schweden, für den freundlichen Empfang im Wiener Rathaus.

- - -

Letztes Konzert im Abonnementzyklus für Schüler  
=====

3. Mai (RK) Mittwoch, den 8. Mai, um 15.30 Uhr, findet im Großen Musikvereinssaal das sechste Konzert im Abonnementzyklus für Schüler statt. Auf dem Programm des letzten Abonnementkonzertes dieses Schuljahres stehen Operettenmelodien von Suppé, Millocker, Johann Strauß, Kálman, Lehár u.a. Die Ausführenden sind Liselotte Maikl (Sopran), Erich Majkut (Tenor) und die Wiener Symphoniker, Dirigent ist Prof. Max Schönherr.

Restkarten für das Konzert sind im Theater der Jugend, 1, Hofburg, Batthianystiege, Telefon R 28-0-33 (53 91 44), erhältlich.

- - -

Hans Strigl zum Gedenken  
=====

3. Mai (RK) Auf den 5. Mai fällt der 100. Geburtstag des Sprachwissenschaftlers und Schriftstellers Hans Strigl.

Als Abkömmling der Bildhauerfamilie Schwanthaler in Linz geboren, wirkte er nach den an der Wiener und Pariser Universität verbrachten Studienjahren lange Zeit als Mittelschullehrer und erhielt schließlich eine Dozentur an der Exportakademie in Wien. Strigl besorgte die sechsbändige Abraham a sancta Clara-Ausgabe, deren Einleitung ein schönes Bild des großen Predigers und Satirikers zeichnet. Weiters befaßte er sich intensiv mit der Popularisierung der vergleichenden Sprachforschung. Seine "Sprachlichen Plaudereien" suchten weite Leserkreise in die Einzelheiten der indogermanischen Sprachwissenschaft einzuführen und mit der Herkunft gebräuchlicher Wörter vertraut zu machen. Die von ihm herausgegebene Zeitschrift "Sprachwissenschaft für alle" setzte seine wertvolle volksbildnerische Tätigkeit fort. Auch auf seinem eigentlichen Lehrgebiet, der Stenographie, veröffentlichte er eine Anzahl von Schriften. Sein "Lesebuch zur Einübung der englischen Stenographie" wurde viele Jahre hindurch in den Schulen verwendet. Weiters ist er als belletristischer Autor hervorgetreten. Hans Strigl starb am 7. Jänner 1928.

- - -

Für Sepperl wird eine Pflegemutter gesucht  
=====

3. Mai (RK) Die Kinderübernahmestelle übermittelte der "Rathaus-Korrespondenz" folgendes Ersuchen zur Verlautbarung:

"Wir suchen gute Pflegeeltern oder eine liebe Pflegemutter, die einem zweijährigen Buben, dem Hände und Beine fehlen, der aber recht lieb und ansprechbar ist und gut bildungsfähig sein dürfte, viel Liebe und ein warmherziges Heim geben will. Sepperl ist freundlich und dankbar, kann sogar schon frei sitzen. Später stehen ihm freilich viele Operationen bevor. Das Kind ist besonders arm. Seine Eltern wollen von ihm nichts wissen. Umso mehr braucht er einen guten opferbereiten Menschen, der ihn liebt und ihm hilft."

Auskunft in der Kinderübernahmestelle - Pflegestellenreferat der Gemeinde Wien, 9, Lustkandlgasse 50, Telefon A 16-5-60 oder 32 76 71.

- - -

O-Wagenbremsen funktionierten  
=====

3. Mai (RK) Zu dem Zusammenstoß eines O-Wagens mit einem Zug der Linie 22 am 1. Mai auf dem Schwedenplatz teilen die Wiener Stadtwerke-Verkehrsbetriebe mit, daß der verunglückte Zug eingehend untersucht worden ist. Die Bremsenrichtungen einschließlich der Schienenbremsen wurden sowohl bei den praktisch durchgeführten Proben als auch bei der meßtechnischen Untersuchung als richtig funktionierend befunden.

- - -

Stundenplan für die neuen Springbrunnen  
=====

3. Mai (RK) Die beiden Springbrunnen im Rathauspark werden von Mai bis August täglich von 10 bis 23 Uhr in Betrieb sein und mit Beginn der Dämmerung auch beleuchtet.

Das mehrfarbige Wasserspiel im Stadtparkteich wird ebenfalls bis einschließlich August täglich um 15 Uhr in Betrieb genommen. Auch dort beginnt die Beleuchtung mit der Dämmerung und dauert bis 23 Uhr.

Bei Schlechtwetter bleiben die Brunnen außer Betrieb. Ab September kommt eine neue Stundeneinteilung.

- - -

Bürgermeister Jonas wird die Wiener Festwochen eröffnen  
=====

3. Mai (RK) Bürgermeister Jonas wird zum Wochenende das Rekonvaleszenzheim in Perchtoldsdorf verlassen und sich auf eine Woche zur Nachbehandlung in das Sanatorium Hera begeben. Im Anschluß daran wird er für den Rest des Monats Mai einen Erholungsurlaub in Baden bei Wien nehmen. Bei der Eröffnung der Wiener Festwochen am 1. Juni auf dem Rathausplatz wird er bereits wieder das Wort ergreifen. Bis zu diesem Zeitpunkt wird Vizebürgermeister Honay weiterhin die Amtsgeschäfte des Bürgermeisters führen.

- - -

Ehrung von Pflagemüttern  
=====

3. Mai (RK) 28 Wiener Pflagemütter, die durch zehn Jahre ohne Unterbrechung ein Pflegekind des Wiener Jugendamtes vorbildlich betreuen, waren heute nachmittag mit ihren Kindern Gäste der Wiener Stadtverwaltung. Zur Feier im Stadtsenatssitzungssaal waren Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Bayer, Lakowitsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger und Riemer sowie die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Wohlfahrtswesen erschienen. Die Stadtväter wurden den Müttern durch den Leiter des Jugendamtes Senatsrat Prof. Tesarek vorgestellt.

Vizebürgermeister Honay erinnerte in seiner Ansprache an die Pflagemütter an den im vergangenen Jahr vom Wiener Gemeinderat befaßten Beschluß, jenen Frauen, die zehn Jahre ein Pflegekind betreuen, ein Anerkennungsdiplom und eine Ehrengabe von 500 Schilling zu widmen. Die Stadt Wien, wie er weiter ausführte, muß vielen Kindern die Mutter ersetzen und sucht daher gute Pflegeplätze. Neben 4.409 Kindern, die die Stadt Wien in Anstalten betreut, werden 1.121 Kinder durch Pflagemütter erzogen. In diesem Jahr wird die Wiener Stadtverwaltung 37 Millionen Schilling an Pflegegeldern ausgeben, eine Summe, die die ungeheure soziale Leistung auf diesem Gebiet veranschaulicht. Abschließend dankte der Vizebürgermeister den anwesenden Müttern für die gute Pflege und Erziehung, die sie durch viele Jahre hindurch ihren Pflegekindern zuteil werden lassen. Die Gemeinde Wien wird auch in einigen Bundesländern, wo Wiener Kinder untergebracht sind, Pflagemüttererhungen veranstalten.

Die Ehrung der Pflagemütter im Stadtsenatssitzungssaal fand ihren Ausklang mit einer gemeinsamen Festjause, unter Mitwirkung der Kapelle Hans Faltl. Das Fest wird im österreichischen Fernsehprogramm übertragen werden.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 4. Mai 1957

Blatt 792

## Alma Johanna König - Gedächtnisausstellung

=====

4. Mai (RK) Am 17. Mai 1942 wurde die Wiener Schriftstellerin Alma Johanna König verschleppt, wonach sie zugrunde ging. Die Stadtbibliothek veranstaltet zu ihrem Gedächtnis eine Lesesaal-Ausstellung, in der auf persönliche Erinnerungsstücke und Zeugnisse ihrer privaten Korrespondenz mit Schriftstellern aus aller Welt besonderes Gewicht gelegt wird. Außerdem werden die alten und posthum erschienenen Bücher der Schriftstellerin gezeigt.

Die kleine Ausstellung dient aber gleichzeitig als Anlaß zur Ausschreibung eines Alma Johanna König-Preises, der gemäß Widmung des Stifters im Rahmen der Stadtbibliothek verliehen werden soll und dessen Mittel aus den Erträgen ihrer nach 1945 erschienenen Bücher stammen. Die Bedingungen zur Teilnahme an diesem Wettbewerb liegen während der Ausstellung in der Stadtbibliothek auf.

Die Ausstellung ist vom 6. bis 18. Mai, Montag bis Freitag von 9 bis 18.30 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr, bei freiem Eintritt geöffnet. Ort: Neues Rathaus, 4. Stiege, 1. Stock.

- - -

Gehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß Montag, den 6. Mai, die erste Mütterehrerung auf dem Kahlenberg stattfindet. Für die Vertreter der Presse steht auf dem Rathausplatz ein eigens bezeichneter Autobus bereit. Abfahrt um 14 Uhr.

- - -

340 Firmen auf einer städtischen Baustelle  
=====In der Stadthalle wird schon die Eisplatte montiert

4. Mai (RK) Der Vogelweidplatz, der größte Bauplatz der Gemeinde Wien, ist seit der Fertigstellung des Daches der Wiener Stadthalle zu einem riesigen Werkstättenhof geworden. Dutzende Firmen arbeiten gleichzeitig an der Inneneinrichtung der Gebäude und an der Ausgestaltung des Freigeländes. In der Arena unter dem größten Dach Europas konzentrieren sich gegenwärtig die Arbeiten auf die Herstellung der Eisplatte.

Das Verzeichnis der vom Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten mit der Inneneinrichtung beauftragten Firmen läßt die Vielfalt der Professionistenarbeiten und zugleich auch den Baufortschritt bei der Wiener Stadthalle erkennen. Dort sind gegenwärtig nicht weniger als 340 Firmen verschiedenster Branchen beschäftigt. Dieser Tage wurden unter anderem die Montage der Garderobeneinrichtungen, der Stahltore und der Einfriedung, Anstreicherarbeiten im Kesselhaus und in der Maschinenanlage, Tischlerarbeiten für die Kegelbahnen und Pflasterungsarbeiten vergeben.

- - -

Die Donauhochwässer im Laufe der Klimaentwicklung  
=====

4. Mai (RK) Dr. Siegfried Schwarzl hält Dienstag, den 7. Mai, um 18 Uhr, im Großen Saal des Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines, 1, Eschenbachgasse 9, einen Lichtbildervortrag über das Thema "Die Donauhochwässer im Laufe der Klimaentwicklung". Es wird dabei vor allem auf die klimatischen und hydrologischen Betrachtungen zur Frage, mit welchen Hochwässern Wien in Zukunft zu rechnen hat, eingegangen werden. Der Lichtbildervortrag wird gemeinsam vom Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Verein und dem Österreichischen Wasserwirtschaftsverband veranstaltet.

- - -

Wien grüßt die Jugend der Bundesländer  
=====

4. Mai (RK) Der ehrwürdige Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses erlebte heute früh den schon traditionellen Empfang von Studentenabordnungen aus den Bundesländern, die alljährlich im Mai auf Einladung des "Theater der Jugend" zu einem mehrtägigen Besuch in die Bundeshauptstadt zusammenströmen. Die 400 Mittelschüler wurden durch Vizebürgermeister Honay in Anwesenheit von Vizebürgermeister Weinberger, Stadtrat Mandl und des Präsidenten des Wiener Stadtschulrates Dr. Zechner im Namen der Stadtverwaltung herzlich begrüßt.

"Wir freuen uns, "sagte Vizebürgermeister Honay, "daß Sie zu uns in die Bundeshauptstadt gekommen sind, in das Herz der Republik, um ihre Sehenswürdigkeiten kennenzulernen. Das "Theater der Jugend", eine lobenswerte, von der Wiener Stadtverwaltung gerne unterstützte Einrichtung, hat auch heuer den Besuch der studierenden Jugend aus allen Teilen Österreichs organisiert, um ihr das alte, aber auch das neue durch vielen Fleiß und große Opfer wiedererstandene Wien zu zeigen. Wien wünscht seinen lieben Gästen aus vollem Herzen einen angenehmen Aufenthalt. Sie mögen mit vielen schönen Eindrücken von uns gehen und recht bald wieder die Bundeshauptstadt besuchen!"

Die Mittelschüler brachten zu Ehren der Wiener Stadtväter ein kleines Ständchen und eine Salzburgerin bedankte sich dann für die freundliche Aufnahme und die gute Betreuung. Ein Sonderlob zollte sie der Wiener Jugend, die zu Gunsten der Gäste verständnisvoll auf Begünstigungen beim Theaterbesuch verzichtete. Die jungen Gäste erhielten zur Erinnerung an ihren Besuch im Wiener Rathaus Bilderalben.

- - -

Wohnhauseröffnung im 15. Bezirk  
=====

4. Mai (RK) Der Reigen der Wohnhauseröffnungen in diesem Frühling, der vor vier Wochen mit der Wohnhausanlage in Simmering, Geiselbergstraße, begonnen wurde, wird heute nachmittag im 15. Bezirk in der Pilgeringasse abgeschlossen. Die dort befindliche neue städtische Wohnhausanlage wurde auf einer Baufläche am Südrand der Schmelz errichtet. Sie war früher als Grabeland, bzw. als Kleingartenanlage genützt. Durch Tausch und Kauf ist es gelungen, die Siedler anderweitig zufriedenzustellen, sodaß dieser schön gelegene gesunde Bauplatz für eine städtische Wohnhausanlage verwertet werden konnte. Insgesamt wurden in drei getrennten Baublöcken 262 Wohnungen und zwei Geschäftslokale untergebracht. Der Baugrund umfaßt 9.025 Quadratmeter, davon wurden 34.5 Prozent verbaut. Die Baukosten betragen 19,9 Millionen Schilling. Die Pläne verfaßte die Arbeitsgemeinschaft der Architekten Schmelzenbart, Reichel, Riedl und Erhardt. Als künstlerische Ausschmückung wurden von Marijan Matijevic ein Kalksteinrelief, von akad. Bildhauerin Luise Wolf eine Kindergruppe und von Prof. Treberer-Treberespurg eine Kunststeinplastik aufgestellt, die eine ruhende Mädchenfigur mit Taube darstellt.

Einen Bericht über die Eröffnung der Wohnhausanlage durch Vizebürgermeister Honay bringen wir in unserer Nachmittagsausendung.

- - -

500 Hortkinder im Zirkus  
=====

4. Mai (RK) Die Direktion des in Wien gastierenden Zirkus Rebernigg stellte für die gestrige Vorstellung Vizebürgermeister Honay 500 Eintrittskarten mit dem Wunsche zur Verfügung, sie an Wiener Kinder zu verteilen. Durch dieses Entgegenkommen konnten 500 Buben und Mädels aus den städtischen Horten gestern das Vergnügen einer Zirkusvorstellung mit reichhaltigem Programm erleben. Vizebürgermeister Honay übermittelte dem Direktor des Zirkusunternehmens im Namen der Kinder seinen wärmsten Dank.

- - -

60. Geburtstag von Karl Lechner  
=====

Am 6. Mai vollendet Archivdirektor Univ.Prof.Dr. Karl Lechner das 60. Lebensjahr.

Ein geborener Wiener, trat er nach Absolvierung der philosophischen Studien und nach Ablegung der Staatsprüfung am Institut für österreichische Geschichtsforschung in das Niederösterreichische Landesarchiv ein, dessen Direktor er seit 1949 ist. Lechner hat auf seinem engeren Fachgebiet, der Landesgeschichte, wertvolle Arbeiten zur Besitz-, Herrschafts- und Kirchengeschichte Niederösterreichs wie zur Geschichte der Babenberger und des Frühchristentums veröffentlicht. Er wirkt u.a. seit langer Zeit als Generalsekretär des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich und Wien, dessen Publikationen er herausgibt. Seit 1948 liest er an der Wiener Universität über "Landesgeschichte und historisch-geographische Landeskunde von Nieder- und Oberösterreich".

- - -

Vizebürgermeister Honay eröffnet Wohnhausanlage auf der Schmelz  
=====

4. Mai (RK) Die letzte Wohnhauseröffnung in diesem Frühjahr fand im 15. Bezirk am Rande der Schmelz statt. Vizebürgermeister Honay eröffnete heute nachmittag in der Pilgerimstraße eine große städtische Wohnhausanlage, in der 262 Wohnungen enthalten sind. Zu der Eröffnungsfeier waren die Stadträte Bauer, Kosi, Mandl, Resch, Riemer und Thaller, mehrere Nationalräte, Bundesräte, Gemeinderäte und Bezirksfunktionäre erschienen.

Bezirksvorsteher Hajek begrüßte die Gäste. Dann sprach Stadtrat Thaller. Wie er ausführte, schließen sich die verbauten Flächen von Wien immer mehr und mehr. Die einst vorhandenen Wiesen und Felder sind heute bereits einem vollausgebauten Stadtviertel gewichen. Der 15. Bezirk ist ein Schulbeispiel für einen schnell gewachsenen ungeordneten Stadtteil mit dichter Gemengelage und insbesondere im südlichen Teil zwischen Mariahilfer Straße und Wiental mit zumeist überalterten und dicht verbauten Objekten.

In diesem Bezirk gibt es außer der Schmelz und dem Vogelweidplatz keine großen Grün- und Erholungsflächen. Der Boden von Wien kann aber nicht uferlos verbaut werden. Es müssen vielmehr Freiflächen offen bleiben, damit die Lungen der Großstadt leistungsfähig genug bleiben. Aus diesem Grund wird derzeit von der Stadtplanung für einige Teile dieses Bezirkes der Flächenwidmungs- und Bebauungsplan einer grundlegenden Abänderung und Neufestsetzung unterzogen. So wurde für das Gebiet des Brauhirschgrundes ein neuer Bebauungsplan bereits festgelegt. Mit der Bebauung der dort befindlichen städtischen Liegenschaften wird schon in Kürze begonnen werden.

Auch für das Gebiet zwischen Johnstraße - Fenzlgasse - Beckmannngasse - Hütteldorfer Straße wurde anlässlich einer genauen Bestandaufnahme und einer Feststellung der Einwohner sowie auch der Beschäftigten eine planmäßig geordnete Situierung der gewerblichen Betriebe angestrebt und gleichzeitig eine den

neuzeitlichen städtebaulichen Erfordernissen entsprechende Bebauung vorgeschlagen.

In analoger Weise wird auch der Storchengrund einer Neuplanung unterzogen werden.

Viele schöne und bessere Wohnungen schaffen zuletzt eine schöne und bessere Stadt. Wir betreiben heute nicht nur einen sozialen Wohnungsbau sondern wird sind schon zum sozialen Städtebau weitergeschritten.

Im sozialen Städtebau aber müssen wir die Freiräume in unseren Wohnvierteln eifrig und konsequent verteidigen. Es ist daher selbstverständlich, daß große Teile der Schmelz auch in Zukunft als Luftreservoir erhalten bleiben werden. Die Schmelz als Grünfläche ist eine der wichtigsten Lungen der umliegenden Bezirke. Aber rund um die Schmelz soll ein schöner gesunder Stadtteil entstehen.

(darunter 2 Atelier- und 6 Hauswartwohnungen)

In diese 262 Wohnungen/umfassende Anlage wurden 840 Personen, darunter 309 Kinder vom Wohnungsamt eingewiesen. Der Amtsführende Stadtrat für das Wohnungswesen Glaserer, der verhindert ist, an der heutigen Feier teilzunehmen, hat bekanntgegeben, daß folgende Fälle für die Zuweisung berücksichtigt wurden: 37 Familien aus abbruchreifen Häusern, 26 obdachlose Familien, 33 vor der Delogierung stehende Familien und 2 Familien aus gesundheitlichen Gründen. 156 Wohnungen wurden Familien zugewiesen, die ausgebombt waren oder durch politische und rassische Verfolgung ihre ehemalige Wohnung verloren haben oder in gesundheitsschädlichen oder stark überbelegten Wohnungen hausten; auch getrennt lebende Ehepaare wurden eingewiesen.

Die Mieter dieser Anlage finden hier Einrichtungen vor, die früher nur in komfortablen Großwohnungen vorhanden waren. An den Wohnungen dieser Anlage sehen wir augenscheinlich und deutlich, wie für die arbeitende Bevölkerung Wiens im Verlaufe eines Dritteljahrhunderts durch den kommunalen sozialen Wohnungsbau der Lebensstandard verbessert wurde.

Moderne Wohnungen erfordern aber auch einen modernen Zeitgeist. Es wäre daher eine schöne Aufgabe für alle Mieter, diese

Wohnungen mit modernen, sozialen und fortschrittlichen Möbeln zu versehen. Die Neuschaffung von Kleinmöbeln in den modernen Wohnungen ist eine wichtige Voraussetzung für ein neues Leben.

Vizebürgermeister Honay sagte, die heutige Feier erinnert die alte Generation an die Schmelz. Hier war in der Monarchie der große Truppenübungsplatz. Wenn wir an diese Zeit denken, so erkennen wir den ungeheuren Wandel, der sich bis heute vollzogen hat. Die Gemeinde Wien hat gerade diesen Teil des Bezirkes Rudolfsheim-Fünfhaus dazu ausersehen, um vorbildliche Volkswohnungen zu schaffen. Diese Wohnhausanlage stellt die Krönung der Verbauung des Geländes der Schmelz dar. Die Anlage gehört zu den schönsten, die die Stadtverwaltung in Wien errichten konnte. Viele Wiener werden die glücklichen Mieter beneiden, die in diesen Wohnblocks eingezogen sind. Das Volk dieser Stadt dürfe aber nicht vergessen, daß wir das unglückliche Erbe des zweiten Weltkrieges übernehmen mußten. Die Gemeinde sieht seit 1948 ihre vordringlichste Aufgabe darin, das Wohnungselend zu beseitigen. Die Stadt versucht außerdem nicht nur Wohnungen zu schaffen, sondern will auch möglichst schöne, gesundheitlich einwandfreie Wohnungen errichten. Wir erfüllen damit nicht nur unsere Pflicht gegenüber der Volksgesundheit. Die Millionen, die verbaut werden, tragen auch zur Vollbeschäftigung in Wien bei. Hier in der Pilgerimstraße wurde aber auch eine Anlage errichtet, die allen familienpolitischen Grundsätzen voll entspricht. Von den insgesamt 262 Wohnungen sind 45 Prozent mit 3 bis 4 Wohnräumen ausgestattet. Ferner sind alle Wohnungen mit den neuzeitlichen maschinellen Einrichtungen versehen. Mögen in dieser Anlage, so schloß Vizebürgermeister Honay seine Ansprache, unsere Kinder zu guten aufrechten Republikanern erzogen werden, die mit uns die Demokratie verteidigen und dadurch dem Volk von Wien und der ganzen Republik Frieden, Freiheit und Wohlstand sichern.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 6./Mai 1957

Blatt 800

## Gäste aus Pistoia im Wiener Rathaus

=====

6. Mai (RK) Eine aus Anlaß der Künstlerhausausstellung des italienischen Malers Prof. Vasco Melani in Wien weilende Abordnung der Stadt Pistoia stattete heute vormittag dem Wiener Rathaus einen Besuch ab. Die Gäste wurden von Vizebürgermeister Honay empfangen. Magistratsdirektor Dr. Cheli überreichte eine Grußbotschaft des Bürgermeisters von Pistoia, Prof. Sentile, und Vasco Melani ein Geschenk für den Wiener Bürgermeister, und zwar ein nach den ältesten toskanischen Formen angefertigtes Wassergefäß. Vizebürgermeister Honay bedankte sich für die überbrachten Grüße und das schöne Kunstwerk, für das er sich mit einer Intarsia-Kassette für das Stadtoberhaupt von Pistoia revanchierte.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß Donnerstag, den 9. Mai, eine Pressefahrt zur Besichtigung der Hafenanlagen der Stadt Wien stattfindet. Treffpunkt um 8.15 Uhr vor dem Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse. Telefonische Anmeldung bis spätestens Dienstag, den 7. Mai, 12 Uhr, unter der Nummer B 40-5-20, bzw. 45 16 31, Klappe 2236.

- - -

## Das Wahlergebnis in Wien

=====

6. Mai (RK) Vorläufiges Endergebnis der Stimmzählung nach Bezirken (kleine Korrekturen sind noch möglich):

Bezirk:	Gesamtzahl der gültigen und ungülti- gen Stimmen	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Schärf	Denk
1.	22.422	656	21.766	6.855	14.911
2.	74.492	1.793	72.699	44.226	28.473
3.	85.274	2.101	83.173	42.816	40.357
4.	32.707	818	31.889	13.235	18.654
5.	52.959	1.157	51.802	30.501	21.301
6.	31.299	799	30.500	13.641	16.859
7.	35.390	893	34.497	14.787	19.710
8.	27.111	624	26.487	10.524	15.963
9.	51.607	1.254	50.353	23.722	26.631
10.	91.353	1.776	89.577	68.060	21.517
11.	32.606	574	32.032	22.995	9.037
12.	66.143	1.417	64.726	43.303	21.423
13.	39.011	922	38.089	18.629	19.460
14.	62.861	1.331	61.530	38.554	22.976
15.	74.926	1.571	73.355	46.531	26.824
16.	85.383	1.697	83.686	57.058	26.628
17.	49.109	1.032	48.077	29.090	18.987
18.	49.562	1.262	48.300	21.852	26.448
19.	42.073	876	41.197	20.150	21.047
20.	53.095	1.089	52.006	38.607	13.399
21.	55.513	1.088	54.425	40.043	14.382
22.	37.545	694	36.851	26.746	10.105
23.	30.092	535	29.557	19.118	10.439
Summe:	1,182.533	25.959	1,156.574	691.043	465.531

- - -

Straßenbau am Wiener Stadtrand  
=====

6. Mai (RK) Mit dem heutigen Tag beginnt im 23. Wiener Gemeindebezirk die Durchführung eines umfangreichen Sanierungsprogrammes der Fahrbahnen. Das Verzeichnis der Straßenbauarbeiten, die mit Hilfe von Motorgradern in Angriff genommen werden, enthält 20 Fahrbahnen. Folgende Straßenzüge werden entweder in ihrer ganzen Länge oder zum Teil instandgesetzt:

Atzgersdorf: Schubertgasse, Johann Strauß-Gasse, Montessori-gasse; Erlaa: Mühlbreiten; Inzersdorf: Goldhammerstraße, Partl-gasse; Liesing: Achtergasse, Schöffelgasse, Untere Aquäduktgasse, Kaisersteig; Mauer: Bertegasse, Deißenhofergasse, Wernergasse, Nestroygasse, Dr. Kühne-Gasse, Kroißberggasse, Gebirggasse; Rodaun: Kaisersteiggasse, Martin Schneider-Gasse; Kalksburg: Gräfin Zichy-**Straße**.

Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten genehmigte ferner den Ausbau von Straßen in der Siedlung Wienerflur, die sich ebenfalls im Bezirk Liesing befindet und der Teufelsfeldsiedlung und der Lettenhofsiedlung in Donaustadt.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 6. Mai  
=====

6. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 3 Stiere, 47 Kühe, Summe 50, Inlandneuzufuhren: 198 Ochsen, 263 Stiere, 719 Kühe, 122 Kalbinnen, Summe 1302. Gesamtauftrieb: 198 Ochsen, 266 Stiere, 766 Kühe, 122 Kalbinnen, Summe 1352. Es wurde alles verkauft.

Preise: Ochsen 9.60 bis 12.30 S, extrem 12.50 bis 12.60 S; Stiere 10.20 bis 12.- S, extrem 12.10 bis 12.30 S; Kühe 8.20 bis 10.30 S, extrem 10.50 bis 10.60 S; Kalbinnen 10.60 bis 11.80 S, extrem 11.90 bis 12.- S; Beinlvieh Kühe 7.20 bis 9.- S, Ochsen und Kalbinnen 9.60 bis 10.80 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 12 Groschen, Stieren um 18 Groschen, Kalbinnen um 25 Groschen je Kilogramm. Bei Kühen ermäßigte sich der Durchschnittspreis um 3 Groschen. Beinlvieh notierte behauptet.

Die Durchschnittspreise betragen demnach bei Ochsen 10.86 S, bei Stieren 11.09 S, bei Kühen 8.50 S, bei Kalbinnen 10.89 S.

- - -

Mütterehrerung auf dem Kahlenberg  
=====

6. Mai (RK) An die 500 dauerbefürsorgte alte Wiener Mütter waren heute nachmittag Gäste der Stadt Wien auf dem Kahlenberg. Vor dem Rathausplatz sammelte sich die stattliche Autobuskolonne. Um die Wartezeit zu verkürzen, konzertierte das Orchester der Feuerwehr der Stadt Wien. Punkt 14 Uhr setzte sich der Konvoi geleitet von zwei weißen Mäusen in Bewegung, um auf den Kahlenberg zu fahren. Oben angekommen, begrüßten Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Bauer und Riemer sowie die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses IV die alten Mütter.

Mit Musik ging es in das Restaurant, wo an langen Tischen die Muttertagsjause schon bereit stand. Als alles im Saal versammelt war, ergriff Vizebürgermeister Honay das Wort und begrüßte die Wiener Mütter im Namen der Stadt Wien. An drei Nachmittagen, so betonte er, gehört der Kahlenberg nun unseren befürsorgten Müttern. Wir haben 1954 zum ersten Mal den Versuch unternommen, alle dauerbefürsorgten Mütter der Gemeinde Wien zu einer Muttertagsfeier einzuladen. Wir freuen uns darüber, daß es so viele Mütter gibt, mehr als wir einzuladen in der Lage waren. Wir mußten daher eine Altersgrenze festsetzen und können nur jene einladen, die das 70. Lebensjahr bereits erreicht haben.

Unter den Versammelten hob der Vizebürgermeister besonders Frau Barbara Gaßner hervor, die 93 Jahre alt ist und 16 Kindern das Leben geschenkt hat. Die Zweitälteste war mit 92 Jahren Frau Franziska Toifl. Den zweiten Rang in der Kinderzahl nahm die 85jährige Frau Pauline Wessely ein, die 15 Kindern das Leben gab. Die Mütter haben alle in ihrem Leben Großes geleistet, betonte Vizebürgermeister Honay. Alle Kinder sollten daher ihre Mütter nicht nur am Muttertag ehren, sondern das ganze Jahr hindurch. Im Namen der Gemeinde Wien dankte er den Versammelten für die große Mühe und Plage, die sie ihren Kindern gewidmet haben und wünschte ihnen für den festlichen Nachmittag auf dem Kahlenberg gute Unterhaltung.

Diese Unterhaltung bestritt erfolgreich und mit Beifall überschüttet, die Operettenklasse des Konservatoriums der Stadt Wien mit Liedern aus den beliebtesten Wiener Operetten. Morgen Dienstag und übermorgen Mittwoch werden ebenfalls jeweils 500 dauerbefürsorgte alte Mütter zur Muttertagsfeier auf den Kahlenberg kommen.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 7. Mai 1957

Blatt 805

## Tausend Kinder geben ein Konzert

=====

### Festliches Singen der Kindersingschule der Stadt Wien

7. Mai (RK) Das traditionelle "Festliche Singen" der Kindersingschule der Stadt Wien steht heuer unter dem Motto "Erntezeit". Es gibt wieder zwei Veranstaltungen, und zwar Samstag, den 25. Mai, um 15.30 Uhr, und Sonntag, den 26. Mai, um 10.30 Uhr. An dem Konzert nehmen tausend Kinder der Kindersingschule der Stadt Wien teil. Ferner wirken die Wiener Symphoniker und Dr. Hans Haselböck, Orgel, mit. Die musikalische Leitung hat Prof. Franz Burkhart. Karten zum Preise von 5 bis 8 Schilling an der Schulkasse des Konservatoriums der Stadt Wien, 1, Johannesgasse 4a, bei den Singeschullehrern und an der Konzerthauskasse.

- - -

## Martin Altomonte zum Gedenken

=====

7. Mai (RK) Auf den 8. Mai fällt der 300. Geburtstag des Barockmalers Martin Altomonte.

In Neapel geboren, bildete er sich in Rom zum Künstler aus und wurde 1684 von König Sobieski nach Warschau berufen, wo er bis 1703 als polnischer Hofmaler wirkte. Dann ging er nach Wien und wurde Mitglied der Malerakademie. 1720 übersiedelte er nach Linz und zog sich schließlich nach Heiligenkreuz zurück. Hier starb er am 14. September 1745 als Laienbruder und wurde im Heiligenkreuzerhof in Wien begraben. Altomonte war einer der bekanntesten Kirchenmaler der Barockzeit und übte in Österreich seine

./.

Haupttätigkeit aus. Er schuf Deckenfresken und zahlreiche Altarbilder, die sich in Wien, Linz, St. Pölten, Zwettl, Kremsmünster, Salzburg, Wilhering, Prag und an anderen Orten erhalten haben. Auch in österreichischen Sammlungen befinden sich Arbeiten von ihm.

- - -

Silbernes Ehrenzeichen für Obersenatsrat Dr. Gall

=====

7. Mai (RK) Dem im vorigen Jahr in den Ruhestand getretenen Obersenatsrat Dr. Karl Gall, dem früheren ersten Beamten der Finanzgruppe beim Wiener Magistrat, hat der Bundeskanzler in Vertretung des Bundespräsidenten das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik verliehen. Vizebürgermeister Honay hat heute in Anwesenheit des städtischen Finanzreferenten Stadtrat Resch und des Personalreferenten Stadtrat Riemer sowie von Magistratsdirektor Dr. Kinzl und des Nachfolgers des Geehrten, Senatsrat Dr. Ertl, im Rathaus die hohe Auszeichnung an Dr. Gall überreicht. Vizebürgermeister Honay, der in den ersten Jahren nach dem Krieg Amtsführender Stadtrat für das Finanzwesen war, verwies auf die großen Verdienste, die sich Dr. Gall schon in dieser Zeit mit der Erstellung der ersten Voranschläge für die Bundeshauptstadt und bei den Verhandlungen über den ersten grundlegenden Finanzausgleich erworben hat. Seine profunde Sachkenntnis auf dem Gebiete der kommunalen Finanzen und auch die menschliche Art, mit der der nun so hoch ausgezeichnete Beamte alle Probleme stets zu lösen bemüht war, können nicht hoch genug geschätzt werden. Stadtrat Resch brachte mit herzlichen und ehrenden Worten ebenfalls seine Glückwünsche im eigenen Namen und im Namen seines Ressorts zum Ausdruck.

- - -

Kinderchor der Stadt Wien in Deutschland erfolgreich  
=====

7. Mai (RK) Der "Kinderchor der Stadt Wien" wurde eingeladen, an einem internationalen Kinderchortreffen in der Deutschen Bundesrepublik teilzunehmen. Der Kinderchor ist gestern wieder nach Wien zurückgekehrt. Der erste Konzertabend fand am 3. Mai in Düsseldorf statt. Die Aufnahme beim Publikum war äußerst herzlich. Die weiteren Stationen waren Wuppertal, M.Gladbach und Rheydt.

- - -

Neues Umspannwerk in Heiligenstadt  
=====

7. Mai (RK) Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Nathschläger, referierte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates einen Antrag auf Errichtung eines Umspannwerkes in Heiligenstadt. In der Begründung verwies der Referent darauf, daß durch die vielen neuen städtischen Wohnhausanlagen im 18., 19. und 20. Bezirk und durch den wachsenden Energiebedarf der Industrie sowie der Gas- und Wasserwerke in diesem Gebiet die Belastung der diese Bezirke versorgenden 5 kV-Speisekabel bis nahe an die Grenze der Leistungsfähigkeit gestiegen ist. Auch das Spannungsverhältnis ist dort nicht mehr zufriedenstellend. Es ist daher notwendig, im Bedarfschwerpunkt dieser Bezirke, das ist in Heiligenstadt, ein Umspannwerk zu bauen. Ein Teilbetrieb des neuen Werkes soll bereits im Herbst 1958 fertig sein.

Die Kosten für die erste Ausbaustufe des Umspannwerkes Heiligenstadt werden mit 23 Millionen Schilling angenommen.

Der Wiener Gemeinderat wird in seiner nächsten Sitzung über dieses neue Projekt der Wiener Stadtwerke - Elektrizitätswerke beraten und endgültig entscheiden.

- - -

## Der Kartenverkauf hat begonnen

=====

7. Mai (RK) Am 2. Juni findet um 11 Uhr vormittag das Eröffnungskonzert der "Wiener Festwochen" statt. Es spielen die Wiener Philharmoniker unter Carl Schuricht.

Auf dem Programm stehen das Concerto grosso von Gottfried Heinrich Stölzl, einem Barockkomponisten (1690 - 1749), die 8. Symphonie, H-Moll ("Unvollendete") von Franz Schubert und die 7. Symphonie, A-Dur, op. 92 von Ludwig van Beethoven.

Der Kartenverkauf für dieses Konzert hat an der Musikvereinskasse bereits begonnen. Die Preise für Sitzplätze betragen 10 bis 60 Schilling, für Stehplätze 5 Schilling.

- - -

Eine Sonderbestimmung der Verkehrsbetriebe  
=====

7. Mai (RK) Wochenkartenbenützer, die Mittwoch abend an der Begrüßungskundgebung für den neugewählten Bundespräsidenten auf dem Rathausplatz teilnehmen, dürfen nach Schluß der Veranstaltung gleich von dort aus ihre Wochenkarte unabhängig von der markierten Route zur Heimfahrt benützen, vorausgesetzt, daß an diesem Tage die Rückfahrt noch nicht gezwickt ist.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 7. Mai  
=====

7. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 6261, Neuzufuhren aus Polen: 200, Summe 6461, Verkauft alle.

Preise: Extremware 14.- S, 1. Qualität 13.40 bis 14.- S, 2, Qualität 12.80 bis 13.30 S, 3. Qualität 12.50 bis 12.80 S, Zuchten 11.- bis 12.- S, Altschneider 10.- bis 10.80 S. Der Durchschnittspreis für Inlandschweine erhöhte sich um 35 Groschen pro Kilogramm und beträgt daher 13.21 S. Polnische Schweine notierten von 12.80 bis 13.70 S.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309 b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 8. Mai 1957

Blatt 810

Am Samstag:

Feierliche Überreichung der Preise der Stadt Wien 1957  
=====

8. Mai (RK) Samstag, den 11. Mai, um 11 Uhr, wird Vizebürgermeister Honay im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses in feierlicher Form die Preise der Stadt Wien 1957 überreichen. Die Kammermusikvereinigung des Österreichischen Rundfunks wird die Veranstaltung mit dem 1. Satz Allegro aus dem Nonett F-Dur, op. 31, von Ludwig Spohr einleiten. Nach der Vorstellung der Preisträger durch den Amtsführenden Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl wird Vizebürgermeister Honay mit würdigenden Worten den ausgezeichneten Persönlichkeiten die Urkunden überreichen. Die Festversammlung schließt mit dem 1. Satz Adagio-allegro con brio aus dem Septett E-Dur, op. 20, von Ludwig van Beethoven.

Für das Jahr 1957 wurden folgende Persönlichkeiten mit Preisen der Stadt Wien bedacht: Ferdinand Bruckner, Dichtkunst; Hofrat Prof. Dr. Edwin Rollett, Publizistik; akad. Bildhauer Prof. Erich Pieler, Bildhauerei; Baurat h.c. Prof. DDr. Clemens Holzmeister, Architektur; akad. Malerin Prof. Gerda Matejka-Felden, Volksbildung; Univ. Prof. Dr. jur. et phil. Heinrich Benedikt, Geisteswissenschaften; Univ. Prof. Dr. Felix Mandl, Naturwissenschaften.

Die Preise für Musik, Malerei und angewandte Kunst wurden heuer nicht vergeben, da sich die Juroren nicht entschließen konnten, in diesen drei Sparten Preisträger vorzuschlagen. Die darauf entfallenden Geldbeträge werden für Förderungszwecke verwendet.

- - -

Wiener Lehrer erforschte Tiahuanaco-Kultur  
 =====

8. Mai (RK) Dem Wiener Hauptschullehrer und Privatgelehrten Prof. Hans Schindler hat der Akademische Senat der Universität von Sucre, Bolivien, in Würdigung seiner Arbeiten auf dem Gebiete der Erforschung der Tiahuanaco-Kultur im Hochlande von Bolivien und in Anerkennung seiner Arbeiten, die zur Entzifferung des Kalendersystems und der Durchforschung des Rechensystems jenes verschollenen Volkes führten, ehrenhalber die akademische Bürgerschaft und den Titel eines Universitätsprofessors zuerkannt. Prof. Schindler ist auch Ehrenmitglied verschiedener ausländischer wissenschaftlicher Gesellschaften. Im Jahre 1951 wurde ihm für seine Leistungen auf dem Gebiete der Anglistik bereits der österreichische Professorentitel verliehen. Er ist seit vielen Jahren ein populärer Dozent am Pädagogischen Institut der Stadt Wien und an den Wiener Volkshochschulen.

- - -

Dienstjubilare im Wiener Rathaus  
 =====

8. Mai (RK) 26 Gemeindebedienstete, die dieser Tage das 40. Dienstjahr vollendeten, waren heute vormittag Ehrengäste der Stadtverwaltung im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses. Zur gemeinsamen Feier der Dienstjubilare hatten sich mit Vizebürgermeister Honay die Stadträte Bauer, Dkfm. Nathschläger und Riemer, Magistratsdirektor Dr. Kinzl sowie Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Personalangelegenheiten, Vertreter der Gewerkschaft und die Dienststellenleiter der Jubilare eingefunden.

Die Gemeindebediensteten, die 1917 in den Dienst der Gemeinde Wien getreten sind, sagte Stadtrat Riemer, in seiner Ansprache, ahnten damals kaum, was ihnen im Gemeindedienst bevorstehen wird. Sie wurden dazu berufen, der Heimatstadt in den bewegtesten Jahren ihrer Geschichte zu dienen. Stadtrat Riemer begrüßte dann die Frauen unter den heutigen Jubilaren als die bewährten Pioniere der weiblichen Arbeit im öffentlichen Dienst.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger begrüßte die Jubilare im Namen der

Städtischen Unternehmungen und gratulierte ihnen zu den großen Erfolgen beim Wiederaufbau. Dank ihrer hingebungsvollen Arbeit, erklärte er, kann sich heute Wien auf dem Gebiete der kommunalen Schöpfungen mit jeder Großstadt messen.

Die Grüße der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten übermittelte Gemeinderat Schiller.

Vizebürgermeister Honay verwies darauf, daß unter den 55.000 Bediensteten der Stadt Wien es nur einigen hundert Frauen und Männern gegönnt ist, volle 40 Jahre im Dienst der Stadtverwaltung durchzuhalten. Vor allem die letzten vier Jahrzehnte müssen mit anderen Maßstäben gemessen werden, denn sie stellten an die Gemeindebediensteten besondere Anforderungen. Die heutigen Jubilare wirkten 1919 an der grundlegenden Demokratisierung unserer Stadtverwaltung mit und stellten 1945 abermals die Treue zur Stadt unter Beweis. Die Stadtverwaltung dankt ihnen an ihrem Ehrentag für die guten Dienste, die sie zum Wohl der Allgemeinheit geleistet haben.

Im Namen der Jubilare dankte Oberamtsrat Walter für die ehrende Wertschätzung ihrer Arbeit. Im künstlerischen Teil der Feier wirkte das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mit.

- - -

#### Pferdemarkt vom 7. Mai

=====

8. Mai (RK) Aufgetrieben wurden 134 Pferde, davon 27 Fohlen und Jungpferde. Als Schlächterpferde wurden 125 verkauft, als Nutztiere 1, unverkauft blieben 8 Pferde.

Preise: Fohlen 9.- bis 13.50 S, 1. Qualität 7.80 bis 8.- S, Extremware 8.30 bis 8.80 S, 2. Qualität 7.- bis 7.70 S, 3. Qualität 6.- bis 6.90 S. Auslandsschlachthof: 37 Stück aus Jugoslawien, Preis 6.80 S, 20 Stück aus Rumänien, Preis 6.80 S, 26 Stück aus Ungarn 6.60 S.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 62, Oberösterreich 22, Burgenland 34, Steiermark 2, Kärnten 8, Salzburg 5.

Pferde notierten behauptet, Fohlen und Jungpferde schwach behauptet. Durchschnittspreise: Pferde 7.52 S/kg, Fohlen und Jungpferde 11.78 S/kg.

- - -

## Vivian Leigh und Laurence Olivier im Burgtheater

=====

8. Mai (RK) Im Burgtheater, das am ersten und am letzten Tag der diesjährigen Wiener Festwochen Ferdinand Raimunds "Der Alpenkönig und der Menschenfeind" zur Aufführung bringt, gastieren an 12 von insgesamt 21 Spieltagen auswärtige Ensembles, deren Auftreten eine große Bereicherung des Festwochenprogrammes bedeutet.

Am 3. und 4. Juni bringt das Berliner Schiller-Theater, zum erstenmal nach dem Krieg zu Gast in Wien, George Bernard Shaw's "Major Barbara". Am 7. und 8. Juni gastiert die prominenteste und traditionsreichste französische Bühne, die "Comedie francaise", mit "Le Bourgeois Gentilhomme" (Der Bürger als Edelmann) von Moliere. Am 11., 12., 13. und 14. Juni ist William Shakespeare's "Titus Andronicus", dargeboten vom Shakespeare Memorial Theatre, Stratford on Avon, zu sehen. Stars sind Sir Laurence Olivier und Vivian Leigh, das berühmte englische Künstlerehepaar, das wir bis jetzt nur aus Filmen gekannt haben. Wegen des Wiener Gastspiels wird Sir Laurence seine Londoner Erfolgserie "The entertainer" (Der Komödiant) unterbrechen. Das finnische Nationaltheater Helsinki bringt am 17. Juni "Die sieben Brüder" von Alexis Kivi und am 18. Juni "Iphigenie in Aulis" von Euripides. Den Abschluß macht am 21. und 22. Juni Gustav Gründgens mit dem Hamburger Staatlichen Schauspielhaus. An beiden Abenden steht "Das Herrenhaus" von Thomas Wolfe auf dem Programm. Regie führt Gustav Gründgens, die Hauptrollen verkörpern Will Quadflieg, Antje Weißgerber und Gründgens selbst. Diese Aufführung gilt in der deutschen Bundesrepublik als Modellaufführung und wurde von Gründgens bereits während seiner Direktion in Düsseldorf herausgebracht.

Freies Wien für alle Zeiten  
=====Bürgermeister von Johannesburg grüßt Wien und seine Festwochen

8. Mai (RK) "Ich wünsche der Bevölkerung von Wien und ihrer Stadtverwaltung die besten Erfolge für die Wiener Festwochen. Ich bin davon überzeugt, daß die bewundernswerten kulturellen und sozialen Veranstaltungen, die Wien seinen Einwohnern ebenso wie den Fremden bietet, große Massen von Besuchern anziehen werden. Ich wünsche allen, die in Wien wohnen, viel Glück und friedlichen Fortschritt und hoffe aufrichtig, daß das "Freie Wien" die Bezeichnung der österreichischen Bundeshauptstadt für alle Zeiten bleiben wird!" Diese Zeilen schrieb Max Goodman, der Bürgermeister der südafrikanischen Metropole Johannesburg an den Wiener Bürgermeister. Gleichzeitig bedankte er sich für die herzlichen Glückwünsche, die ihm anlässlich des 70jährigen Jubiläums seiner Stadt aus dem Wiener Rathaus zugekommen sind.

Zu den Jubiläumsveranstaltungen gehört auch die Ausstellung "Ein Jahr freies Wien", die gegenwärtig in Johannesburg zu sehen ist. Bürgermeister Goodman hat die Ausstellung persönlich eröffnet und dort nicht nur das Glückwunschsreiben des Wiener Bürgermeisters verlesen, sondern sich auch für einige interessante Bücher bedankt, die von der Stadt Wien der Johannesburger öffentlichen Bibliothek übermittelt wurden.

- - -

## Emil Hertzka zum Gedenken

=====

8. Mai (RK) Am 9. Mai sind 25 Jahre vergangen, daß Emil Hertzka, eine der letzten bedeutenden Persönlichkeiten des Musikverlagwesens, in Wien gestorben ist.

Am 23. August 1869 in Budapest geboren, verband er umfassendes Wissen auf den Gebieten der Musik und des internationalen Urheberrechtes mit Initiative und besonderen organisatorischen Fähigkeiten. Seit 1893 gehört er als Mitarbeiter dem Wiener Musikverlag Josef Weinberger an, der maßgeblich an der Gründung der Universal-Edition beteiligt war. 1908 wurde er zum Geschäftsführenden Direktor des neuen Verlages ernannt und baute ihn zu einer führenden Pflegestätte zeitgenössischer Tonkunst aus. Schon bald konnte er mit bedeutenden Komponisten, wie Gustav Mahler, Arnold Schönberg und Franz Schreker, denen später noch viele andere Musiker internationalen Ranges folgten, Verträge abschließen. Besonderes Augenmerk widmete er der Bühnen- und der Kirchenmusik sowie der Herausgabe von Fachorganen und Publikationen. Nach dem Krieg gelang es ihm, die Universal-Edition wesentlich zu vergrößern und die Verbindung mit dem Ausland, die bis nach Amerika reichte, zu intensivieren. Neue Autoren traten hinzu und die ernste Musik fortschrittlicher Prägung erhielt durch die Zeitschrift "Anbruch" ein sehr beachtetes Sprachrohr.

- - -

## Beileid der Stadt Wien zum Tode von Professor Ficker

=====

8. Mai (RK) Anlässlich des Ablebens von Prof. Dr. Dr. h. c. Heinrich Ficker richtete heute Vizebürgermeister Honay an die Direktion und an das Personal der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien ein Beileidsschreiben in dem es heißt, daß die Wiener mit dem dahingegangenen Gelehrten einen der angesehensten Forscher und einen ihrer verdienstvollsten Mitbürger, der mit allen Vorzügen des Geistes und des Herzens reich begabt war, verloren haben.

- - -

Abschluß der Muttertagsfeiern auf dem Kahlenberg  
=====

8. Mai (RK) Heute nachmittag fanden die Muttertagsfeiern auf dem Kahlenberg ihren Abschluß, die von der Gemeinde Wien in den letzten Tagen veranstaltet wurden. Wie schon Montag und Dienstag begrüßte auch diesmal Vizebürgermeister Honay die alten Mütter. Ferner nahmen an der Feier die Stadträte Lakowitsch, Riemer und Thaller sowie die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für das Wohlfahrtswesen, mehrere Bezirksvorsteher und Fürsorgeamtsvorstände teil.

Die letzte Mütterehrerung - insgesamt wurden 1500 alte dauerbefürsorgte Mütter zu einer festlichen Jause eingeladen - brachte unter den Teilnehmerinnen zwei Rekorde. Die älteste Frau war heute nachmittag Josefa Holzer aus dem 8. Bezirk, die nächstes Jahr ihren 100. Geburtstag feiern kann. Die kinderreichste Mutter war die 76jährige Frau Anna Podstupka, die 17 Kinder geboren hat.

Vizebürgermeister Honay gratulierte den "Rekordhalterinnen" besonders herzlich im Namen der Stadt Wien und überreichte ihnen Blumensträuße. In einer kleinen Begrüßungsansprache führte er aus, man könne mit Recht sagen, daß die Fürsorge der Gemeinde Wien für die alten Leute viel leistet. Ganz besonders aber liegt den Fürsorgeämtern die Betreuung der alten Mütter am Herzen. Zu den Müttern sagte der Vizebürgermeister, die Stadt Wien könne sie nicht besser ehren als dadurch, daß sie ihnen hier auf dem Kahlenberg die ganze Stadt zu Füßen lege. Er sprach die Hoffnung aus, daß er die hier Versammelten auch im nächsten Jahr bei den Muttertagsfeiern der Gemeinde Wien wieder sehen werde und wünschte ihnen für ihr ferneres Leben alles Gute.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 9. Mai 1957

Blatt 817

## Jugendbuch-Preis der Stadt Wien

=====

9. Mai (RK) In der Erkenntnis, daß wertvolle Jugendliteratur der Jugenderziehung dient und einen wichtigen Faktor im Kampf gegen Schmutz und Schund darstellt, hat die Stadt Wien im Jahre 1954 einen Jugendbuch-Preis gestiftet. Dieser soll alljährlich für das beste neue Buch eines lebenden österreichischen Autors verliehen werden, das jeweils in der Zeit vom 1. August des der Preisverleihung vorausgehenden Jahres und dem 31. Juli des Jahres der Verleihung in einem Wiener Verlag erschienen ist. Der Wettbewerb setzt sich zum Ziel, wertvolle Jugendliteratur zu fördern, indem er das Interesse der Schriftsteller und Verleger am guten Jugendbuch weckt. Der Preis wird für ein Werk verliehen, das nach seinem geistigen Konzept und mit seiner künstlerischen Gestaltung der Fassungskraft der Kinder vom 6. bis 14. Lebensjahr entspricht und geeignet ist, das sittliche und ästhetische Empfinden der Jugend positiv zu beeinflussen. Zur Bewerbung sind mit Ausnahme von Bilderbüchern sämtliche Sparten des Jugendbuches zugelassen. Mit dem Preis ist ein Geldbetrag von 8.000 S verbunden. Unabhängig vom literarischen Wert eines eingereichten Werkes kann für seine Illustration ein Betrag von 3.000 S an den Illustrator vergeben werden. Damit soll der Bedeutung des guten Bildes für das Jugendbuch Rechnung getragen werden. Die Preisverleihung erfolgt im November, so daß das Buch auch als geeignetes Weihnachtsgeschenk hervorgehoben werden kann.

Um den Preis können sich sowohl Verleger wie Autoren bewerben. Zu diesem Zweck sind fünf Exemplare bei der Leitung der Städtischen Bücherei, 8, Schmidgasse 18, jeweils bis 31. Juli einzureichen. Das Preisgericht besteht aus zehn Mitgliedern, die vom Amtsführenden

./.

Stadtrat für Kultur und Volksbildung bestellt werden. Die Entscheidung der Jury ist endgültig und erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges. Der Verleger des preisgekrönten Buches ist berechtigt, es auf seine Kosten mit einem Umschlagstreifen zu versehen, der den Aufdruck "Jugendbuch-Preis der Stadt Wien...Jahreszahl..." tragen muß.

Die Stadt Wien wird Exemplare des preisgekrönten Werkes um einen Betrag von 15.000 S ankaufen. Ferner werden die Städtischen Büchereien das Werk erwerben und auch der Wiener Stadtschulrat wird für die Einstellung in den Schülerbüchereien Sorge tragen.

Die letzte Einreichungsfrist für den Jugendbuch-Preis der Stadt Wien ist der 31. Juli 1957.

- - -

#### 60. Geburtstag von Rudolf Henz

=====

9. Mai (RK) Am 10. Mai vollendet der Dichter Prof. Dr. Rudolf Henz das 60. Lebensjahr.

In Göpfritz a.d. Wild, N.Ö. geboren, besuchte er die Kadettenschule und die Theresianische Militärakademie und bezog nach der Kriegsdienstleistung die Universität, wo er das Philosophiestudium mit den Fächern Germanistik und Kunstgeschichte absolvierte. Anschließend arbeitete er in der katholischen Volksbildung und trat 1931 in den Dienst der Ravag, deren wissenschaftlicher Leiter und späterer Direktor er wurde. Durch die Nationalsozialisten verlor er seinen Posten und brachte sich als freier Schriftsteller, als Glasmaler und Restaurator alter Kirchenfenster fort. 1945 kehrte er in seinen früheren Wirkungskreis zurück und ist heute Programm- direktor des Österreichischen Rundfunks. Sein reich entwickeltes literarisches Schaffen steht in geistigem Zusammenhang mit der internationalen Erscheinung des Verinnerlichungsprozesses der katholischen Kirche und vermittelt wertvolles christliches Gedankengut in moderner Form. Die Ernte seines durch Ausdruckskraft, Gedankentiefe, Gläubigkeit, echtes Gefühl und Naturverbundenheit gekennzeichnetes lyrischen Werks enthält der Sammelband "Wort in der Zeit" mit Gedichten, die zum Besten gegenwärtiger österreichischer Poesie

gehören. Als fruchtbarer Lyriker setzt sich Henz eindringlich mit seinem eigenen Erleben, mit weltanschaulichen und religiösen Problemen sowie mit allen Fragen auseinander, die die Menschen von heute bewegen, deren Ringen um den rechten Weg er in breit ausgespannenen Einzelschicksalen darstellt. Auch seine historischen Romane sind künstlerisch wertvoll. Die Höhepunkte seiner bisherigen Leistungen bilden der Roman "Das Land der singenden Hügel", eine hoffnungsvolle Zukunftsvision, die zeigt, daß der Weg zu einer richtigen Gesellschaftsform durch die Verbindung von Kultur und Technik gefunden werden kann, und das aus 12.000 Versen in 40 Gesängen bestehende Epos "Turm der Welt", das die chaotische Verwirrung, in die unsere Zeit den menschlichen Geist stürzt und ihn gefährdet, in philosophischer Durchdringung enthüllt. Als Dramatiker pflegte Henz vor allem das moderne Mysterienspiel, errang aber auch mit weltlichen Schauspielen Erfolg. Der Jubilar ist Träger hoher päpstlicher Orden und Vizepräsident des österreichischen Kunstsenats. Bis 1954 übte er die Funktion eines Präsidenten der Katholischen Aktion in Österreich aus. 1953 wurde ihm der Staatspreis des Unterrichtsministeriums, 1956 der Literaturpreis der Stadt Wien verliehen.

- - -

#### Neuer Direktor des Altersheimes Baumgarten

=====

9. Mai (RK) Der langjährige Leiter des Altersheimes Baumgarten, Oberamtsrat Putzendopler, ist mit Ende März in Pension gegangen. An seiner Stelle wurde der bisherige ärztliche Leiter der Anstalt, Primarius Dr. Doberauer, ein anerkannter Facharzt für Alterskrankheiten, zum Direktor der Anstalt bestellt. Das Bestelldekret wurde Direktor Dr. Doberauer heute vormittag in Anwesenheit von Vizebürgermeister Weinberger und Personalstadtrat Riemer durch Obersenatsrat Dr. Schwarzl überreicht. Die beiden städtischen Funktionäre begrüßten den neuen Direktor und wünschten ihm für seine zukünftige Tätigkeit viel Erfolg.

Als Verwalter des Altersheimes wurde der bisherige stellvertretende Verwalter Hostitzky bestellt.

- - -

In der universellen Sprache großartiger Musik  
=====

"Cleveland Symphony Orchestra" kommt mit guten Wünschen

9. Mai (RK) Unter den ausländischen Orchestern, die während der Wiener Festwochen in Wien gastieren werden, ist auch das "Cleveland Symphony Orchestra" unter George Szell. Die Anwesenheit dieses Orchesters in Wien wird eine wertvolle Bereicherung des 8. Internationalen Musikfestes sein. Aber auch in Cleveland selbst würdigt man die Bedeutung dieses Ereignisses. Soeben ist im Rathaus ein an das Wiener Stadtoberhaupt gerichtetes Schreiben des Bürgermeisters dieser amerikanischen Stadt, Anthony J. Celebrezze, eingelangt, in dem es u.a. heißt:

"Es gibt hier unter den Bürgern von Cleveland viele Menschen, die in Ihrer großen Stadt geboren wurden, oder die von Menschen abstammen, die in Wien zur Welt kamen. Ihr Talent und ihre Vorliebe für gute Musik haben in großem Maße zum Aufschwung einer unserer größten Institutionen, dem Cleveland Orchester, und zu dessen gegenwärtigen hervorragenden Stellung beigetragen.

Es ist daher ganz besonders angebracht, daß das Cleveland Orchester nunmehr Ihre Stadt in seiner Eigenschaft als Übermittler guter Musik und guten Willens der Menschen meines Landes an die Bevölkerung Ihres Landes und von den Bürgern von Cleveland an diejenigen Ihrer Stadt besucht.

Diese Gruppe von Männern und Frauen aus Cleveland überbringt nun in der universellen Sprache großartiger Musik den Ausdruck der guten Wünsche der Bevölkerung von Cleveland. Wir wünschen aufrichtig, daß sie die Achtung und Bewunderung der Bevölkerung Ihrer Stadt gewinnen werden und daß ihr Besuch die Bande der Freundschaft, die schon lange zwischen unseren beiden Ländern besteht, noch mehr festigen werden."

- - -

## Die Wiener Kleinbühnen während der Festwochen

=====

9. Mai (RK) Dem Premierenreigen der großen Theater während der Wiener Festwochen schließen sich natürlich auch die Wiener Kleinbühnen wieder an.

Die älteste Wiener Kleinbühne, das "Theater der Courage" bringt ein in Wien noch nie gespieltes Werk Luigi Pirandellos "Die Nackten kleiden". Regie führt Helmut Wagner, der vor kurzem erst mit John Steinbecks "Menschen und Mäuse" großen Erfolg hatte.

Das "Theater am Parkring" hat das schon lange angekündigte Stück "Orpheus und Eurydike" von Oskar Kokoschka auf dem Programm, das den berühmten Maler einmal von der literarisch-dramatischen Seite zeigen wird.

Kurt Radleckers "Raskolnikow" (nach Dostojewski) ist auf dem Spielplan des Theaters "Die Tribüne", das außerdem noch eine Aufführung von Anouilh's "Antigone", in französischer Sprache vorbereitet.

Schließlich wird das "Kaleidoskop", wie im vergangenen Jahr, im Amphitheater Carnuntum als Freilichtaufführung "Elektra" von Sophokles und "Weibervolksversammlung" von Aristophanes in Szene setzen.

- - -

## Musikveranstaltungen in der Woche vom 13. bis 19. Mai

9. Mai (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 13. Mai	Gr.M.V.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 14. Orchesterkonzert für Schüler der vierten Klassen; Wr. Symphoniker, Dirigent Hans Swarowsky
	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Wiederholung des 4. Konzertes im Beethovenzyklus der GdM; Wr. Symphoniker, Clara Haskil (Klavier), Dirigent Joseph Krips
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Schlußkonzert der Zweigschule XVI
Dienstag 14. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Orgelkonzert Herbert Tachezi (Bach, Reger, Messiaen, Angerer, Tachezi)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Liederabend Werner Harms, am Flügel Dr. Harald Goertz (Schubert, Brahms, Wolf, Barber)
	Gr.K.H.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 14. Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen; Wr. Symphoniker, Dirigent Milo Wawak
	Gr.K.H.Saal 15.00	Theater der Jugend: Donizetti "Don Pasquale"
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 4. Konzert im Zyklus II; Klassisches Gulda-Orchester der Wr. Symphoniker, Hilde Güden (Sopran), Friedrich Gulda (Klavier), Dirigent Wolfgang Gabriel (Haydn, Mozart, C.Ph.E.Bach, Beethoven)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Bachgemeinde Wien: 6. Abonnementkonzert; Chor und Orchester der Bachgemeinde, Dirigent Julius Peter (Bach: Pfingstkantaten, Magnificat)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Italienisches Kulturinstitut: Scarlatti-Gedenkkonzert
	Musikakademie Orgelsaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Orgelabend Roman Gottstein, Klasse Karl Walter (Lübeck, Bach, Mendelssohn, Reger, Ahrens)

Dienstag 14. Mai	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Cembalo-Konzert Hilde Langfort
	Amerika-Haus 19.00	Musikabend (mit Schallplatten): "Richard Adler und Jerry Ross - ein neues Musical-Zwiegestirn"
Mittwoch 15. Mai	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Klavierabend Carl Seemann (Händel, Haydn, Beethoven, Prokofieff, Debussy)
	Kammersaal (MV) 19.30	Violinabend Leopold Tuschl
	Gr.K.H.Saal 15.00	Theater der Jugend: Donizetti "Don Pasquale"
	Gr.K.H.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Wiederholung des 4. Konzertes im Zyklus II der Wr. KHG; Klassisches Gulda-Orchester der Wr. Symphoniker, Hilde Güden (Sopran), Friedrich Gulda (Klavier), Dirigent Wolfgang Gabriel (Haydn, Mozart, C.Ph.E.Bach, Beet- hoven)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 6. Konzert im Zyklus VI (nachgeholt vom 2. April); Wr. Konzerthausquar- tett (Werke von Schubert)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Wettbewerb des Konservatoriums
	Radio Wien Gr. Sendesaal 19.30	Österr. Rundfunk - Radio Wien: "Musik der Nationen - Norwegen"; Großes Wr. Rundfunkorchester, Kjell Baekkelund (Klavier), Dirigent Arvid Fladmoe (Svendson, Grieg, Halvorsen)
	Josefssaal 19.30	Jahresschlußkonzert der Fulbright- Studenten
Donnerstag 16. Mai	Brahmssaal (MV) 19.30	Konzert Jane Schleicher (Gesang) - Buckner Gamby (Klavier)
	Kammersaal (MV) 19.30	Österr. Komponistenbund: Kompositionsabend
	Gr.K.H.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 12. Aufführung des Tanzspiels "Die Geschichte von der harten Nuß" (für Schüler der zweiten Klassen)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Theater der Jugend: Donizetti "Don Pasquale"

Donnerstag 16. Mai	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: Liederabend Christa Ludwig, am Flügel Dr. Erik Verba (Wolf, Mahler, R. Strauss, Einem)
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Kompositionsabend der Klasse Dr. Karl Schiske
	Musikakademie 1, Singerstr.26 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: "Alte Musik am Orgelpositiv", Klasse Anton Heiller
Freitag 17. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Österr. Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 8. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM; Wr. Symphoniker, Singverein, Wilma Lipp (Sopran), Murray Dickie (Tenor), Eberhard Wächter (Bariton), Dirigent Joseph Keilberth (R. Strauss, C. Orff)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Konstantin Mexis (Bach, Beethoven, Brahms, Bartok, Chopin, Balakirew)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Theater der Jugend: Donizetti "Don Pasquale"
	Schubertsaal (KH) 19.30	Sonatenabend; Rudolf Gall - Klari- nette, Franz Käss - Cello, Susi Erben - Klavier (Beethoven, Brahms, Reger)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Konzert des B.R.G. Kufstein, Leitung und einleitende Worte Fritz Bachler (Mozart, Beethoven, Schubert, Torelli, Bachler, Kuhlau)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Schlußkonzert der Zweigschule Jedle- see
Samstag 18. Mai	Gr.M.V.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 15. Orchesterkonzert für Schüler der vierten Klassen; Wr. Symphoniker, Dirigent Hans Swarowsky
	Gr.M.V.Saal 15.00	Gesellschaft der Musikfreunde: 8. Konzert im Zyklus "Die große Sym- phonie"; Wr. Symphoniker, Singverein, Wilma Lipp (Sopran), Murray Dickie (Tenor), Eberhard Wächter (Bariton), Dirigent Joseph Keilberth (R. Strauss, C. Orff)
	Kammersaal (MV) 19.00	Studienkonzert Antonia Hecht

9. Mai 1957

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 825

Samstag 18. Mai	Gr.K.H.Saal 15.30	Landesjugendreferat Wien: Festliches Landessingen
	Mozartsaal (KH) 19.30	Chorkonzert des Kaufmännischen Sängers- chores "Engelsbergbund" und der "Otta- kringer Liedertafel"
	Schubertsaal (KH) 19.30	Chorkonzert des Schumann-Bundes und des Breitenseer Männerchores
Sonntag 19. Mai	Gr.M.V.Saal 11.00	Gesellschaft der Musikfreunde: 8. Konzert im Zyklus "Die große Sym- phonie"; Wr. Symphoniker, Singverein, Wilma Lipp (Sopran), Murray Dickie (Tenor), Eberhard Wächter (Bariton), Dirigent, Joseph Keilberth (R. Strauss, C.Orff)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Wiener Volkskonzerte: F.Mendelssohn- Bartholdy "Elias"
	Brahmssaal (MV) 18.00	Konzert der Schüler von Hedy Grad- nitzer-Krencioch
	Kammersaal (MV) 18.00	Musikschule Schmid-Zettelmann: Schülerabend
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: Kammerorchesterkonzert; Kammerorche- ster der Wr. KHG, Enrico Mainardi (Cello), Dirigent Enrico Mainardi (Geminiani, Haydn, Schubert, Mainardi)
	Schubertsaal (KH) 19.00	Konzert der Schüler von Maria Groiss

- - -

Wieder hohe Gemeindedarlehen für Wohnbaugenossenschaften  
 =====

9. Mai (RK) In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses des Wiener Gemeinderates wurden an Gemeinnützige Wohnbau- und Siedlungsgenossenschaften neuerlich Baudarlehen im Gesamtbetrage von 11,399.000 Schilling bewilligt. Durch diese Darlehen aus Budgetmitteln der Stadt Wien wird mit den zusätzlichen Mitteln des Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds und den Eigenmitteln der Bau von 357 Wohnungen mit einem Gesamtaufwand von 40,324.000 Schilling ermöglicht.

- - -

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge  
 =====

9. Mai (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 13. April vom Jugendamt der Stadt Wien in das Kindererholungsheim "Emmersdorf" gebracht wurden, am Freitag, dem 10. Mai, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 13.15 Uhr vom Westbahnhof abzuholen.

- - -

Am Muttertag ins Raimundtheater  
 =====

9. Mai (RK) Die Direktion des Raimundtheaters hat dem Kulturamt der Stadt Wien für kommenden Sonntag, den Muttertag, 300 Karten für die Abendvorstellung der Operette "Hochzeitsnacht im Paradies" von Friedrich Schröder mit Johannes Heesters zur Verfügung gestellt. Stadtrat Mandl verfügte, daß diese Karten an bedürftige alte Wienerinnen und Wiener abgegeben werden.

- - -

Mütterehrung im Altersheim Baumgarten  
 =====

9. Mai (RK) Kommenden Sonntag, am Muttertag, um 9.30 Uhr, findet im Altersheim der Stadt Wien - Baumgarten eine Mütterehrung statt. Für die 550 Mütter, die als Pfleglinge in dieser städtischen Anstalt betreut werden, ist ein reichhaltiges musikalisches und künstlerisches Programm vorbereitet. Mehrere prominente Künstler haben sich für diese Veranstaltung unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die Mütterehrung findet im Garten, bei Schlechtwetter im Festsaal des Pavillon I statt.

- - -

Entdeckungsfahrt rund um den Praterspitz  
 =====

Ausbau der Wiener Hafenanlagen macht Fortschritte

9. Mai (RK) Das Mehrzweckschiff "Eisvogel", der bewährte Alleskönner unter den Schiffen der städtischen "Donauflotte" unternahm heute früh mit 40 in- und ausländischen Journalisten an Bord eine interessante Rundfahrt durch die Wiener Hafenanlagen. Es war eine richtige Entdeckungsfahrt in ein Gebiet, das, obwohl nur etwa 12 Kilometer vom Stadtkern entfernt, den meisten Wienern völlig unbekannt ist. Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller und die leitenden Beamten der Magistratsabteilung 29, Brücken- und Wasserbau, entwickelten an Hand von Plänen eine großartige Konzeption des zukünftigen Hafengebietes im Osten Wiens und zeigten bereits auch schon einige Bauplätze der ersten Ausbaustufe, auf denen das große Hafengebietsprojekt in die Tat umgesetzt wird.

Im Hafen Freudenau, von wo die Besichtigungsfahrt ihren Ausgang nahm, konzentrieren sich die Bauarbeiten auf die Herstellung von Kaimauern mit einer Kranfahrbahn, die Verbreiterung der Einfahrt vom Vor- in den Innenhafen und den Bau einer über den Donaukanal und die Hafeneinfahrt führenden Straßenbrücke. Der Bau von 320 Meter Kaimauer und die Verbreiterung der Einfahrt in den Hafen

Freudenau wird 25 Millionen Schilling kosten. Die samt Auffahrtsrampen etwa einen Kilometer lange Hafenbrücke, mit der eine engere Verbindung der Hafengebiete Albern und Freudenau hergestellt wird, wurde mit 35 Millionen Schilling veranschlagt und soll in etwa zwei Jahren dem Verkehr übergeben werden. Mit der Fertigstellung dieser Brücke wird der bisherige Umweg über die Stadionbrücke zu den beiden Hafenanlagen bedeutend verkürzt. Die Brücke wird eine 12 Meter breite Fahrbahn und zwei je 1.50 Meter breite Gehwege erhalten. Das Haupttragwerk wird aus Spannbeton im freien Verbau hergestellt.

Im Hafen Lobau, dem zweitgrößten Hafenbecken Wiens, der ausschließlich für den Ölumschlag bestimmt ist, wird an der Beleuchtung der Ufer mit Natriumdampflampen sowie der Errichtung verschiedener sanitären Anlagen gearbeitet.

Im Hafen Albern befindet sich eine Brücke über die Schwechat im Bau. Dieser Brückenbau ist als Stahlbrücke mit Vollwandträgern über zwei Öffnungen mit je einer Stützweite von 27 Metern hergestellt. Die Baukosten dieser zu den riesigen Getreidespeichern von Albern führenden Brücke betragen 1,6 Millionen Schilling.

Außer dem Dreigestirn der Hafenanlagen unterhalb Wiens ist der Hafen Kuchelau als sogenannter "Behördenhafen" vorgesehen. Er soll der Heimathafen für die Wasserfahrzeuge der Stadt Wien, des Strombauamtes und der Strompolizei werden.

Die vier Wiener Hafenbecken haben eine Wasserfläche von 78 Hektar und verfügen bereits jetzt schon über Hafengebäude von ansehnlicher Länge. Diese Häfen sind dazu bestimmt, das seit vielen Jahren und noch dazu im Kriege schwer beschädigte Umschlagsgelände entlang des rechten Stromufers zu ersetzen. Der Betrieb auf dem alten Umschlaggelände am Handelskai, das vor 80 Jahren ohne Bedacht auf spätere Entwicklungsmöglichkeiten angelegt wurde, war unrationell. Seine größte Umschlagsleistung betrug 1,8 Millionen Tonnen im Jahr, doch wurde diese in den letzten 50 Jahren nur dreimal erreicht. Für die Zukunft wird im neuen Hafengebiet im Osten von Wien mit folgender Kapazität gerechnet: Ölhafen Lobau drei Millionen Tonnen, Stückguthafen Freudenau zwei Millionen Tonnen und Getreidehafen Albern eine Million Tonnen im Jahr.

Schweinenachmarkt vom 9. Mai  
=====

9. Mai (RK) Kein Auftrieb.

- - -

Rindernachmarkt vom 9. Mai  
=====

9. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren  
Inland: 12 Stiere, 57 Kühe, Summe 69. Gesamtauftrieb: 12 Stiere,  
57 Kühe, Summe 69. Verkauft wurden: 12 Stiere, 42 Kühe, Summe 54.  
Unverkauft: 15 Kühe.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 10. Mai 1957

Blatt 830

## Kahlenbergautobuslinie verlängert

=====

10. Mai (RK) Die Betriebsdauer der städtischen Autobuslinie auf den Kahlenberg wird nun der Jahreszeit entsprechend wieder verlängert. Ab morgen, Samstag, den 11. Mai, fährt auf der Autobuslinie 21 "Grinzing - Cobenzl - Kahlenberg" bis auf weiteres der letzte Autobus von Grinzing (über Cobenzl) auf den Kahlenberg um 22 Uhr, von Kahlenberg (über Cobenzl) nach Grinzing um 22.20 Uhr.

- - -

## Joseph Marx-Feier des Konservatoriums der Stadt Wien

=====

10. Mai (RK) Donnerstag nachmittags feierte das Konservatorium der Stadt Wien den 75. Geburtstag des großen Komponisten Joseph Marx. In Anwesenheit des Komponisten las Margrit Wilhelm die Variationen von Schenk, Nowak und Ullrich zu dem Thema Joseph Marx. Regierungsrat Prof. Lustig-Prean würdigte den Österreicher, den Mann und Menschen Marx. Er rief zur intensiven Pflege des Werkes des Gefeierten auf und gab den Plan der Schaffung eines Joseph Marx-Ringes bekannt, der um das Konservatorium verdienten Persönlichkeiten, Lehrern und hervorragenden Studierenden bestimmt sein sollte. Das Quartett Bilek, Selka, Pribil und Lewinsky umrahmte die besinnliche Stunde mit zwei Sätzen des Quartetts in modo classico, die Studierende Grete Groß sang mit feinsten Einfühlung drei Marx-Lieder. Joseph Marx dankte in tiefster Ergriffenheit für die Ehrung.

- - -

75. Geburtstag von Joseph Marx  
=====

10. Mai (RK) Am 11. Mai vollendet der repräsentativste Meister österreichischer Musik, Hofrat Prof. Dr. Joseph Marx, das 75. Lebensjahr.

Der weltbekannte Komponist, Pädagoge und Fachschriftsteller, der mit Wien und seiner Kultur eng verbunden ist, absolvierte die Studien in seiner Vaterstadt Graz und erhielt 1914 eine Berufung an die Wiener Akademie für Musik und darstellende Kunst, wo er Theorie unterrichtete und als Nachfolger Ferdinand Löwes zum Direktor bestellt wurde. Sein Name bildete einen Hauptanziehungspunkt für Schüler aus nah und fern. Auch als Vorstandsmitglied zahlreicher musikalischer Vereinigungen trat er im Wiener Musikleben führend hervor und empfing für sein verdienstvolles Wirken internationale hohe Anerkennungsbeispiele. Die Stadt Wien verlieh ihm den Ehrenring und das Bürgerrecht sowie zweimal den Preis für Musik. Sein eigenes fruchtbares Schaffen verbindet in glücklicher Weise das heimatliche Erbteil blühender Melodik und natürlichen Stimmungsgehaltes mit reifstem formalen Können zu einer von harmonischem Wohlklang erfüllten, jedoch immer modernen, fortschrittlichen Tonsprache. Vor allem das Lied, das er als Vermächtnis Franz Schuberts und Hugo Wolfs übernahm, war seiner Begabung gemäß und wurde von ihm wieder auf ein hohes Niveau gebracht. Aber auch die Kammermusik und die orchestrale Symphonik verdankt ihm Vollendetes.

- - -

Urlaubsfreude für Körperbehinderte  
=====

10. Mai (RK) 50 Jugendliche, meist Körperbehinderte, die an den arbeitstherapeutischen Kursen des städtischen Wohlfahrtsamtes teilnehmen, haben heute früh auf Kosten der Gemeinde Wien einen 14tägigen Erholungsurlaub angetreten. Die Burschen werden ebenso wie der erste aus Mädchen zusammengestellte Turnus, der heute vom Urlaub nach Wien zurückgekommen ist, in der Pension "Fernblick" in St. Corona untergebracht. Vizebürgermeister Honay, der sich heute früh zur Verabschiedung der jugendlichen Gemeindeurlauber eingefunden hatte, wünschte ihnen einen angenehmen Aufenthalt und die beste Erholung.

- - -

Geburtsanzeige aus dem Türkenschanzpark  
=====

10. Mai (RK) Das Rehgehege im Türkenschanzpark meldet den ersten Zuwachs in diesem Jahr. Vor drei Tagen erblickten dort zwei Rehbabys das Licht der Welt. Noch stehen die Bambizwillinge nicht allzu sicher auf ihren zarten Beinen und die Wärter erwarten stündlich den Eintritt eines zweiten und wahrscheinlich bald auch eines dritten freudigen Ereignisses. Die Zahl der Jungen der aus vier Geißen und einem Bock bestehenden Rehgemeinschaft des Türkenschanzparkes wird sich allem Anschein nach auf ein halbes Dutzend erhöhen.

- - -

## "Maler und Bildhauer arbeiten für Wien"

=====

### Eine interessante Ausstellung während der Wiener Festwochen

10. Mai (RK) Während der Wiener Festwochen, und zwar ab 5. Juni, veranstaltet das Kulturamt der Stadt Wien im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, 1, Weiskirchnerstraße 3, die Ausstellung "Maler und Bildhauer arbeiten für Wien". An Hand von Modellen, Plastiken und Fotos wird ein Querschnitt durch die Arbeiten gezeigt, die Wiener Bildhauer seit dem Ende des zweiten Weltkrieges zur Verschönerung des Wiener Stadtbildes geschaffen haben. Dabei werden nicht nur Aufträge berücksichtigt, die von der Gemeinde Wien an bildende Künstler vergeben wurden, sondern auch solche, deren Auftraggeber die Bundesregierung, die Erzdiözese Wien, die Städtische Versicherung, die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien und der Verein der Freunde des Wohnungseigentums sind. Es werden Plastiken von Bertoni, Leinfellner, Heidel, Fischer, Bilger, Uray und Wotruba zu sehen sein.

Im Mittelteil des Raumes werden nach einem Entwurf von Arch. Prof. Schuster acht Ateliers errichtet. In jedem wird die Arbeit eines Spezialgebietes der bildenden Kunst den Besuchern vorgeführt. Prof. Knesl wird mit seinen Schülern die Arbeit an Bronze und Ton demonstrieren, Prof. Leopold Schmid am Sgraffito, Oskar Bottoli und Hubert Fiala an Stein. Prof. Carl Unger hat das Atelier für Glasbearbeitung, Elisabeth Turolt das für Zementaufbau, Herbert Schwarz das für Kunststein und Wilhelm Jaruska das für Mosaik übernommen. Die Künstler werden nicht nur fertige Arbeiten ausstellen, sondern zu gewissen Zeiten auch an in Arbeit befindlichen Objekten den Besuchern ihre Arbeitsweise vorführen.

Im Vorraum gestaltet Prof. Willi Bahner eine Schau über das Schaffen der Gebrauchsgraphiker.

Die Ausstellung wird am 5. Juni, um 17 Uhr, eröffnet.

3,7 Millionen für bildende Künstler  
=====Stadtrat Mandl bei der Eröffnung der Frühjahrsausstellung der  
Secession

10. Mai (RK) Heute vormittag wurde die Frühjahrsausstellung der Wiener Secession von Stadtrat Mandl eröffnet. Der Stadtrat nahm bei dieser Gelegenheit Bezug auf die heftige Diskussion, die in den letzten Wochen über die Aufgaben und die Arbeit jener Stelle im Rathaus entbrannt ist, die in Wien die Kulturarbeit zu betreuen hat.

Gerade die bildenden Künstler sind vor kurzem von einem der Ihren sehr scharf kritisiert worden. Eine Wochenzeitung hat diese Kritik aufgegriffen, und nun scheint sich eine Diskussion über alle Probleme zu entspinnen, die damit zusammenhängen. Stadtrat Mandl betonte nachdrücklich, daß er für jede Kritik dankbar sei. Spräche man nicht über die Kulturförderung der Gemeinde, so würde dies heißen, daß diese Arbeit in der Öffentlichkeit kein Interesse gefunden hat. Das ist jedoch augenscheinlich nicht der Fall.

In der Diskussion wird sehr häufig ein Vergleich mit anderen Städten und Ländern gezogen, der meist zu ungunsten der Heimat ausfällt, nach dem alten Spruch, daß der Prophet im eigenen Lande nichts gilt. Stadtrat Mandl hielt dem eine Untersuchung über die Situation der bildenden Künstler in West-Berlin entgegen. In diesem Artikel wird mitgeteilt, daß 60 Prozent der bildenden Künstler Berlins stempeln gehen müssen, also arbeitslos sind. In der Abteilung Kunst des Berliner Kulturreferates sind nicht weniger als 34 Arbeitskräfte, Beamte und Angestellte beschäftigt. Der Personaletat beträgt 318.450 DM jährlich. Für die Unterstützung verdienter Künstler, für Aufträge und Ankäufe, stehen demgegenüber jährlich 48.000 DM zur Verfügung. Stadtrat Mandl bemerkte dazu, daß in Wien für diese Zwecke im selben Zeitraum fast 3,7 Millionen Schilling aufgewendet werden. Abschließend sagte Stadtrat Mandl, er sei bereit, in jeder öffentlichen Diskussion alle diesbezüglichen Fragen mit den Künstlern zu besprechen. Für sein Amt glaube er jedenfalls in Anspruch nehmen zu können, daß es vom guten Willen besetzt sei, den Künstlern zu helfen.

Wien erwartet seine Gäste  
=====

Umfangreiche Vorbereitungen der Fremdenverkehrsstelle der  
Stadt Wien

10. Mai (RK) Die Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien hatte für heute vormittag zu einer Pressekonferenz eingeladen, bei der ein Überblick auf die Vorbereitungen für die beginnende Fremdenverkehrssaison in Wien gegeben wurde. Stadtrat Mandl führte dabei aus, daß es zuerst schien, als hätte die Ungarnkrise gewisse Auswirkungen auf den Wiener Fremdenverkehr. Gerüchte waren im Umlauf, daß es nichts zu essen gäbe, daß man kein Quartier bekomme usw. Erfreulicherweise ist seit Ende März der kleine Rückschlag überwunden und die Besucherzahlen sind wieder im Steigen begriffen. Man erwartet für diesen Sommer sogar besonders viele Fremde aus den USA.

Der Leiter der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien, Prof. Minnarz, informierte dann über die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten, die getroffen wurden, um die Fremden in Wien gut betreuen zu können. So werden nächste Woche an ungefähr 20 Stellen in Wien, auf der Ringstraße, bei den Bahnhöfen und anderen wichtigen Zentren des Fremdenverkehrs, Orientierungspläne in Schaukasten aufgestellt. Die Pläne wurden von Prof. Günther Baszel entworfen und berücksichtigen in erster Linie die Bedürfnisse der auswärtigen Gäste. Das Straßennetz wurde an manchen Stellen vereinfacht, die Radialstraßen und die wichtigsten Rundstraßen betont, um den Aufbau der Stadt besonders deutlich zu machen. Ferner sind die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, Strandbäder, Sportplätze usw. übersichtlich dargestellt. Die Pläne werden des Abends beleuchtet sein.

Auch der Katalog für die schon im Vorjahr begonnene Ausstellung "Wien - eine Stadt stellt sich vor" ist bereits in einer Auflage von 120.000 Stück fertiggestellt. Er wurde heuer in Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch aufgelegt und hat seine endgültige Form gefunden. Alle kunsthistorisch interessanten Objekte Wiens sind nun in der großen Ausstellung der Stadt selbst aufgenommen.

Unter den Prospekten, die bereits fertiggestellt sind, ist

die Hotelpreisliste für weniger dicke Brieftaschen hervorzuheben, die die Hotels der Kategorie C und D umfaßt. Eine kleine Broschüre betitelt sich "Wien für Anfänger". Der Text wurde von Hans Weigel verfaßt, der, unterstützt von netten Zeichnungen, das Lob unserer Stadt singt. Diese Broschüre wurde ebenfalls in vier Sprachen aufgelegt. Eine originelle Idee sind auch die Kofferklebezettel, die jeweils einen Mann, eine Frau und ein Kind darstellen und in vier Sprachen den Text tragen "Ich komme aus Wien". Diese Zettel für "Ihn", für "Sie" und für "Es" werden die Portiere der Wiener Hotels ihren Gästen auf die Koffer kleben. Eine Reihe anderer Prospekte sind noch in Vorbereitung.

Bei der Pressekonferenz wurden auch die neuen Stewardessen der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien vorgestellt. Es sind insgesamt 15 Mädchen, die alle zwei oder mehrere Sprachen sprechen. Ihre Uniform erhielten sie nach einem Entwurf der Modeschule der Stadt Wien. Sie besteht aus einem grün-blauen Gabardinkostüm mit engem Rock, einem Barett in der gleichen Farbe, eine praktische Umhängetasche in hellem Braun und dazupassenden Schuhen. An Kappe und Revers ist ein Bändchen in den Farben der Stadt Wien angebracht. Ab 2. Juni werden die Mädchen ihren Dienst in den nach Wien kommenden Zügen, auf den Schiffen und an den Wiener Ausfallstraßen antreten. Sie sollen bis zur Herbstmesse in Aktion bleiben. Die Stewardessen werden den Gast schon im Zug oder auf dem Schiff nach seinen Quartierwünschen fragen, die sofort telegrafisch nach Wien weitergegeben werden. In Wien empfängt den Gast wiederum eine Stewardess, die inzwischen das Quartier vorbereitet hat und ihm die nötigen Informationen gibt. Da die Stewardessen zur Hochsaison eingesetzt sind, werden sie vor allem Privatquartiere anbieten. Die Fremdenverkehrsstelle hat 3.000 Privatunterkünfte, vom einfachen Zimmer bis zum Appartement zur Verfügung, die alle überprüft sind und dem Gast den gleichen Komfort wie ein Hotel bieten können. Ein zentraler Zimmernachweis sorgt dafür, daß die Vermittlung klaglos funktionieren wird. Insgesamt stehen in Wien für diese Saison 14.000 Betten zur Verfügung, 11.000 in Hotels und Pensionen und 3.000 Privatbetten.

Max Porthheim zum Gedenken  
 =====

10. Mai (RK) Auf den 12. Mai fällt der 100. Geburtstag des Sammlers und Bibliothekars Max Ritter v. Porthheim.

In Prag geboren und aus vermögendem Hause stammend, konnte er sich unbeschwert seiner Lieblingsbeschäftigung widmen, der Erforschung der Zeit Maria Theresias und Josefs II. Fünf Dezennien hindurch übte er diese Tätigkeit als Privatgelehrter aus und sammelte auf seinem Fachgebiet viele Bücher, die nach seinem Tode von der Stadtbibliothek übernommen wurden. Wertvoller als diese Bibliothek ist sein Zettelkatalog für die Jahre von 1740 bis etwa 1830. Auf mehr als 350.000 Zettel sind alle erreichbaren biographischen Quellenangaben festgehalten. Der sogenannte Porthheim-Katalog, der sich gleichfalls in der Stadtbibliothek befindet und heute genau so benützt wird wie früher, gehört zu den wichtigsten Nachschlagewerken des erwähnten Zeitabschnitts. Porthheim ist auch als wissenschaftlicher Autor hervorgetreten und hat am "Anonymenlexikon" mitgearbeitet. Weiters hat er eine Bildersammlung angelegt, die 8.000 Blätter enthält und in den Besitz der Stadt Wien übergegangen ist.

---

Gleichenfeier für die "Winterhaube"  
 =====

10. Mai (RK) Heute nachmittag wurde auf der städtischen Baustelle Heiligenstädter Straße - Grinzinger Straße die Hauptgleiche erreicht. Es handelt sich dabei um jenen Bau, bei dem zum ersten Male in Wien der Versuch unternommen wurde, während der Wintermonate unter einer Plastikhaube unabhängig von der Außentemperatur zu bauen. Stadtrat Thaller, der anlässlich der Gleichenfeier erschienen war, konnte den Arbeitern berichten, daß auf Grund der Erfahrungen bei diesem Versuch im kommenden Winter diese Methode in größerem Umfange angewendet werden soll.

Wie Stadtrat Thaller weiter ausführte, wurden im vergangenen Winter mit den derzeit zur Verfügung stehenden 80 Heizaggregaten

über 100 im Rohbau fertiggestellte städtische Wohnhäuser bei Frosttemperaturen Tag und Nacht beheizt. Durch diese Maßnahme konnten 2.000 Arbeiter während der ganzen Winterperiode zusätzlich beschäftigt werden.

Bei jener Gruppe von mehrstöckigen Wohnbauten, welche infolge ihres Arbeitsbeginnes im Spätsommer bis zum Eintritt des Frostwetters nicht mehr unter Dach gebracht werden können, konnte jedoch mit der Methode der Thermobloc-Heizung nicht das Auslangen gefunden werden. In diesem Baustadium mußten nämlich die noch im Freien durchzuführenden Maurer- und Betonierungsarbeiten bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt stark eingeschränkt bzw. ganz eingestellt werden.

Auf dieser Baustelle wurde nun erstmalig in Wien eine Einrichtung geschaffen, welche eine durch die Witterungsverhältnisse unbehinderte Fortführung auch des sogenannten "aufgehenden Rohbaumauerwerks" während der Wintermonate gestattet.

Die hiefür auf Grund einer Anregung der Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter getroffenen bautechnischen Maßnahmen bestehen grundsätzlich darin, daß der für die Aufmauerung eines Stockwerkes und für das Anbringen der Betondecke in Betracht kommende Arbeitsbereich vorher seitlich und nach oben mit wärmedämmenden Platten vollständig ummantelt wird, sodaß eine Art provisorischer Werkhalle oder "Winterbauhalle" entsteht, welche nur die entsprechenden verschließbaren Öffnungen für den Zutritt der Arbeitskräfte sowie die Zubringung der Baumaterialien aufweist und mit einem Warmluftgerät beheizt wird.

Die ausnahmsweise milde Witterung während dieses Winters gestattet wohl kein vollständiges Urteil über die Zweckmäßigkeit des vorgenommenen Versuches. Auf Grund der gesammelten Erfahrungen und erhaltenen Anregungen werden eingehende bautechnische und wirtschaftliche Überlegungen vorgenommen werden, um für den kommenden Winter diese Maßnahmen allenfalls in größerem Umfang fortsetzen zu können. Die Gemeindeverwaltung hat hier demonstriert, daß in ihren Überlegungen nicht nur die Faktoren der Ersparnisse an Arbeitslosenunterstützung, Schlechtwetterentschädigung, Verkürzung der Bauzeit und frühere Besiedlungsmöglichkeit der Wohnhäuser maßgebend sind, sondern daß auch dem Faktor einer besseren, gesünderen und erleichterten Arbeitsmöglichkeit größte Aufmerksamkeit zugewendet wird.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 11. Mai 1957

Blatt 839

## Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge =====

11. Mai (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 16. April vom Jugendamt der Stadt Wien in das Kindererholungsheim "Ilsenheim" bei Graz gebracht wurden, am Montag, dem 13. Mai, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 17.15 Uhr vom Südbahnhof abzuholen.

- - -

## "Die Stadt von heute und morgen" =====

11. Mai (RK) Die Wanderausstellung des Stadtbauamtes "Die Stadt von heute und morgen - und ihr Umland" ist vom 14. bis 19. Mai bei freiem Eintritt täglich von 7.30 bis 18 Uhr im Amtshaus 8, Schlesingerplatz 4 (Festsaal), zu sehen.

- - -

75. Geburtstag von Hermann Reuther  
=====

11. Mai (RK) Am 13. Mai vollendet der ehemalige Direktor der Städtischen Sammlungen Hofrat Hermann Reuther sein 75. Lebensjahr. In Sternberg, Mähren, geboren, studierte er an der Wiener Universität und trat bereits 1900 in den Dienst des Magistrats. 1904 erfolgte seine Versetzung in die Städtischen Sammlungen, wo er sich zu Beginn seiner Tätigkeit, besonders in der Zeit vor dem ersten Weltkrieg, als Gestalter der großen, von der Stadt Wien veranstalteten Ausstellungen, wie der Jubiläumsausstellung, der Erzherzog Karl-Ausstellung und der internationalen Jagdausstellung beteiligte. Er hatte aber auch Gelegenheit, an internationalen Ausstellungen außerhalb Österreichs mitzuwirken. 1925 wurde er zum Direktor der Städtischen Sammlungen ernannt und blieb in dieser Stellung bis 1935. In Ausübung seines Amtes stellte er seine organisatorischen Fähigkeiten gleichfalls in den Dienst des Wiener Ausstellungswesens. In seine Zeit fielen die Ausstellungen "Wien und die Wiener", "Schubert und sein Kreis", die Schau "Johann Strauß und seine Familie" und die Haydn-Ausstellung. Als Verwalter gelang es ihm, das Museum und die Stadtbibliothek durch bedeutende Neuerwerbungen zu bereichern. Für das Museum wurde u.a. die Heyman-Sammlung mit vielen Stichen und Kunstblättern, vor allem die Topographie Wiens betreffend, und die Porzellan-Sammlung aus dem Nachlaß Mayr angekauft. Auch für die Stadtbibliothek erwarb er eine Reihe wertvoller Nachlässe, Beethoven-, Bruckner- und Anzengruber-Briefe, den 12.000 Nummern umfassenden Nachlaß Josef Lewinskys und die Autographensammlung von Nikolaus v. Dumba mit 980 Handschriften, die zu den wichtigsten ihrer Art gehört. Hermann Reuther war ein reger Förderer der Wiener Künstler, denen er zahlreiche Aufträge verschaffte, und beteiligte sich aktiv am kulturellen Leben Wiens. Vor allem widmete er seine Arbeitskraft der Wiener Musik und war jahrelang Präsident des Wiener Männergesangsvereins. Als Sachverständiger für Kunstgegenstände ist er weiterhin ein gesuchter Fachmann und fungiert noch immer als Kunstexperte des Dorotheums.

Ab 15. Mai Stimmlistenvormerkblätter  
=====

11. Mai (RK) Nach der Stimmlistenverordnung haben Personen, die österreichische Staatsbürger sind, das 20. Lebensjahr vollendet haben oder bis zum 31. Dezember des laufenden Jahres vollenden und ihren ordentlichen Wohnsitz verlegen, zugleich mit der polizeilichen Anmeldung ein Stimmlistenvormerkblatt auszufüllen, zu unterfertigen und der polizeilichen Meldestelle zu übergeben.

Die Stimmlistenvormerkblätter werden von der österreichischen Staatsdruckerei den Trafiken zum Verkauf übergeben werden. Ab 15. Mai wird bei den polizeilichen Meldestellen in Wien (Bezirkspolizeikommissariaten, Wachstuben) anlässlich einer polizeilichen Anmeldung ein Stimmlistenvormerkblatt auszufüllen, zu unterfertigen und zu übergeben sein. Sollten von diesem Zeitpunkte an die Stimmlistenvormerkblätter noch nicht in allen Trafiken zu haben sein, so empfiehlt es sich, bei der nächsten Polizeiwachstube ein Stimmlistenvormerkblatt zu beheben.

Diese in der Stimmlistenverordnung enthaltene Vorschrift ist deshalb notwendig, weil die Stimmliste jederzeit auf dem richtigen Stand erhalten werden muß. Die Stimmliste ist bekanntlich ein ständiges Wählerverzeichnis, das jederzeit die Vornahme von Wahlen, die Durchführung von Volksabstimmungen und Volksbegehren ermöglichen soll. Im Stimmlistengesetz ist auch vorgesehen, daß unter bestimmten Voraussetzungen die Stimmliste ohne neuerliche Auflage bei einer Volksbefragung angewendet wird. Schon dieser Fall zeigt, wie notwendig die Ausfüllung eines Stimmlistenvormerkblattes bei einer dauernden Verlegung des ordentlichen Wohnsitzes ist. Die polizeilichen Meldestellen werden in Wien über das Zentralmeldeamt die ausgefüllten Stimmlistenvormerkblätter dem Wiener Magistrat übermitteln, der mit der Führung der Stimmliste betraut ist.

Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Ferdinand Hosnedl gestorben  
=====

11. Mai (RK) Völlig unerwartet ist in der Nacht zum 11. Mai im Sanatorium Hera der Leiter des Wiener Stadtbauamtes, Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Ferdinand Hosnedl, im Alter von 57 Jahren an den Folgen einer schweren Operation verschieden.

Die Stadt Wien verliert mit Stadtbaudirektor Hosnedl nicht nur einen ihrer fähigsten initiativen Beamten, sondern auch einen erfahrenen Experten der Verwaltung, der weit über sein dienstliches Arbeitsgebiet hinaus hoch geschätzt und bekannt war.

Sowohl seine gediegenen fachlichen Kenntnisse auf dem engeren Fachgebiet - dem Straßenbau - als auch reiche internationale Erfahrungen im Planungswesen und Städtebau haben den Verstorbenen befähigt, die so umfangreichen und ständig wachsenden Aufgaben, die an das Stadtbauamt in den letzten Jahren nach dem zweiten Weltkriege gestellt wurden, in souveräner Weise zu behandeln und zu lösen.

Die Bediensteten des Wiener Stadtbauamtes verlieren in Stadtbaudirektor Hosnedl nicht nur einen hervorragenden Vorgesetzten von unermüdlicher Tatkraft, sondern auch einen aufopfernden Freund von höchstem kameradschaftlichem Charakter und menschlichen Qualitäten, der immer ein offenes Ohr für deren dienstliche und außerdienstliche Probleme hatte.

Stadtbaudirektor Hosnedl entstammte einer alteingesessenen Wiener Familie. Er absolvierte die Technische Hochschule Wien und trat nach einer kurzen Tätigkeit in der Privatwirtschaft im Jahre 1926 in die Dienste des Wiener Stadtbauamtes. Hier wirkte er anfangs im baupolizeilichen Verwaltungsdienst und vor allem im Straßenwesen; im Jahre 1947 übernahm er die Leitung der Abteilung Straßenbau. 1949 in die Stadtbauamtsdirektion berufen, widmete er sich als inspizierender Oberbeamter insbesondere der Vorbereitung und dem Ausbau des sozialen Wohnbauprogrammes der Nachkriegsjahre und wurde 1954 zum Stadtbaudirektor von Wien ernannt.

Stadtbaudirektor Hosnedl verkörperte die beste österreichische Ingenieur-Tradition. Er war maßgeblich am Aufbau und an der Führung einer großen Anzahl von fachlichen Organisationen, Instituten und Einrichtungen beteiligt, war ständiger Mitarbeiter bedeutender

Fachpublikationen und vielseitig auch außerhalb seiner engeren dienstlichen Aufgaben interessiert.

In seine kurze Wirkungszeit als Stadtbaudirektor fallen eine Reihe großer baulicher Schöpfungen der Stadt, die dieser Bauperiode Wiens einen prominenten Stempel aufdrücken.

- - -

#### Besuche im Rathaus

=====

11. Mai (RK) Vizebürgermeister Honay empfing heute vormittag im Rathaus in Anwesenheit von Stadtrat Dkfm. Nathschläger die Mitglieder des Kreistages des Kreises Kehl (Oberrhein) aus der Deutschen Bundesrepublik. Der Kreistag ist vor einigen Tagen zu einer Studienreise nach Wien gekommen. Vizebürgermeister Honay hieß die deutschen Gäste herzlich willkommen und berichtete ihnen über den Aufbau der Verwaltung in der österreichischen Bundeshauptstadt. Im Anschluß an den Besuch im Rathaus besichtigten die deutschen Gäste das Gut des Landwirtschaftsbetriebes der Stadt Wien in der Lobau.

Ebenfalls heute vormittag wurde die fünfte Gruppe von Arbeitern der ELIN-Werke in Weiz empfangen, die über das Wochenende zu einem Besuch in der österreichischen Bundeshauptstadt gekommen ist. Die Wochenendbesuche Wiens werden laufend seit Dezember durchgeführt. Stadtrat Riemer empfing die Gruppe im Roten Salon und hieß sie in Wien herzlich willkommen. Im Anschluß an den Empfang besichtigten die Arbeiter das Rathaus.

- - -

Vizebürgermeister Honay und Stadtrat Mandl gratulieren Hofrat Marx

=====

11. Mai (RK) Hofrat Prof. Dr. Joseph Marx vollendet heute das 75. Lebensjahr. Die Stadt Wien hat ihm den Ehrenring, das Bürgerrecht sowie zweimal den Preis für Musik verliehen. Zur Geburtstagsgratulation besuchten heute vormittag Vizebürgermeister Honay und Stadtrat Mandl Hofrat Marx in seiner Wohnung und überbrachten ihm ihre besten Wünsche.

- - -

Überreichung der Preise der Stadt Wien 1957  
=====Feierlicher Festakt im Wiener Rathaus

11. Mai (RK) Zum elften Male seit dem Jahre 1947, in dem die Stadt Wien die Preisverleihung für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Kunst, der Wissenschaft und der Volksbildung wieder eingeführt hat, versammelte sich heute im Stadtsenats-sitzungssaal des Wiener Rathauses eine festliche Gemeinde, um der Überreichung der Urkunden an die Preisträger des Jahres 1957 beizuwohnen. Unter den Festgästen sah man Preisträger aus früheren Jahren und viele Persönlichkeiten des öffentlichen und kulturellen Lebens der Bundeshauptstadt.

Um 11 Uhr betrat Vizebürgermeister Honay, gefolgt von den Stadträten Afritsch, Bauer, Glaserer, Koci, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Resch, Riemer und Thaller, Magistratsdirektor Dr. Kinzl und Stadtschulratspräsident Dr. Zechner, den Saal, um an dem hufeisenförmigen Stadtsenatssitzungstisch Platz zu nehmen. Gegenüber saßen die neuen Preisträger, und zwar Ferdinand Bruckner, Dichtkunst; Hofrat Prof. Dr. Edwin Rollett, Publizistik; akad. Bildhauer Prof. Erich Pieler, Bildhauerei; Baurat h.c. Prof. DDr. Clemens Holzmeister, Architektur; akad. Malerin Prof. Gerda Matejka-Felden, Volksbildung; Univ.Prof. Dr.jur. et phil. Heinrich Benedikt, Geisteswissenschaften; Univ.Prof. Dr. Felix Mandl, Naturwissenschaften.

Im musikalischen Teil der Feier spielte die Kammermusikvereinigung des Österreichischen Rundfunks Werke von Ludwig Spohr und Ludwig van Beethoven.

Stadtrat Mandl, der den Lebenslauf der Preisträger schilderte und ihre Verdienste würdigte, befaßte sich in seiner Ansprache auch mit dem Problem der Verleihung der Preise der Stadt Wien im allgemeinen, mit den Schwierigkeiten, die sich jetzt immer häufiger durch den in den Statuten enthaltenen "Spartenzwang" ergeben und kündigte sodann eine Änderung der Statuten an. Er sagte in diesem Zusammenhang:

"Als der Wiener Gemeinderat am 19. Juni 1947 den Beschluß faßte, die Preise der Stadt Wien auf eine völlig neue, wesentlich erweiterte Grundlage zu stellen, wollte er damit sinnfällig zum Ausdruck bringen, daß es an der Zeit sei, nach der Beseitigung des Nationalsozialismus und der ärgsten Nachkriegsfolgen dem wahren Schöpfertum unserer Wissenschaftler und Künstler, die sich ihre geistige Freiheit allem zum Trotz bewahrt haben, sowie der echten, jede politische oder weltanschauliche Bevormundung ablehnenden Volksbildung, den schuldigen Tribut zu zollen. Nach den Statuten obliegt es den einzelnen Preisrichterkollegien, die sich aus namhaften Experten und Vertretern des Wiener kulturellen Lebens zusammensetzen, dem Herrn Bürgermeister geeignete Kandidaten zur Verleihung vorzuschlagen. Es ist ihnen in Ausübung ihrer verantwortungsvollen ehrenamtlichen Funktion während der ganzen, sich über mehr als 10 Jahre erstreckenden Zeitspanne von 1947 bis heute gelungen, in der Person und dem Werk der Preisträger der Öffentlichkeit eine Auslese geistig und künstlerisch Schaffender vorzustellen, die die kulturelle Leistungskraft Wiens und Österreichs in einem außerordentlich eindrucksvollen Querschnitt überzeugend beweist. Ich benütze die Gelegenheit, um allen jenen Männern und Frauen, die in diesen 11 Jahren als Juroren am Zustandekommen der Beschlüsse mitgewirkt haben, an dieser Stelle verbindlichst zu danken.

Der Verlauf der bisherigen Beratungen läßt die erfreuliche Feststellung zu, daß in manchen wesentlichen Bereichen unseres kulturellen Lebens noch eine genügend große Zahl würdiger Preisanwärter vorhanden ist. In anderen hingegen, in denen sich besonders ausgeprägte Individualisten oder geschlossene künstlerische Richtungen gegenüberstehen, wird die Auswahl in nächster Zeit immer schwieriger, wenn da oder dort nicht unmöglich. Wie Sie aus der

Publikation der Preisträger dieses Jahres ersehen haben, konnten sich die Preisgerichte für Musik, Malerei und angewandte Kunst heuer nicht entschließen, Kandidaten zu nominieren und die Preise für Musik, Malerei und angewandte Kunst werden daher in diesem Jahre nicht vergeben. Die Ursache des Fehlens geeigneter Namen liegt vor allem darin, daß durch die verheerenden Auswirkungen des Nationalsozialismus eine ganze Generation ausgefallen ist. Dadurch sind einerseits die bedeutendsten Komponisten und bildenden Künstler der Vorkriegszeit bereits Preisträger, andererseits hat der Nachwuchs jedoch noch nicht jene Reife erreicht, und jenes Oeuvre aufzuweisen, die nach den derzeit gültigen Statuten allein eine Preisverleihung rechtfertigen. Neben diesen Umständen soll auch nicht übersehen werden, daß die steigende Lebenserwartung der Menschen unserer Tage bei unseren Überlegungen wirksam wird. 50jährige oder noch ältere Personen, die noch vor wenigen Jahrzehnten ins Ausgedinge der Gesellschaft geschickt wurden, stehen heute nicht am Ende ihrer Leistungsfähigkeit, sondern schaffen noch Bedeutendes und formen nicht selten erst in diesen Jahren ihr Lebenswerk. In Berücksichtigung all dieser Momente scheint es mir zweckmäßig zu sein, eine Änderung der in den derzeit geltenden Statuten enthaltenen Bestimmungen mit Beseitigung des Spartenzwangs, Erhöhung der Einzelquote, aber mit Beibehaltung der jährlichen Ausschüttung in Erwägung zu ziehen. Jedenfalls schiene es mir zweckmäßig zu sein, die spartenmäßige Aufspaltung sowie die Zehnzahl aufzugeben und nur daran festzuhalten, daß auf dem Gesamtgebiet der Kunst, Wissenschaft und Volksbildung Preise bis zu einer Höhe von 100.000 Schilling nach freiem Ermessen vergeben werden. Vielleicht wäre auch die fakultative Berücksichtigung nachschaffender Künstler zu überlegen!"

Dann sprach Vizebürgermeister Honay. Er sagte: "Die Stadt Wien hält es für eine ihrer wichtigsten Aufgaben, zu zeigen, welchen Wert sie dem zentralen Dreigestirn unseres kulturellen Lebens, Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, beimißt, indem sie deren Vertretern Anerkennung und Förderung zuteil werden läßt. Unter den hierfür vorgesehenen Möglichkeiten stellen die Preise der Stadt Wien eine besonders gewichtige Form der Ehrung dar. Sie wurden nach dem ersten Weltkrieg gestiftet und werden nach zweimaliger Unter-

brechung seit 1947 auf Grund neugefaßter, nicht starr gehandhabter Bestimmungen, die den gewandelten Verhältnissen Rechnung tragen, alljährlich verliehen. Seit ihrem Bestehen bis heute wurde diese Auszeichnung 196mal an 186 Personen vergeben. Unter ihnen befinden sich Träger weltberühmter Namen, Nobelpreisträger und Empfänger hoher internationaler Würden. Jeder einzelne von ihnen hat auf seinem Schaffensgebiet Bedeutendes geleistet. Zur Ermittlung geeigneter Kandidaten werden Sachverständige herangezogen, deren Autorität ein gediegenes Urteil garantiert. Sie fassen ihre Beschlüsse in der Regel einstimmig, ein Umstand, der das Gewicht der Ehrung noch erhöht.

Österreich ist keine Großmacht im territorialen, militärischen, politischen oder wirtschaftlichen Sinn. Seine Bodenschätze und seine materiellen Reichtümer halten den Vergleich mit anderen Ländern nicht aus.

Sehr beachtlich hingegen ist sein geistiges und künstlerisches Potential, das dem Fleiß und dem Können langer Generationsreihen die Entstehung verdankt und über die Zeiten hinweg fast unversehrt bewahrt werden konnte. Der geistige Humus, die Substanz unserer Kultur hat sich ohne nennenswerte Schmälerung erhalten, sodaß das alte Wort "Heimat bist Du großer Söhne, Volk, begnadet für das Schöne, viel gerühmtes Österreich!" noch immer gilt. Unser Land vermag seine kulturelle Stellung zu halten. Seine Hauptstadt ist bis heute eine Pflegestätte der Musik und der schönen Künste, aber auch ein Zentrum der Wissenschaft geblieben. Unsere Wissenschaftler und Künstler können sich frei entfalten und dienen dem Fortschritt, dem Leben. Diese halten an dem einzig richtigen Ziel fest, die Wahrheit zu finden. Jene erblicken ihre höchste Berufung darin, die Menschen glücklicher zu machen. Sie erfüllen noch immer die Forderung Grillparzers: "Das Reich der Kunst sei eine zweite Welt, doch wahrhaft und wirklich wie die erste." Sie betreiben jedoch die Kunst nicht um ihrer selbst willen oder wie früher zur Verherrlichung von Machthabern oder privilegierten Klassen, sondern suchen ihre Zeit zu verstehen, mit ihr zu gehen und wie es die Pflicht schöpferischer Menschen ist, mit dem Finger am Pulsschlag der Gegenwart. Unsere Volksbildung ist verdienstvoll bestrebt, allen Bevölkerungsschichten neue Erkenntnisse, gesichertes Wissen

und absolute Kunstwerte zu vermitteln. Auf allen Gebieten regen sich neue Kräfte, drängen vorwärts und halten die Entwicklung in Fluß. Das Mäzenatentum des Volkes, das an die Stelle von Dynastien, Adel und Klerus getreten ist, gewährleistet die Entfaltung aller schöpferischen Kräfte in voller Freiheit. Es anerkennt und würdigt mit vollem Verständnis alles, was an bedeutenden Leistungen vorhanden ist, gibt aber auch der jungen, nachdrängenden Generation jede Möglichkeit, den ihr gemäßen Weg zu gehen und Tore in die Zukunft zu öffnen.

Die Stadt Wien ehrt sich selbst am meisten, wenn sie ihre Kulturträger, ihre Gelehrten und Künstler der verschiedenen Sparten, ihre Schriftsteller, Komponisten, Maler und Graphiker, Bildhauer und Architekten sowie ihre Volksbildner auszeichnet. Ihr erfolgreiches Schaffen verbürgt den Fortschritt der Menschheit, ist die Garantie dafür, daß das menschliche Leben ein immer höheres Niveau erreicht, immer besser und schöner wird. Wenn Wissenschaft, Kunst und Volksbildung blühen, blühen auch Frieden, Freiheit und Wohlstand, liegen sie darnieder, kommt jede gedeihliche Vorwärtsbewegung zum Stillstand. Wir wollen uns heute versprechen, nichts zu tun, was sie zu hemmen vermöchte, sondern unsere ganze Kraft dafür einzusetzen, daß die bisher so günstig verlaufene Entwicklung sich ungestört weiter vollziehen kann. Die heutige Preisverleihung ist ein Beitrag dazu und soll zum Ausdruck bringen, welcher Wert der Arbeit schöpferischer Menschen bei uns zugemessen wird, welche Anerkennung sie bei uns genießen.

Die Preisträger des Jahres 1957 sind durch das Gewicht ihres Namens und den Rang ihres Werks ein überzeugender Beweis dafür, daß zwischen den großen Leistungen der Vergangenheit und den erfolgreichen Bemühungen der Gegenwart kein Gegensatz besteht. Freilich muß man, wie bereits erwähnt, auch dem Nachwuchs die Chance geben, sein Talent zu pflegen und seine Kraft zu erproben. Manchmal ist es sogar angezeigt, im Ablauf der Preisverleihungen eine Pause eintreten zu lassen, bis neue Begabungen zum Vorschein gekommen sind und ihre Fähigkeiten bestätigt haben.

Empfangen Sie jetzt aus meiner Hand die Diplome, die Ihre Leistungen beurkunden, auf die Sie und wir stolz sein können! Die Wiener Stadtverwaltung wird sich Ihnen stets in aufrichtiger Dankbarkeit und Hochschätzung verbunden fühlen!"

Nun überreichte Vizebürgermeister Honay unter dem stürmischen Beifall der Festgäste die Urkunden an die Preisträger. Den Dank der Geehrten sprach Prof. Clemens Holzmeister aus. Sich an Vizebürgermeister Honay und den Stadtsenat wendend, sagte er unter anderem:

"So darf ich aus meinem Herzen sprechen in dieser stolzen Stunde, in der wir uns als Ausgezeichnete hier in dieser Saale fühlen, in dieser stolzen Stunde, in diesem herrlichen Wien, das in seiner ganzen Frühlingspracht uns heute am Morgen schon erfreut hat und uns den Weg in das Rathaus so lieb und so schön und so herrlich wie nur je bereitet hat. Mit welcher Freude, aus tiefstem Herzen empfanden wir dieses Gefühl, daß wir durch unsere Kräfte, durch unseren Willen, durch unsere Gesinnung, durch den Verstand, den uns der Herrgott gegeben und geschenkt hat, dank unserer Eltern, dank unserer Herkunft etwas, der eine da und der andere dort, für diese herrliche Stadt und für dieses unser geliebtes Österreich haben leisten dürfen. Es mag uns allen, ob ergraut oder nicht, eine Anregung sein, mit allen Kräften für Wien und für unser Österreich zu arbeiten. Sie haben hervorragende Männer der Wissenschaft, der Kunst und der Volksbildung ausgezeichnet und haben damit ein umfassendes Bekenntnis abgelegt, daß es der Stadt Wien darauf ankommt -- und sie will es betont wissen --, daß dieses Wien wirklich nicht nur die Stadt der Lieder, der oberflächlichen Lieder ist, sondern daß dieses Wien sich seiner großen Sendung als einer der wichtigsten Kulturpunkte der Welt bewußt ist, daß hier der Wissenschaft, der Kunst, der Volksbildung, der Jugendpflege, der Betreuung vor allem unserer Zukunft, das größte Gewicht beigelegt werden muß. Sie haben das durch die wunderbaren Preise, die Sie uns heute haben zuteil werden lassen, zum Ausdruck gebracht. Empfangen Sie dafür den nicht geschriebenen, sondern den vom Herzen kommenden Dank!"

Der afghanische Ministerpräsident im Wiener Rathaus  
=====

11. Mai (RK) Der als Gast der österreichischen Bundesregierung in Wien weilende Ministerpräsident des Königreiches Afghanistan, Seine Hoheit Prinz Mohammed Davoud, stattete heute nachmittag mit den Herren seiner Begleitung dem Wiener Rathaus seinen offiziellen Besuch ab. Pünktlich um 16 Uhr traf die Wagenkolonne mit den Gästen im Rathaus ein. Der Rote Salon, in dem sie erwartet wurden, war mit den Flaggen des Königreiches Afghanistan, Österreichs und der Stadt Wien geschmückt. Der Begrüßung durch Vizebürgermeister Honay wohnten die Stadträte Afritsch, Bauer, Glaserer, Koci, Dkfm. Nathschläger, Riemer und Thaller sowie Magistratsdirektor Dr. Kinzl bei.

Vizebürgermeister Honay sagte in seiner Begrüßungsansprache unter anderem: "Wir Wiener erblicken in dem lebhaften Interesse, das Sie an Österreich und seiner Bundeshauptstadt nehmen, einen Freundschaftsakt und geben der Hoffnung Ausdruck, daß Ihr Wiener Besuch zu einer weiteren Vertiefung der gegenseitigen Beziehungen zwischen unserem Lande und dem Königreiche der Afghanen führen wird. Gerade die Stadt Wien weiß den Wert solcher inniger Beziehungen hoch zu schätzen. Sie ist ja nicht nur das politische und wirtschaftliche, sondern auch das kulturelle und wissenschaftliche Zentrum eines im zweiten Weltkrieg ungemein schwer heimgesuchten Landes, eines kleinen aber reg-samen Landes, das sich durch seine ausschließlich nur der friedlichen Arbeit zugewandte Tatkraft von neuem wieder zu frischem Leben und bescheidenem Wohlstand erhoben hat." Der Vizebürgermeister verwies dann auf die regen wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen Afghanistans mit Österreich, die in der Person des afghanischen Ministerpräsidenten einen tatkräftigen Förderer gefunden haben.

Zur Erinnerung an den Besuch im Wiener Rathaus überreichte Vizebürgermeister Honay zwei Reiterfiguren aus Augarten-Porzellan. Der afghanische Ministerpräsident bedankte sich für den freundlichen Empfang und versicherte, daß er seinen Aufenthalt in Wien stets zu den schönsten Erinnerungen zählen werde. Er schätze Wien nicht nur als ein Zentrum der Wirtschaft und der Politik, sondern auch als eine Stadt von Bedeutung für die Entwicklung der Kultur. Während der kurzen Zeit, die er in Wien weile, habe er die außerordentliche Aufrichtigkeit und die Herzlichkeit verspürt, die die Bewohner dieser Stadt in aller Welt auszeichnen. Abschließend erklärte der Ministerpräsident, er würde sich glücklich schätzen, wenn sein Besuch zur Intensivierung der gegenseitigen freundschaftlichen Beziehungen beitragen würden. Hierauf trug sich der hohe Gast in das Gästebuch der Stadt Wien ein.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 13. Mai 1957

Blatt 851

## Infektionskrankheiten im März

=====

13. Mai (RK) Nach dem vorliegenden Tätigkeitsbericht des Gesundheitsamtes der Stadt Wien für den März wurden eine Diphtherieerkrankung, 106 Scharlachfälle, ein Fall von Kinderlähmung, 18 Typhusfälle, eine Erkrankung an Dysenterie und 45 Keuchhustenfälle verzeichnet. Drei an Typhus erkrankte Personen sind gestorben.

Bei einer Gesamtzahl von 12.630 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 2.586 (Vormonat 2.730). Davon wiesen 1.733 eine Tuberkulose auf (Vormonat 1.828). Im Monatsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 8.471 Röntgendurchleuchtungen und 481 Röntgenaufnahmen gemacht. Tuberkulosenschutzimpfungen wurden 3.412 vorgenommen.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.097. Von 595 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 25, von 122 untersuchten Geheimprostituierten 26 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 208 Fälle neuer venerischer Erkrankungen gemeldet (Vormonat 161).

In den 52 Mutterberatungsstellen wurden 8.350 ärztliche Beratungen durchgeführt. In 660 Fällen wurde eine Vitamin D-Behandlung zur Rachitisvorbeugung vorgenommen.

Der schulärztliche Dienst untersuchte in den Schulen 12.474 Schüler, in den Kindergärten 410 und in der augenärztlichen Zentrale 836 Kinder. Innerhalb der systematischen Schulzahnpflege wurden 8.116 Kinder untersucht und 2.583 Kinder behandelt.

./.

In den sechs Gesundenuntersuchungsstellen des Krebsreferates wurden an 50 Untersuchungstagen insgesamt 688 Personen, davon 501 Frauen, untersucht. Es wurden dabei 34 karzinomverdächtige Befunde erhoben. 452 Personen mußten wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen werden. Davon waren 81 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 137 Sportler untersucht.

- - -

#### Verspätete Bäderpremiere

=====

13. Mai (RK) Lang hat es gedauert bis die städtischen Sommerbäder nach ihrer offiziellen Eröffnung auch tatsächlich Premiere hatten. Am Samstag konnte man die ersten Badegäste begrüßen; am Sonntag waren es immerhin schon 5.300 Besucher. Allein 2.700 Personen wurden im Gänsehäufel gezählt, das Kongreßbad hatte nur 600, das Ottakringer Bad 500 und das Krapfenwaldlbad 300 Badegäste. Die meisten begnügten sich mit einem Sonnen-Luftbad.

- - -

#### Schülerinnen einer Frauenberufsschule stellen aus

=====

13. Mai (RK) Die Schülerinnen der Städtischen Lehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe, 9, Hahngasse 35, veranstalten in ihrem Schulhaus eine Ausstellung ihrer Arbeiten.

Diese Ausstellung ist Samstag, den 18. Mai, und Sonntag, den 19. Mai, zwischen 9 und 18 Uhr geöffnet.

- - -

Friedrich Löbl zum Gedenken  
=====

13. Mai (RK) Auf den 14. Mai fällt der 50. Todestag des Technikers Ing. Friedrich von Löbl.

1817 zu Weiler im Allgäu geboren, trat er nach Absolvierung der Fachstudien in den bayrischen Staatsdienst und führte bei zahlreichen Bahnen in Süddeutschland die Trassierung durch. Im Jahre 1848 schloß er sich der demokratischen revolutionären Bewegung an und verlor deshalb sein Amt. 1856 kam er nach Österreich und fand die Möglichkeit, sein technisches Genie und seine organisatorischen Fähigkeiten beim Ausbau des österreichischen Bahnnetzes zu erweisen. Sein Verdienst ist es, die Westbahn geplant und deren Bau teilweise ausgeführt zu haben. Auch die Gesäusestrecke, die Bahn Linz-Budweis, die Strecke Przemysl-Stanislaw, einige Strecken in Istrien und die Salzkammergutbahn wurden von ihm trassiert. Löbl hat auch auf anderen Gebieten der Technik wertvolle Arbeit geleistet. Von ihm stammt die Erfindung der aerodynamischen Uhr. Weiters beschäftigte er sich mit dem Problem der Luftfahrt und veröffentlichte darüber ein Buch. Seine Modelle sind heute noch im Technischen Museum zu sehen. Er förderte den österreichischen Flugzeugkonstrukteur Wilhelm Kreß und erlebte noch dessen Versuche. Friedrich Löbl starb 1907 im Alter von 90 Jahren in Wien.

- - -

85. Geburtstag von Franz Jung  
=====

13. Mai (RK) Am 14. Mai vollendet der bedeutende Mathematiker Hochschulprofessor i.R. Dr.Dr.h.c. Franz Jung das 85. Lebensjahr. In Hohenelbe geboren, studierte er an der deutschen Universität Prag Mathematik und Physik und habilitierte sich als Privatdozent für Mechanik. 1905 erfolgte seine Berufung mit dem gleichen Lehrauftrag an die Technische Hochschule in Wien, wo er die Rektors- und Dekanswürde bekleidete. Sein spezielles

./.

Fachgebiet war die praktische Anwendung der geometrischen Begriffe auf dem Gebiet der Mechanik. Prof. Jung veröffentlichte hierüber zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten und erwarb sich durch sein Schaffen internationale Anerkennung.

- - -

### Festliches Landessingen

=====

13. Mai (RK) Am 18. Mai findet um 15.30 Uhr im Großen Saal des Wiener Konzerthauses das "Festliche Landessingen" statt, an dem sich 16 Wiener Schulen beteiligen werden.

Junge Sänger aus Volks-, Haupt-, Berufsschulen, Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten werden ihre Stimmen erklingen lassen. Neben den schönsten Volksliedern, werden alle teilnehmenden Chöre auch in einem gemeinsamen Lied "Wohlauf in Gottes schöne Welt" zu hören sein. Das Orchester des Konservatoriums der Stadt Wien spielt unter der Leitung von Shinji Tojama den ersten und den vierten Satz aus der "Symphonie mit dem Paukenschlag" von Joseph Haydn.

Bei der Veranstaltung wird auch der Geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates, Hofrat Dr. Zechner, sprechen.

- - -

### Österreich in Mailand siegreich

=====

#### Ein Wiener wurde Präsident der "Steno-Internationale"

13. Mai (RK) Bei der 2. Weltmeisterschaft im Maschinschreiben, die vom 5. bis 9. Mai in Mailand stattfand, konnte die Wienerin Maria Karolyi den 4. Platz bei schärfster Konkurrenz erzielen. Weitere 13 Österreicherinnen wurden prämiert.

Österreichs starke internationale Verankerung fand ihren Niederschlag in der einstimmigen Wahl des Ersten Vorsitzenden des Österreichischen Stenografenverbandes, Amtsrat Wilhelm Zorn, zum Präsidenten der "Fédération internationale de sténographie et de dactylographie". Die 3. Weltmeisterschaft im Maschinschreiben, verbunden mit dem 23. Internationalen Kongreß, wird im Jahre 1959 in Wien stattfinden.

- - -

## Der jüngste Komponist der Festwochen

=====

13. Mai (RK) Hans Werner Henze, 1926 in Gütersloh in Westfalen geboren, ist der jüngste Komponist des 8. Internationalen Musikfestes, das während der diesjährigen Wiener Festwochen abgehalten wird.

1952 musikalischer Leiter des Deutschen Theaters in Konstanz, erhielt er 1951 den Robert Schumann-Preis der Stadt Düsseldorf und 1953 den PREMIO D'ITALIA für seine Funkoper "Der Landarzt".

Die Aufmerksamkeit breiterer Kreise zog er mit seinem "Boulevard solitude" auf sich. Genau wie bei seinem letzten, im vorigen Jahr in Berlin uraufgeführten Werk "Il re cervo" (König Hirsch) standen die Meinungen heftigst gegeneinander.

Am 11. Juni gelangt im Brahmssaal des Musikvereines sein im Frühjahr 1949 entstandenes "Apollon und Hyacinth", Improvisationen für Cembalo, Alt und acht Soloinstrumente zur Aufführung. Diese "Mischung aus geträumten Ballett und symphonischer Dichtung en miniature", wird vom Orchester der musikalischen Jugend Deutschlands unter Hilmar Schatz gespielt.

Einen Tag später, am 12. Juni, hören wir von den Wiener Symphonikern unter Massimo Freccia im Konzerthaus seine "Neapolitanischen Lieder", deren Entstehung wohl darauf zurückzuführen ist, daß Hans Werner Henze seit einigen Jahren sein Domizil in Süditalien aufgeschlagen hat.

Die Trauerfeier für Stadtbaudirektor Hosnedl  
 =====

13. Mai (RK) Die Trauerfeier für Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Hosnedl findet Freitag, den 17. Mai, um 15 Uhr, auf dem Südwestfriedhof statt.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 13. Mai  
 =====

13. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 15 Kühe. Inlandneuzufuhren: 173 Ochsen, 316 Stiere, 639 Kühe, 160 Kalbinnen, Summe 1288. Gesamtauftrieb: 173 Ochsen, 316 Stiere, 654 Kühe, 160 Kalbinnen, Summe 1303. Es wurde alles verkauft.

Preise: Ochsen 9.60 bis 12.30 S, extrem 12.50 bis 12.60 S, (3 Stück); Stiere 10.30 bis 12.10 S, extrem 12.20 bis 12.30 S (4 Stück); Kühe 8.50 bis 10.50 S, extrem 10.60 bis 10.80 S (13 Stück); Kalbinnen 10.80 bis 11.90 S, extrem 12.- bis 12.10 S (6 Stück); Beinlvieh Kühe 7.50 bis 9.40 S, Ochsen und Kalbinnen 9.80 bis 11.- S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Stieren um 13 Groschen, Kühen um 27 Groschen, bei Kalbinnen um 15 Groschen und ermäßigte sich bei Ochsen um 1 Groschen je Kilogramm. Beinlvieh verteuerte sich bis zu 40 Groschen je Kilogramm.

Die Durchschnittspreise betragen demnach: Ochsen 10.85 S, Stiere 11.22 S, Kühe 8.77 S, Kalbinnen 11.04 S.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 14. Mai 1957

Blatt 857

## 816 neue Gemeindewohnungen

14. Mai (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller referierte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates die Entwürfe und die Kosten für acht neue städtische Wohnhausanlagen mit zusammen 816 Wohnungen und 16 Geschäftslokalen. Die Gesamtbaukosten werden mit 85 Millionen Schilling angenommen, wovon heuer noch 30 Millionen verbraucht werden sollen. Die acht Baustellen verteilen sich auf sieben verschiedene Bezirke. Die entsprechenden Baubewilligungen beantragte Stadtrat Lakowitsch. Die Entwürfe werden der nächsten Sitzung des Wiener Gemeinderates, die Freitag dieser Woche stattfindet, zur Beratung und endgültigen Beschlußfassung vorliegen.

Auf folgenden Stellen wird gebaut: 8. Bezirk, Zeltgasse - Neudeggergasse, 32 Wohnungen, ein Geschäftslokal. 9. Bezirk, Althanstraße 27 und 33, zwei Häuser mit 34 Wohnungen und vier Geschäftslokalen. 10. Bezirk, Bernhardtstalgasse - Buchengasse - Sonnleithnergasse - Rotenhofgasse - Malborghetgasse, 13 Häuser mit 265 Wohnungen, vier Geschäftslokalen, einem Betriebslokal für das Stadtgartenamt und einer Trafostation. 19. Bezirk, Scherpegasse - In der Krim, 25 Wohnungen; Cottagegasse 65-75, 54 Wohnungen, ein Geschäftslokal. 20. Bezirk, Wallensteinstraße - Nordwestbahnstraße - Neue Gasse - Heistergasse, 164 Wohnungen, vier Geschäftslokale und Diensträume für die Magistratsabteilung für Kanalisation. 22. Bezirk, Aspern, Wimpffengasse - Haberlandtgasse, 59 Wohnungen, eine Trafostation. 23. Bezirk, Liesing, Mauerbergstraße, 183 Wohnungen, zwei Geschäftslokale, eine Trafostation.

Bei allen Bauprojekten der Gemeinde Wien sind immer auch Abstellräume für Kinderwagen, Fahrräder, Motorräder und für Personenautos vorgesehen.

Neue Einbahnstraßen im 1. Bezirk  
=====

14. Mai (RK) Um den Verkehr in Wien flüssiger zu machen, werden mit Erfolg immer neue Straßenzüge zu Einbahnen erklärt. Auf Antrag des Amtsführenden Stadtrates für allgemeine Verwaltungsangelegenheiten Afritsch hat heute die Wiener Landesregierung wieder einige Verkehrsverbesserungen dieser Art für den 1. Bezirk beschlossen. Dabei wurde vor allem auf die Verkehrsbedürfnisse beim Ringturm, bei der Kapuzinergruft, beim Handels- und Bezirksgericht in der Riemergasse und beim Neuen Markt Rücksicht genommen. Folgende Straßen und Straßenteile werden zu Einbahnen erklärt und dürfen nur in der angeführten Richtung befahren werden:

An der Hülben, in der Richtung von der Liebenberggasse zur Jakobergasse;

Esslinggasse, in dem Teil und in der Richtung von der Gonzagagasse zum Franz Josefs-Kai;

Gluckgasse, in der Richtung von der Tegetthoffstraße zur Spiegelgasse;

Hessgasse, in dem Teil und in der Richtung von der Maria Theresienstraße zum Schottenring;

Hohenstaufengasse, in dem Teil und in der Richtung von der Renngasse zum Schottenring;

Jakobergasse, in der Richtung von der Stubenbastei zur Riemergasse;

Marco d'Aviano-Gasse, in der Richtung von der Kärntner Straße zum Neuen Markt;

Riemergasse, in dem Teil und in der Richtung von der Jakobergasse zur Wollzeile;

Zelinkagasse, in dem Teil und in der Richtung vom Franz Josefs-Kai zur Gonzagagasse.

Die Kundmachung tritt mit Aufstellung der Verkehrszeichen in Kraft.

Neue Subventionen durch die Gemeinde Wien  
=====

14. Mai (RK) Der städtische Finanzreferent Stadtrat Resch legte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates eine neue Subventionsliste vor. Er beantragte für 13 verschiedene Vereinigungen und Einrichtungen aus Budgetmitteln der Gemeinde Wien Beiträge in der Gesamthöhe von 145.172 Schilling. Es erhalten der Arbeiter-Abstinenzantenbund in Österreich 10.000 S, die Gesellschaft zur Befürsorgung der Taubstummen und Gehörlosen von Wien, Niederösterreich und Burgenland 15.000 S, der Österreichische Guttemplerorden 1.000 S, der Verband der christlichen Hausgehilfinnen 2.000 S, der Verein zur Versorgung und Beschäftigung erwachsener Blinder 10.000 S, der Wiener Fischerei-Ausschuß 22.172 S, der Wiener Taubstummen-Fürsorgeverband "WITAF" 5.000 S, der Wiener Trabrennverein 30.000 S, die Wirtschaftshilfe der Arbeiterstudenten Österreichs 5.000 S, das Institut für Sozialpolitik und Sozialreform, Verein für Sozial- und Wirtschaftspolitik 2.000 S, der Asylverein der Wiener Universität 3.000 S, der Österreichische Bundesjugendring 10.000 S und der Wiener Rennverein 30.000 S.

Der Wiener Gemeinderat wird am Freitag diese neue Subventionsliste behandeln.

- - -

Mundart- und Namensforscher feiert 60. Geburtstag  
=====

14. Mai (RK) Am 15. Mai feiert der im In- und Ausland bekannte Mundart- und Namensforscher Univ.Prof. Dr. Eberhard Kranzmayer seinen 60. Geburtstag. Der bedeutende österreichische Gelehrte ist erst kürzlich wieder mit zwei grundlegenden Werken, der "Historischen Lautgeographie des gesamtbairischen Dialektraumes" und dem "Ortsnamenbuch von Kärnten" vor die Öffentlichkeit getreten.

- - -

## Marianne Hoppe wieder am Volkstheater

=====

14. Mai (RK) Das Volkstheater bringt während der diesjährigen Festwochen August Strindberg's "Traumspiel" zur Aufführung. Das Stück, das schon sehr lange nicht in Wien zu sehen war, ist ein willkommener Anlaß, Deutschlands große Schauspielerin Marianne Hoppe, die auch während der Festwochen 1956 Gast am Volkstheater war, neuerlich dem Wiener Theaterpublikum vorzustellen.

Neben ihr werden vor allem Marianne Gerzner, Martha Hartmann und Dorothea Neff sowie Karl Skraup, Heinrich Trimbur, Kurt Sowinetz, Viktor Gschmeidler und Friedrich Palkovits in großen Rollen zu sehen sein.

Aber auch fast das ganze übrige Ensemble und ein Massenaufgebot an Komparserie läßt eine gewiß eindrucksvolle Aufführung erwarten. Die Regie führt Günther Haenel, das Bühnenbild entwirft Gerd Richter aus Stuttgart, die Kostüme Maxi Tschunko, die Musik schreibt Robert Leukauf.

- - -

Übersiedlung

=====

14. Mai (RK) Die Magistratsabteilung 12 teilt mit, daß das Referat Körperbehindertenfürsorge, 1, Zelinkagasse 5, Gassenlokal, bis 18. Mai für jeden Parteienverkehr gesperrt ist. Ab 20. Mai ist das Referat durch das im gleichen Hause befindliche Haupttor Zelinkagasse 5, im Hofe links, zu erreichen.

- - -

Personalmeldungen

=====

14. Mai (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute den Amtsräten Leopold Rabenseufner und Johann Roupec anlässlich ihrer Versetzung in den Ruhestand den Titel Oberamtsrat und aus dem gleichen Anlaß dem Technischen Amtsrat Michael Kornfeil den Titel Technischer Oberamtsrat verliehen.

Dem in den Ruhestand tretenden Oberphysikatsrat Dr. Hans Denk hat der Wiener Stadtsenat Dank und volle Anerkennung, dem Oberamtsrat Johann Warta aus dem gleichen Anlaß Dank und Anerkennung ausgesprochen.

- - -

Wärmezentrale für Baumgartner Höhe und Steinhof

=====

14. Mai (RK) Stadtrat Dkfm. Nathschlager beantragte heute in Vertretung des Amtsführenden Stadtrates für das Gesundheitswesen in der Sitzung des Wiener Stadtsenates den Einbau einer gemeinsamen automatischen Wärmespeicheranlage für die Lungenheilstätte Baumgartner Höhe und für die Heil- und Pflegeanstalt Am Steinhof. Die Kosten werden 12,5 Millionen Schilling betragen.

- - -

## Schweinehauptmarkt vom 14. Mai

=====

14. Mai (RK) Neuzufuhren Inland: 7043. Verkauft alles.  
Preise: Extremware 14.-, 1. Qualität 13.40 bis 14.- S, 2. Quali-  
tät 12.80 bis 13.30 S, 3. Qualität 12.- bis 12.80 S, Zuchten 11.-  
bis 12.- S, Altschneider 10.50 bis 11.- S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich um 4 Groschen je Kilo-  
gramm und beträgt daher 13.17 S.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 15. Mai 1957

Blatt 863

## Am Freitag Wiener Landtag und Gemeinderat

=====

15. Mai (RK) Für Freitag, den 17. Mai, um 11 Uhr, ist der Wiener Landtag zu seiner nächsten Geschäftssitzung einberufen. Auf der Tagesordnung stehen das Wiener Feuerwehrgesetz und das Wiener Feuerpolizeigesetz (Berichterstatter Stadtrat Afritsch), die Theatergesetznovelle 1957 (Berichterstatter Stadtrat Mandl) und eine Änderung des Gesetzes über die Gewährung von Ruhegenüssen an ehemalige Empfänger von Ruhegenüssen aus einem öffentlich rechtlichen Dienstverhältnis zur Stadt Wien (Berichterstatter Stadtrat Riemer).

Im Anschluß daran tagt der Wiener Gemeinderat. Auf der Tagesordnung stehen 92 Geschäftsstücke.

- - -

## Schloß Tribuswinkel wird Kinderheim der Stadt Wien

=====

15. Mai (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller beantragte im Wiener Stadtsenat das im Besitz der Gemeinde Wien befindliche Schloß Tribuswinkel bei Baden in Niederösterreich in ein Kindererholungsheim umzubauen. Die Kosten werden mit 3,150.000 Schilling angenommen. Das Schloß wird vollkommen adaptiert und mit den modernsten Einrichtungen versehen. Es werden immer gleichzeitig 110 Kinder Aufenthalt nehmen können.

- - -

Stefan Hock zum Gedenken  
=====

15. Mai (RK) Am 18. Mai sind 10 Jahre vergangen, daß der heute leider schon in Vergessenheit geratene Literarhistoriker und Regisseur Dr. Stefan Hock in London gestorben ist.

Am 9. Jänner 1877 in Wien geboren, absolvierte er an der Universität seiner Vaterstadt die germanistischen Studien, habilitierte sich daselbst für deutsche Literaturgeschichte und entfaltete eine rege wissenschaftliche und kritische Tätigkeit. Einige Jahre in der Dramaturgie des Burgtheaters beschäftigt, ging er 1921 als Regisseur an die Reinhardt Bühne nach Berlin und wirkte anschließend in gleicher Eigenschaft am Theater in der Josefstadt, dessen Ensemble er neu aufbauen half. Dann übernahm er das Raimundtheater, das er gemeinsam mit Beer zwei Spielzeiten lang halten konnte. 1938 mußte er Österreich verlassen und wandte sich nach England, wo er eine private Theaterschule gründete und in verschiedenen Städten Festspiele organisierte. Stefan Hock verfaßte zahlreiche literarhistorische Arbeiten, unter denen die sechsbändige Grillparzer-Ausgabe, die Ausgabe der Werke Bauernfelds und eine Literaturgeschichte für den Schulgebrauch besonders erwähnenswert sind. Sehr wertvoll ist auch die von ihm herausgegebene Auswahl "Lyrik aus Deutsch-Österreich", die die erste moderne österreichische Lyrikanthologie darstellt. Als Theatermann war Stefan Hock ein Schüler Max Reinhardts. Er übersetzte viele französische Komödien und richtete sie für die Bühne ein. Als Direktor des Raimundtheaters pflegte er das Wiener Volksstück.

- - -

Weißböcksiedlung wird kanalisiert  
=====

15. Mai (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller beantragte im Wiener Stadtsenat 2,3 Millionen für die Kanalisierung der städtischen Weißböcksiedlung im 11. Bezirk. Bisher gibt es dort eine Fäkalienkläranlage mit Sickergruben.

- - -

## Gasparone im Raimundtheater

=====

15. Mai (RK) Das Raimundtheater wird zu den Wiener Festwochen Carl Millöcker's klassische Operette "Gasparone" in zwei Akten (5 Bilder) von F.Zell und R.Geneé aufführen, die szenisch und textlich neu bearbeitet wurde. Für die Titelrolle wurde Kammer Sänger Alexander Miltschinoff von der Deutschen Staatsoper Berlin und für die Partie der Gräfin Charlotte Hilde Koch von der Komischen Oper Berlin verpflichtet. In weiteren Rollen sind Mimi Stelzer, Maria Kalo, Margot Dubiel, Margret Szuggar, Hans Buchta, Hans Peter Krasa, Paul Olmühl, Rudolf Vogler und Karl Weiser zu sehen.

Für die Inszenierung zeichnen Dr. Alfred Walter, für die musikalische Leitung Oswald Unterhauser, für den Kostümentwurf Hill Reihls-Gromes und für die Choreographie Prof. Angelo Grimani, Athen, verantwortlich.

Die Premiere findet am 1. Juni, um 19.30 Uhr, statt.

-- --

Eine Festveranstaltung für junge Buchsparer  
=====

15. Mai (RK) Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien veranstaltet aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Institutes Sonntag, den 19. Mai, um 9 Uhr vormittag, im Forum-Kino eine Festveranstaltung für die jugendlichen "Buchsparer" der Zentralsparkasse mit reichhaltigem künstlerischem Programm, einem Fragenwettbewerb und einer Verlosung von Buchpreisen. Als Vertreter der Stadt Wien wird Vizebürgermeister Honay der Festversammlung der jungen Sparer beiwohnen.

- - -

Pferdemarkt vom 14. Mai  
=====

15. Mai (RK) Aufgetrieben wurden 233 Pferde, davon 45 Fohlen und Jungpferde. Als Schlächterpferde wurden 176, als Nutztiere 11 verkauft, unverkauft blieben 46.

Herkunft der Tiere: Wien 2, Niederösterreich 123, Oberösterreich 31, Burgenland 60, Steiermark 7, Kärnten 6, Tirol 4.

Preise: Jungpferde und Fohlen 10.- bis 13.50 S, 1. Qualität 7.30 bis 7.60 S, Extremware 7.70 bis 8.80 S, 2. Qualität 6.50 bis 7.20 S, 3. Qualität 5.50 bis 6.40 S.

Der Marktverkehr war schleppend. Der Durchschnittspreis bei Pferden verbilligte sich um 54 g pro Kilogramm, bei Fohlen und Jungpferden behauptet. Durchschnittspreis: Pferde 6.98 S, Fohlen und Jungpferde 11.80 S.

Auslandschlachthof: 38 Stück aus Jugoslawien, Preis 6.60 S, 20 Stück aus Rumänien, Preis 6.70 S, 12 Stück aus Ungarn, Preis 6.60 bis 6.80 S.

- - -

Hohe Beträge für Schulen, Büchereien und Fremdenverkehr  
=====

15. Mai (RK) Im Gemeinderatsausschuß für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung wurden heute für Verbesserungen und Neueinbauten in Schulgebäuden hohe Beträge beschlossen. Für den Einbau von Zentralheizungen wurde der Betrag von 1,760.000 Schilling bewilligt, für die Modernisierung eines Physiksaales 70.000 Schilling, für den Einbau von Waschbecken 66.000 Schilling, für den Einbau eines Lastenaufzuges im Lagergebäude Vorgartenstraße 230.000 Schilling, für die Leseblätter, dritter Teil, für Volks-, Haupt- und Sonderschulen 63.000 Schilling und für sonstige Investitionen auf dem Schulsektor 750.000 Schilling.

An den Fremdenverkehrsverband Wien wurden aus den Erträgen der Ortstaxe zwei Millionen Schilling überwiesen. Den städtischen Büchereien wurden 52.800 Schilling zugestanden. Der Kulturausschuß hat ferner für den Körpersport 129.820 Schilling bewilligt und Beihilfen aus dem Sportfonds in der Höhe von 100.000 Schilling zugestanden.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 16./Mai 1957

Blatt 868

## Der Straßenbahnzusammenstoß auf der Reichsbrücke

=====

16. Mai (RK) Im ersten Bericht der Betriebsinspektion der Verkehrsbetriebe über den Hergang des schweren Zusammenstoßes zwischen zwei Zügen der Linien 16 und C, der sich gestern um 17 Uhr auf der Auffahrtsrampe der Reichsbrücke ereignet hatte und bei dem drei Personen getötet und weitere 51 Personen verletzt wurden, wird die Ursache der Katastrophe als derzeit noch ungeklärt bezeichnet. Die beiden ineinander verkeilten Züge wurden von der Feuerwehr und einer Rüstwagenmannschaft der Verkehrsbetriebe getrennt, plombiert und in den Bahnhof Vorgartenstraße abgeschleppt, wo sie untersucht werden.

Die Untersuchung der schwerbeschädigten Züge hat heute vormittag im Beisein der Aufsichtsbehörde begonnen. Der Fahrer des Zuges der Linie 16, Josef Schmid, der sich noch immer unter Einwirkung eines schweren Schocks befindet, konnte noch nicht einvernommen werden.

Beim Zusammenstoß erlitten tödliche Verletzungen: der 41jährige Polizeirayoninspektor Edmund Staniek, 22, Konstanziagasse 36, die 54jährige Emilie Storkan, 3, Sebastianplatz 6 und der 54jährige Dkfm. Friedrich Zwickl, 17, Geblergasse 108.

Der städtische Rettungsdienst, der sofort nach dem Unfall mit 11 Ambulanzwagen zur Stelle war, brachte 24 schwer- und leichtverletzte Fahrgäste auf die Erste Unfallstation des Allgemeinen Krankenhauses, in das Arbeitsunfallkrankenhaus in der Webergasse und in das Floridsdorfer Krankenhaus. 27 leichtverletzte Fahrgäste wurden nach der ersten Hilfeleistung durch den Rettungsdienst in

./.

häusliche Pflege entlassen.

Vizebürgermeister Honay stattete heute früh der Ersten Unfallstation des Allgemeinen Krankenhauses einen Besuch ab, um sich über den Zustand der **Verletzten** zu erkundigen. Er begab sich zunächst zu den verletzten Kindern und verweilte dann längere Zeit an den Krankenbetten der Erwachsenen. Direktor Prof. Dr. Schönbauer konnte ihm die erfreuliche Mitteilung machen, daß die in die Unfallstation eingelieferten Verletzten die Nacht gut überstanden hatten. Auch das Befinden der Schwerverletzten könne als befriedigend bezeichnet werden. Ein Patient, dessen Zustand nach der Einlieferung Besorgnis erregte, ist bereits außer Lebensgefahr. Vizebürgermeister Honay dankte dem gesamten Ärzte- und Pflegepersonal für ihre aufopfernde Arbeit und wünschte allen Patienten eine baldige Genesung.

- - -

Ein "Georg Emmerling-Hof" am Donaukanal

=====

16. Mai (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung hat beschlossen, die neue große städtische Wohnhausanlage bei der Marienbrücke, 2, Obere Donaustraße - Gredlerstraße nach dem seinerzeitigen Wiener Vizebürgermeister Georg Emmerling zu benennen.

Da die Festwochen immer näher heranrücken, muß auch an die Beleuchtung der bekanntesten Wiener Denkmäler gedacht werden. Der Kulturausschuß hat deshalb beschlossen, 45.000 Schilling für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen.

Für Ausgrabungen des Historischen Museums der Stadt Wien wurden 60.000 Schilling bewilligt.

- - -

## Musikveranstaltungen in der Woche vom 20. bis 26. Mai

16. Mai (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 20. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Wiederholung des 8. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM; Hr. Symphoniker, Singverein, Wilma Lipp (Sopran), Eberhard Wäch- ter (Bariton), Dirigent Joseph Keil- berth (R. Strauss, C. Orff)
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Doris Leisch- ner (Österreichische Zeitgenossen)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Schlußkonzert der Zweigschule X
Dienstag 21. Mai	Brahmssaal (MV) 19.30	Lieder- und Arienabend Marie Suciér; am Flügel Dr. Erik Werba (Marx, Strauss, Wolf-Ferrari, Puccini, d'Albert u.a.)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Österreichische Kulturvereinigung: Gitarrekonzert Lolita Tagore
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: 4. Klavierabend der Klasse Bruno Seidlhofer (Beethoven, Brahms, Schumann)
Mittwoch 22. Mai	Brahmssaal (MV) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 6. Abends des Musikvereinsquartetts, nachgeholt vom 10.4. (Schubert, Brahms, Hinde- mith)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: 5. Klavierabend der Klasse Bruno Seidlhofer (Bach, Chopin, Debussy, Bartok, Berg)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Öffentl. Violine-Reifeprüfung der Klasse Ernst Morawec (Bach, Mozart, Beethoven, Franck)
	Konservatorium der Stadt Wien 19.00 Konzertsaal	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Klavierklasse Hertha Offner

Donnerstag 23. Mai	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Musikvereinsquartett, 6. Abend, nachgeholt vom 11.4. (Schubert, Brahms, Hindemith)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 8. Konzertes im Zyklus IV der KHG; Wr. Symphoniker, Singakademie, Wr. Sängerknaben, Hilde Rössel-Majdan (Alt); Dirigent Hans Swarowsky (Mahler 3. Symphonie)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: Cello-Abend Janos Starker, am Flügel Lilian Rev (Bach, Brahms, Kodaly)
	Musikakademie Vortragssaal 18.45	Internat. Gesellschaft für neue Musik; Klavierabend Charlotte Zelka, Frankfurt (Bartok, Hindemith, Krenek, Schnabel)
	Josefssaal 19.30	Jahres-Schlußkonzert der Fulbright- Studenten
Freitag 24. Mai	Brahmssaal (MV) 19.30	Liederabend Ruth Tippert
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 8. Konzert im Zyklus IV; Wr. Sym- phoniker, Singakademie, Wr. Sängerk- naben, Hilde Rössel-Majdan (Alt), Dirigent Hans Swarowsky (Mahler 3. Symphonie)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Orchestervereinigung Ottakring: Chor-Orchesterkonzert
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Cembalo-Kammermusik von J.S. Bach (Klasse Eta Harich-Schneider)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Gesangsklasse Rosa Weißgärber-Price
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Klavierklasse Anna Nusser (Zweigschule III)
Samstag 25. Mai	Gr.M.V.Saal 15.00	Wiener Philharmoniker: 8. Abonnementkonzert, Dirigent Mario Rossi (Vivaldi, Busoni, Respighi, Brahms)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Konzert des Männerchores Wien
	Kammersaal (MV) 19.00	Konzert der Schüler von Elfi Vock

Samstag 25. Mai	Gr.K.H.Saal 15.30	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Festliches Singen; Kindersingschule, Wr. Symphoniker, Dr. Hans Haselböck (Orgel), Dirigent Franz Burkhart
	Mozartsaal (KH) 19.30	Österr. Komponistenbund: Konzert-Akademie
	Schubertsaal (KH) 19.30	Mandolinenverein Arion: Konzert
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Dr. Josef Dichler (Bach, Beethoven, Chopin)
Sonntag 26. Mai	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: 8. Abonnementkonzert, Dirigent Mario Rossi (Vivaldi, Busoni, Respighi, Brahms)
	Kammersaal (MV) 16.00	Konzert der Schüler von Angela Krüger
	Gr.K.H.Saal 10.30	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Festliches Singen; Kindersingschule, Wr. Symphoniker, Dr. Hans Haselböck (Orgel), Dirigent Franz Burkhart

- - -

### 25. Todestag von Julius Orendi

=====

16. Mai (RK) Am 18. Mai sind 25 Jahre vergangen, daß Kommerzialrat Julius Orendi, der Begründer der unter seinem Namen sehr bekannt gewordenen Teppichfirma, in Wien gestorben ist.

Am 23. November 1863 in Eperies, Ungarn, geboren, befaßte er sich schon frühzeitig mit dem Teppichhandel und erwarb sich auf weiten Reisen in Vorderasien und in Ostrußland umfassende Kenntnisse auf dem Gebiet der Teppichwebkunst. In Wien gründete er 1892 die Firma "Orendi", die sich bald zu einem führenden Geschäft entwickelte und die er fast vier Jahrzehnte hindurch leitete. Von ihm stammt auch eines der brauchbarsten und heute noch verwendeten Nachschlagebücher der Teppichkunde. 1923 erschien das "Handbuch der orientalischen Teppichkunde", für das er lange Zeit umfangreiches Material gesammelt hatte. Es enthält 152 Reproduktionen und gibt einen genauen Überblick über Art und Herkunft der gehandelten Teppiche.

- - -

## Johann Strauß in den Wiener Festwochen

=====

16. Mai (RK) In der Fülle der musikalischen Veranstaltungen, die die Wiener Festwochen auch heuer wieder aufzuweisen haben, fehlt auch nicht ein Konzert, dessen Programm ausschließlich Werke von Johann und Josef Strauß auf dem Programm hat. Am 4. Juni, um 19.30 Uhr, werden es die Wiener Symphoniker unter der Leitung von Eduard Strauß im Großen Musikvereinssaal zu Gehör bringen.

In Verbindung dazu ist ein zweites Konzert zu bringen, das Werke von Franz von Suppé, Johann Strauß, Carl Millöcker, Franz Lehár, Edmund Eysler und Emmerich Kálmán vorsieht. Es findet am 17. Juni, um 19.30 Uhr, ebenfalls im Großen Musikvereinssaal statt. Max Schönherr mit dem Großen Wiener Rundfunkorchester sowie Esther Rethy und Waldemar Kmentt sind die Ausführenden.

- - -

Empfang im Wiener Rathaus  
=====

16. Mai (RK) Vizebürgermeister Honay empfing gestern abend in Anwesenheit der Stadträte Bauer, Lakowitsch und Mandl im Stadt- senatssitzungssaal des Wiener Rathauses die in- und ausländischen Teilnehmer an der Tagung der A.I.T., die sich in Wien mit internationalen Fragen des Motortourismus beschäftigt. Der Vizebürgermeister begrüßte die Gäste im Namen der Stadtverwaltung und wünschte ihnen einen angenehmen Aufenthalt in Wien und einen vollen Erfolg ihrer Beratungen.

Als Vertreter der ausländischen Delegierten hielten Gouverneur Madeira, Lissabon, und der Präsident des französischen Touring-Clubs Defort Ansprachen, in denen sie den Dank der Teilnehmer für die freundliche Aufnahme in Wien zum Ausdruck brachten.

- - -

Sowjetischer Astronom im Wiener Rathaus  
=====

16. Mai (RK) Der sowjetische Astronom Prof. Viktor Ambarzumjan ist vor drei Tagen als Gast der Österreichisch-sowjetischen Gesellschaft in Wien eingetroffen. Prof. Ambarzumjan, der auch im Ausland großes wissenschaftliches Ansehen genießt, wurde im vergangenen Jahr zum Korrespondierenden Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gewählt. Der sowjetische Astronom besuchte heute vormittag das Wiener Rathaus, wo er im Arbeitszimmer des Bürgermeisters von Stadtrat Riemer empfangen wurde. Der Präsident der Österreichisch-sowjetischen Gesellschaft Dr. Glaser stellte den Gast vor. Stadtrat Riemer überreichte Prof. Ambarzumjan zur Erinnerung an seinen Aufenthalt in der österreichischen Bundeshauptstadt das große Wien-Buch.

- - -

## Neue Straßenbaustellen

=====

16. Mai (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten genehmigte in seiner heutigen Sitzung den Umbau von weiteren Verkehrsflächen. Darunter befinden sich die Habsburgergasse im Abschnitt von der Reitschulgasse bis Stallburggasse, die Fasangasse von der Oberen Bahngasse bis zum Landstraßer Gürtel, der Rennweg von der Lissagasse bis zum Landstraßer Gürtel und die Hernalser Hauptstraße vom Hernalser Gürtel bis zum Elterleinplatz. Auf Antrag von Stadtrat Thaller wurden an 13 Straßenbaufirmen Arbeitsaufträge für den Umbau der zur Wiener Stadthalle führenden Verkehrsflächen vergeben.

Unter den insgesamt 155 erledigten Geschäftsstücken der Ausschusssitzung befanden sich größtenteils Arbeitsvergebungen für Instandsetzungen in Krankenhäusern und Schulen sowie Professionistenarbeiten für die Baustellen von städtischen Wohnhausanlagen.

- - -

## Wettbewerb 1957 des Konservatoriums

=====

16. Mai (RK) Mittwoch fand im großen Saal des Konservatoriums der Stadt Wien das Konzert der Preisträger des diesjährigen Wettbewerbes statt. Schon das Auswahlspiel hatte bewiesen, daß die Fortschritte der besonders begabten Schüler auch in diesem Jahr sehr groß waren. Für das Schlußkonzert hatten sich drei Geiger, zwei Cellisten und acht Pianisten qualifiziert, von denen der Geiger Herbert Frühauf (Klasse Hirschkron), sowie die Pianisten Wilfried Sehorsch (Klasse Prof. Offner) und Ernst Husz und Helmut Wollmann (Klasse Prof. Raupenstrauch) die besten Plätze erreichten.

In der Pause übergab der Leiter der Musiklehranstalten der Stadt Wien, Reg.Rat Prof. Lustig-Prean den dreizehn Preisträgern, deren Darbietungen vom Publikum stürmisch akklamiert wurden, die Diplome, pädagogisch-unterhaltsame, wertvolle Bücher, die das Kulturamt der Stadt Wien gespendet hatte, und eine reichhaltige Notenwidmung der Hugo Breitner-Gesellschaft zur Förderung künstlerischen Nachwuchses. Den diesjährigen Symphoniker-Preis erhielt der Geiger Herbert Frühauf.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 17. Mai 1957

Blatt 877

## Untersuchung des Straßenbahnunglücks noch nicht abgeschlossen

=====

17. Mai (RK) Die Untersuchung des Unglückswagens durch die Aufsichtsbehörde hat gestern den ganzen Tag bis spät abends gedauert. Die elektrischen und mechanischen Prüfungen wurden gründlich durchgeführt, elektrische Messungen vorgenommen und Bremsproben mit dem unversehrten Schaltkasten des Triebwagens gemacht. Der Leiter der Untersuchungskommission, Ministerialrat Müller, erklärte am Abend die Untersuchung als noch nicht abgeschlossen.

- - -

## Rindernachmarkt vom 16. Mai

=====

17. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 1 Ochse, 4 Stiere, 33 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 42. Verkauft wurden 1 Ochse, 4 Stiere, 24 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 33. Unverkauft blieben 9 Kühe.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

## Schweinenachmarkt vom 16. Mai

=====

17. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 116. Verkauft alle.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Alma Johanna König-Ausstellung bis 1. Juni  
=====

17. Mai (RK) Wegen des großen Interesses an der gegenwärtigen in der Wiener Stadtbibliothek gezeigten Ausstellung über die Dichterin Alma Johanna König wird die Dauer der Ausstellung auf weitere zwei Wochen erstreckt. Die Ausstellung ist nunmehr bis zum 1. Juni bei freiem Eintritt im Lesesaal der Wiener Stadtbibliothek, Rathaus, Stiege 4, 1. Stock, zugänglich. Sie ist Montag bis Freitag von 9 bis 18.30 Uhr, Samstag von 8.30 bis 11.30 Uhr geöffnet.

- - -

Wiener Stadion bekommt eine Ehrenhalle  
=====

17. Mai (RK) Mit dem Ausbau des Wiener Stadions konnte auch dem Wunsche des Osterreichischen Fußballbundes nach repräsentativen Räumen für offizielle Stadionbesucher entsprochen werden. Diese Räumlichkeiten bestehen aus einem Empfangsraum mit Buffet, einer Ehrenhalle und einer große Loge für offizielle Gäste im ersten Rang des B-Sektors.

Die Repräsentationsräume sind im Rohbau fertiggestellt. Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten konnte nun die ersten Aufträge für die Innenausgestaltung vergeben. Die Ehrenhalle mit ihren Nebenräumen wird mit der Fertigstellung der Aufstockung des B-Sektors ihrer Bestimmung übergeben.

- - -

## Wiener Landtag

=====

17. Mai (RK) Unter dem Vorsitz seines Ersten Präsidenten Marek trat heute um 11 Uhr der Wiener Landtag zu einer Sitzung zusammen. Präsident Marek teilte eingangs mit, daß Bürgermeister Jonas nach erfolgreicher Operation vollkommen hergestellt ist und sich derzeit auf Erholungsurlaub befindet. Der Bürgermeister wird am 1. Juni seine Amtsgeschäfte wieder übernehmen und an diesem Tage aus Anlaß der Eröffnung der Wiener Festwochen 1957 auf dem Wiener Rathausplatz sprechen.

Trauerkundgebung für die Opfer des Straßenbahnunglücks

Sodann gedachte Präsident Marek der bedauernswerten Opfer des Straßenbahnunglückes. Er sagte: "Mit großer Trauer haben wir erfahren, daß bei diesem Unglück, das Gegenstand einer Untersuchung durch die Aufsichtsbehörde des Verkehrsministeriums ist, drei Bürger unserer Stadt ums Leben gekommen und eine große Anzahl von Menschen zum Teil schwer verletzt worden sind. Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Honay hat sofort gestern früh die Verletzten im Spital aufgesucht und bei dieser Gelegenheit auch den Ärzten und dem Pflegepersonal für die aufopfernde Hilfe gedankt. Darf ich von dieser Stelle aus den Familienangehörigen der tödlich Verunglückten die mitfühlende Anteilnahme des Wiener Landtages zum Ausdruck bringen und den Verletzten recht baldige Wiederherstellung ihrer Gesundheit wünschen!" Die Abgeordneten des Landtages hatten sich während dieser Ausführungen zum Zeichen der Trauer von ihren Sitzen erhoben.

Präsident Marek teilt sodann mit, daß der Abgeordnete Peter Bucher (ÖVP), der über Ersuchen des Strafbezirksgerichtes Wien wegen Verdachtes der Übertretung nach § 19, Abs. 2 Pressegesetz ausgeliefert worden war, gemäß der Strafprozeßordnung freigesprochen wurde.

Die Abgeordneten Mühlhauser, Hiltl, Mazur und Genossen (ÖVP) haben einen Antrag betreffend Novellierung des Wiener Tierschutzgesetzes eingebracht, der dem Gemeinderatsausschuß X zur weiteren Behandlung zugewiesen wird.

Neues Feuerpolizei- und Feuerwehrgesetz

Stadtrat Afritsch (SPÖ) referierte sodann den Entwurf eines Gesetzes über die Feuerpolizei in Wien (Wiener Feuerpolizeigesetz). Er stellt fest, daß die augenblicklich noch gültige Feuerpolizeiordnung bereits vor 65 Jahren erlassen wurde. Dieses Gesetz gilt jedoch nur in jenen Teilen Wiens, die schon vor Oktober 1938 zu unserer Stadt gekommen sind. In den eingemeindeten Stadtteilen gilt die niederösterreichische Feuerpolizeiordnung. Außerdem hat der Magistrat eine große Zahl von lokalpolizeilichen Vorschriften und Durchführungsverordnungen erlassen. Eine Neuregelung war daher unerläßlich.

Im einzelnen nimmt das neue Gesetz auf die weitere Entwicklung der Technik und die Fortschritte bei der Brandbekämpfung Bedacht, sodaß in mancher Hinsicht eine Milderung der bisherigen Bestimmungen eintritt. Außerdem dient das Gesetz der Rechtsvereinheitlichung und Rechtsvereinfachung, indem an die Stelle mehrerer verstreuter, vor allem lokalpolizeilicher Rechtsvorschriften ein einheitliches Gesetzeswerk treten soll. Mit Inkrafttreten dieses Gesetzes sollen alle bisher geltenden Vorschriften aufgehoben werden.

Bei der Abstimmung wurde die Vorlage einstimmig angenommen.

Im Anschluß daran referierte Stadtrat Afritsch eine Gesetzesvorlage über die Einrichtung und die Aufgaben der Feuerwehr im Lande Wien (Wiener Feuerwehrgesetz). Bisher wurde dies in der Feuerpolizeiordnung für Wien und in der Feuerpolizeiordnung für Niederösterreich gemeinsam mit den Bestimmungen über die Verhütung und Bekämpfung von Bränden behandelt. In Wien wird die Bekämpfung von Bränden in erster Linie von der gut ausgebildeten, modern ausgestatteten und schlagkräftigen Feuerwehr der Stadt Wien durchgeführt. Daneben gibt es aber Betriebsfeuerwehren und vor allem in den Randgebieten als wertvolle Ergänzung der Berufsfeuerwehr auch Freiwillige Feuerwehren, deren Organisation durch das neue Gesetz geregelt wird. Eine derartige Freiwillige Feuerwehr besteht in Breitenlee und Süßenbrunn. Die beiden Löschmannschaften sind schon heute mit modernen Geräten und Ausrüstungsgegenständen der Stadt Wien versehen.

Abg. Hausner (VO) wirft die Frage auf, warum in diesem Gesetz so ausführliche Bestimmungen für die Schaffung der Freiwilligen Feuerwehr enthalten sind. Man gewinnt die Auffassung, daß man unbedingt eine Freiwillige Feuerwehr schaffen will. Es komme aber in Wien in allererster Linie auf die Höhe des Mannschaftsstandes und die technische Ausrüstung der Berufsfeuerwehr an.

In seinem Schlußwort gibt Stadtrat Afritsch die Erklärung ab, daß nicht die geringste Absicht besteht, die Berufsfeuerwehr in eine Freiwillige Feuerwehr umzuwandeln, es soll im Gegenteil der technische Stand der Feuerwehr verbessert werden. Wir werden uns bemühen, die Schlagkraft der Feuerwehr in jeder Hinsicht zu verbessern. (Beifall bei der SPÖ.)

Bei der Abstimmung wird der Gesetzentwurf gegen die Stimmen der VO angenommen.

#### Ein modernes Theatergesetz

Über die Theatergesetznovelle 1957 berichtet hierauf Stadtrat Mandl. Wie er ausführte, soll mit dieser Novelle der technischen Entwicklung der letzten Jahre Rechnung getragen und entsprechende Bestimmungen hinsichtlich der Anordnung der Sitz- und Stehplätze, hinsichtlich der Beleuchtung und elektrischen Einrichtung und der Schaffung von Großanlagen für Vergnügungszwecke - wie der Stadthalle - erlassen werden. Damit soll unter anderem der Sicherheit des Zuschauers auch bei Katastrophenfällen gewährleistet werden.

Die Vorlage wird einstimmig beschlossen.

Hierauf referierte Stadtrat Riemer über die Änderung des Gesetzesbeschlusses vom 15. Februar 1957, betreffend die Gewährung von Ruhe(Versorgungs)genüssen an ehemalige Empfänger von Ruhe(Versorgungs)genüssen aus einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis zur Stadt Wien, bzw. zu einem Rechtsträger, dessen Aufgaben von der Stadt Wien übernommen worden sind. Mit dieser Gesetzesänderung wird lediglich einem Einwand der Bundesregierung gegen das Stammgesetz vom Februar, die Landeslehrer betreffend, Rechnung getragen.

Die Vorlage wurde ohne Debatte einstimmig verabschiedet.

Keine Verhandlungen um neue Straßenbahntarife  
=====

17. Mai (RK) Eine Wiener Morgenzeitung berichtet heute über Vorschläge für eine Reform des Tarifsystems der Wiener Verkehrsbetriebe. Die Beratungen der Expertenkommission, die sich angeblich mit dieser Reform beschäftigt, werden dabei als Geheimdiplomatie bezeichnet, und es wird die Befürchtung ausgesprochen, daß die Öffentlichkeit mit Beschlüssen überrascht werden solle.

Dazu erfährt die "Rathaus-Korrespondenz" vom Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger, daß eine Expertenkommission, über die er bei den letzten Budgetberatungen im Wiener Gemeinderat referierte, im März ihre Arbeit begonnen hat. Die Kommission beschäftigt sich jedoch ausschließlich mit innerbetrieblichen Rationalisierungs- und Einsparungsmaßnahmen bei den Verkehrsbetrieben. Es war schon bei der Schaffung der Kommission nicht beabsichtigt, sie mit Tariffragen zu befassen. Die Beratungen sind vertraulich. Wenn Ergebnisse vorliegen, so müssen diese selbstverständlich zunächst dem zuständigen Gemeinderatsausschuß, dem Stadtsenat und dem Wiener Gemeinderat als den gewählten Vertretern der Wiener Bevölkerung vorgelegt werden.

In dem Zeitungsartikel wird auch von einem kostendeckenden Einheitstarif von drei Schilling gesprochen, der jedoch völlig aus der Luft gegriffen ist, da sich, wie schon erwähnt, die Expertenkommission mit Tariffragen nicht beschäftigt. Überhaupt werden derzeit keine Tarifverhandlungen geführt. Es ist selbstverständlich, daß Tarifregelungen nicht in geheimen Besprechungen sondern in aller Öffentlichkeit von den zuständigen Körperschaften beraten und beschlossen werden müßten.

--- --

Personalnachrichten  
=====

17. Mai (RK) Der Wiener Gemeinderat hat heute Obersenatsrat Dr. Leopold Oulehla und Obersenatsrat Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Rudolf Tillmann anlässlich ihrer Versetzung in den Ruhestand Dank und Anerkennung ausgesprochen.

--- --

## Wiener Gemeinderat

=====

17. Mai (RK) Im Anschluß an die Beratungen des Landtages trat der Wiener Gemeinderat zu einer Sitzung zusammen.

Vorsitzender Marek eröffnet die Sitzung und hält folgende Ansprache, die der Gemeinderat stehend anhört:

Wiener Gemeinderat beglückwünscht Dr. Schärf

Geehrter Gemeinderat! Ich möchte dem am 5. Mai zum Staatsoberhaupt der Republik Österreich gewählten Ehrenbürger unserer Stadt, Herrn Vizekanzler Dr. Adolf Schärf, die herzlichsten und ehrerbietigsten Glückwünsche des Wiener Gemeinderates zum Ausdruck bringen. Sein Name ist bereits im Goldenen Buch der Stadt Wien eingetragen. Ich bin davon überzeugt, daß sein Name auch in den Herzen aller Österreicher seinen Ehrenplatz finden wird. Unsere besten Wünsche für die Ausübung des hohen Amtes verbinden wir in der Zuversicht, daß es Dr. Schärf als Staatsoberhaupt gelingen möge, die erprobte Zusammenarbeit zu erhalten, um dadurch den Wohlstand unseres Landes zu mehren und zur Erhaltung des Friedens nach innen und außen beizutragen!

Der Vorsitzende teilt sodann mit, daß von der ÖVP eine Anfrage und von der VO drei Anfragen und zwei Anträge vorgelegt wurden.

Der größte Teil der 101 Punkte umfassenden Tagesordnung wird ohne Debatte erledigt.

Über die Verhängung der Bausperre für das Gebiet zwischen Alszeile, Josef Moser-Gasse, Hernaler Hauptstraße und Alsgasse im 17. Bezirk, Dornbach, referiert GR. Fürstenhofer (SPÖ).

GR. Hausner (VO) betont, daß der Sportplatz des Wiener Sportklubs auch nach Aufhebung der zweijährigen Bausperre auf alle Fälle gesichert werden muß.

In seinem Schlußwort verweist GR. Fürstenhofer darauf, daß die Bausperre verhängt wurde, um eben richtig planen zu können. Der Bauausschuß wird sich mit dem Problem der dort befindlichen Anlagen gründlich beschäftigen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag einstimmig angenommen.

./.

Keine Konkurrenz zwischen den Rettungsgesellschaften

Hierauf nimmt Vizebürgermeister Weinberger in seiner Eigenschaft als Amtsführender Stadtrat für das Gesundheitswesen zu der Meldung einer Wiener Morgenzeitung Stellung, die einen Bericht mit den Worten überschrieb: "Mitten in Wien mußte einer elend auf der Straße sterben, weil die Rettung nicht kam!" Unter Berufung auf die Auskunft des Chefarztes des Wiener Städtischen Rettungs- und Krankenbeförderungsdienstes Dr. Motz bezeichnet er die Meldung als von A bis Z unwahr. Zur Zeit des Einsatzes beim Straßenbahnunglück - das sich vor mehreren Tagen ereignete und auf das in der Meldung gleichfalls Bezug genommen wurde - waren immer noch drei Wagen des städtischen Rettungsdienstes in Reserve, da zum Abtransport der Leichtverletzten der städtischen Krankenbeförderungsdienst herangezogen wurde. Im Journal ist nichts vermerkt und ein Anruf überhaupt nicht eingelangt. Auch eine Weisung, nur die städtische Rettung zu verständigen, bestehe nicht. Richtig ist, daß die Polizei die städtische Rettung vorzieht, weil diese immer mit ärztlicher Besatzung ausfährt.

Leider ist es bis jetzt trotz wiederholter Besprechungen nicht gelungen, eine vernünftige Abgrenzung der Bereiche der Städtischen Rettung und der Freiwilligen Rettungsgesellschaft, bzw. dem Roten Kreuz, zu erzielen. Die letzten Besprechungen scheinen jedoch darauf hinzudeuten, daß alles geschieht, um eine Konkurrenz zu vermeiden. Ich glaube, daß es die Pflicht unserer Stadt ist, die Verunglückten und Kranken mit eigenen Mitteln zu versorgen. Ich habe aber gar nichts dagegen, wenn nebenher noch andere Einrichtungen sich um sie bemühen. Ich hoffe sehr, daß es möglich sein wird, die angestrebte vernünftige Regelung zu erreichen. (Beifall bei der ÖVP.)

Höhere Stipendien für die Gastärzte

Vizebürgermeister Honay (SPÖ) referiert sodann über einen Antrag, die Stipendien für die in den Krankenanstalten der Stadt Wien tätigen Gastärzte ab 1. März 1957 mit 1.700 Schilling monatlich festzusetzen. Dies unter der Voraussetzung, daß der Bund die Hälfte des Aufwandes hiefür der Stadt Wien refundiert. Die Sozialversicherungsbeiträge werden von der Stadt Wien geleistet. Vizebürgermeister

Honay stellt zu diesem Antrag fest, daß die Gastärzte bis zum Jahre 1951 keine Unterstützung durch die Gemeindeverwaltung erhalten haben. 1951 wurde dann einvernehmlich mit dem Bund die Gewährung von Stipendien beschlossen. Die Höhe der Stipendien hat zuletzt 1.200 Schilling betragen, außerdem hat die Gemeindeverwaltung die Sozialversicherungskosten ersetzt. Zu Beginn dieses Jahres haben Verhandlungen zwischen Vertretern der Gastärzte und der Gemeindeverwaltung unter Beiziehung der Bundeskörperschaften begonnen, nach denen eine Regelung in der Form erfolgt ist, daß 150 Gastärzte von der Gemeinde Wien als Sekundärärzte angestellt und die Stipendien von 1.200 auf 1.700 Schilling monatlich erhöht wurden. Der Stadtsenat hat diesen Antrag am 2. April rückwirkend auf 1. März dieses Jahres beschlossen. Es handelt sich heute also um eine nachträgliche Genehmigung, da man die Gastärzte nicht auf den Gemeinderatsbeschluß warten lassen wollte. Das Sozialministerium hat sich mit dieser Regelung einverstanden erklärt.

GR. Dr. Christoph (VO) weist darauf hin, daß seine Fraktion während der vergangenen Jahre immer wieder auf die unhaltbare Situation der Gastärzte hingewiesen habe. Die nunmehrige Lösung könne nicht als ideal bezeichnet werden, trotzdem sei sie aber ein großer Schritt nach vorwärts.

GR. Dr. Eberle (ÖVP) begrüßt den Antrag und spricht von den jahrelangen Bemühungen seiner Fraktion, dieses Problem zu lösen. Es wurden schöne Erfolge erzielt, doch wäre die Zeit gekommen, dieses Problem endgültig zu bereinigen und allen Gastärzten für die gleiche Arbeit den gleichen Lohn zu geben. Auch die Bezeichnung Sekundärarzt wurde der schweren Arbeit, die diese jungen Ärzte leisten, viel gerechter als Gastarzt oder Stipendist. Man kann einen Arzt nicht schlechthin mit einem Angestellten einer anderen Berufsgruppe vergleichen. Bei der Überprüfung der Würdigkeit und Bedürftigkeit bei der Gewährung von Stipendien müßte in einer anderen Art vorgegangen werden.

./.

Vizebürgermeister Honay stellt abschließend fest, daß man die Abweisungen von Stipendienbewerbern an den Fingern abzählen könne. Die Gemeinde Wien ist dabei immer sehr weitherzig. Wirklicher Notstand wurde noch niemals abgewiesen. Den zuständigen Beamten werde er wegen der kritisierten Art der Überprüfung Weisung geben. Daß bisher keine Gesamtlösung des Gastärzteproblemes gefunden werden konnte, liege auch an der Ärztekammer. Augenblicklich beschäftige die Gemeindeverwaltung 230 Gastärzte. Der Aufwand für ihre Stipendien betrage jährlich 4,630.000 Schilling, davon wird die Hälfte vom Bund getragen. Der von der Gemeindeverwaltung zu leistende Betrag von 2,315.000 Schilling sei auch im Gemeindebudget beachtlich. Man dürfe nicht vergessen, daß auch der Sekundararzt nicht viel mehr Gehalt bekommt als das Stipendium beträgt, wobei der Sekundararzt die Steuern allein tragen muß, während das Stipendium vollständig steuerfrei ist.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag einstimmig angenommen.

#### Neue Subventionen durch die Gemeinde Wien

Stadtrat Riemer (SPÖ) referiert in Vertretung von Stadtrat Resch über die 2. Subventionsliste 1957, nach der Subventionen in der Höhe von insgesamt 145.172 Schilling gewährt werden. Es erhalten: der Arbeiter-Abstinenzantenbund in Österreich 10.000 S, die Gesellschaft zur Befürsorgung der Taubstummen und Gehörlosen von Wien, Niederösterreich und Burgenland 15.000 S, der Österreichische Guttemplerorden 1.000 S, der Verband der christlichen Hausgehilfinnen 2.000 S, der Verein zur Versorgung und Beschäftigung erwachsener Blinder 10.000 Schilling, der Wiener Fischerei-Ausschuß 22.172 Schilling, der Wiener Taubstummen-Fürsorgeverband "WITAF" 5.000 S, der Wiener Trabrenn-Verein 30.000 S, die Wirtschaftshilfe der Arbeiterstudenten Österreichs 5.000 S, das Institut für Sozialpolitik und Sozialreform, Verein für Sozial- und Wirtschaftspolitik 2.000 S, der Asylverein der Wiener Universität 3.000 S, der Österreichische Bundesjugendring 10.000 S und der Wiener Rennverein 30.000 S. Mit Ausnahme des Institutes für Sozialpolitik und Sozialreform sind alle anderen aufscheinenden Vereine und Institutionen bereits ein- oder mehrere Male subventioniert worden.

Die beiden Beträge für den Wiener Rennverein und den Wiener Trabrennverein sind in Wirklichkeit die Ehrenpreise für die von diesen beiden Vereinen veranstalteten Rennveranstaltungen.

GR. Dr. Christoph (VO) stellt fest, daß diese Subvention für den Wiener Trabrennverein und den Wiener Rennverein bereits zum zehnten Mal gewährt worden ist. Trotz aller Argumente, die hierfür immer ins Treffen geführt werden, sei er der Ansicht, daß es in Wien Vereine und Institutionen gibt, die zum Wohle der Allgemeinheit wirken und eher eine Subvention verdienen würden. Er stellt daher den Abänderungsantrag, die Summe von 60.000 Schilling der Gesellschaft zur Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit zur Verfügung zu stellen.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag der VO gegen deren Stimmen abgelehnt, der Antrag des Referenten ohne die Stimmen der VO angenommen.

GR. Svetelsky (SPÖ) referierte sodann drei vom Stadtsenat bereits vorgenehmigte Anträge auf Ankauf von Grundstücken, und zwar eine Liegenschaft im 3. Bezirk, Eslarngasse 3, 5, 7, 9, eine Liegenschaft 21, Brünner Straße 60-62, Grundstücke, bzw. Teilgrundstücke in Strebersdorf, Hietzing und Grinzing.

Die Anträge wurden einstimmig angenommen.

#### Der Gehweg über die Nordbahnbrücke

Stadtrat Thaller referierte zum Abschluß über einen Vertrag zwischen der Eisenbahnverwaltung und der Stadt Wien. Die Nordbahnbrücke über die Donau ist dem Krieg zum Opfer gefallen. Nun liegt dem Gemeinderat ein Vertrag vor über die Kosten der Herstellung eines Gehweges über die Brücke, über seine Erhaltung und das Eigentum daran. Der Weg geht in das Eigentum der Bundesbahn über, doch hat die Gemeinde die Verpflichtung, für die Erhaltung des Weges, für die Beleuchtung usw., zu sorgen. Die Flüssigmachung der Kosten für den Bau erfolgt nach dem Baufortschritt der Brücke.

GR. Dr. Soswinski (VO) nimmt dieses Geschäftsstück zum Anlaß, um über den langsamen Baufortschritt der Schnellbahn der Bundesbahnen Klage zu führen. Seine Fraktion sei der Meinung, daß die zuständigen Amtsführenden Stadträte Dkfm. Nathschläger und Thaller die Pflicht hätten, diese Dinge nicht nur zu registrieren, sondern

auch Schritte zu unternehmen, damit die Schnellbahn des Bundes raschest Wirklichkeit wird. Wenn sich der Gemeinderat entschliesse, einen gemeinsamen Schritt zu unternehmen, dann wird auch der Finanzminister gezwungen sein, die notwendigen Mittel bereitzustellen. Im übrigen gab er dem vorliegenden Antrag die Zustimmung.

Stadtrat Thaller sagte im Schlußwort, wir bedauern alle, daß sich der Ausbau der Schnellbahn hinzieht. Die Gemeinde Wien ist jedoch daran nicht schuld. Er hoffe aber, daß mit der Fertigstellung des neuen Südostbahnhofes mit größerer Energie an der Schnellbahntrasse gearbeitet werden wird. Was die Nordbahnbrücke betrifft, so ist der Baufortschritt nicht langsam zu nennen. Die neue Brücke wird 1959 fertig sein.

Unter den zahlreichen Geschäftsstücken, die ohne Debatte angenommen wurden, befanden sich auch die Entwürfe und die Kosten für acht neue städtische Wohnhausanlagen mit zusammen 816 Wohnungen und 16 Geschäftslokalen. Die Gesamtbaukosten werden mit 85 Millionen Schilling angenommen, wovon heuer noch 30 Millionen verbraucht werden sollen. Die acht Baustellen verteilen sich auf sieben verschiedene Bezirke. Mit den Bauarbeiten wird sofort begonnen.

- - -

Trauerfeier für Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Hosnedl  
=====

17. Mai (RK) Eine große Trauergemeinde, darunter die Vertreter der Stadt Wien und vieler öffentlicher Körperschaften, gab heute nachmittag Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Hosnedl das letzte Geleit. An der Trauerfeier im Südwestfriedhof nahmen Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Afritsch, Bauer, Lakowitsch, Mandl, Resch, Riemer und Thaller, Magistratsdirektor Dr. Kinzl, Mitglieder des Gemeinderates mit Landtagspräsidenten Marek an der Spitze sowie zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und Freunde des Verstorbenen teil.

Bürgermeister Jonas sprach am Grab tief empfundene Worte des Dankes für alles, was Dipl.-Ing. Hosnedl als würdiger Nachfolger der bedeutenden Stadtbaudirektoren im Dienste des Wiederaufbaues seiner Heimatstadt geleistet hat. Hosnedl besaß alle hervorragenden Eigenschaften, die vom Stadtbaudirektor der Stadt Wien verlangt werden müssen, nämlich Format, Charakter und Profil. Er hätte die vielen ihm auferlegten großen und komplizierten Aufgaben nicht so vorbildlich lösen können, wäre er nicht zugleich auch eine Persönlichkeit von ausgesprochen sozialer Prägung gewesen. Mit der Wiener Stadtverwaltung bedauern sein frühzeitiges Ableben viele tausende seiner Mitarbeiter, denen er stets ein gütiger Vorgesetzter war. Wien wird sich immer dankbar und zugleich mit Stolz Stadtbaudirektors Hosnedl erinnern.

Im Namen des Stadtbauamtes und der engsten Mitarbeiter des Verstorbenen verabschiedete sich Senatsrat Dipl.-Ing. Frey.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 18. Mai 1957

Blatt 890

## Ein Gedenktag des Wiederaufbaues

=====

### Vor 10 Jahren begann die Gemeinde mit der Vibrostein-Erzeugung

18. Mai (RK) Vor zehn Jahren, am 20. Mai 1947, begann die Gemeinde Wien im Arsenal mit der Produktion der ersten Vibroblocksteine. Dank den beiden von der schwedischen Europahilfe der Stadt Wien zur Verfügung gestellten Maschinensätze bot sich somit die erste Möglichkeit, den Schutt bombenzerstörter Häuser rationell zu verwerten. Mit dem Produktionsbeginn im Arsenal wurde eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Ankurbelung des sozialen Wohnungsbaues gegeben.

An der Wiege der in Wien zu dieser Zeit noch unbekanntem neuartigen Baumaterialienproduktion aus einem Gemisch von Schutt, Ziegelschrot und Zement stand der damalige Stadtrat für Bauangelegenheiten Franz Novy, der unermüdliche Organisator des städtischen Bauwesens. Die österreichischen Fachleute verfolgten die ersten Versuche mit den Vibromaschinen mit großem Interesse. Die Maschinen aus Schweden blieben ihrem guten Ruf nichts schuldig. Neben mehreren Vorteilen, die sie boten, war zu dieser Zeit einer von ganz besonderer Bedeutung, nämlich die Kohlenersparnis.

Die Produktion des neuen Baumaterials im Arsenal lief vom ersten Tag an im Zweischichtbetrieb auf vollen Touren und erreichte bald die tägliche Kapazität von 3.600 Stück Vibrosteinen. Diese Menge reichte für den Rohneubau von etwa eineinhalb Siedlungshäusern aus. Die erste von der Gemeinde Wien mit Vibrosteinen gebaute Siedlung wurde zum Dank für die Hilfe aus Stockholm nach dem schwedischen Ministerpräsidenten "Per Albin Hansson-Siedlung" bekannt.

Die Vibroblockstein-Erzeugung spielt noch heute in der

./.

Produktion der österreichischen Baustoffindustrie eine bedeutende Rolle. Die Gemeinde Wien übersiedelte später die beiden Maschinensätze aus Schweden vom Arsenal auf die Erdberger Lände, wo sie noch immer neben einer neueren vollautomatisierten Anlage in Betrieb stehen. Durch den Erfolg der Wiener Stadtverwaltung ange-regt, hat auch die Privatwirtschaft in Wien und in den Bundeslän- dern die Erzeugung von Hohlblocksteinen im großen Umfang aufgenom- men. Zehn Jahre nach dem Anlaufen der ersten Vibromaschinen im Arsenal rattern in ganz Österreich unzählige Anlagen, die nach dem Vibrosystem produzieren. Es wird noch Jahre dauern, bis sie die letzte Bauruine aufgearbeitet haben. Allein auf der Erdberger Lände beläuft sich die Vibrostein-Erzeugung auf 2,5 Millionen Stück im Jahr.

- - -

Kongreß der Kaufleute im Wiener Rathaus  
=====

18. Mai (RK) Vizebürgermeister Weinberger empfing gestern abend im Stadtsenatssitzungssaal des Rathauses in Anwesenheit der Stadträte Lakowitsch, Mandl und Thaller und des Präsidenten des Wiener Stadtschulrates Dr. Zechner die Teilnehmer am 15. Weltkongreß kaufmännischer Absolventenverbände. Er begrüßte sie im Namen des Bürgermeisters und wünschte ihnen einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt. "Wir empfangen sehr gerne Gäste aus aller Welt", sagte er, "und freuen uns, daß Wien immer mehr zu einer Kongreßstadt wird. Die Wiener würden es begrüßen, wenn Sie in den Tagen Ihres Aufenthaltes in Wien auch die Leistungen der Stadtverwaltung kennenlernen werden, die in vernünftiger Zusammenarbeit vollbracht wurden."

Im Namen der Delegierten dankte Präsident Paul Richème, Schweiz, für den freundlichen Empfang im Wiener Rathaus. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Wien wieder das ist, was es einmal war, nämlich die gastfreundliche Stadt, die bemüht ist, ihren Gästen den Aufenthalt womöglich angenehm zu gestalten.

- - -

Moritz Friedrich Röhl zum Gedenken  
=====

18. Mai (RK) Am 19. Mai sind es 50 Jahre, daß der Begründer der modernen Tierarzneikunde und Tierseuchenbekämpfung in Österreich, Dr. Moritz Friedrich Röhl, in Graz gestorben ist.

Am 17. September 1818 in Wien geboren, wurde er daselbst nach Absolvierung der medizinischen Studien Assistent am Tierarznei-institut und hierauf Landestierarzt in Böhmen. Gleichzeitig supplierte er an der Prager Universität Tierseuchenlehre und gab die "Vierteljahrschrift für wissenschaftliche Veterinärkunde" heraus. Ein von ihm verfaßter Aufsatz über die Reform des tierärztlichen Studiums und der tierärztlichen Praxis wurde Anlaß für seine Berufung zum Professor der Pathologie nach Wien. 1852 zum Direktor des Tierarzneiinstitutes bestellt, entwarf er in der Folge die neuen Studienordnungen für das tierärztliche Studium, die Gesetzeskraft erlangten. Von ihm stammt auch der gründlich ausgearbeitete Vorschlag eines Tierseuchengesetzes, das 1880 vom österreichischen Reichsrat erlassen wurde und wie das gleichfalls von ihm geschaffene Rinderpestgesetz vielen anderen Staaten zum Muster diente. Das Verdienst Moritz Friedrich Röhl's, der sich als fruchtbarer wissenschaftlicher Autor mit den verschiedenen Tierkrankheiten beschäftigt hat, besteht darin, daß er die Erkenntnisse der Wiener Medizinischen Schule auf die Veterinärmedizin übertrug.

Die Stadt Wien hat eine Gasse im 21. Bezirk nach ihm benannt.

- - -

"Die Stadt von heute und morgen"  
=====

18. Mai (RK) Die Wanderausstellung des Stadtbauamtes "Die Stadt von heute und morgen - und ihr Umland" ist vom 21. bis 26. Mai bei freiem Eintritt täglich von 7.30 bis 18 Uhr im Amtshaus 15, Gasse 8-10 (Festsaal), zu sehen.

- - -

## Die Serenaden der Wiener Festwochen

=====

18. Mai (RK) Die sich in den vergangenen Jahren sehr grosser Beliebtheit erfreuenden Freilichtveranstaltungen, die jeweils die wunderbare Landschaft und die Atmosphäre alter Plätze und Häuser in die Darbietungen miteinbezogen, fehlen selbstverständlich auch heuer nicht im Programm der Wiener Festwochen.

In Franz Schuberts Geburtshaus, das noch aus dem 18. Jahrhundert stammt und in dem auch das Schubertmuseum untergebracht ist, findet am 6. Juni, um 18 Uhr, eine Schubertiade statt. Eugene van Dongen (Bariton) singt Lieder, Hans Graf spielt Klaviermusik und der Schubertbund unter Leo Lehner bringt Männerchöre von Franz Schubert zur Aufführung.

Die Historische Serenade auf der Burg Kreuzenstein findet diesmal am 15. Juni, um 18 Uhr, statt. Kurt Equiluz (Tenor), Karl Scheit (Laute), die Wiener Kammermusikvereinigung und der Trompeterchor der Stadt Wien sind die Ausführenden. Als Komponisten werden Heinrich Isaac, Thomas Stoltzer, Paul Hofhaimer, Hans Judenkunig, Ludwig Senfl, Hans Newsiedler, Christobal Morales, Clement Jannequin, Juan Gines Perez, Jacobus Gallus und Giovanni Gabrieli genannt.

Der Wiener Männergesangsverein, die Lainzer Jagdmusik und das Niederösterreichische Tonkünstlerorchester unter Karl Etti bestreiten am 20. Juni, um 17 Uhr, die Serenade auf dem Heiligenstädter Pfarrplatz. Auf dem Programm stehen Jagd- und Winzerchöre von Beethoven, Kreutzer, Weber, Lortzing, Mendelssohn-Bartholdy, Liszt, Offenbach, Josef Strauß, Raff, Kienzl und Julius Bittner.

- - -

## Die Pianisten der Festwochen

=====

18. Mai (RK) Sechs Pianisten sind es, die teils mit eigenen Klavierabenden, teils als Solisten verschiedener Konzerte während der Festwochen zu hören sein werden.

Claudio Arrau spielt im Ansermet-Konzert am 3. Juni das Klavierkonzert C-Moll, Nr. 3, op. 37 von Ludwig van Beethoven und gibt zwei Tage später einen eigenen Abend mit Werken von Beethoven, Mozart, Schumann, Debussy, Bela Bartok und Francis Poulenc.

Solist des Stokowski-Konzertes am 9. Juni ist Kurt Leimer, der sein eigenes 4. Klavierkonzert zu Gehör bringt. Ebenfalls am 9. Juni, unter Robert Schollum, spielt Alexander Jenner das 3. Klavierkonzert von Bela Bartok.

Der junge Hans Petermandl aus Linz tritt am 11. Juni, unter Hermann Scherchen, mit dem 2. Klavierkonzert von Paul Hindemith vor das Publikum und tags darauf, am 12. Juni, wird er mit dem 1. Klavierkonzert von Bela Bartok zu hören sein.

Robert Casadesus bestreitet am 15. Juni mit Werken von Scarlatti, Beethoven, Schumann und Ravel einen eigenen Abend. Am 16. Juni wird er dann unter Joseph Krips das Klavierkonzert C-Moll, K.V. 491 von Wolfgang Amadeus Mozart spielen.

Den Pianistenreigen beschließt Paul Badura-Skoda am 18. Juni. Auf dem Programm stehen ausschließlich Werke von Ludwig van Beethoven.

- - -

Gedenktafel für Eduard van der Nüll und Siccard von Siccardsburg  
 =====

18. Mai (RK) Die Bezirksvorstehung Mariahilf und das Mariahilfer Heimatmuseum veranstalten Samstag, den 25. Mai, um 12 Uhr, für die Erbauer der Wiener Staatsoper Eduard van der Nüll und Siccard von Siccardsburg am Wohn- und Sterbehaus, 6, Schadekgasse 4, eine Gedenktafel-Enthüllung. Die Enthüllung wird Unterrichtsminister DDr. Drimmel vornehmen. An der Veranstaltung werden Schüler der Hornklasse des Konservatoriums der Stadt Wien mitwirken. Die Gedenkrede hält der Rektor der Akademie der Bildenden Künste Prof. Dr. Clemens Holzmeister.

- - -

Hohe Auszeichnung für Christl Mardayn  
 =====

18. Mai (RK) Der Bundesminister für Unterricht DDr. Drimmel überreichte gestern in Anwesenheit hoher Beamter, sowie des Leiters der Musiklehranstalten der Stadt Wien, Reg.Rat Prof. Lustig-Prean, der beliebten Schauspielerin Christl Mardayn, die am Konservatorium der Stadt Wien als Lehrerin wirkt, das ihr vom Bundespräsidenten verliehene Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Christl Mardayn dankte in bewegten Worten.

Am Nachmittag versammelten sich Lehrer und Schüler des Konservatoriums der Stadt Wien, um korporativ der bedeutenden Künstlerin und Lehrerin ihre aufrichtigen Glückwünsche entgegenzubringen.

- - -

Prämierte Kleinbühnen  
 =====

18. Mai (RK) Als beste Aufführung einer Wiener Kleinbühne im Monat März wurde "Junge Liebe auf Besuch" von Karl Wittlinger im Theater am Parkring mit 5.000 Schilling von der Wiener Stadtverwaltung prämiert. 3.000 Schilling erhielt das Theater der Courage für Bréal's "Die Husaren kommen" und 2.000 Schilling das Theater "Kaleidoskop" für "Mandragola" von Niccolo Macchiavelli.

- - -

Der Werdegang einer perfekten Hausfrau  
=====200 Mädchen machen eine Ausstellung

18. Mai (RK) Die Schülerinnen der Städtischen Lehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe, 9, Hahngasse 35, laden zu diesem Wochenende zu einer Besichtigung ihrer Arbeiten ein. Die 200 Schülerinnen verwandelten zu diesem Zweck ihre modernisierten Klassenzimmer und Werkstätten in lebendig und geschmackvoll gestaltete Schauräume, in denen sie den Ausstellungsbesuchern den Werdegang einer perfekten Hausfrau vorführen. Im Lehrplan der Schule fehlt kaum etwas, was man sich unter hauswirtschaftlichen Künsten vorstellen kann. Die Hauptgegenstände des ein- oder dreijährigen Schulganges sind Kochen, Nähen und verschiedene Handfertigkeiten für den Haushalt, nebenbei nehmen aber auch die Säuglingspflege, die Kunsterziehung und die Heimatkunde, der Sprachenunterricht und die Blumenpflege einen breiten Raum ein.

Unter den ersten der vielen Besucher, die heute interessiert die Leistungsschau in der Hahngasse besichtigten, war Stadtrat Mandl, der die Schule zu ihren erzieherischen Erfolgen beglückwünschte.

Die Ausstellung ist noch morgen, Sonntag, von 9 bis 18 Uhr, frei zugänglich.

- - -

Vizebürgermeister Honay empfängt kaufmännische Lehrlinge  
=====

18. Mai (RK) Gestern wurde in Wien der Berufswettbewerb der kaufmännischen Jugend Österreichs abgeschlossen und die Sieger ermittelt. Die jungen Burschen und Mädchen aus allen Bundesländern, die in die Endrunde kamen, besuchten heute vormittag das Wiener Rathaus. Sie wurden im Steinernen Saal von Vizebürgermeister Honay begrüßt. Der Vizebürgermeister hieß seine Gäste herzlich willkommen und gratulierte ihnen zu ihrem Erfolg beim Berufswettbewerb. Im Anschluß an den Empfang besichtigten die siegreichen Lehrlinge das Wiener Rathaus.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 20. Mai 1957

Blatt 897

## Kleine Buchsparer werden belohnt

=====

20. Mai (RK) Gestern vormittag fand im Forum-Kino die 6. Festveranstaltung für Buchsparer statt, zu der die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien anlässlich ihres 50jährigen Jubiläums eingeladen hatte. Unter den Festgästen sah man Vizebürgermeister Honay, Stadtrat Dkfm. Nathschläger und Stadtschulratspräsident Hofrat Dr. Zechner.

Direktor Dr. Neubauer begrüßte die Festgäste. Er wies auf das 50jährige Jubiläum des großen Sparinstitutes hin und erinnerte daran, daß vor zwei Jahren die Buchspargemeinde gegründet wurde. Damals wußte man noch nicht, wie die Aktion bei den Kindern aufgenommen werden würde. Immerhin waren es 800 junge Menschen, die sich am Sparen für das gute Buch beteiligten. Heute aber sind es bereits 15.000 Buchsparer, die die auch für ein so großes Institut wie die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien nicht unbeträchtliche Summe von drei Millionen Schilling eingelegt haben.

Vizebürgermeister Honay dankte den zahlreich erschienenen Eltern, daß sie den Kindern das Buchsparen ermöglichten. Er dankte auch der Zentralsparkasse, daß sie den glücklichen Gedanken des Buchsparens in die Tat umgesetzt hat. Die Stadt Wien wünscht der Aktion weiterhin recht guten Erfolg.

Stadtschulratspräsident Dr. Zechner meinte, die Kinder sollen von früher Jugend an lernen mit dem Geld vernünftig umzugehen. Dazu trägt das Buchsparen, wie das Sparen überhaupt, nicht unwesentlich bei.

./.

Als letzter der offiziellen Redner sprach Dr. Holik vom Buchklub der Jugend, der den Kindern im Hinblick auf den nahen Schulschluß das gute Buch auch als geeignete Ferienlektüre empfahl.

Im Anschluß daran fand die mit Spannung erwartete Verlosung der wertvollen Buchpreise statt. Die sechs Hauptpreisträger erhielten zu ihren Buchpreisen je eine 25 Schilling-Münze und der erste Preisträger zusätzlich noch einen kleinen Bücherschrank.. Weitere 50 Buchpreise wurden dann noch zusätzlich anlässlich des Jubiläums verlost und schließlich gab es noch ein Fragespiel, bei dem sechs Kinder Gelegenheit hatten, je 30 Bücher für die Bibliothek ihrer Schule zu "erfragen". Ein kleines künstlerisches Programm mit Zauberkünstlern, Clowns und Musikvorträgen sowie Trickfilmvorführungen rundeten die Feier ab.

- - -

#### Diamantene Hochzeit in Floridsdorf

=====

20. Mai (RK) Onkel und Tante von Bürgermeister Jonas feiern am 23. Mai das Fest der Diamantenen Hochzeit. Der Bürgermeister unterbrach deshalb am Samstag seinen Erholungsurlaub, um Herrn Anton Bilek und Frau Agnes die Glückwünsche der Stadt Wien zum 60jährigen Ehejubiläum und seine Gratulation als Neffe zu überbringen.

Das Jubelpaar, das in Floridsdorf, in der Pregartengasse, zu Hause ist, wohnt seit dem Jahre 1890 in Wien. Sie haben sechs Kindern das Leben geschenkt. Auch sechs Enkelkinder sind bereits da.

Bürgermeister Jonas, der in Begleitung seiner Gattin an der Familienfeier teilnahm, übergab dem Jubelpaar einen großen Blumenstrauß sowie die Ehrengaben der Stadt Wien. Er wünschte ihnen gute Gesundheit und sprach die Hoffnung aus, daß er auch zur Eisernen Hochzeit gratulieren können werde.

- - -

Städtische Aufträge für 1,4 Milliarden Schilling  
=====

20. Mai (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Vizebürgermeister Honay Sonntag, den 19. Mai, über einige Leistungen der Stadtverwaltung.

"Wien ist wieder zu einem Zentrum des Fremdenverkehrs geworden. Unsere Stadt wurde nahezu zehn Jahre von ausländischen Besuchern gemieden. Der furchtbare Krieg, die Zerstörungen, der Hunger nach Kriegsende, die vierfache Besetzung durch fremde Mächte; das alles kommt uns heute wie eine böse Krankheit vor. Es ist ein erfreuliches Zeichen für den Lebenswillen und den Lebensmut des Wiener Volkes, daß trotz der schrecklichen Verhältnisse nach 1945 sich wieder neues Leben regt und buchstäblich aus Schutt und Trümmern ein neues Wien, ich will es in echt wienerischer Übertreibung unser ewiges, unser unsterbliches Wien nennen, erstanden ist.

Wie prächtig sind jetzt unsere Parkanlagen, welche erfreuliche Note bringen die großen Blumentöpfe der städtischen Gartenverwaltung in das Häusermeer der dicht verbauten Stadtteile. Ich hatte in diesem Monat eine große Zahl von Gästen aus aller Herren Ländern im Rathaus zu empfangen. Sie alle haben in begeisterten Worten die Schönheit und Gepflegtheit unserer öffentlichen Gartenanlagen gepriesen. Ich möchte wünschen, daß auch alle Wienerinnen und Wiener sich ebenso an unseren Gartenanlagen erfreuen. Diese Freude soll keineswegs durch meine Mitteilung getrübt werden, daß wir für die Erhaltung und Neugestaltung der öffentlichen Gartenanlagen im Jahre 1956 rund 59 Millionen Schilling ausgegeben haben. Das ist fast soviel wie in diesem Jahre die Vergnügungssteuer eingebracht hat!

Oft fragen mich Besucher aus der ganzen Welt, wie denn eigentlich die Verwaltung unserer Stadt geordnet, organisiert sei. Wenn ich dann antworte, so ist es mir, als würde ich ein Gemälde skizzieren oder ein großes Mosaik aus vielen kleinen oder größeren Steinen zusammensetzen....

Das Antlitz unserer Stadt hat sich seit 1918, aber auch seit 1945 wirklich entscheidend verjüngt. Sind doch über hunderttausend Wohnungen nach vollkommen neuen hygienischen Grundsätzen gebaut worden. Aber vielleicht sollten alle unsere Landsleute noch besser verstehen, daß diese Bauten auch zu einem Beispiel für Wien selbst wurden: Kein Bauherr, mag er sein, wer er wolle, ein Privater, oder eine Genossenschaft, oder eine andere öffentliche Körperschaft, kann dieses grandiose Beispiel übersehen. Auch die Gesetzgebung hat für eine neue Bauordnung gesorgt, die den kommenden Geschlechtern unserer Stadt gesunde und schöne Wohnungen sichert.

Die Gemeinde hat im Jahre 1956 mit der künstlerischen Ausschmückung der städtischen Bauwerke 95 Maler und Bildhauer beauftragt, von denen 137 Arbeiten ausgeführt worden sind. Sie stehen nun im Blickfeld der öffentlichen Kritik.

Ich finde es als richtig, ich empfinde es nicht als störend, wenn über diese Fresken, über irgend ein Sgraffitto oder über eine Plastik diskutiert, vielleicht auch geschimpft wird. Das gehört zum Mosaik unseres Lebens, wo sich matte mit hellen Flecken mischen, wo neben Zustimmung auch die Ablehnung zählt.

Da werden seit 1945 die Wiener Kindergärten, die schönsten Gärten unserer Stadt, die nicht für Blumenkinder, sondern für Menschenkinder bestimmt sind, in die Parkanlagen hineingestellt. Wer Kinder gerne hat, wer sich zu den kommenden Generationen unserer Stadt bekennt, der wird sich darüber freuen. Möge aber doch jeder das Gefühl der Besitzesfreude mitnehmen. Möge er, ob Generaldirektor oder Hilfsarbeiter, sagen, auch ich habe mit meiner Steuerleistung dazu beigetragen alle diese Werke der menschlichen Humanität, um die uns die Welt beneidet, zu schaffen!

Ich weiß, Steuerzahlen gehört keineswegs zu den Annehmlichkeiten des Lebens. Aber ich weiß, der Kreis der verantwortungsbewußten Wiener wird größer werden, wenn ich feststelle, daß die Führung und Erhaltung unserer Kindergärten und Horte in diesem Jahre mehr als 72 Millionen Schilling erfordern wird, was ungefähr der Summe gleichkommt, die als Einnahmen aus der Getränke-

steuer für das Jahr 1957 veranschlagt wurden. Rund 16.000 Wiener Kinder genießen die Geborgenheit dieser schönen Einrichtung und ihre Mütter können ohne Unruhe ihrer Tagesarbeit nachgehen. Verdienen in unserer Stadt nicht vor allem die berufstätigen Frauen jede Unterstützung? Soll die Zahl der vorbildlichen Einrichtungen für unsere Jugendfürsorge - ich denke in erster Linie an die Kindergärten und Horte - nicht noch vermehrt werden?

Da gibt es in unserer Stadt mehr als 15.000 Frauen und Männer, die wohl über 60 Jahre und darüber hinaus durch ihre Arbeit der Gemeinschaft viel gegeben haben. Sie sind von der sozialen Wohltat der staatlichen Rente ausgeschlossen, weil es in der Zeit in der sie arbeiteten, noch keine Sozialversicherung gegeben hat und sie daher von der Gemeinde befürsorgt werden. Anfangs Mai erreichte die Zahl der auf Kosten der Gemeinde für vierzehn Tage in eine Pension eingewiesenen städtischen Dauerbefürsorgten bereits 10.000. Ich habe in der vergangenen Woche mit den Mitgliedern des Gemeinderatsausschusses für Wohlfahrtsangelegenheiten zwei Erholungsheime, diesmal in der lieblichen Gegend des Yspertales, besucht, um mich zu überzeugen, wie es den Mitbürgern, die in dauernder städtischer Befürsorgung stehen, in den Erholungsheimen geht. Ich möchte nicht von der tiefen Befriedigung sprechen, die aus den Augen, aus den Gesten, aus den Worten dieser Menschen spricht. Alle, die eine solche Stunde miterleben, empfinden sie beglückend. Es gelingt der Stadt Wien, als große Mutter Fürsorge, auch diese Frauen und Männer zu überzeugen, daß sie nicht vergessen sind. Vielleicht habe ich mit diesem kurzen Hinweis auf eine soziale Verpflichtung der Stadtverwaltung dazu beigetragen, daß die Wiener, um nur ein Beispiel zu nennen, die städtische Getränkesteuer weniger kritisieren. Sie hat im Jahre 1956 rund 65 Millionen Schilling der Gemeindegasse zugeführt. Der Aufwand für die rund 16.000 Gemeindegassebefürsorgten hat aber mehr als 70 Millionen Schilling betragen.

Aber bei solchen Anlässen habe ich immer den gleichen Wunsch: Möge es doch erreichbar sein, daß viele Wienerinnen

und Wiener, die so häufig die Arbeit der Stadtväter einer mehr oder weniger harten Kritik unterziehen, Zeugen des Glückes dieser alten Leute sein könnten. Es müßte in uns allen den Stolz über Wien vertiefen, diesen berechtigten Stolz, daß jeder Einzelne von uns nach seinem Können und Vermögen dazu beiträgt, die Gemeinschaft menschlicher zu gestalten.

Wieviel Wiener wissen zum Beispiel, daß wir im Jahre 1956 für den Neubau und die Instandhaltung der städtischen Brücken und für die Wasserbauten 52 Millionen Schilling ausgeben mußten. Ich will aber dieses Problem einmal nicht von der realistischen Seite betrachten.

Brücken gelten immer als Symbole der Verbindung, der Verständigung, in diesem Sinne als Sinnbilder der Menschlichkeit.

Eigentlich müßten den Erwachsenen unserer Stadt die zerstörten Brücken als geistige Bilder gelegentlich vor Augen treten. Auf beiden Seiten des Donaukanals waren entsetzliche Kriegsverwüstungen und alle Donaukanalbrücken waren dem kriegerischen Geschehen zum Opfer gefallen. Wie wäre es, an einem schönen Sommerabend einmal diese neuen Brücken zu betrachten. Ich bin der festen Überzeugung, daß ihre Linienführung, die klar ist und alles überflüssige Beiwerk weggelassen hat, allgemeine Bewunderung finden wird. Auch diese neuen Bauwerke sind nichts anderes, als besondere Zierden unseres wiedererstandenen Wiens, die sich harmonisch in das neue Stadtbild einfügen.

Wir freuen uns, daß in unserer Stadt gesundes Leben pulsiert. Überall regen sich fleißige Hände, überall sehen wir Neues und Zweckmäßiges und Schönes entstehen. Sie konnten vor einigen Tagen in den Zeitungen lesen, daß Ende April 716.879 Personen in Wien beschäftigt sind. Auch die Wiener Stadtverwaltung hat zu diesem erfreulichen Aufschwung unserer Wirtschaft wesentlich beigetragen. Erreichen doch die Aufträge, die von der Gemeinde Wien in diesem Jahre vergeben werden, die ansehnliche Summe von 1.400 Millionen Schilling. Nicht ohne Absicht habe ich auf die große soziale Bedeutung der städti-

schen Kindergärten und Horte hingewiesen. Sind doch von diesen 716.879 Beschäftigten 301.714 Frauen. Gegenwärtig werden es wieder um einige tausend mehr sein. Ihnen, tagsüber die Sorge um ihre Kleinen abzunehmen, ist wohl eine der wichtigsten Voraussetzungen für unbeschwertes Arbeiten.

Nicht zuletzt aber möchte ich sagen, daß die Gemeindeverwaltung durch ihre aufbauende Arbeit einen wesentlichen Beitrag zur Erzielung und Sicherung der Vollbeschäftigung leistet. Wir sind uns dessen bewußt, daß Arbeitslosigkeit eine der schrecklichsten Geißeln ist, die zu bannen oberstes Gebot jeder verantwortungsbewußten Verwaltung sein muß.

Ich habe von den vielen neuen städtischen Wohnhausanlagen und von den öffentlichen Gärten, von den Brücken gesprochen, die dem Stadtbild eine besondere, eine neue Note geben. Aber es gibt so vieles Neue, das man wohl nicht übersehen kann, das jedoch vielfach nicht die gebührende Beachtung findet. Wir haben schon vergessen, wie noch vor verhältnismäßig kurzer Zeit auf der Opernkreuzung ein von den arbeitenden Menschen mit Recht kritisierendes Verkehrschaos herrschte. Für die Wiener ist die schöne Opernpassage mit ihren modernen Rolltreppen und Geschäften längst zur Selbstverständlichkeit geworden. Aber die Gäste aus dem Ausland spenden uns aufrichtiges Lob über diese vorbildliche Lösung der Verkehrsschwierigkeiten an einem der neuralgischsten Punkte unserer Stadt.

In vierzehn Tagen laden wir, wie jedes Jahr, die Freunde unserer Stadt ein an den Festwochen teilzunehmen. Es wird heuer, wenn nicht alle Anzeichen trügen, der Zustrom aus dem Ausland noch größer sein als in den früheren Jahren. Wir können unseren Gästen ein reichhaltiges künstlerisches Programm bieten. Auf diesem Gebiet ist wahrhaft Großes vorbereitet. Der Besuch so vieler Gäste legt uns allen aber auch eine große Verpflichtung auf. Die Besucher Wiens sollen von unserer Stadt den besten Eindruck mit nach Hause nehmen. Ich appelliere an alle, deren Beruf dem Fremdenverkehr in den verschiedensten Formen dient, unseren Gästen den Aufenthalt so angenehm wie nur möglich zu machen. Wir wollen sie ja nicht nur einmal bei uns sehen. Sie sollen, immer wieder angezogen von den Schön-

heiten unserer Stadt aber auch vom Wiener Frohsinn, zu uns kommen. Schließlich sind auch im Ausland neben Oper und Burgtheater die vielgepriesenen gemütlichen Stätten am Rande der Stadt, längst bekannt geworden. Ich hätte nie geglaubt, daß der Wiener Heurige auch in Amerika so viele Freunde besitzt.

Unser Wirken ist von dem festen Willen beseelt, allen Wienerinnen und Wienern das Leben zu erleichtern. Freilich, die Vernachlässigung während der sechs Kriegsjahre, die umfangreichen Zerstörungen, die unserer Stadt durch die Kriegshandlungen zugefügt worden sind, sie können beim besten Willen nicht so rasch, wie wir selbst es wünschen, gutgemacht werden. Dazu bedarf es noch Jahre harter Arbeit. Wir leisten sie gerne, wir, die vom Wiener Volk gewählten Männer, die das Amt nicht als Beruf, sondern als eine Berufung zum Wohle der Gesamtheit betrachten."

- - -

Ludwig Hirschfeld zum Gedenken  
=====

20. Mai (RK) Am 21. Mai wäre der Wiener Schriftsteller Ludwig Hirschfeld 75 Jahre alt geworden. Wie seine Brüder Viktor Leon und Leo Feld trat er schon frühzeitig mit amüsant erzählten Geschichten hervor und veröffentlichte auch humoristische Skizzen, die er häufig als Redakteur der Neuen Freien Presse schrieb und die, in mehreren Bänden gesammelt, ein lokalhistorisch interessantes, wertvolles Bild des Großstadt-lebens aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg ergeben. Hirschfeld hat sich ferner als Dramatiker, Operettenlibrettist und Übersetzer von Bühnenwerken betätigt. Einige seiner eigenen Stücke wurden wiederholt mit Erfolg aufgeführt. Am bekanntesten wurde sein origineller Führer durch Wien "Was nicht im Baedeker steht", der im unterhaltenden Plauderton viel Wissenswertes über die intimeren Sehenswürdigkeiten Wiens erzählt und treffende Bemerkungen enthält. Ludwig Hirschfeld ist im Jahre 1942 gestorben.

- - -

Bayrisch-schweizerisch-österreichische Gynäkologen-Tagung  
=====

20. Mai (RK) Vom 19. bis 22. Mai veranstaltet die Österreichische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe im Palais Liechtenstein einen Kongreß, an dem eine große Zahl von Wissenschaftlern aus Bayern, der Schweiz, Jugoslawien und Ostdeutschland teilnehmen.

Für die Stadt Wien begrüßte Vizebürgermeister Honay heute die Tagung. Er hielt folgende Ansprache: "Wien entwickelt sich, seit die vierfache Besetzung mit dem Wirksamkeitsbeginn des Staatsvertrages beendet und unser Land nach schwersten Heim-suchungen endlich wieder frei geworden ist, zusehends immer mehr zu einer internationalen Kongreßstadt ersten Ranges. Dabei kommen ihm neben seiner traditionellen Mittlerrolle, seiner alten Kultur und seiner Stellung in der Welt der Künste und Wissenschaften auch die Schönheit seines Stadt- und Landschaftsbildes und nicht zuletzt sein sozialer Fortschrittswille sehr zustatten. Wien ist eine weltaufgeschlossene, allem Schönen und Großen zugewandte Stadt von eigenartigem Anziehungs- und Ausstrahlungsvermögen, deren geistiges Klima befruchtend auf alle menschlichen Beziehungen wirkt.

Nehmen Sie mir, meine Damen und Herren, dieses Lob auf meine Vaterstadt nicht übel und billigen Sie meinem Stolze zur Entschuldigung zu, daß er keineswegs in einem flachen Lokalpatriotismus wurzelt, sondern in den ehrenvollen Werturteilen, die in den freundlichen Stimmen der großen Welt über Wien und die Wiener zum Ausdruck kommen.

Diese günstigen Stimmen über Wien begleitet ein besonders voller Akkord, seit die Wiener in der jüngsten Vergangenheit die grauenhaften Wunden des Krieges geheilt, das Elend an Leib und Seele überwunden, die unermesslichen Sachschäden unter denkbar schwierigsten Verhältnissen durch ein opfervolles Wiederaufbauwerk von größtem Umfang tatkräftig behoben und sich wieder einen bescheidenen Wohlstand errungen haben. Dieses zielbewußt unter empfindlichen Verzichten vollbrachte Wiederaufbauwerk bezeugt wieder einmal den unbeirrbaren Behauptungswillen der Wiener und

beweist, daß die Legende von den Donauphäaken, von der Stadt der Tänzer, der Geiger und des liebenswürdigen Leichtsinns nichts anderes als eben nur eine kitschige und gedankenlose Legende ist.

Wenn ich vorhin von unserem Stolze sprach, so versteht sich dieser schließlich noch daraus, daß auch Sie, meine Damen und Herren, als die berufensten Vertreter der Gynäkologischen Gesellschaften in den engsten Nachbarländern Österreichs, die Stadt Wien zum Tagungsorte ihres ersten Kongresses erkoren haben. Hiefür sage ich Ihnen aufrichtigen Dank und ich heiße Sie im Namen der österreichischen Bundeshauptstadt herzlich willkommen!

Unsere Stadt, genauer gesagt die Wiener Medizinische Schule, brachte schon manchen Klassiker der modernen Heilkunde hervor. Auf Ihr Fach bezüglich, brauche ich Sie, meine Damen und Herren, zum Beispiel nur auf Ignaz Philipp Semmelweis verweisen, der sich durch die Überwindung des tödlichen Kindbettfiebers den Ehrentitel eines "Retters der Mütter" erworben hat.

Unsere wissenschaftlichen Forschungsinstitute mögen durch die traurigen Folgen zweier Weltkriege mangels der erforderlichen Mittel vorübergehend in ihrer Entfaltung gelähmt worden sein. Doch hege ich die Hoffnung, daß sich diese Institute in einer glücklichen Periode des gesicherten Völkerfriedens, dem wir alle mit ganzen Kräften dienen wollen, wieder zu ihrer einstigen Geltung erheben werden. Ein vielversprechendes Anzeichen sehe ich hiefür in den Entschlüssen der Gemeinde, des Landes und des Bundes, den vorgeplanten Neubau des Wiener Allgemeinen Krankenhauses und der mit ihm verbundenen Universitätskliniken mit allen Mitteln möglichst voranzutreiben.

Ihr spezielles Wirken, meine Damen und Herren, gilt dem ärztlichen Dienst an unseren Frauen und Müttern; es ist dies im tiefsten Sinne des Wortes zwar ein schwerer und verantwortungsvoller, aber gerade darum doch ein solcher, der zu den höchsten Diensten am eigenen Volk und an der gesamten Menschheit zu rechnen ist.

Damit glaube ich ausgesprochen zu haben, warum Sie uns als die erfahrensten Gynäkologen und Geburtshelfer aus unseren Nachbarländern besonders herzlich willkommen sind. Und so ist es nur

selbstverständlich, daß ich es als Vertreter einer Stadt, die leider aus mancher sozialen Ursache ohnehin noch immer an Geburtenmangel leidet, Ihnen auf das Wohl von Mutter und Kind abzielenden Beratungen umso größere Erfolge wünsche.

Jeder überstaatliche Kongreß ist ein wertvoller Gedanken- und Erfahrungsaustausch, der seine Teilnehmer gegenseitig befruchtet und zu neuen Impulsen führt. Jeder internationale Kongreß manifestiert den Willen zur einträchtigen Zusammenarbeit und jeder ist auch - über alle Grenzen hinweg - ein Bekenntnis und ein Beitrag zum allgemeinen Fortschritt in der weiten Welt.

Sie, meine Damen und Herren, haben sich für Ihre Tagung neben dem wissenschaftlichen auch ein gesellschaftliches Programm gegeben. Ich hoffe, daß Sie mit dem kulturellen Leben unserer Stadt in eine möglichst innige Berührung kommen und daß sich Ihr Wiener Aufenthalt auch nach dieser Richtung hin zu einem schönen Erlebnis gestaltet!

Es wird mir eine große Ehre sein, Sie auch in unserem Rathaus als liebe Gäste empfangen zu können!"

- - -

#### Die besten April-Plakate

=====

20. Mai (RK) Das Kulturamt der Stadt Wien hat bei seiner Plakatwertungsaktion für den Monat April folgende zwei Plakate prämiert: "Schönbrunn" (Affe), Entwurf Werner Michel, Wien, und "Venini Murano Glas", Entwurf Paolo Venini. Die ausgezeichneten Plakate werden wieder an den von der Gewista zur Verfügung gestellten Wänden und Litfaßsäulen affiziert.

- - -

## Das war ein Badesonntag!

=====

20. Mai (RK) Trotz fallendem Barometer und nicht sehr optimistischen Wetterprognosen war der gestrige Sonntag ein wirklicher Sonnentag. So konnten auch die städtischen Bäder mit dem Besuch recht zufrieden sein, obwohl die blaue Fahne "ausverkauft" nirgends aufgezogen werden mußte. Insgesamt badeten gestern 20.000 Menschen; allein auf dem Gänsehäufel wurden 10.000 Badegäste gezählt. Im Kongreßbad, im Ottakringer Bad und im Krapfenwaldl fanden sich je 2.000 Badegäste ein. Allerdings dauerte es einige Zeit, bis sich die Wiener von der Sonne überzeugen ließen. Bis 10 Uhr waren zum Beispiel im Gänsehäufel nur 2.000 Personen durch die Sperren gegangen. Aber gegen mittag kamen dann immer mehr Menschen in die städtischen Bäder.

Außerhalb des Gänsehäufels ereignete sich gestern auch ein Badeunfall mit tödlichem Ausgang. Ein 21jähriger griechischer Student hatte im Gänsehäufelbad ein Boot mit mehreren Freunden gemietet. Als sie sich mit dem Boot gegenüber dem Oststrand befanden, drang durch Schaukeln Wasser ein. Um das Boot zu entlasten, sprang der Student ins Wasser, ging aber unter. Um 13.20 Uhr wurde ein Aufseher des Gänsehäufels verständigt, daß außerhalb des Bades jemand untergegangen sei. Mit zwei Tauchgeräten wurde sofort eine Rettungsaktion eingeleitet, auch die Feuerwehr rückte aus und suchte den Grund der Alten Donau ab. Endlich gelang es einem Aufseher, den Körper des Studenten in der Tiefe zu entdecken. Er wurde sofort an das Stadlauer Ufer gebracht und Wiederbelebungsversuche angestellt, die jedoch ohne Erfolg blieben. Der Arzt des Rettungsdienstes mußte schließlich den Tod des jungen Mannes konstatieren.

- - -

Die Problematik der Volks- und Heldensagen als Jugendlektüre  
=====

20. Mai (RK) Morgen, Dienstag, den 21. Mai, um 18.30 Uhr, findet im Institut für Wissenschaft und Kunst, 7, Museumstraße 5, eine Forumdiskussion unter dem Vorsitz von Sektionsrat Dr. Peter Lalics, Leiter der Jugendschriftenkommission im Unterrichtsministerium, über das Thema "Die Problematik der Volks- und Heldensagen als Jugendlektüre" statt. Den einleitenden Vortrag hält der Generalsekretär des Österreichischen Buchklubs der Jugend, Prof. Dr. Richard Bamberger. Diskussionsredner sind Dr. Hermann Lein als Vertreter der Beratungsstelle für Jugendliteratur des Katholischen Jugendwerkes, Karl Ajdovic als Vertreter der Städtischen Büchereien und Prof. Leopold Obermann als Vertreter des Vereines zur Förderung guter Kinder- und Jugendliteratur.

- - -

60. Geburtstag von Robert Neumann  
=====

20. Mai (RK) Am 22. Mai vollendet der Schriftsteller Robert Neumann das 60. Lebensjahr.

Ein gebürtiger Wiener, studierte er Medizin, Chemie und Germanistik und arbeitete, bevor er sich für die freie Berufsausbildung entschied, in verschiedenen Stellungen. 1938 emigrierte er nach London und verlegte nach Ende des zweiten Weltkrieges seinen Wohnsitz in die USA. Sein literarisches Schaffen begann mit Gedichten, die dem Expressionismus neue Form zu geben suchten. In weitesten Kreisen bekannt machten ihn aber erst seine Parodienbände, deren Inhalt seine sprachliche Meisterschaft, seinen scharfen Blick für künstlerische Mängel und seinen Witz zeigten. Die Reihe seiner Prosawerke eröffnete der Roman "Sintflut", ein großer Wurf, der beim Leserpublikum starken Erfolg hatte. Dann folgten zahlreiche Novellen und

./.

der spannend erzählte, durch seinen kühnen Realismus und seine Sozialkritik ausgezeichnete historische Roman "Struensee". Seine nächsten Bücher sind in englischer Sprache geschrieben und wurden aus dem Original ins Deutsche zurückübersetzt. Der bereits 1938 in erster Fassung veröffentlichte, den deutschsprachigen Lesern aber erst seit 1956 zugängliche Roman "An den Wassern von Babylon", eine leidenschaftliche Verteidigung des jüdischen Volkes, ist eine erschütternde Darstellung menschlicher Schicksale. Die Novelle "Die Kinder von Wien" hingegen zeichnet ein Bild, das der Wirklichkeit völlig widerspricht und an den Film "Der dritte Mann" erinnert.

Robert Neumann genießt in der internationalen Literatur großes Ansehen. Er ist Vizepräsident des Internationalen und Ehrenpräsident des Österreichischen PEN-Clubs.

- - -

Grundsätzliche Feststellungen zum Straßenbahnunglück  
=====

20. Mai (RK) Solange die Aufsichtsbehörde die Untersuchung über den Straßenbahnunfall auf der Reichsbrücke am 15. Mai noch nicht abgeschlossen hat, kann die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe selbstverständlich keine Stellungnahme dazu abgeben. Die im Zusammenhang mit dem Unfall in verschiedenen Blättern gemachten Vorwürfe und Beschuldigungen erfordern jedoch einige grundsätzliche Feststellungen der Direktion:

In keiner mitteleuropäischen Stadt laufen nur neue Wagen. Überall sind neben modernen Typen auch noch brauchbare alte Wagen in Verwendung. Zwingende Vorschriften der Aufsichtsbehörde sichern ihre Betriebssicherheit durch ständige Revision. Der Unfallwagen gehört zwar zu den alten Wagentypen, wurde aber im Laufe der Jahre durch Umbau modernisiert, wobei auch ein Austausch der Motoren und Fahrschalter stattgefunden hat.

Die Ausstattung mit Schienenbremsen, die alle modernen Wagen bereits ab Lieferwerk besitzen, wird in den alten Wagen, soweit ihr Einbau technisch möglich ist, betrieben. Wo dies nicht möglich ist, werden solche Wagen auf ausgesprochenen Bergstrecken nicht eingesetzt. Ein Allheilmittel gegen Zusammenstöße ist aber auch eine Schienenbremse nicht, wie Unfälle der letzten Zeit bei uns und anderwärts bereits gezeigt haben.

Ob auf Gefällstrecken Bremssignale anzubringen sind, richtet sich nach Stärke und Länge des Gefälles. Die Reichsbrückenrampe weist kein derartiges Gefälle auf, daß sie ihrer ganzen Länge nach als Bremsstrecke gekennzeichnet werden müßte.

Zu den verschiedentlich erhobenen Vorwürfen gegen den Einsatz des Fahrers ist festzustellen, daß dieser wie jeder andere nach ordnungsgemäßer Auswahl, Schulung und Überprüfung in den Dienst gestellt wurde und bereits seit Anfang April selbständigen Fahrdienst geleistet hat.

Was die Entschädigung der Verunglückten anlangt, so ist die Behauptung verschiedener Blätter, die Straßenbahn ziehe

den Fahrer zur Schadensgutmachung heran, nicht richtig. Die Wiener Stadtwerke-Verkehrsbetriebe haben bisher immer die ihnen nach den Haftpflichtgesetzen zustehende finanzielle Verpflichtung übernommen, und wenn der Fahrer schuldig gesprochen wurde, auch für ihn, als ihren "Erfüllungsgehilfen", die über das Haftpflichtgesetz hinausgehenden Verpflichtungen nach den Schadensersatzbestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches erfüllt; dabei haben die Verkehrsbetriebe in berücksichtigungswürdigen Fällen, im Rahmen ihrer Verpflichtung, auch Vorschüsse gegeben.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 20. Mai

=====

20. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 9 Kühe.

Neuzufuhren Inland: 211 Ochsen, 338 Stiere, 710 Kühe, 150 Kalbinnen, Summe 1409. Gesamtauftrieb: 211 Ochsen, 338 Stiere, 719 Kühe, 150 Kalbinnen, Summe 1418. Bis auf 2 Stiere, 2 Kühe und 2 Kalbinnen wurde alles verkauft.

Preise: Ochsen 9.50 bis 12.20 S, extrem 12.30 bis 12.50 S; Stiere 10.10 bis 12.- S, extrem 12.20 bis 12.30 S; Kühe 8.30 bis 10.40 S, extrem 10.50 bis 10.70 S; Kalbinnen 10.40 bis 11.50 S, extrem 11.60 bis 11.80 S; Beinlvieh Kühe 7.50 bis 9.20 S, Ochsen und Kalbinnen 9.70 bis 10.90 S.

Die Durchschnittspreise ermäßigten sich bei Ochsen um 6 Groschen, bei Stieren um 14 Groschen, bei Kühen um 13 Groschen, bei Kalbinnen um 43 Groschen. Beinlvieh notierte behauptet.

Die Durchschnittspreise betragen demnach bei Ochsen 10.79 S, Stieren 11.08 S, Kühen 8.64 S, Kalbinnen 10.61 S.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 21. Mai 1957

Blatt 913

## Empfang im Rathaus

21. Mai (RK) Gestern abend empfing Vizebürgermeister Weinberger im Beisein von Obersenatsrat Dr. Schwarzl die ausländischen Delegierten des 9. Internationalen Kongresses für Akupunktur. An dem Kongreß nehmen Ärzte aus Argentinien, Belgien, Brasilien, der Deutschen Bundesrepublik, England, Frankreich, Schweiz, Syrien, Türkei, Ungarn und USA teil.

Vizebürgermeister Weinberger begrüßte seine Gäste im Roten Salon. "Gerade der Kongreß für Akupunktur", führte er aus, "findet das Interesse einer großen Öffentlichkeit. Viele, denen bisher die Ärzte nicht helfen konnten, erwarten von dieser alten Heilmethode Hilfe." Der Vizebürgermeister wünschte dem Kongreß einen guten Erfolg und den Delegierten einen angenehmen Aufenthalt in der österreichischen Bundeshauptstadt.

Im Namen der Gäste dankte der Präsident der Internationalen Gesellschaft für Akupunktur und orientalische Medizin, de la Fuye (Paris).

- - -

Im April: 288 Alarmfälle bei der Feuerwehr  
 =====

21. Mai (RK) Im Tätigkeitsbericht der Feuerwehr der Stadt Wien für den Monat April werden 88 Ausrückungen zu Schadenfeuer gemeldet, darunter zu zwei Mittelbränden. Außerdem intervenierte die Feuerwehr dreimal bei Rauchfangbränden, 40mal bei Verkehrsstörungen und 121mal bei der Behebung von sonstigen, nicht durch Feuer verursachten Gefahren- oder Sachschäden. Blinde Alarme gab es im April 16 und dazu noch drei Mystifikationen. Die Gesamtsumme der Ausrückungen im April betrug 288, im April 1956 dagegen 427.

- - -

Ereignisse - die Wien bewegten  
 =====

J u n i

21. Mai (RK)

- Anfangs Juni: Josef II. ordnet das Aufspritzen in  
 Wien an . . . . . vor 175 Jahren
1. Schaffung eines Ministeriums für Volksgesundheit und soziale Fürsorge . . . . . vor 40 Jahren
8. Ausgleich zwischen Österreich und Ungarn; die "Österreichisch-Ungarische Monarchie" entsteht. Franz Josef wird zum König von Ungarn gekrönt . vor 90 Jahren
9. In der Wiener Gesellschaft der Ärzte berichtet Billroth nach seinem Besuch bei Koch über die Entdeckung des Tuberkelbazillus . . . . . vor 75 Jahren
18. Der Militär Maria Theresien-Orden wird durch die Kaiserin gestiftet . . . . . vor 200 Jahren
18. Sieg der Österreicher unter Daun über Friedrich II. im siebenjährigen Krieg bei Kolin . . . . . vor 200 Jahren
19. Kaiser Max von Mexiko wird von den Gruppen des Präsidenten Benito Juarez erschossen . . . . . vor 90 Jahren
21. Fertigstellung des Riesenrades. Die Gattin des englischen Gesandten schlägt den letzten Bolzen ein . . . . . vor 60 Jahren

- - -

Heute im Wiener Rathaus:Konstituierung der Verkehrsplanungskommission-Wien  
=====Experten aus allen Kreisen machten sich an die Arbeit

21. Mai (RK) Heute nachmittag fand im Wiener Rathaus die Konstituierung der Verkehrsplanungskommission-Wien statt. Ihr gehören an: Stadtrat Leopold Thaller als Geschäftsführender Vorsitzender und Stadtrat Karl Lakowitsch als Geschäftsführender Vorsitzender-Stellvertreter. Zum Geschäftsführenden Sekretär wurde Stadtbaurat Dipl.-Ing. Zimbelius bestellt.

Die weiteren Mitglieder sind die Gemeinderäte Bruno Marek, Richard Mazur und Franz Schreiner (Gemeinderatsausschuß II - Finanzwesen); die Gemeinderäte Wilhelm Liwanec, Adolf Planek und Fritz Zink (Gemeinderatsausschuß III - Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung); die Gemeinderäte Karl Fürstenhofer, Dkfm. DDr. Pius Prutscher und Dipl.-Ing. Franz Witzmann (Gemeinderatsausschuß VI - Bauangelegenheiten); die Gemeinderäte Erwin Billmaier, Arch. Ing. Johann Lust und Emmerich Sailer (Gemeinderatsausschuß VII - Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten); Stadtrat Franz Koci und die Gemeinderäte Markus Bittner und Leopold Mistingger (Gemeinderatsausschuß VIII - Öffentliche Einrichtungen); Stadtrat Josef Afritsch und die Gemeinderäte Hans Bock und Dr. Hans Wollinger (Gemeinderatsausschuß XI - Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten); die Gemeinderäte Franz Adelpoller, Anton Schwaiger und Rudolf Sigmund (Gemeinderatsausschuß XII - Städtische Unternehmungen); der Stadtbaudirektor, dessen Posten nach dem Ableben von Dipl.-Ing. Hosnedl gegenwärtig unbesetzt ist; Dipl.-Ing. Anton Schimka, Leiter der Magistratsabteilung 18 - Landes- und Stadtplanung; Senatsrat Dipl.-Ing. Rudolf Ernst, Leiter der Magistratsabteilung 28 - Straßenbau; Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Robert Kling, Leiter der Magistratsabteilung 41 - Stadtvermessung; Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Karl Oberdorfer, Leiter der Magistratsabteilung 46 - Technische Verkehrsangelegenheiten; Obermagistratsrat Dr. Erwin Wanjeck, Leiter der Magistratsabteilung 70 - Rechtliche Verkehrsangelegenheiten; Direktor Dipl.-Ing. Berthold Grohs und Vizedirektor Dipl.-Ing. Ernst Görg von den Wiener Verkehrsbetrieben;

Arch. Baurat Prof. Dipl.-Ing. Siegfried Theiß und Baurat h.c. Ing. Kons. Egon Magyar vom Fachbeirat für Stadtplanung; Hofrat Dr. August Leo und Oberpolizeirat Dr. Mathias Partik von der Polizeidirektion; Genraldirektor Dr. Maximilian Schantl vom Bundesministerium für Verkehr; Hofrat Dipl.-Ing. Franz Liebsch, Baudirektor der Österreichischen Bundesbahnen; Ministerialrat Dipl.-Ing. Alois Seidl vom Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau; Dipl.-Ing. Otto Heinz Müller, Landesbaudirektor von Niederösterreich; Dozent Dr. Paul Bernecker, Kammer der gewerblichen Wirtschaft; Othmar Luczensky, Arbeiterkammer; Arch. Wilhelm Hubatsch, Ingenieurkammer; Prof. Dr.techn. Eugen Czitary, Ingenieur- und Architektenverein; Hofrat Friedrich Tax von der Österreichischen verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft; Dr. Karl Müller vom Österreichischen Automobil- und Touring-Club; Franz Binder, ARBÖ.

Vizebürgermeister Honay, der die Konstituierung der Verkehrsplanungskommission-Wien mit einer Ansprache einleitete, verwies auf die vielseitigen Aufgaben, die in Wien im Zusammenhang mit der fortschreitenden Modernisierung des Verkehrs entstanden sind. Die Stadtverwaltung, die gesamte Bevölkerung und alle am Verkehr interessierten Kreise wünschen, daß die Schwierigkeiten, denen wir uns gegenübersehen, auf eine möglichst vernünftige Weise gelöst werden. Wir alle wissen, daß dies nicht leicht sein wird. Unsere Verkehrsflächen, vor allem die im Stadtkern, sind nicht so, wie wir es wünschen. Dennoch hoffen wir, daß die Verkehrsplanungskommission, die als eine der bedeutendsten Institutionen im Rahmen unserer Stadtverwaltung genannt werden darf, die ihr gestellten Aufgaben meistern wird. Vizebürgermeister Honay wünschte allen ihren Mitgliedern die besten Erfolge in ihrer verantwortungsvollen Arbeit.

./.

Der neue Geschäftsführende Vorsitzende der Verkehrsplanungskommission, Stadtrat Thaller, der die Konstituierung vornahm, gab dabei folgende Erklärungen ab:

"Die 1. Wiener Straßenverkehrsenquete im Jahre 1955 hat - zum erstenmal in der Geschichte Wiens - den großen Umfang und die Vielfältigkeit des Verkehrsproblems unserer Stadt in voller Breite dargelegt.

Wie kaum zuvor hat sich in der Folge in allen Kreisen der Bevölkerung die Erkenntnis verbreitet, daß die Verkehrsprobleme eines so großen Siedlungskörpers, wie es eine Großstadt vom Range Wiens ist, nicht durch einen leichten Königsweg gelöst werden können, sondern daß eine Unzahl von Überlegungen, Erkenntnisse und ernsthaften Koordinierungsarbeiten notwendig sein werden, um auch nur einigermaßen die komplizierten Zusammenhänge zwischen Gesellschaft, Wirtschaft und Verkehr zu entwirren und zu ordnen.

Unter den Ergebnissen der 1. Wiener Straßenverkehrsenquete im Jahre 1955 war besonders hervorstechend, daß sich alle Kommissionen, an denen, wie wir wissen, die bedeutendsten Fachleute Europas beteiligt waren, darüber einig waren, daß es im Zuge der Entwicklung des modernen Verkehrsproblems in den Großstädten notwendig geworden ist, daß ihrer Verwaltung eine Einrichtung der Bewohner beratend zur Seite stehe, um die Dringlichkeit, die Art und Weise und die verschiedenen Lösungsmöglichkeiten einzelner Verkehrsprobleme und des Gesamtproblems überhaupt aufzuzeigen.

Eine solche Einrichtung soll die Verkehrsplanungskommission sein.

In einer demokratischen Gesellschaft hat ein solches Forum die natürliche Aufgabe, Anregungen und Empfehlungen für die Entwicklung eines Generalverkehrsplanes zu geben, der alle Sachgebiete des Verkehrs und nicht nur die der Straße in einer sinnvollen Zusammenschau umfaßt.

Aber auch eine darüber hinausgehende Aufgabe steht einem solchen Forum zu: die Tendenzen der Verkehrsentwicklung von allen Seiten her zu beobachten und im generalen die Voraussetzungen für einen Verkehrsentwicklungsplan zu schaffen.

Ein solches Forum kann darum als "Verkehrsplanungskommission" bezeichnet werden; es soll sich im höheren Sinne der Verfassung

nicht nur aus öffentlichen Fachexperten bestimmter Verkehrs- und Verwaltungsgebiete zusammensetzen, sondern es soll aus erfahrenen Persönlichkeiten, bzw. aus Vertretern aller Schichten der Bevölkerung bestehen, die am Verkehr in irgend einer Weise interessiert sind: vom Automobilisten bis zum Fußgeher, vom Berufsfahrer bis zum Amateur, vom Fachjuristen bis zum Ingenieur, vom kommunalen Verwalter bis zum Städtebaufachmann; aber auch von der Hausfrau bis zum Lehrer und vom Wissenschaftler bis zum Laien: mit einem Wort, ein wirklicher Querschnitt der gesamten Bevölkerung.

Die Aufgaben der Wiener Verkehrsplanungskommission umfassen das gesamte Verkehrsproblem.

Neue, ungewohnte Maßnahmen stoßen oft bei den Verkehrsteilnehmern und der Bevölkerung auf Widerstand. Ich weise nur auf das wechselseitige Parkverbot im 7. und 8. Bezirk hin, das für die Straßenreinigung unumgänglich notwendig geworden war. Trotz der vorher geäußerten Bedenken hat es sich gut bewährt und findet immer mehr die Zustimmung und das Verständnis der Autofahrer.

Das Gleiche gilt von einer ganzen Reihe neuer Maßnahmen und Methoden zur Verbesserung des Verkehrs, die sich im Auslande bereits bewährt und durchgesetzt haben.

Eine weitere wichtige Aufgabe der Verkehrsplanungskommission wird die Beschäftigung mit der Parkraumplanung sein. Sie wissen alle, daß die Parkraumnot eines unserer dringlichsten Verkehrsprobleme darstellt und hier vor allem Abhilfe geschaffen werden muß. Die Gemeindeverwaltung hat durch die Neugestaltung großer öffentlicher Parkplätze gezeigt, daß sie in ihrem Rahmen zur Parkraumbeschaffung beiträgt. Leider wurde bisher durch Privatinitiative wenig dazu beigetragen.

Für die Aufstellung von Parkometern sind die Vorarbeiten sowohl legislativer Art wie auch die technische Planung weit vorge-schritten. Wir erhoffen uns eine Erleichterung der Parkmöglichkeiten in den Hauptstraßen, was besonders den Geschäftsleuten zu gute kommen würde.

In der Zusammenarbeit mit der Polizei wären Fragen der Verkehrserziehung, des Fußgängerverkehrs, der Verkehrsüberwachung und der Verkehrssicherheit zu beraten. Leider liegt die Verkehrsdisziplin in Wien noch sehr im argen. Maßnahmen werden notwendig sein,

um getroffene Verkehrseinrichtungen wirksam werden zu lassen und eine Verbesserung des Verkehrs zu erreichen.

Aufgabe der Verkehrsplanungskommission wäre, die Beziehung zwischen den Verwaltungsstellen, die mit Verkehrsmaßnahmen betraut sind, und der Öffentlichkeit auszubauen und zu verbessern. Die Unterstützung der Öffentlichkeit, das Verständnis von Autofahrer und Fußgänger für getroffene Verkehrsmaßnahmen, auch wenn sie ungewohnt sind, ist für ihren Erfolg von entscheidender Bedeutung.

Natürlich kann es, schon rein arbeitstechnisch - nicht möglich sein, daß die Verkehrsplanungskommission selbst plant: ihre Arbeit muß vielmehr eine beratende Funktion sein, die durch einen lebendigen Kontakt aller Schichten der Bevölkerung wirksam ist.

Ihr organisatorischer Aufbau, auch für Wien, wird daher zweckmäßigerweise ein darartiger sein, daß eine Hauptkommission mit fallweise festzulegenden Unterkommissionen aufgebaut wird, die im großen Anregungen geben, bzw. vorgelegte Vorschläge beraten und begutachten soll. Sie wird auch zu überlegen haben, wie weit und ob solche der Gemeindeverwaltung nützlich sein können.

Die Entwicklung einer umfassenden Erkenntnis auf breiter Ebene hinsichtlich modernster Methoden zur Steuerung eines geordneten Großstadtverkehrs berechtigt uns zu der Annahme, daß durch eine solche Kommission schon zu einem relativ frühen Zeitpunkte mit aller Energie Maßnahmen von der Stadtverwaltung in Angriff genommen werden können, wo die Verkehrsverhältnisse noch nicht unhaltbar und zu einem Verkehrschaos geworden sind.

Wie aber bereits eingangs erwähnt, erachte ich die Mitarbeit der Kommission an einem Generalverkehrsplan für ihre wichtigste Aufgabe.

Ein Generalverkehrsplan umfaßt die gesamten Verkehrsbeziehungen einer Stadt. Er gibt eine Analyse sowohl des Binnenverkehrs, wie der übrigen Verkehrsbeziehungen im Wiener Raum. Er beschränkt sich aber nicht auf die Fahrten des Einzelfahrzeuges. So wichtig Ursprung und Ziel der täglichen Fahrten unserer Personenautos und Lieferwagen der Wirtschaft sind, so ist es nicht minder wichtig für eine wirtschaftliche Gestaltung der öffentlichen Verkehrsmittel Ursprung und Ziel der Benutzer dieser Verkehrsmittel zu kennen. Erst auf Grund zahlenmäßiger Erhebungen wird es möglich sein, ein

Bild über die tatsächlichen Verkehrsströme, ihren Ursprung und ihr Ziel im Wiener Stadtgebiet zu erhalten. Der Generalverkehrsplan wird daher die Verkehrsbedeutung einzelner Bezirke aufzeigen und die Grundlage für eine wirtschaftliche und der Entwicklung der Stadt gerechte Verkehrsplanung liefern. Verkehrswege müssen dort gebaut werden, wo der Verkehr fließt, wo bestehende Straßen der Entlastung bedürfen. Öffentliche Verkehrsmittel müssen dort geführt werden, wo die Frequenz ihre wirtschaftliche Berechtigung sichert. Da Verkehrsbauten erhebliche finanzielle Mittel erfordern, kann eine Entscheidung nur auf Grund gewissenhafter Voruntersuchungen getroffen werden!"

Stadtrat Thaller appellierte dann an das Interesse, das Verständnis und vor allem an die Geduld der Mitglieder der Verkehrsplanungskommission, weil die Beratung und die Lösung der Verkehrsprobleme einer so großen Stadt wie Wien nicht in kurzer Zeit geschehen und auch niemals vollkommen befriedigend erfolgen könne. Die Kommission möge sich zu einem dauerhaften, wirkungsvollen und lebendigen Arbeits-Team entwickeln. Heikle, umfangreiche und langwierige Beratungen sind notwendig, um all das zu bearbeiten, was allein schon aus den Kreisen der Stadtverwaltung selbst herangetragen wird.

Nach Stadtrat Thaller's Rede gab der Geschäftsführende Sekretär der Verkehrsplanungskommission, Dipl.-Ing. Zimbelius einen Bericht über den Stand der Verkehrsplanung in Wien. Er sagte: "Eine jede Planung bedarf gewisser Grundlagen. Für die Verkehrsplanung wurde gelegentlich der Verkehrsenquete im November 1955 auf die Wichtigkeit von Verkehrszählungen und Verkehrserhebungen in allen Kommissionen hingewiesen.

Die Magistratsabteilung 18, Landes- und Stadtplanung, hat im Jahre 1955 eine erste umfassende Verkehrszählung durchgeführt, deren Ergebnis ein Verkehrsbelastungsplan für die Wiener Straßen war. Diese Zählung wurde in den wichtigsten Querschnitten im Jahre 1956 wiederholt. Beide Zählungen waren die Grundlage aller weiteren Verkehrserhebungen. Im Stadtgebiet hat die Wiener Polizei regelmäßig Zählungen an Kreuzungen durchgeführt, so daß heute bereits ein gut brauchbarer Überblick über die Verkehrsbelastung der Kreuzungen und Hauptstraßen vorliegt.

Die Stadt Wien hat im heurigen Frühjahr eine Reihe automatischer Zählgeräte angeschafft, so daß Zählungen über längere Zeiträume möglich sein werden. Die Verkehrsplanung bedarf die Koordination von Einzelzählungen des Jahresablaufes des Verkehrs. Nur so können tägliche, monatliche und saisonmäßige Schwankungen berücksichtigt werden. Die Kenntnis des Verkehrsdiagrammes, des zeitlichen Ablaufes des Verkehrs, ist die Grundlage jeder Verkehrsplanung.

Die zweite Grundlage ist die Erhebung des Ziel- und Quellverkehrs einer Stadt. Auch hier liegen bereits Ergebnisse vor. Die Erhebung des Fernverkehrs der West- und Südeinfahrt haben uns ein klares Bild über die Größe des Verkehrs, seine Zusammensetzung und seine Verteilung auf die einzelnen Wiener Bezirke gebracht. Die Westeinfahrt über die Bundesstraße 1 und die Südeinfahrt über die Triester Straße sind die beiden für Wien bedeutendsten Einfahrten des Fernverkehrs und daher für zukünftige Planungen von Ausfahrtsstraßen von besonderer Bedeutung.

Diese beiden Zählungen sind im Zusammenhang mit der Frage der Einführung der Autobahn notwendig geworden. Auf Grund dieser durch die Magistratsabteilung 28, Straßenbau, durchgeführten Zählungen wurde von den Verkehrsexperten Prof. Dr. Pendl, Graz, und Dr. Feuchtinger, Ulm, eine verkehrsdynamische Untersuchung der beiden Trassen durchgeführt. In der Empfehlung Nr. 9 und 10 der Verkehrsenquete wurde bereits auf die Vorteile einer möglichst gestreckten Westeinfahrt hingewiesen. Die Verkehrserhebungen und die erwähnten Studien der Fachexperten haben erfreulicherweise dazu geführt, der Stadt diese Einfahrt zu garantieren.

Die Erhebung des Wiener Binnenverkehrs ist für den Herbst dieses Jahres vorgesehen. Entsprechend der Empfehlung 50 soll diese Erhebung mittels der Postkartenmethode durchgeführt werden. Durch Befragung sämtlicher Kraftfahrer Wiens mit Hilfe ausgesandter Postkarten nach ihren Fahrten an einem Wochentag wird ein klarer Überblick über den Binnenverkehr, über Ziel und Ursprung des Verkehrs gewonnen werden. Zur Analyse des Binnenverkehrs wird durch die Magistratsabteilung 28 die Veröffentlichung des Statistischen Zentralamtes über die Pendelwanderung der in Wien beschäftigten Lohnempfänger verarbeitet, die wertvolle Aufschlüsse über den Ziel-

und Quellverkehr geben wird.

Es sei auch die Aufstellung der Haus- und Straßenkartei über 110.000 Objekte durch die Magistratsabteilung 18 erwähnt. Die Kartei ist ein Teil jener Grundlagen, die über die Landnutzung und über örtliche Verkehrserreger Aufschluß geben.

Damit ist aber die Reihe der durchgeführten Verkehrserhebungen bei weitem nicht abgeschlossen. Für die großen Projektierungsarbeiten der Verkehrsprojekte der Städte wurden für den Kreuzungsbereich Stromlinienpläne ausgearbeitet. Als Beispiel sei das große Projekt Karlsplatz erwähnt. Für den Verkehrsbereich I (Opernkreuzung), den Verkehrsbereich II (Karlsplatz) und den Verkehrsbereich III (Schleifmühlgasse) wurden mittels Spurzettel die Wege jedes einzelnen Fahrzeuges während der Spitzenstunden verfolgt und so ein exaktes Bild des tatsächlichen Verkehrsablaufes gewonnen. Diese Erhebung des Verkehrs nach Maß und Zahl war dann die Grundlage für die Analyse des Verkehrs, der Berechnung der erforderlichen Leistungsfähigkeit der einzelnen Straßen und der Ausarbeitung des umfassenden Projektes der Neugestaltung dieses wichtigen Verkehrsknotenpunktes. Mit dem Verkehrsprojekt wurde Dr. Feuchtinger, Ulm, betraut.

Es ist besonders beachtenswert, daß unsere Ingenieure des Stadtbauamtes zusammen mit Polizei und Magistratsabteilung 66, Statistisches Amt der Stadt Wien, heute bereits Verkehrszählungen und Erhebungen meistern können und so einwandfreie Unterlagen für eine Verkehrsplanung vorliegen. Denn alle diese Unterlagen sind bereits ein wichtiger Teil eines Generalverkehrsplanes.

Aus den Empfehlungen der Wiener Verkehrsenquete ist zu ersehen, daß die Fachleute in den Kommissionen nach der Durchführung von Verkehrserhebungen auf die notwendige eheste Aufstellung eines Generalverkehrsplanes besonderen Wert gelegt haben. Wien ist bei der Aufstellung des Generalverkehrsplanes einen anderen Weg gegangen als deutsche Städte oder Zürich. In diesen Städten hat man einem auswärtigen Fachmann die Aufstellung eines solchen Planes übertragen und diesen Plan erst nach Fertigstellung beraten und seine praktische Durchführbarkeit diskutiert. Aus der Fachliteratur und der Presse werden viele wissen, welche große Schwierigkeiten technischer und politischer Art durch diese Methode entstanden sind und daß keine dieser Städte bis heute an die zielbewußte Ausführung dieses Generalverkehrsplanes geschritten ist. Der Grund dafür ist

erstens, daß Fremde auswärtige Fachexperten mit den örtlichen Verhältnissen nicht so vertraut sind und die Stadt selbst nicht über genug ausgebildete Beamte im Verkehrswesen verfügt, um die Arbeiten der Fachleute lenken zu können, bzw. die erforderliche Kleinarbeit zu übernehmen. Wie bereits erwähnt, hat Wien hier einen anderen Weg und meines Erachtens den richtigen Weg beschritten. Von dem Gedanken ausgehend, daß die Arbeit zur Lösung des Verkehrsproblems einer Stadt von der Verwaltung der Stadt selbst geleistet werden muß, ist vor allem die Ausbildung eines Kadens von Beamten erforderlich. Der Wiener Stadtsenat hat eine Reihe von Studienreisen nach Amerika, London, Stockholm und anderen Städten genehmigt und es einigen leitenden Beamten ermöglicht, sich mit dem internationalen Wissen auf dem Gebiet des Verkehrs vertraut zu machen. Unter Mithilfe des Österreichischen Städtebundes wurde weiters im vorigen Jahr in Wien ein Verkehrsseminar abgehalten, das einem größeren Kreis der Ingenieure des Stadtbauamtes Gelegenheit gab, sich mit Verkehrsfragen und modernen Verkehrslösungen zu beschäftigen. In klarer Erkenntnis der Wichtigkeit des Problems und der Notwendigkeit eines möglichst großen Stabes von Mitarbeitern hat unser, leider viel zu früh verstorbener, Stadtbaudirektor die Abhaltung eines Verkehrspraktikums für die Ingenieure des Stadtbauamtes angeregt, welches abzuhalten ich die Ehre habe. Auf diese Weise wird Wien in möglichst kurzer Zeit über einen bescheidenen, aber immerhin beachtlichen Stand von Ingenieuren verfügen, denen verkehrsgerechtes Denken und die Projektierung von Verkehrsbauten nach Maß und Zahl wohl vertraut geworden sind. Dies möge nicht heißen, daß die Stadt der Mitarbeit ausländischer Experten mit langjähriger weltweiter Erfahrung nicht bedarf. Bereits in den letzten zwei Jahren wurden für die großen Probleme wie Karlsplatz und Westeinfahrt der Autobahn, Dr. Feuchtinger, Ulm, und Prof. Pendl, Graz, herangezogen. Es hat sich gezeigt, daß diese Beschränkung auf große Einzelfragen sehr gute und brauchbare Ergebnisse geliefert hat.

Vielleicht sollten wir uns mit dem Generalverkehrsplan etwas näher beschäftigen und klarstellen, was eigentlich darunter zu verstehen ist. Verkehrserhebungen und Verkehrszählungen, die Kenntnis des Quell- und Zielverkehrs, des Binnen- und Fernverkehrs sind die Grundlagen für die Aufstellung eines solchen Planes. Der nächste

Schritt ist sodann die Erfassung der Leistungsfähigkeit unserer Straßen. Bedingt durch die historische Entwicklung ergibt sich für den Ausbau unseres Straßennetzes und der Kreuzungen eine maximale Leistungsfähigkeit, die nicht überschritten werden kann. Aus dem bestehenden Motorisierungsgrad und der Leistungsberechnung ist somit die Leistungsreserve, die für eine zukünftige Steigerung der Motorisierung vorhanden ist, ersichtlich.

Aus dieser Gegenüberstellung von gegenwärtigen und zukünftigen Verkehrsaufkommen einerseits und der maximalen Leistungsfähigkeit des Straßennetzes andererseits ergibt sich sodann die Verkehrsdiagnose, das heißt, die Beurteilung der gegenwärtigen und zukünftigen Verkehrssituation der Stadt.

Und nun können in einem umfassenden Plan, dem Generalverkehrsplan, alle jene Verkehrsmaßnahmen, Umbauten von Kreuzungen, Anlagen neuer Durchgangsstraßen, Einbahnsysteme, Signalsysteme usw. festgelegt und projektiert werden.

Unabhängig von der großzügigen Planung des zukünftigen Verkehrs der Stadt gibt es eine Reihe neuralgischer Punkte, die dringend einer Lösung bedürfen. Es sind dies vor allem Kreuzungen. Wir alle kennen eine Reihe solcher Punkte in Wien, deren Umbau immer wieder von der Öffentlichkeit und der Wirtschaft gefordert wurden und welche die dringlichsten Verkehrsprobleme darstellten. Ein solcher Punkt war zum Beispiel der Praterstern, dessen Verkehrslösung von allen Kreisen der Bevölkerung gefordert wurde. Wir können heute sagen, daß die Lösung auch im Ausland Beachtung findet. Eine solche Frage war die Mittellage der Straßenbahn in der Mariahilfer Straße, der Umbau der Freyung, der Umbau der Opernkreuzung, des Albertinaplatzes, des Südtiroler Platzes, des Matzleinsdorfer Platzes oder der Kreuzung Währinger Straße-Gürtel.

Die Leistungsfähigkeit einer Straße ist von der Leistungsfähigkeit ihrer Kreuzungen abhängig und die unzulänglichen Kreuzungen sind es, welche die Verkehrsverstopfungen verursachen und das Durchfließen der Verkehrsenge behindern. Der Umbau solcher Kreuzungen ist von einem Generalverkehrsplan wohl nicht unabhängig, doch überwiegen die örtlichen Probleme, vor allem ist die Möglichkeit ihrer Leistungssteigerung begrenzt. Daher können sie unabhängig von einem Generalverkehrsplan mit dem Ziel einer 50 bis 100-prozentigen Leistungssteigerung in Angriff genommen werden. Wenn man

diese zahlreichen Beispiele mit älteren Verkehrsbauten, wie zum Beispiel Michaeler Platz, vergleicht, so erkennt man deutlich die neue moderne Linie, in welcher die Ergebnisse der Verkehrswissenschaft zum Ausdruck kommen. Die Forschungen und Erfahrungen der Amerikaner haben zu neuen Richtlinien der Projektierung geführt, die ihr Ziel in der Kanalisierung des Verkehrs haben. Die Grundidee der Kanalisierung ist eine zweifache. Erstens, die Konfliktpunkte einer Kreuzung möglichst zu trennen, so daß sich der Fahrer jeweils nur einem Konfliktpunkt gegenüber sieht und den kreuzenden Verkehrsstrom möglichst rechtwinkelig schneidet. Zweitens, daß auf die Stärke der Verkehrsströme Rücksicht genommen wird und dem jeweils stärksten Verkehr der Vorrang eingeräumt wird.

Da unser Straßenraum bedingt durch die historische Entwicklung der Stadt beschränkt ist, sind dem Ausbau der Kreuzungen gewisse bauliche Grenzen gesetzt. Eine wichtige Frage ist hier die Arkadierung der Kreuzungen, die auch in Wien in Zukunft in stärkerem Maße angewendet werden muß. Unsere Stadtplanung beschäftigt sich mit einigen solchen Arkadierungen, aber es ist klar, daß wegen der großen Schwierigkeiten, die solchen Projekten entgegenstehen, wie Grundeinlösung, Ablösung von Geschäftslokalen etc., es hier harte Arbeit und Geduld braucht.

Ein Projekt, das im Vordergrund steht, ist die Arkadierung der Rotenturmstraße. Auch im Zuge der Mariahilfer Straße wurden für überlastete Kreuzungspunkte solche Arkadierungen in Vorprojekten bereits untersucht. Ähnlich verhält es sich auch mit Straßenengen, deren Beseitigung durch Arkadierungen, oder besser durch Abbruch der alten Häuser, durch die Verkehrsplanung eingeleitet werden muß. Wir können gerade auf diesem Gebiet von der Tätigkeit der Verkehrsplanungskommission, die wegen ihrer Zusammensetzung alle am Verkehr interessierten Kreise umfaßt, eine produktive Mithilfe erwarten.

Gelegentlich der Wiener Verkehrsenquete wurde seitens der ausländischen Experten bestätigt; daß Wien im Vergleich zu anderen Städten noch über eine Leistungsreserve im Straßenraum verfügt. Was fehlt, ist die Organisation des Verkehrs. Diese organisatorischen Maßnahmen sind für den Straßenverkehr ebenso wichtig und notwendig wie Signalwesen und Betriebsorganisation bei der Eisenbahn.

Die Magistratsabteilung 46 hat seit der Verkehrsenquete das

System der Einbahnstraßen in der Inneren Stadt und innerhalb des Gürtels weitgehend erweitert. Die bisherige Einführung von Einbahnstraßen hat in erster Linie örtlichen Verhältnissen Rechnung getragen.

Es ist ohne Zweifel nicht leicht, allen Wünschen gerecht zu werden und gleichzeitig das ingenieurmäßig richtige und zweckmäßigste Einbahnsystem zu finden, wenn unser Straßensystem mit seiner radialen Anordnung der Hauptstraßen einem Einbahnsystem nicht gerade entgegenkommt. Wenn ich weiters erinnern darf, welche vielfachen Bedenken überhaupt gegen die Einführung von Einbahnstraßen bestanden, wie zum Beispiel die Störung des Zustelldienstes, Schädigungen des Geschäftslebens, Erhöhung des unerwünschten Durchgangsverkehrs usw., so sind wir hier einen schönen Schritt weitergekommen. Die Einführung der Einbahnstraßen ist heute eine allgemein anerkannte Selbstverständlichkeit. In allen Fällen hat die Einbahnerklärung zu größerer Leistungsfähigkeit geführt. Das Parken und somit der Zustelldienst wurden erleichtert und die Sicherheit durch Wegfall des Gegenverkehrs und Verringerung der gefährlichen Konfliktpunkte an den Kreuzungen wesentlich erhöht. Man möge nur heute einmal versuchen, die Einbahnstraßen der Inneren Stadt, zum Beispiel Rotenturmstraße, Kärntner Straße oder Singerstraße, wieder zweibahnig zu befahren. Wenn heute noch manchmal Kritik an dem bestehenden Einbahnsystem geübt wird, so ist dem entgegenzuhalten, daß die Einführung der Einbahnstraßen eine notwendige Sofortmaßnahme war und ohne Zweifel mit einem späteren Generalverkehrsplan und der Gesamtplanung des Wiener Verkehrs in Einklang gebracht werden muß.

Einbahnstraßen sind der erste Schritt der Verkehrsorganisation und verlangen zur vollen Ausnutzung ihrer Leistungsfähigkeit ein koordiniertes geplantes Signalsystem.

Der Umbau der Gürtelstraße zu einer modernen Expresstraße umfaßt alle diese Elemente moderner Verkehrsplanung. Der Umbau dieses alten Vorstadtboulevards hat 1950 mit der Herstellung der Betondecke begonnen. Zu einem Zeitpunkt, in dem keine Großstadt der Welt es gewagt hat, von den wirtschaftlichen und technischen Vorteilen der Betonstraße als Stadtstraße für schweren Verkehr Gebrauch zu machen, hat Wien sich zu dem damals kühnen Schritt entschlossen.

es folgte sodann der Umbau wichtiger Kreuzungen. Die Unterführung Matzleinsdorfer Platz hat bereits nach Ausführung der ersten Baustufe große Erleichterungen für den Verkehr gebracht. Was besonders klar zum Ausdruck kommt, wenn man das Verkehrschaos am Südtiroler Platz während der Spitzenstunden des Verkehrs studiert. Das Projekt Südtiroler Platz, das durch gleichzeitige Unterführung von Straße und Straßenbahn in der Richtung Gürtel an Umfang den Matzleinsdorfer Platz weit übertrifft, wird sich daher mit seiner Schnellbahnstation und den vorgesehenen kreuzungsfreien Fußgängerpassagen voll bewähren. Von wichtigen Kreuzungen des Gürtels sind Mariahilfer Straße und Währinger Straße bereits umgebaut. Der Urban Loritz-Platz ist im Bau. Die Verkehrsplanung sieht für den Gürtel zwei durch den breiten Mittelstreifen der Stadtbahn getrennte Einbahnen vor. Es liegen ferner Vorprojekte für die Einführung einer "Grünen Welle" längs des Gürtels vor. Zieht man noch die bestehenden Projekte der Magistratsabteilung 18 und der Magistratsabteilung 28 für die Verlängerung des Gürtels durch die Adalbert Stifter-Straße bis zum Friedrich Engels-Platz in Betracht, so sieht man, daß hier die Verkehrsplanung zielbewußte Arbeit geleistet hat und die Stadt an die Verwirklichung des Projektes auch bereits geschritten ist.

Wien hat seit heuer auch eine Anzahl neuer automatischer Verkehrssignale. Die versuchsweise Aufstellung solcher Signale beschränkt sich vorerst auf kleinere Kreuzungen, die bisher durch die Polizei nicht geregelt waren. Die automatische Signalregelung ist in anderen Großstädten eine Selbstverständlichkeit und eine Notwendigkeit zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Kreuzungen.

Es ist zu erwarten, daß in dem Maße wie Autofahrer, unsere Ingenieure und die Polizei mit der automatischen Signalregelung vertraut werden, der Wunsch nach Einführung von mehr solchen Signalen und nach ihrer Koordinierung laut wird. Jede neue Verkehrsregelung und jede neue Verkehrsanrichtung muß einige Kinderkrankheiten durchmachen. Der Verkehrsteilnehmer muß sich an sie erst gewöhnen. Daher soll man in ihrer Beurteilung vorsichtig sein.

Kürzere Signalzeiten sind für Wien notwendig, wenn in den Spitzenstunden unerträgliche Wartezeiten vermieden werden sollen. Es wird Aufgabe der Verkehrsplanung sein, in eindringlicher Form

auf die Vorteile automatischer Verkehrssignale hinzuweisen und an Planungsbeispielen diese Vorteile aufzuzeigen. Jedes Verkehrssignal ist Bestandteil des Entwurfes der baulichen Maßnahme einer Kreuzung. Eine längere Grün-Zeit ersetzt zusätzliche Fahrbahnbreite und umgekehrt. Breite Fahrbahnen erlauben kurze Grün-Zeiten, die dem Querverkehr durch Verlängerung seiner Grün-Zeit zugute kommen.

Die versuchsweise Einführung von wechselseitigem Parken im 6., 7. und 8. Bezirk zur Erleichterung der Straßengreinigung und Schneesäuberung, - auch eine Forderung der Verkehrsenquete, - ist erwartungsgemäß auf volles Verständnis der Autofahrer und auf eine beachtenswerte Disziplin gestoßen. Beachtlich ist, daß diese Maßnahme mit einem Minimum an Tafeln erreicht wurde. Dabei wurde erfreulicherweise von der Vergrößerung des Waldes von Verkehrszeichen Abstand genommen. Mit Ablauf der Probezeit wird die Verkehrsplanungskommission sicher auch zu dieser Frage Stellung nehmen können und die Einführung des wechselseitigen Parkens in einem größeren Bereich von Wien in Betracht zu ziehen haben. Schon jetzt sollen die an diese Bezirke über dem Gürtel anschließenden Bezirke bis zur Vorortelinie in das Gebiet des wechselseitigen Parkens einbezogen werden.

In der Kommission IV der Verkehrsenquete wurde auch auf die Notwendigkeit des Ausbaues der Unfallstatistik hingewiesen. Wir können mit Befriedigung feststellen, daß die Polizei im Rahmen ihrer zur Verfügung stehenden Mittel ihr Bestes geleistet hat. In enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Abteilungen des Magistrates ist man daran gegangen, Unfalldiagramme auszuarbeiten, so daß im Laufe dieses Jahres für mehr als 20 Kreuzungen, das sind jene mit der größten Unfallhäufigkeit, solche Diagramme vorliegen. Ein solches Unfalldiagramm, das die planmäßige Darstellung sämtlicher Unfälle während eines Jahres an einer Kreuzung umfaßt, ist eine wertvolle Grundlage für den Verkehrsingenieur. Es zeigt nicht nur die Dringlichkeit von Verkehrsmaßnahmen, sondern gibt auch Aufschlüsse über die Zweckmäßigkeit durchgeführter Umbauten durch Vergleich der Unfallszahl vor und nach dem Umbau.

Es ist klar, daß die Verkehrssicherheit einen beachtlichen Faktor jeder Verkehrsplanung darstellen muß. Dies gilt vor allem für den Schutz der Fußgänger. Wien besitzt heute bereits eine

große Zahl von markierten Übergängen, Zebrastreifen genannt, die sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen. Erst der Schaffung der rechtlichen Voraussetzungen, das heißt, der Verankerung dieser Übergänge im Straßenpolizeigesetz, wird die Verkehrsplanung auf diesem Gebiet zielbewußt arbeiten können.

Eigene Verkehrssignale für Fußgänger oder Fußgängerphasen an signalgeregelten Kreuzungen werden dort erforderlich sein, wo besondere Verkehrsbedingungen vorherrschen. Sie wissen, daß am Stock im Eisen-Platz seit längerer Zeit so eine Anlage in Betrieb steht und daß am Gürtel versuchsweise ein durch Fußgänger zu betätigendes Signal in Betrieb genommen wurde.

Das schwierigste und aktuellste Problem im Wiener Verkehr ist ohne Zweifel die Parkraumfrage. Wien steht vor den selben Schwierigkeiten wie hunderte europäische und amerikanische Städte. Da jedes Fahrzeug ein Ziel hat und jeder Fahrer möglichst nahes Ziel den Wagen abzustellen wünscht, ergibt sich die fast unlösbare Frage der Beschaffung des erforderlichen Parkraumes. Die Vorsorge von Parkplätzen kann jedoch nicht allein Sache der Stadtverwaltung sein. Wien hat auch auf diesem Gebiet im Bereich der Innenstadt einige vorbildliche Ausführungen aufzuweisen. Die Parkplätze am Kai und Am Hof sind Beispiele dafür, daß die Stadt in uneigennützigster Weise öffentlichen Grund und öffentliche Mittel für die Bereitstellung von Parkraum verwendet hat. Eine umfassende Parkerhebung der Innenstadt, die mit Hilfe von Flugzeugaufnahmen und durch Teilerhebungen in den Hauptstraßen der Innenstadt und für die Parkplätze durchgeführt wurde, hat die Grundlagen für die Parkraumplanung der Inneren Stadt ergeben. Ihre Ausarbeitung ist noch nicht abgeschlossen. Die Ergebnisse jedoch werden noch im Laufe dieses Jahres vorliegen. Als erste Planungsmaßnahme wurden in der Innenstadt eine ganze Reihe von Parkverboten ausgesprochen und als weitere Maßnahme ist an die Aufstellung von Parkometern in den verkehrswichtigsten Straßen der Innenstadt gedacht. Beide Maßnahmen haben letzten Endes das selbe Ziel, den Umsatz des vorhandenen Parkraumes auf der Straße zu erhöhen. Während beim Parkverbot das Halten der Fahrzeuge noch zulässig ist, also wenigstens das Anfahren des Zieles ermöglicht wird, werden die Parkometer die Ausnützung des Parkraumes auf der Straße einem größeren Kreis von Autofahrern

als bisher, allerdings nur für kurze beschränkte Parkzeiten, ermöglichen. Die Dauer- und Langzeitparker werden so von der Straße verdrängt und auf Nebenstraßen, Parkplätze oder Garagen verwiesen.

Der Bau von Hochgaragen und die Schaffung von Einstellräumen in Neubauten entwickelt sich in Wien nur langsam. Die Wirtschaft und die Bauherren haben die Bedeutung des notwendigen Parkraumes für das Wirtschaftsleben noch nicht erkannt. Es liegt die eine oder andere Planung vor. Einzelprojekte für mechanische Garagen, aber im großen und ganzen erhofft man sich noch immer, daß die öffentliche Hand hier helfend einspringt. Der Bau von Hochgaragen kann in keinem Fall Sache der Stadt sein und muß der privatwirtschaftlichen Initiative überlassen bleiben.

Wohl ist es aber Sache der Verkehrsplanung, günstige Standorte anzuweisen und alle Möglichkeiten zur Schaffung von Einstellräumen im Innern bestehender Objekte zu untersuchen. Bei Neubauten wird im wirtschaftlichen Interesse der City noch rigorosser als bisher auf der Schaffung von Einstellplätzen für Autos bestanden werden müssen.

Mit der steigenden Motorisierung erfolgt sonst wegen mangelnden Parkraumes eine unerwünschte Dezentralisierung der Geschäftsviertel, ein Rückgang im ökonomischen Wert der Innenstadt, eine Entwertung der Objekte und ein Verfall ganzer Stadtviertel.

Gelöblich der Planung und des Umbaus von Kreuzungen wird der Neuordnung der Straßenbahnanlagen an diesen Punkten besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Wenn man solche Verkehrsknotenpunkte, wie zum Beispiel den Praterstern, den Friedrich Engels-Platz oder die Kreuzung Währinger Straße-Gürtel, genauer ansieht, so kann man feststellen, daß neue moderne Elemente in die Planung der Straßenbahn Eingang gefunden haben. Alte überholte Ansichten, wie Straßenbahnhaltestellen unbedingt vor der Kreuzung, wurden fallen gelassen und auf die Koordinierung von öffentlichen Verkehrsmitteln mit Auto in der Planung besonders Bedacht genommen. Auch das Projekt Südtiroler Platz sieht in diesem Punkt weitgehende Umbauten vor und in vielen Fällen wird auf den Fußgänger durch Passagen Bedacht genommen. Die Anschaffung moderner Großraumwagen mit erhöhter Beschleunigung kommt dem Verkehrsablauf an solchen Kreuzungen noch besonders entgegen. Auch bei der Kreuzung Urban Loritz-Platz wird

man dieselbe Linie moderner Verkehrsplanung bei der Anlage der Straßenbahnhaltestelle bemerken. Welchem Massenverkehrsmittel in der Großstadt die Zukunft gehört, ist nicht nur in Wien, sondern in vielen europäischen Städten ein viel diskutiertes Problem, das nur auf Grund ernster verkehrswissenschaftlicher und volkswirtschaftlicher Erwägungen entschieden und gelöst werden kann. Die Planung der Schnellbahn Floridsdorf - Meidling wird dem Verkehrsbedürfnis der Stadt weitgehend entgegenkommen und verspricht eine wesentliche Erleichterung für den Benutzer der öffentlichen Verkehrsmittel.

Aus diesen Ausführungen ist zu ersichen, daß die Wiener Verkehrsplanung seit der Abhaltung der Wiener Verkehrsenquete Beachtliches geleistet hat; man könnte vielleicht sogar sagen, daß sie ihre Leistungen zu wenig betont hat und der Öffentlichkeit gegenüber zu bescheiden war. Mit der Konstituierung der Verkehrsplanungskommission beginnt in der Wiener Verkehrsplanung ein neuer Abschnitt. Gemäß ihrer Geschäftsordnung obliegt es ja der Verkehrsplanungskommission, die Arbeiten der Gemeinde Wien zu fördern und Vorschläge in Form von Empfehlungen dem Bürgermeister vorzulegen. Die breite Basis der Hauptkommission kann sich selbstverständlich nur auf die grundsätzlichen und auf die prinzipielle Diskussion der Verkehrsprobleme sowie die Darstellung der Wünsche und Bedürfnisse aller am Verkehr interessierten Kreise beschränken. Die tägliche Kleinarbeit, die detaillierte Planung und Projektierung, die Ausarbeitung, die Vorbereitung neuer Verkehrsmaßnahmen wird durch den Stab der Ingenieure des Wiener Stadtbauamtes geleistet werden. Aber wir erwarten von den Mitgliedern der Verkehrsplanungskommission Wien die Unterstützung in unserer Arbeit und neue Anregungen zur Lösung des Verkehrsproblems und im weiteren Sinne zur wirtschaftlichen Förderung und zum Aufblühen unserer Stadt!"

- - -

Neubestellung des Landessanitätsrates für Wien  
=====

21. Mai (RK) Die dreijährige Amtsperiode des Landessanitätsrates für Wien ist abgelaufen. Der Landessanitätsrat ist das beratende und begutachtende Organ für die dem Landeshauptmann obliegenden Sanitätsangelegenheiten. Diese Körperschaft besteht in Wien aus dem Landessanitätsreferenten und acht ordentlichen Mitgliedern, von denen sechs auf Vorschlag des Landeshauptmannes vom Bundesministerium für soziale Verwaltung ernannt und zwei unmittelbar von der Landesregierung entsendet werden.

Für die nächsten drei Jahre hat Landeshauptmann Jonas für die erstgenannte Gruppe sechs Ärzte, die bereits in der abgelaufenen Amtsperiode als ordentliches Mitglied des Landessanitätsrates für Wien vom Bundesministerium für soziale Verwaltung ernannt worden waren, neuerlich zur Ernennung durch dieses Ministerium vorgeschlagen. Es sind dies Univ.Prof. Dr. Leopold Schönbauer, Vorstand der I. chirurgischen Universitätsklinik Wien; Univ.Prof. Dr. Karl Föllinger, Vorstand der II. medizinischen Universitätsklinik Wien; Univ.Prof. Dr. Karl Kundratitz, Vorstand der Universitätskinderklinik Wien; Dr. Emil Tuchmann, Chefarzt der Wiener Gebietskrankenkasse für Arbeiter und Angestellte; Univ.Prof. Dr. Richard Bieling, Vorstand des Hygienischen Institutes der Universität Wien; Univ.Prof. Dr. Franz Brücke, Vorstand des Pharmakologischen Institutes der Universität Wien.

Der Vorschlag des Landeshauptmannes für die zwei unmittelbar von der Landesregierung zu entsendenden ordentlichen Mitglieder wurde heute vom Landesamtsdirektor Dr. Kinzl in der Sitzung der Wiener Landesregierung eingebracht. Es handelt sich um Univ.Prof. Dr. Hans Hoff, Vorstand des Neurologischen Institutes der Universität Wien, und Univ.Prof. Dr. Felix Mandl, Vorstand der Chirurgischen Abteilung des Franz Joseph-Spitals. Der Antrag wurde getrennt abgestimmt. Univ.Prof. Dr. Hoff wurde einstimmig gewählt. Univ.Prof. Dr. Mandl wurde mit Mehrheit gewählt, und zwar ohne die Stimmen der ÖVP.

In der Debatte vertrat Landeshauptmann-Stellvertreter Weinberger die Auffassung, daß nach dem Ableben von Prof. Heidler

wieder ein Gynäkologe im Landessanitätsrat vertreten sein sollte.

Landeshauptmann-Stellvertreter Honay verwies darauf, daß diese medizinische Sparte durch die Person des Univ. Prof. Dr. Kundratitz hinreichend vertreten ist, um so mehr als der Landessanitätsrat mit der Frage der Geburten und der Schwangerenfürsorge primär nichts zu tun hat. Außerdem bietet sich Gelegenheit, in die Gruppe der fast gleichberechtigten außerordentlichen Mitglieder des Landessanitätsrates einen Gynäkologen zu berufen.

Auch der städtische Personalreferent, Stadtrat Riemer, vertrat die Ansicht, daß es nicht Aufgabe des Landessanitätsrates sein könne, medizinische Einzelfälle zu behandeln. Seine Agenden liegen vielmehr auf dem Gebiete der allgemeinen Hygiene.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger schlug vor, an Stelle von Univ. Prof. Mandl einen Gynäkologen zu nominieren, wobei er den Namen der Professoren Dr. Hußlein, Dr. Zacherl und Dr. Antoine nannte.

- - -

#### Schweinhautmarkt vom 21. Mai

=====

21. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 7948. Alle verkauft.

Preise: Extremware 14.- S, 1. Qualität 13.20 bis 14.- S, 2. Qualität 12.50 bis 13.- S, 3. Qualität 12.- bis 12.50 S, Zuchten 11.- bis 12.- S, Altschneider 10.- bis 10.80 S. Der Durchschnittspreis ermäßigte sich um 20 Groschen je Kilogramm und beträgt 12.97 S.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 22. Mai 1957

Blatt 934

## Hohe Wand-Wiese für die Schifahrer gesichert

Gemeinde Wien zahlt für das Abfahrtsgelände mehr als 300.000 S

22. Mai (RK) Die Hohe Wand-Wiese im 14. Bezirk, an der Mauerbachstraße, ist für die Wiener Schifahrer ein beliebtes Ausflugsziel. Weil der Auslauf durch Zäune stark behindert war, hat die Gemeinde Wien bereits im Jahre 1954 das Auslaufgelände als Grünland-Erholungsgebiet gewidmet. Damit war aber die vollständige Freihaltung der Hohe Wand-Wiese noch nicht gesichert. Die Stadt Wien hat daher im vergangenen Jahr vorerst das für den Auslauf notwendige Gelände, es handelte sich um 2.500 Quadratmeter, gekauft.

Stadtrat Afritsch beantragte nunmehr im Wiener Stadtsenat den Kauf von drei großen Liegenschaften mit zusammen 62.000 Quadratmetern, nach deren Erwerbung die gesamte Hohe Wand-Wiese im Besitz der Stadtverwaltung sein wird. Dieser Kauf geschieht in konsequenter Fortsetzung der Bemühungen der Gemeinde Wien um die Erhaltung und den Schutz des Wald- und Wiesengürtels als Erholungs-, Ausflugs- und Sportgebiet für die Wiener Bevölkerung. Die tausenden Wiener Schifahrer, die an schönen Wintertagen auf der Hohen Wand-Wiese gern diesem gesunden Sport nachgehen, haben nunmehr die Gewißheit, daß ihnen dieses beliebte Abfahrtsgelände auch für die Zukunft erhalten bleibt.

Die von Stadtrat Afritsch zum Kauf vorgeschlagenen drei Grundstücke kosten die Gemeinde Wien mehr als 300.000 Schilling. Der Wiener Gemeinderat wird sich in seiner nächsten Sitzung endgültig mit diesem Ankauf beschäftigen.

- - -

## 90 Jahre Volksbibliotheken

=====

22. Mai (RK) Der Wiener Kommunalkalender für das Jahr 1867 bringt in seiner Lokalchronik unter dem 24. Mai die Nachricht, daß der Niederösterreichische Gewerbebund die Errichtung von öffentlichen Volksbibliotheken beschlossen habe. In der Tagespresse ist von diesem Beschluß nirgends die Rede, trotzdem ist dieses Datum für die Entstehung des Wiener Volksbüchereiwesens interessant.

Der Niederösterreichische Gewerbeverein hat auf dem kulturellen Sektor stets eine große Aktivität entfaltet. Er war der Gründer und Initiator des Technologischen Gewerbemuseums, und die Gründung der Wiener Urania geht gleichfalls auf ihn zurück.

Das öffentliche Volksbüchereiwesen war in anderen Ländern, insbesondere in England und Amerika, bereits zu großer Blüte gelangt ehe noch in Österreich derlei Bestrebungen festen Fuß fassen konnten. Nur der katholische Bibliotheks- und Leseverein führte eine Bücherei, die einer öffentlichen Volksbücherei ähnlich war. Der Beschluß des Gewerbevereins zeigt, daß das Bedürfnis darnach bereits in den Sechzigerjahren groß gewesen sein muß. Eine unmittelbare Folge hat der Beschluß nicht gehabt. Die erste öffentliche Volksbibliothek wurde erst im Jahre 1878 durch den "Gemeinnützigen Verein" eröffnet, der im 9. Bezirk eine Bibliothek gründete. Von da an ging allerdings die Entwicklung rasch weiter, es folgte der "Wiener Volksbildungsverein" mit seinen Bibliotheken und Dr. Reyer mit der Gründung des Vereins "Zentralbibliothek, sodaß die Zahl der Entlehnungen vom Jahre 1879 bis zum Jahre 1902 von 25.500 bis auf ca. 300.000 stieg. Durch die Gründung der Arbeiterbüchereien der Sozialdemokratischen Partei erhielt das Wiener Volksbüchereiwesen einen gewaltigen Aufschwung, sodaß man in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg bereits von einem Netz von Volksbüchereien in Wien sprechen konnte.

Die Kommunalisierung der Büchereien am 1. August 1936 hat dann schließlich auch die finanzielle Basis für das Volksbüchereiwesen gesichert und einen Stand von Volksbibliothekaren in der

Folge geschaffen. Heute gibt es in Wien 45 Zweigstellen der Städtischen Büchereien, daneben noch eine Reihe von Büchereien privater Vereine, wie etwa der Zentralbibliothek, des "Wiener Volksbildungsvereins" und der "Volksleschalle".

-- --

#### Berufsschullehrer im Wiener Rathaus

=====

22. Mai (RK) Vizebürgermeister Honay empfing gestern abend im Wiener Rathaus eine Gruppe von Lehrpersonen und Vertretern der Berufsschulbehörden, die anlässlich der diesjährigen Tagung der österreichischen Berufsschulbehörden nach Wien gekommen sind. Der Begrüßung wohnten die Stadträte Bauer, Mandl und Thaller sowie der Präsident des Wiener Stadtschulrates Dr. Zechner bei.

Vizebürgermeister Honay verwies auf die grundlegende Umwälzung im Berufsschulwesen, die nach dem ersten Weltkrieg mit der Glöckelschen Schulreform begonnen hat und nach 1945 mit dem Wiederaufbau des zerstörten Berufsschulwesens erfolgreich fortgesetzt wurde. Er benützte die Gelegenheit, um der Lehrerschaft für ihre Arbeit zu danken.

Der Vorsitzende der Tagung, Ministerialrat Dipl.-Ing. Cech, dankte im Namen aller Teilnehmer für die freundliche Einladung in das Wiener Rathaus.

-- --

#### Entfallende Sprechstunden

=====

22. Mai (RK) Freitag, den 24. Mai, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten Lakowitsch.

-- --

Kärntner Vorposten für den Wiener Fremdenverkehr  
 =====

22. Mai (RK) Im Zuge der Ausgestaltung seiner Fremdenverkehrseinrichtungen wird Kärnten zum Wochenende eine Informationsstelle des städtischen Verkehrsamtes Villach eröffnen. Dem neuen Lokal, das sich im Rathaus der Stadt Villach befindet, wird auch eine Filiale der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien angegliedert sein. Von der Erwägung ausgehend, daß der Ausländer, der seine Urlaubstage in den Kärntner Bergen und den Seengebieten verbringt, in sein Programm meist auch einen Besuch der österreichischen Metropole einbauen will, darf man sich daher von dieser Stelle eine wirksame Werbung für die Bundeshauptstadt erwarten. Um die neue Einrichtung entsprechend bekanntzumachen, werden schon an der österreichischen Grenze Hinweistafeln auf das neue Büro in Villach sowie auf die dort befindlichen Informationsmöglichkeiten über die Bundeshauptstadt Wien aufmerksam machen.

-- --

Pferdemarkt vom 21. Mai  
 =====

22. Mai (RK) Aufgetrieben wurden 162 Pferde, davon 36 Fohlen und Jungpferde. Als Schlächterpferde wurden 141, als Nutztiere 9 verkauft, unverkauft blieben 12 Pferde.

Preise: Fohlen und Jungpferde 10.- bis 13.- S, 1. Qualität 7.50 bis 7.80 S, Extremware 7.90 bis 8.70 S, 2. Qualität 6.60 bis 7.30 S, 3. Qualität 5.80 bis 6.50 S. Auslandsschlachthof: 13 Stück aus Ungarn, Preis 6.10 bis 6.50 S, 40 Stück aus Rumänien, Preis 5.80 bis 6.20 S, 30 Stück aus Bulgarien, Preis 6.- bis 6.80 S, 87 Stück aus Jugoslawien, Preis 6.10 bis 6.80 S, 24 Stück aus CSR, Preis 6.50 S.

Herkunft der Tiere: Wien 4, Niederösterreich 66, Oberösterreich 25, Burgenland 41, Steiermark 13, Kärnten 6, Salzburg 2, Tirol 5.

Pferde notiertem behauptet, Fohlen und Jungpferde schwach behauptet. Die Durchschnittspreise betragen: Pferde 7.06 S, Fohlen 11.76 S je Kilogramm.

-- --

## Bezirksjugendsingen am Eröffnungstag

=====

22. Mai (RK) Den inoffiziellen Beginn der Wiener Festwochen wird heuer die Jugend bestreiten. Samstag, den 1. Juni, werden während des ganzen Tages auf den verschiedensten Wiener Plätzen Bezirksjugendsingen abgehalten. Diese Veranstaltungen, die frei zugänglich sind, finden auf folgenden Plätzen und zu folgenden Zeiten statt: 1. Bezirk, 15 Uhr, Burggarten. 2. Bezirk, 14 Uhr, Leopoldskirche, Wolfgang Schmälzl-Gasse, Max Winter-Platz; 14.30 Uhr, Holzhausergasse, Kirchenplatz, Pazmanitengasse; 15 Uhr, Heinestraße, Czerninplatz, Kleine Sperlgasse, Volkertplatz, Vereinsgasse, Wittelsbachstraße, Augarten, Feuerbachstraße, Schönngasse; 15.30 Uhr, vor der Karmeliterkirche. 3. Bezirk, 15 Uhr, Klopsteinplatz; 15.30 Uhr, Schweizergarten; 16 Uhr, Unteres Belvedere. 6. Bezirk, 10 Uhr, Corneliusstiege, Loquaipplatz, Rahlgasse, Stumpergasse; 15 Uhr, Esterházyerpark; 16 Uhr, Sonnenuhrgasse. 7. Bezirk, 11 Uhr, Zollergasse 41 (Schulhof), Zieglergasse 21 (Schulhof); 12 Uhr, Friedrichsplatz. 8. Bezirk, 17 Uhr, Jodok Fink-Platz, Pfeilgasse. 9. Bezirk, 15 Uhr, Lichtensteinstraße (Französische Schule). 10. Bezirk, 14.30 bis 16 Uhr, Hebbelplatz, Antonsplatz, Franz Josepht-Spital. 11. Bezirk, 16 Uhr, Herderplatz. 12. Bezirk, 8 Uhr, Steinbauerpark; 9 Uhr, Steinbauerpark, Deckerpark, Stranitzkygasse, Khleslplatz; 10 Uhr, Steinbauerpark, Kobingergasse, Frauenheimgasse; 11 Uhr, Johann Hofmann-Platz, Hötzendorf-Schloßhof. 15. Bezirk, 11 Uhr, Henriettenplatz, Reithofferplatz; 12 Uhr, Goldschlagstraße, Friedrichsplatz. 18. Bezirk, 15.30 Uhr, Schloßpark Pötzleinsdorf. 20. Bezirk, 10 Uhr, Allerheiligenplatz; 15 Uhr, Brigittaplatz, Leipziger Platz, Friedrich Engels-Platz. 21. Bezirk, 14.30 Uhr, Mautner-Schlöbl. 22. Bezirk, 16. Uhr, Afritschgasse 56 (Schulhof).

- - -

Kinderzeichnungen in der Staatsdruckerei  
=====Eine Ausstellung des Jugendreferates des Kulturamtes der Stadt Wien

22. Mai (RK) Das Landesjugendreferat des Kulturamtes der Stadt Wien veranstaltet vom 24. Mai bis einschließlich 4. Juni in den Räumen der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27a, eine Ausstellung von Kinderzeichnungen. Die Eröffnung findet Freitag, den 24. Mai, um 16 Uhr, statt. Die Ausstellung ist außer Sonntag täglich von 8 bis 18 Uhr geöffnet.

Die ausgestellten Kinderzeichnungen sind im Kulturellen Jugendzentrum in der Fuhrmannsgasse entstanden. Malen und Zeichnen als Freizeitbeschäftigung hilft dem Kind, sich selbst und seine Umwelt zu erkennen. Jedes Kind kann in einem bestimmten Alter zeichnen. Man muß ihm nur die Möglichkeit geben, sich so auszudrücken, wie es seiner Entwicklung entspricht. Die Ausdrucksformen des Kindes sind dem Erwachsenen oft fremd, er neigt daher leicht dazu, dem Kind seine eigene Gestaltungsart aufzuzwingen - "schön" oder "richtig" zu zeichnen, wie er es nennt. Dadurch wird das Kind aber unsicher und verliert oft die ihm gemäße Ausdruckskraft.

Im Jugendzentrum werden aber die Kinder unter der behutsamen Leitung von Dr. Hofmann und Lotte Huber nicht fürs spätere Leben zu guten Kartographen, technischen Zeichnern oder gar Künstlern herangebildet. Sie schufen vielmehr in ihrer Freizeit erstaunlich farbenfrohe und für den Pädagogen wie für den Künstler gleich erfreuliche, weil ursprünglich gesehene Bilder.

- - -

Im Lande der Wasserkräfte:

Mehr Energie durch Gas als durch elektrischen Strom  
=====

67. Jahresversammlung der Österreichischen Vereinigung für das  
Gas- und Wasserfach

22. Mai (RK) Kaum glaublich, aber wahr: in Österreich, im Lande der Wasserkräfte nimmt die Gaswirtschaft kalorienmäßig eine bedeutendere Stellung ein als die stromerzeugenden Werke. Nach der Bilanz des Jahres 1955 betrug die durch elektrischen Strom geförderte Energie umgerechnet auf Steinkohlenbasis 1,3 Millionen Tonnen, während die durch Gas (allerdings auch Eigengaserzeugung der Industrie) erzeugte Kapazität 2,3 Millionen Tonnen Steinkohle entspricht. Der für die Gaswerke besonders interessante Anteil für Haushalt und Gewerbe beträgt bei Strom 215.000 Tonnen und bei Gas 245.000 Tonnen Steinkohle.

Diese interessante Tatsache erfuhr man heute vormittag bei einer Pressekonferenz, die die Österreichische Vereinigung für das Gas- und Wasserfach unter dem Vorsitz von Direktor Ing. Stoll von den Linzer Gaswerken und Direktor Dr. Ing. Horak von den Wiener Gaswerken im Ringturm abhielt. Den Anlaß zu der Konferenz bildete die 67. Jahrestagung der Österreichischen Vereinigung für das Gas- und Wasserfach, die unter dem Ehrenschutz von Bürgermeister Jonas vom 27. bis 30. Mai im Haus der Niederösterreichischen Landesregierung, 1, Herrngasse 13, abgehalten wird. An der Tagung nehmen mehr als 300 Delegierte teil, davon 70 ausländische Vertreter aus der Deutschen Bundesrepublik, Frankreich, Holland, Italien, Schweiz und der Tschechoslowakei. Bei der Tagung werden nicht nur einzelne aktuelle Probleme erörtert; die Zusammenkunft der Fachleute bietet vielmehr auch die Möglichkeit, alle aktuellen Fragen der Gas- und Wasserwirtschaft eingehend zu beraten. Wien ist als Tagungsort besonders geeignet, weil die österreichische Bundeshauptstadt praktisch alle Haushalte mit Gas versorgt und durch ihre Wasserversorgung vorbildlich für viele andere Städte ist.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 23. Mai 1957

Blatt 941

## Empfang im Rathaus

=====

23. Mai (RK) Gestern abend fand im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses ein Empfang für die Delegierten der Bayrisch-Schweizerisch-Österreichischen Gynäkologen-Tagung statt. An dem Empfang nahmen von Seiten der Stadt Wien Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Bauer, Lakowitsch, Dkfm. Nathschläger und Resch teil.

Vizebürgermeister Weinberger begrüßte seine Gäste und führte aus, das Programm der Gynäkologen-Tagung wäre sehr inhaltsreich gewesen. Er hoffe, daß die Beratungen auch erfolgreich waren und unseren Frauen und Kindern zugute kommen.

Im Namen der Gäste dankte der Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe Prof. Dr. Zacherl für den Empfang im Rathaus.

- - -

## Probleme der Bioklimatik der Großstadt

=====

23. Mai (RK) Montag, den 27. Mai, um 18 Uhr, spricht im Institut für Wissenschaft und Kunst, 7, Museumstraße 5, Dr. Franz Sauberer über Probleme der Bioklimatik der Großstadt.

- - -

## Musikveranstaltungen in der Woche vom 27. Mai bis 2. Juni

=====

23. Mai (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 27. Mai	Schubertsaal (KH) 19.30	Kath. Jugend Ober-St.Veit: Chorkonzert
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend Marcella Crudeli, Rom, (Mozart, Beethoven, Schubert, Brahms, Chopin)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Opernfragmente-Abend der Opern- und Operettenklasse Peter Klein
Dienstag 28. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des a.o. Orchesterkon- zertes der GdM; Wr. Symphoniker, Dirigent Carlo Maria Giulini (Rossini, Brahms, Mussorgsky)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Jean-Claude Morel (Mozart, Beethoven, Brahms, Ravel, Debussy)
	Gr.K.H.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 13. Aufführung des Tanzspiels "Die Geschichte von der harten Nuß" (für Schüler der zweiten Klassen)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: Orchesterkonzert; Philharmonia hun- garica, Janos Starker (Cello), Diri- gent Zoltan Rosznay (Haydn, Dvorák, Bartok, Kodaly)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Chorkonzert des Knabenchores der Schule Arzberggasse
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Arnold Schönberg-Abend ("Verklärte Nacht", "Pierrot lunaire")
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Blockflötenklasse Susanne Frieser, mitw. der Kinder- chor der Stadt Wien
Mittwoch 29. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: a.o. Orchesterkonzert; Wr. Symphoni- ker, Dirigent Carlo Maria Giulini (Rossini, Brahms, Mussorgsky)
	Kammersaal (MV) 19.00	Horak-Konservatorium: Schülerkonzert

Mittwoch 29. Mai	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Volkskonzerte: Haydn "Die Schöpfung"; Dirigent Dr. Alois Strassl
	Schubertsaal (KH) 19.30	Chorkonzert des Knabenchores der Schule Arzberggasse
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Öffentl. Gitarre-Reifeprüfung der Klasse Karl Scheit
	Franziskaner- kirche 20.00	Akademie für Musik u.d.K.: Orgelkonzert der Klasse Anton Heil- ler (Buxtehude, Bach, Chouperin, Allin)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Klavierklasse Roland Raupenstrauch
	Radio Wien Gr. Sendesaal 20.00	Österr. Rundfunk - Radio Wien: Orchesterkonzert "Junge Dirigenten stellen sich vor"; N.O.Tonkünstler- orchester, Dirigenten Karl Goetz und Shinji Toyama (Mozart, Beethoven, Debussy, Mussorgsky)
Donnerstag 30. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: a.o. Orchesterkonzert; Vr. Symphoni- ker, Dirigent Carlo Maria Giulini (Rossini, Brahms, Mussorgsky)
	Brahmssaal (MV) 17.00	Gewerkschaft der freien Berufe: Schlußkonzert
Freitag 31. Mai	Gr.M.V.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 15. Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen; Vr. Symphoniker, Dirigent Milo Wawak
	Brahmssaal (MV) 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Richard Hauser
	Musikakademie Vortragssaal 18.45	Akademie für Musik u.d.K.: Violinabend der Klasse Franz Samohyl (Paganini, Bach, Schubert, Mozart, Brahms)
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Klavierklasse Friederike Urz
	Josefssaal 20.00	Cello-Abend Senta Benesch, am Flügel Frida Valenzi (Beethoven, Bocherini, Schubert, Barber u.a.)

Samstag 1. Juni	Schubertsaal (KH) 19.00	Konzert der Schüler von Martha Kalkus
	Musikakademie Vortragssaal 16.00	Akademie für Musik u.d.K.: Kammermusik (Lieder aus dem 18. Jahrhundert), Sonderlehrgang Vinzenz Hladky
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Barock-Kammermusik, Klasse Josef Mertin (Lully, Rameau, Telemann, Quantz, Bach)
	Rathausplatz 20.30	Wiener Festwochen: Feierlicher Eröffnungsakt; Wr. Sym- phoniker, Volksopernballett, Ernst Deutsch (Rezitation), Dirigent Franz Salmhofer
Sonntag 2. Juni	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Festwochen: Festkonzert; Wr. Philharmoniker, Dirigent Carl Schuricht (Stälzel, Schubert, Beethoven)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Festwochen - Int.Musikfest der KHG: Orchesterkonzert; Wr. Symphoniker, Dirigent Lorin Maazel (Mahler, Strawinsky)

- - -

#### Wolfgang Koepp zum Gedenken

=====

23. Mai (RK) Am 25. Mai sind 150 Jahre vergangen, seit der Maler und Entwerfer von Mosaiken Wolfgang Koepp in Wien gestorben ist.

Am 24. Dezember 1738 in Eisenstadt als Sohn eines Malers und Baumeisters geboren, bildete er sich an der Wiener Akademie vor allem bei Maulpertsch aus und wurde Zeichenlehrer an der Theresianischen Ritterakademie. Damals unternahm er Versuche in Gipsmosaik (Scagliola) und brachte dieses auf solche Höhe, daß viele ausländische Höfe bei ihm Bestellungen machten. Ein Verzeichnis seiner Arbeiten enthält Kopien nach Corregio, Raffael, Rubens, Tizian etc. Er versuchte sich auch mit großem Erfolg in Mosaiken aus Rinde, Moos, Blättern, Glas, Stroh, Wolle, Wachs und dgl. Werke von ihm befinden sich in der Kunstakademie, in der Schatzkammer von St.

./.

Stephan sowie in Museen von Wien und Budapest. Koepf war Mitglied der Wiener, Florentiner und Berliner Akademie und wurde in den erblichen Adelsstand erhoben. Seine Söhne Anton und Christoph beschäftigten sich gleichfalls künstlerisch, ersterer als Radierer, letzterer als Schriftsteller.

- - -

#### Wiener Fremdenverkehr im April

=====

23. Mai (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Fremdenverkehr im Monat April. Demnach wurden im Berichtsmonat von den Wiener Beherbergungsbetrieben insgesamt 46.624 Fremde gemeldet, darunter 27.592 Besucher aus dem Ausland. Die Zahl der gemeldeten Übernachtungen betrug 138.106.

Die meisten ausländischen Besucher kamen aus der Deutschen Bundesrepublik, nämlich 8.190. Aus Italien sind 2.412, aus der Schweiz 1.988, aus Großbritannien und Nordirland 1.378 und aus Frankreich 1.074 Besucher nach Wien gekommen. Unter den Bundesländern stehen Niederösterreich mit 4.053 und die Steiermark mit 3.499 Besuchern an der Spitze.

In den Jugendherbergen waren 2.761 Jugendliche einquartiert, darunter 1.098 Ausländer.

- - -

#### Margaretenstraße gesperrt

=====

23. Mai (RK) Die Margaretenstraße im 4. und 5. Bezirk wird wegen des Straßenumbaues und der damit verbundenen Auswechslung verschiedener Einbauten ab Montag, den 27. Mai, von Paulanergasse bis Ziegelhofengasse für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Die Umleitung stadtauswärts erfolgt über Schikanedergasse - Schönbrunner Straße, bzw. Paulanergasse - Wiedner Hauptstraße, stadteinwärts über Pilgramgasse - Rechte Wienzeile.

- - -

Im April: 1.180 Geburten und 975 Brautpaare  
 =====

23. Mai (RK) Nach dem Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien heirateten im April in Wien 975 Brautpaare, um 132 mehr als im April des Vorjahres. Geboren wurden 1.180 Kinder, das sind um 27 mehr als im vorjährigen Vergleichsmonat. Die Zahl der Sterbefälle war um 154 geringer als im April 1956 und betrug 1.982.

Nach Wien zugewandert sind im April 5.993 Personen, abgewandert 5.246. Gegenüber dem Bevölkerungsstand zu Beginn des Monats verringerte sich die Einwohnerzahl Wiens um 55 und betrug am 30. April 1,635.190 Personen; davon waren 719.128 männlichen und 916.062 weiblichen Geschlechts.

- - -

Emil Steinbach zum Gedenken  
 =====

23. Mai (RK) Auf den 26. Mai fällt der 50. Todestag des Staatsmannes und Sozialgesetzgebers Dr. Emil Steinbach.

Am 11. Juni 1846 in Wien geboren, übte er nach Absolvierung der juristischen Studien die Advokaturspraxis aus und war anschließend an der Handelsakademie und an der orientalischen Akademie als Professor tätig. 1874 erfolgte seine Berufung in das Justizministerium, wo er bereits 1887 den Rang eines Sektionschefs erreichte. Auf ihn gehen sozialpolitisch so wichtige Gesetze zurück, wie das Wuchergesetz, das Gesetz über die Bestellung von Gewerbeinspektoren, die Gesetze über die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern und Frauenspersonen, über die tägliche Arbeitsdauer und die Sonntagsruhe beim Bergbau, die Gewerbenovelle, weitgehende Beschränkungen der Kinderarbeit, der erste Wöchnerinnenschutz, die Gesetze über Kranken- und Arbeitsunfallversicherung, die die Periode der Sozialversicherung einleiten, ein Entwurf über die Einrichtungen zur Förderung des Einvernehmens zwischen gewerblichen Unternehmen und ihren Bediensteten, der obligatorische Arbeiterratschüsse und Einigungsämter vorsah, das Anfechtungsgesetz. Weiters nahm er starken Einfluß auf die Verhandlungen über ein

./.

internationales Frachtverkehrsübereinkommen und leistete Wesentliches für die Entwicklung und Ausgestaltung des Aktien-, Sparkassen- und Versicherungswesen. 1891 wurde Steinbach zum Finanzminister ernannt. Aus seiner Amtszeit stammt die Währungsreform mit der Einführung der Kronenwährung und die Personalsteuerreform. Auch der Versuch einer Wahlreform verdankt seiner Anregung die Entstehung. Seit 1893 fungierte er als Richter des Obersten Gerichtshofes. 1899 wurde er ins Herrenhaus berufen. 1904 erhielt er die höchste richterliche Würde, die Stelle des 1. Präsidenten des Obersten Gerichtshofes. Emil Steinbach war ein hervorragender Jurist mit einem geradezu enzyklopädischen Wissen und unerhörter Arbeitskraft. Neben seiner dienstlichen Tätigkeit verfaßte er zahlreiche bedeutende Fachschriften, in denen der ökonomische Liberalismus abgelehnt und die Forderung erhoben wird, den ungehemmten Erwerbstrieb durch ethische Normen zu zügeln. Der aufsteigenden Klassenbewegung und ihren Zielen, der Hebung der materiellen und kulturellen Lage der Arbeiterschaft, brachte er Verständnis und Anteilnahme entgegen.

- - -

Präsidium der Internationalen Zeitungsschnittbüros im Rathaus  
=====

23. Mai (RK) Freitag und Samstag dieser Woche findet in Wien der Internationale Kongreß der Zeitungsschnittbüros statt, an dem Delegierte aus Belgien, aus der Deutschen Bundesrepublik, England, Frankreich, Holland, Italien, Schweden und Österreich teilnehmen. Das Präsidium des Kongresses wurde heute vormittag von Vizebürgermeister Honay und Stadtrat Mandl im Blauen Salon des Wiener Rathauses empfangen. Vizebürgermeister Honay würdigte die Bedeutung dieses wichtigen Zweiges der Information. Er wünschte dem Kongreß viel Erfolg und den ausländischen Delegierten einen angenehmen Aufenthalt in der österreichischen Bundeshauptstadt.

Im Namen der Gäste dankte der Präsident der Organisation, Comte de Chambure, für den herzlichen Empfang im Wiener Rathaus. Er gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß die Mitglieder seines Präsidiums von der höchsten Behörde der Stadt mit so großer Zuvorkommenheit empfangen worden sind.

- - -

Rindernachmarkt vom 23. Mai  
=====

23. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 2 Stiere, 2 Kühe,  
2 Kalbinnen, Summe 6. Neuzufuhren Inland: 10 Ochsen, 5 Stiere,  
43 Kühe, Summe 58. Gesamtauftrieb: 10 Ochsen, 7 Stiere, 45 Kühe,  
2 Kalbinnen, Summe 64. Verkauft: 4 Ochsen, 6 Stiere, 25 Kühe,  
1 Kalbin, Summe 36. Unverkauft: 6 Ochsen, 1 Stier, 20 Kühe,  
1 Kalbin, Summe 28.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 23. Mai  
=====

23. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland:  
123. Verkauft alle.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 24. Mai 1957

Blatt 949

## Schienenritzenkratzer - ganz modern!

=====

24. Mai (RK) Der "Tramwayschienenritzenkratzer" ist heute noch im Wiener Sprachgebrauch ein beliebtes Wort. Fast möchte man sich wundern, daß es ihn wirklich gibt. Der Bahnwärter, wie er offiziell heißt, hat die Aufgabe, mit einem Kratzer und einem besonders flach und steif gebundenen Rutenbosen die Weichen zu reinigen und mit in Wasser aufgeschwemmtem Graphit zu schmieren.

Die Technik ist auch am Schienenritzenkratzer nicht spurlos vorübergegangen. Er wurde vor kurzem modernisiert und hat sich in ein 1.5-Tonnen-Auto verwandelt, das von den Verkehrsbetrieben vor einiger Zeit probeweise in Dienst gestellt wurde. Der Weichenreinigungswagen trägt einen tausend Liter Wasser fassenden Kessel und eine aufgebaute Pumpe gibt dem Wasser einen Überdruck von drei bis acht Atmosphären. An den Kessel ist ein Schlauch mit absperrbarer Spritzdüse angeschlossen. Mit Hilfe des Druckwassers kann die Weiche bis in ihre letzten Winkel rasch und mühelos gründlich gereinigt werden. Außerdem besitzt jeder Wagen zum gleichen Zweck eine entsprechende Druckluftausrüstung. Der Weichenwärter kann mit Hilfe des Wagens schnell von einem Arbeitsplatz zum anderen gelangen und seine Aufgabe besser und rascher als bisher erfüllen. Die Weichenpflege wird mit Hilfe der Weichenreinigungswagen in zwei Arbeitsschichten zwischen 5 und 22 Uhr durchgeführt, wobei darauf Bedacht genommen wird, daß keine Behinderung des Verkehrs eintritt.

Weichenreinigungswagen dieser Art haben sich in anderen Städten im wesentlichen gut bewährt. Es ist zu erwarten, daß ihre derzeitige versuchsweise Verwendung in Wien das gleiche Ergebnis zeitigt.

---

"Wasser für Wien"  
=====

Umfangreiche Sondernummer des "Amtsblatt der Stadt Wien"

24. Mai (RK) Anlässlich der 67. Jahrestagung der Österreichischen Vereinigung für das Gas- und Wasserfach bringt das "Amtsblatt der Stadt Wien" eine 64 Seiten starke Sondernummer heraus, die sich unter dem Titel "Wasser für Wien" mit dem umfangreichen Arbeitsgebiet der Wiener städtischen Wasserwerke beschäftigt. Eine Reihe von interessanten Fachaufsätzen informiert über Aufgaben und Probleme der Wiener Wasserversorgung, über die vielfach in der Öffentlichkeit bisher recht wenig bekannt wurde. Unter anderem wird der Leser über den Großraumspeicher in Neusiedl, die beabsichtigte Erweiterung der Wasserversorgung und über die Entkeimung des Trinkwassers unterrichtet. Das Geleitwort der Sondernummer verfaßte der Amtsführende Stadtrat für Öffentliche Einrichtungen, Franz Koci.

- - -

A. Heymann zum Gedenken  
=====

24. Mai (RK) Auf den 26. Mai fällt der 100. Geburtstag eines der größten Wiener Kunstsammler der Jahrhundertwende, Dr. August Heymann. Seine Bestände umfaßten Viennensia und enthielten zirka 40.000 Stiche, gegen 1.500 Aquarelle und Zeichnungen sowie 300 gerahmte Gemälde. In der Sammlung waren alle bedeutenden Wiener Meister vertreten, angefangen von Meytens und Lanpi, Füger, Redl über Danhäuser, Waldmüller, Daffinger, Krichuber, Schrotzberg, Alt, Makart, Pettenkofen bis zu Juch und Kupfer. In ihr befanden sich aber auch Veduten, zahlreiche Porträts, Architekturzeichnungen, darunter ein Original von der Hand Lukas Hildebrandts, Skizzenbücher, Arbeiten von Schütz, Ziegler, Janscha, Löschenkohl und anderen. Der eifrige Sammler besaß ferner die Vorzeichnungen Führichs für den Kreuzweg in der Johann Nepomuk-Kirche, Miniaturen

von Füger und Daffinger, Werke von Jacob Gauermann und J. Teltscher. Dr. August Heymann starb am 10. März 1937 in Wien. Ein beträchtlicher Teil seines Nachlasses bildet heute einen wesentlichen Bestandteil der Sammlungen der Museen Wiens.

-- --

#### Wieder Zuwachs im Türkenschanzpark

=====

24. Mai (RK) Anfang dieser Woche wurden in das Geburtenbuch der Menagerie des Türkenschanzparks zwei weitere Bambis eingetragen. Somit hat sich die Bewohnerzahl des Rehgeheges im Monat Mai von fünf auf neun erhöht. Auch das zweite Zwillingspärchen ist genauso wie ihre beiden um 14 Tage älteren Spielgefährten sehr lebensfroh.

Die Serie der freudigen Ereignisse im Gehege ist aber damit nicht abgeschlossen, denn noch zwei Rehgeißen sehen Mutterfreuden entgegen, und die Wärter hoffen, daß bis Mitte Juni im Türkenschanzpark der erwartete Geburtenrekord von vier Zwillingspaaren erreicht sein wird.

Der einzige Rehbock im Gehege, dessen Eigenschaften als Familienoberhaupt der Rehgemeinschaft oft angezweifelt wurden, hat sich somit während der letzten Brunftzeit überraschend als tüchtiger Vertreter seines Geschlechtes erwiesen.

-- --

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 25. Mai 1957

Blatt 952

## Ablenkung der Autobuslinie 6

25. Mai (RK) Ab Montag, den 27. Mai, werden wegen der Strassenbauarbeiten in der Margaretenstraße von Paulanergasse bis Ziegelofengasse die Autobusse der Linie 6 in der Fahrtrichtung zum Siebenbrunnenplatz ab Margaretenstraße über Schikanedergasse - Mühlgasse - Heumühlgasse zur Schönbrunner Straße und in der Fahrtrichtung nach Gersthof ab Margaretenstraße, Margaretenplatz über Pilgramgasse - Rechte Wienzeile - Hamburgerstraße - Rechte Wienzeile zur Operngasse abgelenkt. Die Haltestelle Mühlgasse vor Heumühlgasse (in der Gegenrichtung Rechte Wienzeile vor Preßgasse) gilt als Zonengrenze.

- - -

## Sammlung für die Tuberkulosekranken und Bresthaften

25. Mai (RK) Die diesjährige öffentliche Sammlung zugunsten der Tuberkulose-(Lungen)kranken und Bresthaften in den Wiener Wohnungen findet unter Mitwirkung der ehrenamtlichen Fürsorgeräte in der Zeit vom 1. bis 7. Juni statt. Die Bevölkerung wird gebeten, der Kranken und Siechen zu gedenken, wenn ihnen der öffentliche, - in jedem Hause aufliegende Sammelbogen zur Spendenzeichnung vorgelegt wird.

- - -

## Anton Hye-Glunek zum Gedenken

=====

25. Mai (RK) Am 26. Mai sind 150 Jahre vergangen, daß der Rechtswissenschaftler und Staatsmann Dr. Anton Hye-Glunek in Gleink, O.O. geboren wurde.

Zunächst als Assistent für das Natur- und Kriminalrecht an der Wiener Universität tätig, erhielt er 1842 die Professur und erfaßte mit seinen Vorlesungen einen großen Hörerkreis. Das Jahr 1848 stellte ihn an die Spitze der Studentenbewegung. Er wurde vorübergehend Oberkommandant der Akademischen Legion und Generalsekretär für das Justizwesen. Nach dem Zusammenbruch der Revolution übte er sein Lehramt und den Dienst im Justizministerium weiter aus, dessen legislative Abteilung er seit 1852 leitete. Aus dieser Zeit stammen seine großen juristischen Arbeiten, die Redigierung des österreichischen Strafrechts, die Herausgabe einer neuen Strafprozeßordnung und der Kommentar zum Strafrecht, ein Meisterwerk an Erfahrung, Interpretation und Darstellung. 1861 wurde er von seinem Posten im Ministerium beurlaubt und mit der Aufgabe betraut, eine neue Strafprozeßordnung zu verfassen. 1867 übernahm er im Kabinett Gautsch die Ressorts des Unterrichts- und des Justizministers. Während seiner kurzen Amtszeit wurden wichtige Gesetze erlassen, die Gesetze über das Vereins- und Versammlungsrecht, die Strafgesetznovelle und die Staatsgrundgesetze. Nach der 1869 erfolgten Gründung des Reichsgerichtshofes wurde Hye zu seinem ständigen Mitglied berufen und arbeitete in dieser Funktion 25 Jahre lang an der obersten Rechtsprechung Österreichs mit. Im selben Jahr wurde er auch zum Mitglied des Herrenhauses ernannt und war gleichfalls jahrzehntelang Referent für das Justiz- und Unterrichtswesen. Unter anderen Gesetzesvorlagen gehen das Urheberrecht, die Reform der Geschworenengerichte und die Konkursordnung auf ihn zurück. Für seine Leistungen wurden ihm in seinen letzten Lebensjahren zahlreiche Ehrungen zuteil, wie die Erhebung in den Freiherrnstand, die Verleihung der Baronie und des Ehrenbürgerrechtes der Stadt Wien. Er starb am 9. Dezember 1894 im Alter von 87 Jahren in Wien und wurde in Wels begraben. In den Arkaden der Wiener Universität befindet sich sein Denkmal.

Der "Generalstab" der Gemeindeverwaltung diskutiert  
=====

Bessere Beamte - bessere Verwaltung - zufriedene Bevölkerung

25. Mai (RK) Der städtische Personalreferent Stadtrat Riemer sprach heute vormittag im Stadtsenatssitzungssaal vor ungefähr 200 leitenden Beamten der Stadtverwaltung und der Städtischen Unternehmungen. Damit setzte Stadtrat Riemer, wie Magistratsdirektor Dr. Kinzl einleitend feststellte, das Bestreben nach persönlichem Kontakt fort, den der Personalreferent schon bei seinem Amtsantritt vor einem Jahr als überaus wichtig bezeichnete.

Stadtrat Riemer führte einleitend aus, es sei nicht einfach für den Beamten, der mit seinem Fachgebiet beschäftigt ist, die Absichten und die Überlegungen zu erraten, aus denen heraus grundlegende Beschlüsse gefaßt werden. Aber die leitenden Beamten, gleichsam die Generalstäbler der Verwaltung, sollen die größeren Zusammenhänge erkennen und sich danach richten können. Auf ihnen ruht ja die Last des Nachdenkens und die Last der Verantwortung.

Der Stadtrat ging dann auf einzelne Personalprobleme näher ein. Das neue Gehaltsgesetz hat eine Atmosphäre der Beruhigung und relativen Zufriedenheit innerhalb der Beamtenschaft geschaffen. Er hoffe, daß sich dies auch in der Leistung auswirken werde. Die Beamten haben nun einen Lebensstandard erreicht, der in den meisten Fällen über dem in der Privatwirtschaft liegt. Damit wurde die materielle Voraussetzung für jenes Betriebsklima geschaffen, das wir für eine gute Arbeitsleistung brauchen. Es ist auch gelungen, einen ersten Schritt zur Verjüngung des Personals zu machen. Die von der Stadt Wien eingestellten 50 jungen Schreibkräfte wurden sehr gründlich geprüft und auf ihre Leistungsfähigkeit untersucht. Sie sollen es als eine Auszeichnung empfinden, Mitarbeiter der Stadt geworden zu sein. Sie müssen erfüllt werden von der Ethik ihres Berufes. Sie lernen bei Vorträgen und bei Rundfahrten die Probleme unserer Stadt kennen, denn sie sollen in ihrer Dienststelle nicht gleich zu Spezialisten erzogen werden.

Aber nicht nur die Jugendlichen sollen in ihren ersten Dienstjahren möglichst viel kennenlernen, damit ihnen keine Scheuklappen

wachsen und sie nichts anderes mehr sehen als ihren eigenen kleinen Aufgabenkreis. Es wäre mein Wunsch, betonte der Stadtrat, daß alle neuen Beamten in den ersten Jahren innerhalb der Verwaltung mehrmals versetzt werden. Alle Neuaufgenommenen sollen einmal noch bessere Beamte werden, denn bessere Beamte, das bedeutet kürzeren Aktenlauf und damit eine zufriedene Bevölkerung.

Wir bekommen leider noch immer Klagen darüber, daß manche Beamte es nicht verstehen, mit dem Publikum umzugehen. Erfreulicherweise kann aber auch von gegenteiligen Fällen berichtet werden. Stadtrat Riemer empfahl den Dienststellenleitern auf diese Dinge besonders zu achten und jene Beamte, die sich als "Gemeindekavalier" erweisen, gegenüber den anderen lobend hervorzuheben. Bei ganz besonderen Fällen solle man es nicht versäumen, dem Personalreferenten zu berichten.

Der Stadtrat erwähnte auch einen Fall, in dem die Amtsinspektion bei Prüfung einer Dienststelle zehn überflüssige Leute vorgefunden hat, die im Jahr eine Viertelmillion Schilling an Gehältern kosten. Dabei werden an anderen Stellen notwendig Arbeitskräfte gebraucht. Er ersuchte die leitenden Beamten dringend, darauf zu sehen, ob sie Personal ersparen und für andere Zwecke zur Verfügung stellen können. Die Fünf-Tage-Woche und eine kürzere Arbeitszeit wird umso eher verwirklicht werden können, je mehr innerhalb der Verwaltung selbst durch Rationalisierung und bessere Arbeitsleistungen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden. Vor einigen Wochen konnte im Bereich des Magistrates die Arbeitszeit am Samstag um eine Stunde verkürzt werden.

Das Bestreben der Personalverwaltung ist es auch, die "bewußte Menschenbehandlung" einzuführen. Es ist in der letzten Zeit darüber einiges geschrieben und es sind diese Dinge in der Öffentlichkeit freundlich und zustimmend aufgenommen worden. Die Verkehrsbetriebe haben den Gedanken der "human relations" aus eigener Initiative aufgegriffen und Vorträge über dieses Thema veranstaltet. Solche Vorträge sollen auch beim Magistrat gehalten werden, um zunächst die leitenden Beamten mit den Gedankengängen der "human relations" vertraut zu machen.

Der Stadtrat beschäftigte sich dann mit einigen Detailfragen der Verwaltung. So forderte er die leitenden Beamten auf, junge

Talente zu fördern und auf jene Leute aufmerksam zu machen, die das Zeug in sich haben, einen verantwortungsvollen Posten zu bekleiden.

Abschließend versicherte Stadtrat Riemer, daß ihm nichts mehr am Herzen läge, als die Atmosphäre in den Dienststellen und Ämtern der Stadt Wien immer mehr zu vermenschlichen und zu verbessern. Wir können es uns nicht leisten mit vergrämten Mitarbeitern zu arbeiten oder mit einem Personal, das von der Größe seiner Aufgabe nicht erfüllt ist. Wir brauchen Menschen, die ihre Arbeit verstehen und sie gerne leisten und die das Gefühl haben, daß ihre Leistung auch bemerkt wird. Je mehr sich die Qualität unseres Personals verbessert, umso zufriedener wird die Bevölkerung sein und mit umso größerer Überzeugung können wir dann sagen, daß die Stadt Wien eine gute Verwaltung hat.

Im Anschluß an die Ausführungen des städtischen Personalreferenten entwickelte sich eine lebhafte Debatte, an der sich viele der leitenden Beamten mit Vorschlägen und Anregungen beteiligten. Stadtrat Riemer versicherte in seinem Schlußwort, daß er diese Besprechungen auch weiterhin fortzusetzen gedanke.

- - -

Vizebürgermeister Weinberger gratulierte zum 90. Geburtstag  
=====

25. Mai (RK) Frau Leopoldine Vogl aus dem 14. Bezirk feierte am 26. Mai ihren 90. Geburtstag. Vizebürgermeister Weinberger besuchte aus diesem Anlaß heute vormittag Frau Vogl in ihrer Wohnung und gratulierte ihr im Namen der Stadt Wien. Mit einem Blumenstrauß erhielt das Geburtstagskind auch eine Ehrengabe der Stadtverwaltung.

- - -

## Neue Attraktionen im Wiener Prater

=====

25. Mai (RK) Die bereits in Betrieb genommene neue Diesellokomotive der Liliputbahn und ein winziges Affenbaby des nur 20 Zentimeter großen Weibchens aus der Gattung der Kapuzineräffchen, das im Vivarium soeben geboren wurde, sind die Attraktionen der beginnenden Pratersaison. Dazu kommt noch eine Wasserorgel mit Fontänen, die in der 1. Mai Straße errichtet wird und vor ihrer Fertigstellung steht. Nach längerer Zeit beherbergt der Wiener Prater wieder einmal einen internationalen Zirkus. Im Mittelpunkt der Ereignisse der Saison wird aber das 60jährige Bestandsjubiläum des Wiener Riesenrades sein, das am 6. und 7. Juli gefeiert wird. Schon jetzt werden große Vorbereitungen getroffen.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 27. Mai 1957

Blatt 958

## Bundespräsident Dr. Schärf beim Konzert der Kindersingschule =====

27. Mai (RK) Die Kindersingschule der Stadt Wien veranstaltete zum Wochenende im Großen Saal des Konzerthauses unter Mitwirkung der Wiener Symphoniker zwei Konzerte, bei denen neuerlich das hohe Niveau der musikalischen Erziehung unserer Kleinsten zum Ausdruck kam. Die Anwesenheit des Bundespräsidenten Dr. Schärf, der von dem tausendstimmigen Kinderchor mit der Bundeshymne begrüßt wurde, gab der Veranstaltung einen besonders festlichen Rahmen. Die Bundesregierung war durch Vizekanzler Dr. Pittermann und Unterrichtsminister Dr. Drimmel, die Stadt Wien durch die Stadträte Dkfm. Nathschläger, Resch und Riemer sowie durch den Präsidenten des Wiener Stadtschulrates Dr. Zechner vertreten. Der Direktor der Musiklehranstalten der Stadt Wien, Regierungsrat Lustig-Prean, begrüßte unter den Ehrengästen Angehörige des Diplomatischen Korps sowie prominente Vertreter des Wiener Kunstlebens.

Die Darbietungen der Singschule unter ihrem Dirigenten Prof. Burkhart wurden wie immer mit großem Beifall aufgenommen.

- - -

## Die Stadt Wien in der Vorstellung der Osmanen =====

27. Mai (RK) Univ. Dozent Dr. Richard Kreutel spricht Freitag, den 31. Mai, um 17.30 Uhr, im Hörsaal 21 der Wiener Universität über das Thema "Die Stadt Wien in der Vorstellung der Osmanen". Der Vortrag wird vom Verein für Geschichte der Stadt Wien veranstaltet. Gäste willkommen!

- - -

## Gedenktage für Juni

=====

27. Mai (RK)	
2. Robert Führer, Komponist	150. Geb.Tag
5. Reg.Rat, Prof. Karl Stiegler, Philharmoniker, Hornvirtuose	25. Tod.Tag
6. Dr. Karl Mraz, Philologe	80. Geb.Tag
7. Rudolf Karl Slatin (Pascha), Afrikaforscher, Mitglied des ägyptischen Generalstabes, + 4.10.1932	100. Geb.Tag
7. Hans Temple, + 3.12.1931	100. Geb.Tag
10. Dr. Josef Meder, Hofrat, Kunsthistoriker, Direktor der Albertina, + 14.1.1934	100. Geb.Tag
11. Charles Wilda, Maler	50. Tod.Tag
12. Franz Staude, Lyriker	10. Tod.Tag
14. Mizzi Zwerenz, Operettensoubrette	10. Tod.Tag
15. Bronislav Hubermann, Geigenvirtuose	10. Tod.Tag
18. Rudolf Payer-Thurn, Literaturhistoriker	25. Tod.Tag
20. Karl Costenobl, Bildhauer	50. Tod.Tag
22. Michael Ritter von Spoerlin, verdient um die Tapetenindustrie und Kattundruckerei, Gründer des Niederösterreichischen Gewerbevereins	100. Tod.Tag
26. Wilhelm Börner, Schriftsteller, Leiter der Ethischen Gemeinde, + 17.12.1951	75. Geb.Tag
26. Friedrich Gagern, Romanschriftsteller, + 15.11.1947	75. Geb.Tag
28. Josef Fischhof, Komponist, Musikforscher	100. Tod.Tag
30. Prof. Leopold Liegler, Kritiker, Literatur- wissenschaftler, + 8.10.1949	75. Geb.Tag
30. Gisela Wilke, Hofschauspielerin	75. Geb.Tag

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Juni  
=====

27. Mai (RK) Im Juni sind nachstehende Abgaben fällig:
10. Juni: Ankündigungsabgabe für Mai,  
Getränkesteuer für Mai,  
Gefrorenessteuer für Mai,  
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die  
zweite Hälfte Mai.
14. Juni: Anzeigenabgabe für Mai,  
Ortstaxe für Mai.
15. Juni: Lohnsummensteuer für Mai.
25. Juni: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die  
erste Hälfte Juni.

- - -

Ehrung verdienter Jugendrotkreuz-Referenten  
=====

27. Mai (RK) Mittwoch, den 29. Mai, um 16 Uhr, findet im  
Brahmssaal des Musikvereinsgebäudes eine Feier anlässlich der Ehrung  
von verdienten Jugendrotkreuz-Referenten statt. Die Überreichung  
der Diplome wird von Darbietungen eines Streicherensembles des  
Haydn-Orchesters unter dem Dirigenten Prof. Hans Swarowsky umrahmt.

- - -

Amberger Stadträte in Wien  
=====

27. Mai (RK) Der Stadtrat von Amberg (Oberpfalz) ist zu einem mehrtägigen Besuch nach Wien gekommen, um die österreichische Bundeshauptstadt kennenzulernen. Die deutschen Gäste wurden heute vormittag im Roten Salon des Wiener Rathauses von Vizebürgermeister Weinberger im Beisein von Stadtrat Afritsch empfangen. Im Anschluß an den Empfang besichtigten die Amberger Funktionäre das Wiener Rathaus und unternahmen dann eine Rundfahrt durch das neue Wien.

Vizebürgermeister Weinberger sagte in seiner Begrüßungsansprache, man habe es in Wien durch die vernünftige Zusammenarbeit der zwei großen Parteien verstanden, die Wunden des Krieges zu heilen und fast alles Zerstörte aufzubauen, ja sogar Neues und Schöneres zu schaffen. Die Gäste werden feststellen können, daß unsere Stadt nicht nur eine alte Tradition zu bewahren wußte, sondern daß man in Wien auch gut zu arbeiten versteht. Der Vizebürgermeister wünschte den Amberger Stadträten einen guten Aufenthalt in unserer Stadt und sprach die Hoffnung aus, daß ihr Besuch nicht der letzte gewesen sein wird.

Im Namen der Gäste dankte Stadtrat Graf von Spreti und überreichte als Geschenk eine Kristallvase mit dem Amberger Wappen.

- - -

Vizebürgermeister Weinberger begrüßt Tagung der Röntgengesellschaft  
=====

27. Mai (RK) Bei der Eröffnung der 8. Tagung der Österreichischen Röntgengesellschaft, die in Gemeinschaft mit der 6. Tagung der Österreichischen Krebsgesellschaft vom 27. bis 30. Mai in Wien abgehalten wird, übermittelte Vizebürgermeister Weinberger die Grüße der Stadtverwaltung. Er verwies in seiner Ansprache auf den neuerworbenen Ruf der Wiener medizinischen Schule. Die österreichische Bundeshauptstadt, so erklärte der Vizebürgermeister, hat schon bisher getan, was ihr möglich war, um auch den Gesundheitsdienst wieder vorbildlich auszugestalten. Er wisse aber, daß noch viele Aufgaben vor uns stehen, so vor allem der Bau des neuen Allgemeinen Krankenhauses. Umso mehr freut uns alle aber der Fortschritt der medizinischen Wissenschaft und nicht zuletzt der Röntgenwissenschaft und der Krebsforschung.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 27. Mai  
=====

9 27. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 6 Ochsen, 1 Stier, 20 Kühe, 1 Kalbin, Summe 28. Neuzufuhren aus dem Inland: 192 Ochsen, 265 Stiere, 638 Kühe, 143 Kalbinnen, Summe 1.238. Neuzufuhren aus Jugoslawien: 11 Stiere, 34 Kühe, Summe 45. Gesamtauftrieb: 198 Ochsen, 277 Stiere, 692 Kühe, 144 Kalbinnen, Summe 1.311. Unverkauft blieben 2 Ochsen, 2 Stiere, Summe 4. Verkauft wurden 196 Ochsen, 275 Stiere, 692 Kühe, 144 Kalbinnen, Summe 1.307.

Preise: Ochsen 9.50 bis 12.20 S, Extremware 12.40 bis 12.60 S (2 Stück), Stiere 10.20 bis 12.10 S, Extremware 12.20 bis 12.50 S (10 Stück), Kühe 8.40 bis 10.50 S, Extremware 10.60 bis 10.80 S (11 Stück), Kalbinnen 10.80 bis 11.80 S, Extremware 11.90 bis 12.30 S (11 Stück), Beinlvieh, Kühe 7.50 bis 9.50 S, Ochsen, Kalbinnen 9.80 bis 11 S. Der Durchschnittspreis ermäßigte sich

./.

27. Mai 1957

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 963

bei Ochsen um einen Groschen und erhöhte sich bei Stieren und Kühen um 14 Groschen, bei Kalbinnen um 34 Groschen je Kilogramm und beträgt bei Ochsen 10.78 S, Stieren 11.22 S, Kühen 8.78 S, Kalbinnen 10.95 S je Kilogramm. Beinlvieh notierte fest behauptet. Junge Stiere notierten zu 10.50 S, junge Kühe zu 8.90 bis 9.30 S.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309 b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 28. Mai 1957

Blatt 964

## Erhebung des Bestandes an landwirtschaftlichen Maschinen

28. Mai (RK) Mit dem Stichtag 3. Juni findet in Österreich eine Erhebung des Bestandes an landwirtschaftlichen Maschinen statt. Hierzu hat jeder Bewirtschafter einer Bodenfläche von mindestens einem halben Hektar, die ganz oder teilweise landwirtschaftlich genutzt wird, einen Erhebungsbogen auszufüllen. Für Gartenbau-, Obstbau- und Weinbaubetriebe ist der Bogen auch dann auszufüllen, wenn die Betriebsfläche kleiner als ein halber Hektar ist. Weiters sind von landwirtschaftlichen Genossenschaften, Kasinos, Raiffeisenkassen, Gemeinden, Landmaschinenstationen oder Maschinenhöfen für die in ihrem Besitz befindlichen landwirtschaftlichen Maschinen Erhebungsbogen auszufüllen. Auch Gewerbetreibende oder Lohnunternehmer, die landwirtschaftliche Maschinen vermieten, verleihen oder in anderer Weise der Verwendung in landwirtschaftlichen Betrieben zuführen, haben einen Erhebungsbogen auszufüllen.

In Wien führen die Magistratischen Bezirksämter die Erhebung durch. Der Erhebungsbogen enthält Fragen nach Art und Anzahl der Maschinen, nach der Versorgung mit elektrischer Energie und für Traktorbesitzer nach der bewirtschafteten Fläche und dem Zugtierbestand. Alle Bewirtschafter und sonstigen physischen und juristischen Personen, die Maschinen anzugeben haben und bis zum 1. Juni weder eine Vorladung noch den Erhebungsbogen erhalten haben, müssen sich bei ihrem Magistratischen Bezirksamt, Bodennutzungsreferat, sofort melden.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist jede befragte Person verpflichtet, die erforderlichen Angaben zu machen. Die an der Erhebung oder deren Auswertung mitwirkenden Organe sind zur Geheimhaltung verpflichtet.

Josef Koberwein zum Gedenken  
 =====

28. Mai (RK) Auf den 30. Mai fällt der 100. Todestag des Schauspielers Josef Koberwein.

Als Sohn des Inhabers einer Wanderbühne 1774 in Kremsier geboren, absolvierte er schon im Kindesalter mit seinen Eltern zahlreiche Gastspiele und kam 1796 nach Wien, wo er am Burgtheater ein Engagement erhielt. Großen Erfolg errang er als Heldendarsteller in der dramatischen Dichtung der deutschen Klassik, aus deren Repertoire er viele Rollen zum erstenmal in Wien spielte. Später wechselte er ins komische Fach und ging damit in die Wiener Theatergeschichte ein. Sein Porträt befindet sich in der Ehrengalerie des Burgtheaters, dem er 50 Jahre lang angehörte. Auch seine Frau Sophie Koberwein war eines der bedeutendsten Mitglieder des Burgtheaters in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Stadt Wien hat den Namen des Schauspielerehepaares dadurch geehrt, daß sie eine Gasse im 15. Bezirk nach ihm benannte.

- - -

Straßenbahnfahrpreise am Christi Himmelfahrtstag  
 =====

28. Mai (RK) Am Donnerstag, dem 30. Mai (Christi Himmelfahrt), gilt auf der Straßenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis. Es haben daher die Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine zu 3.60 S im Tarifgebiet I oder II und auf den Ausnahmstarifstrecken "Mauer, Lange Gasse - Mödling" und "Kagraner Platz - Groß-Enzersdorf" sowie die Zweifahrten-Kinderfahrtscheine zu 50 Groschen im Tarifgebiet I und II Gültigkeit. Ebenso gelten alle Wochenkarten, auch die Autobus-(Obus-)Wochenkarten mit Ausnahme der Autobus-(Obus-)Schülerwochenkarten.

Auf den Strecken des Tarifgebietes II gilt der 1.90 S-Fahrpreis (im Vorverkauf 1.85 S).

Die Vorverkaufsstellen sind geschlossen.

- - -

Historiker im Wiener Rathaus  
 =====

28. Mai (RK) Vizebürgermeister Weinberger empfing gestern abend in Anwesenheit des Präsidenten des Wiener Stadtschulrates Dr. Zechner im Roten Salon des Wiener Rathauses die Teilnehmer an der II. Österreichisch-Deutschen Historikertagung. Er begrüßte sie im Namen des Bürgermeisters und der Stadtverwaltung und sprach ihnen den Dank für ihre ernsthaften Bemühungen um eine Revision des Geschichtsunterrichtes an den Schulen beider Staaten aus. Wir alle wissen, sagte er, daß eine einseitige Darstellung der geschichtlichen Entwicklung viel Schaden anrichten kann. Darum werden die Bestrebungen, die sich die österreichischen und deutschen Historiker zum Ziele setzten, von allen wahrheitsliebenden Menschen begrüßt und mit großem Interesse verfolgt.

Im Namen der Gäste dankten Hofrat Dr. Hänsel und der Vertreter des Internationalen Schulbuchinstituts in Braunschweig, Prof. Dr. Eckert, für den freundlichen Empfang im Wiener Rathaus.

- - -

Vizebürgermeister Weinberger begrüßt Kosmetik-Kongreß  
 =====

28. Mai (RK) Heute vormittag wurde im Großen Festsaal des Wiener Rathauses der XI. Internationale Kongreß für Kosmetik eröffnet. Vizebürgermeister Weinberger begrüßte die Tagungsteilnehmer im Namen der Stadt Wien. "Wir freuen uns", so führte er aus, "daß Wien wieder zur Kongreßstadt geworden ist. Vor allem seitdem wir unsere Freiheit erreicht haben, kommen viele Besucher nach Wien, dem östlichsten Vorposten der freien Welt. Aus dem reichen Programm der Tagung ist zu ersehen, daß neben der fachlichen Arbeit auch die Möglichkeit gegeben ist, Wien selbst und seine Schönheiten kennenzulernen. Die Stadt ist stolz darauf, daß es neben der sachlichen Aufbauarbeit gelungen ist, auch die großen kulturellen Institutionen wieder aufzubauen."

"Man habe in Wien immer dem Grundsatz gedient", so fuhr der Vizebürgermeister fort, "daß man nicht nur arbeiten, sondern auch

dem Schönen leben soll. Aus diesem Grund ist der Kongreß für Wien besonders passend. Der Begriff "Kosmetik" hat sich erfreulicherweise im Laufe der Zeit bedeutend erweitert. Dies geht auch aus der Zusammensetzung der Delegierten hervor. An der Tagung nehmen nicht nur Kosmetikerinnen teil, sondern auch viele Chemiker, Biologen und Ärzte." Vizebürgermeister Weinberger wünschte dem Kongreß, daß der Gedankenaustausch zwischen diesen Berufsgruppen zu einem guten Ergebnis führen möge.

- - -

50 Jahre Zentralsparkasse der Gemeinde Wien  
=====

Am Donnerstag Festveranstaltung im Großen Musikvereinssaal

28. Mai (RK) Aus Anlaß des 50jährigen Bestandes der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien findet Donnerstag, den 30. Mai, um 10 Uhr, im Großen Musikvereinssaal eine Festveranstaltung statt, bei der nach einer Begrüßung durch den Ständigen Vorsitzendenstellvertreter des Verwaltungsausschusses, Gemeinderat Jodlbauer, Bundespräsident Dr. Schärf, Innenminister Helmer, Vizebürgermeister Honay und der Direktor der Zentralsparkasse Dkfm. Dr. Neubauer sprechen werden. Die Feier wird mit der Bundeshymne und dem Festlichen Präludium von Richard Strauß eingeleitet. Zum Abschluß spielen die Wiener Symphoniker unter der Leitung von Prof. Moralt das Vorspiel zu "Die Meistersinger von Nürnberg" von Richard Wagner.

- - -

Am Samstag:

"Vorhang auf" für die Wiener Festwochen 1957  
=====

Feierliche Eröffnung vor dem Rathaus durch den Bundespräsidenten

Singen, Klingen und festliches Treiben auf vielen Plätzen

28. Mai (RK) Am Samstag, dem 1. Juni, um genau 20.30 Uhr, werden auf dem Platz vor dem Wiener Rathaus die Wiener Festwochen 1957 durch Bundespräsident Dr. Schärf feierlich eröffnet. Als geladene Gäste werden dem festlichen Akt Vertreter des Diplomatischen Korps, Regierungsmitglieder, in- und ausländische Künstler und zahlreiche Journalisten beiwohnen. Beim Eintreffen des Bundespräsidenten erklingt die "Wiener Festwochen-Fanfane" von Armin Kaufmann. Wenn der Bundespräsident, begleitet von Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl, den Rathausplatz betreten hat, werden die Wiener Symphoniker die Bundeshymne intonieren. Ernst Deutsch spricht dann den "Wiener Prolog" von Felix Hubalek, dem der "Hymnus" von Franz Salmhofer, dirigiert vom Komponisten, folgen wird.

Nach dieser Einleitung werden Stadtrat Mandl und Bürgermeister Jonas Ansprachen halten. Bundespräsident Dr. Schärf wird hierauf die Eröffnung vornehmen.

Die Wiener Symphoniker unter Franz Salmhofer spielen dann die Ouvertüre zu Franz Schubert's "Rosamunde" und als traditionellen Abschluß des Festaktes den unsterblichen Walzer "An der schönen blauen Donau", den diesmal das Wiener Volksopernballett in der Choreographie von Dia Luca tanzen wird.

Im Anschluß an diesen Festakt gibt die Musikkapelle der Feuerwehr der Stadt Wien unter ihrem Dirigenten Otto Wacek vor dem märchenhaft beleuchteten Rathaus ein Konzert. Um diese Zeit, ungefähr um 21.30 Uhr, wird der Hochstrahlbrunnen in Betrieb gesetzt.

./.

# Wiener Festwochen 1957

PRESSEDIENTST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Blatt 969

Nummer 15

28. Mai 1957

Hier konzertiert die Musikkapelle des Gardebataillons Wien unter seinem Kapellmeister Gustav Gaigg. Auf sechs weiteren Plätzen der Inneren Stadt werden mit Abschluß des Festaktes auf dem Rathausplatz Darbietungen prominenter Wiener Klangkörper beginnen. Im Heiligenkreuzerhof bringen die Wiener Sängerknaben unter dem Motto "Perlen aus Wien" ein Konzert. Dirigent ist Gerhard Track. Auf dem Ignaz Seipel-Platz singt der Männerchor der Lehrerbildungsanstalt Wien III unter Mitwirkung eines Hornquartetts der Wiener Symphoniker. Diese Veranstaltung leitet Dr. Rupert Corazza. "So klingt's bei uns in Wien", diesen Titel wählten der Gesangsverein der Sicherheitswachebeamten Wiens und die Polizeimusik Wien für ihre Darbietungen auf dem Heldenplatz. Dieses Konzert wird von Otto Altenburger und Josef Drexler geleitet. Im Inneren Burghof bringt die Chorvereinigung Jung-Wien unter ihrem Dirigenten Leo Lehner einen bunten Strauß von Wiener Melodien. Auf dem Josefsplatz erklingt "Musik aus der Biedermeierzeit", gespielt vom Niederösterreichischen Tonkünstlerorchester unter der Leitung von Dr. Gustav Koslik. Auf dem Judenplatz konzertieren die Vereinigten Akkordeon-Orchester des A.V.O. und V.A.M.Ö. Die Dirigenten der "Akkordeon-Serenade" auf dem Judenplatz sind Franz Breuer, Edi Grassl, Johannes Löw und Ernst Mifka. Insgesamt werden bei den Veranstaltungen des Eröffnungsabends 700 Sänger und Musiker mitwirken.

Sämtliche Veranstaltungen des Eröffnungsabends der Wiener Festwochen sind frei zugänglich, finden jedoch nur bei Schönwetter statt. Bei Schlechtwetter wird der Eröffnungsakt der Festwochen nur vor geladenen Gästen im Großen Festsaal des Wiener Rathauses abgehalten werden.

---

# Wiener Festwochen 1957

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Blatt 970

Nummer 15

28. Mai 1957

## Journalisten aus aller Welt bei den Wiener Festwochen

=====

28. Mai (RK) Für die Wiener Festwochen liegen bereits zahlreiche Anmeldungen von Journalisten aus den verschiedensten Ländern vor. Bisher haben die Städte Agram, Antwerpen, Basel, Belgrad, Berlin, Bern, Brüssel, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Genua, Hamburg, Johannesburg, London, Lugano, Mailand, Montreal, Moskau, München, New York, Nikosia, Rom, Stockholm, Stuttgart, Tel Aviv, Tokio, Wiesbaden und Zürich Zeitungskorrespondenten avisiert. Täglich treffen neue Anmeldungen ein, sodaß sich erst nach Beginn der Festwochen ein einigermaßen vollständiges Bild ergeben wird.

- - -

Gedenktafel für Alfred Adler  
 =====

28. Mai (RK) Heute vormittag wurde im Hause, 1, Dominikanerbastei 10, eine vom Verein für Individualpsychologie gestiftete Gedenktafel für Dr. Alfred Adler, dem Begründer der Individualpsychologie, feierlich enthüllt. Bürgermeister Jonas hatte aus diesem Anlaß der Vereinigung einen Brief übermittelt, in dem er den Initiatoren dieses Erinnerungswerkes für ihre Bemühungen den Dank der Wiener Stadtverwaltung ausspricht. Die Enthüllung der Gedenktafel nahm für den Bürgermeister Vizebürgermeister Weinberger vor.

An der Feierstunde für Dr. Alfred Adler nahmen Unterrichtsminister Dr. Drimmel und von Seiten der Stadt Wien Vizebürgermeister Weinberger, Stadtrat Riemer und Stadtschulratspräsident Dr. Zechner teil. Vizebürgermeister Weinberger, der die Gedenktafel in die Obhut der Gemeinde übernahm, betonte, daß sich Dr. Alfred Adler reinen Herzens um den Menschen und die Erkenntnisse des Seins bemüht habe. In der Stadt Wien ist das Gedenken an Dr. Adler lebendig. Er wurde anlässlich seines 60. Geburtstages mit der Verleihung des Bürgerrechtes ausgezeichnet.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 28. Mai  
 =====

28. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 7075, Polen: 168, zusammen: 7243. Verkauft alle.

Preise: Extremware 14.- S, 1. Qualität 13.40 bis 14.- S, 2. Qualität 12.70 bis 13.40 S, 3. Qualität 12.- bis 12.70 S, Zuchten 11.20 bis 12.40 S, Altschneider 10.- bis 10.80 S. Der Durchschnittspreis für Inlandschweine erhöhte sich um 15 Groschen je Kilogramm und beträgt 13.12 S. Polnische Schweine notierten von 13.20 bis 13.50 S.

- - -

60. Geburtstag von Erich Wolfgang Korngold  
=====

28. Mai (RK) Am 29. Mai vollendet Erich Wolfgang Korngold das 60. Lebensjahr. In Brünn geboren, empfing er in Wien die berufsentscheidende Förderung seiner großen musikalischen Begabung durch die Erziehung im Elternhaus und durch den Unterricht an der Akademie, wo Robert Fuchs, Hermann Graedener und Alexander v. Zemlinsky seine Lehrer waren. Hier errang er auch seine ersten Erfolge. Nach dreijähriger Tätigkeit als Kapellmeister am Stadttheater in Hamburg kehrte er wieder nach Wien zurück, wo er als freischaffender Künstler vornehmlich der Komposition lebte. Für sein Werk besonders fruchtbar wurde die Verbindung mit Max Reinhardt, durch die er auch in Berlin, Paris und London Aufträge erhielt. 1934 ging er nach Amerika und erwarb vor allem als Filmkomponist Ansehen und Wohlstand. Die Vereinigten Staaten blieben weiterhin sein dauernder Wohnsitz. Korngolds vielseitig veranlagte musikalische Natur fand auf der Basis bestimmender Jugendeindrücke schon frühzeitig die persönliche Note. Seine Tonsprache blieb stets natürlich und die aus einfallsreicher Ursprünglichkeit geborene, leichtfaßliche, gefühlsbetonte Melodik dominierte auch in den späteren Werken vertiefter Satzkunst und verfeinerter Technik. Daraus erklärt sich seine starke Resonanz in breiten Publikumsschichten. Sein populärstes Werk, die Oper "Die tote Stadt", wurde auf mehr als 80 der bedeutendsten Bühnen der ganzen Welt aufgeführt. Bekannt wurden ferner die Opern "Der Ring des Polykrates", "Violanta" und "Das Wunder der Heliane", seine Bühnenmusik zu Shakespeares "Viel Lärm um nichts" sowie die Bearbeitung der Johann Strauß-Operetten "Eine Nacht in Venedig", "Cagliostro in Wien" und "Das Spitzentuch der Königin". Neben ansprechenden Liedern und großen Orchesterwerken hat Erich Wolfgang Korngold auch ein umfangreiches kammermusikalisches Oeuvre geschaffen.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 29. Mai 1957

Blatt 973

## Netzkarten "Vier Tage Wien" und "Sieben Tage Wien"

=====

29. Mai (RK) Zu den Wiener Festwochen werden Netzkarten "Vier Tage Wien" und "Sieben Tage Wien" zum Preise von 39 S, bzw. 66 S, mit Autobusbenützung zum Preise von 60 S, bzw. 95 S, ohne Lichtbild, ausgegeben. Diese Karten sind in der Zeit von Samstag, den 1., bis einschließlich Sonntag, den 23. Juni, an vier, bzw. sieben aufeinanderfolgenden Tagen zur Fahrt auf der Straßenbahn und Stadtbahn im Tarifgebiet I und II von Betriebsbeginn bis Betriebsschluß gültig. Die "Vier Tage Wien"- und die "Sieben Tage Wien"-Karten zum Preise von 60 S, bzw. 95 S berechtigen außer zur Fahrt auf der Straßenbahn (Stadtbahn) auch zur Fahrt auf sämtlichen Autobus-(Obus-)linien, einschließlich der Autobus-Nachtverkehrslinien, mit Ausnahme der Linien "Grinzing-Cobenzl", "Grinzing-Kahlenberg", "Kahlenberg-Leopoldsberg" und "Kahlenberg-Klosterneuburg, Weidling".

Die Zeitkarten sind bei den am Ring und Kai und bei den Vollbahnhöfen gelegenen Vorverkaufsstellen sowie bei den Vorverkaufsstellen im Verkehrsbüro und in den Direktionsgebäuden 4, Favoritenstraße 9-11, bzw. 6, Rahlgasse 3, erhältlich.

- - -

## Entfallende Sprechstunden

=====

29. Mai (RK) Freitag, den 31. Mai, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten Lakowitsch.

## Das Programm für Samstag, 1. Juni

=====

20.30 Uhr, Rathausplatz (bei Schlechtwetter im Festsaal des Rathauses):

### Feierlicher Eröffnungsakt

Armin Kaufmann: Wiener Festwochen-Fanfare.

Wolfgang Amadeus Mozart: Österreichische Bundeshymne.

Felix Hubalek: "Wiener Prolog", gesprochen von Ernst Deutsch.

Franz Salmhofer: "Hymnus".

Ansprachen und Eröffnung der Wiener Festwochen 1957.

Franz Schubert: Ouverture zu "Rosamunde",

Johann Strauß: "An der schönen blauen Donau".

Wiener Volksopernballett, Choreographie: Dia Luca,

Wiener Symphoniker, Dirigent: Franz Salmhofer.

Im Anschluß an den Festakt:

21.30 Uhr, Festbeleuchtung des Rathauses und Konzert.  
Musikkapelle der Feuerwehr der Stadt Wien,  
Dirigent: Otto Wacek.

Beleuchtung des Hochstrahlbrunnens und Konzert.  
Musikkapelle des Gardebataillons Wien,  
Dirigent: Gustav Gaigg.

Postgasse-Schönlaternergasse:

"Fröher Sang und Hörnerklang".

Männerchor der Lehrerbildungsanstalt Wien III,

Hornquartett der Wiener Symphoniker,

Dirigent: Dr. Rupert Corazza.

Heiligenkreuzerhof: "Perlen aus Wien".

Wiener Sängerknaben, Dirigent: Gerhard Track.

Heldenplatz: "So klingt's bei uns in Wien".

Gesangsverein der Sicherheitswachebeamten Wien,

Polizeimusik Wien, Dirigenten: Otto Altenburger und  
Josef Drexler.

Innerer Burghof: "Ich hab' dich lieb, mein Wien."

Chorvereinigung Jung-Wien, Dirigent: Leo Lehner.

Josefsplatz: "Musik aus der Biedermeierzeit".

Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester,

Dirigent: Dr. Gustav Koslik.

**PRESSEDIENST**

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Judenplatz: "Akkordeon-Serenade".  
Vereinigte Akkordeon-Orchester des A.V.Ö. und V.A.M.Ö.,  
Dirigenten: Franz Breuer, Edi Grassl, Johannes Löw und  
Ernst Mifka.

Alle Veranstaltungen frei zugänglich!

Theater:

Staatsoper: Carl Orff: "Trionfi".

Volksoper: Oscar Straus: "Ein Walzertraum".

Burgtheater: Ferdinand Raimund: "Der Alpenkönig und der Menschen-  
fein" (Neuinszenierung).

Akademietheater: William Douglas Home: "Junger Herr für Jenny".

Theater in der Josefstadt: Francis Goodrich und Albert Hackett:  
"Das Tagebuch der Anne Frank".

Raimundtheater: Carl Millöcker: "Gasparone".

Theater "Die Tribüne": Jean Anouilh: "Antigone" (in französischer  
Sprache).

Bezirksveranstaltungen:1. Bezirk:

15.00 Uhr, 1, Burggarten: Bezirksjugendsingen.

2. Bezirk:

14.00 Uhr, 2, Platz vor der Leopoldskirche; 2, Wolfgang Schmäzl-  
Gasse; 2, Max Winter-Platz (Schulhof): Bezirksjugend-  
singen.

14.30 Uhr, 2, Holzhausergasse (gegenüber dem Schulhaus); 2, Kir-  
chenplatz (vor der Pfarre Donaustadt); 2, Pazmaniten-  
gasse 26 (vor dem Schulhaus); Bezirksjugendsingen.

15.00 Uhr, 2, Heinestraße (zwischen Vereinsgasse und Pazmaniten-  
gasse); 2, Czerninplatz 3 (Schulhof); 2, Kleine Sperl-  
gasse 2a (Schulhof); 2, Volkertplatz (vor dem Markt);  
2, Vereinsgasse 29 (Schulhof); 2, Wittelsbachstraße 6  
(Schulgarten); 2, Augarten (Haupttor); 2, Feuerbach-  
straße 1 (Schulhof); 2, Schönngasse 2 (Schulhof):  
Bezirksjugendsingen.

15.30 Uhr, 2, Platz neben der Karmeliterkirche: Bezirksjugend-  
singen.

## PRESSEDIENST

## BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

3. Bezirk:

15.00 Uhr, 3, Klopsteinplatz (Schulhof): Bezirksjugendsingen. Leitung: Dir. Auguste Mayerhofer und Prof. Max Frischmann.

15.30 Uhr, 3, Schweizergarten: Bezirksjugendsingen. Leitung: Fachlehrerin Elfriede Prihoda.

16.00 Uhr, 3, Unteres Belvedere: Bezirksjugendsingen. Leitung: Prof. Maria Rotter und Prof. Hans Kubik.

Vor Beginn der Veranstaltungen spielt die Kapelle der "Österreichischen Jugendbewegung". Gesamtleitung: Oberlehrer Otto Binder.

5. Bezirk:

15.00 Uhr, Amtshaus, Festsaal, 5, Schönbrunner Straße 54: Eröffnung der Bilderschau der Photogruppe Margareten im T.V. "Die Naturfreunde". Geöffnet: 1. bis 23. Juni, Montag bis Samstag 8.00 bis 20.00 Uhr, Sonntag 8.00 bis 13.00 Uhr.

6. Bezirk:

10.00 Uhr, 6, Corneliusstiege: 6, Loquaipplatz; 6, Rahlstiege; 6, Stumpergasse 56 (Schulhof): Bezirksjugendsingen.

15.00 Uhr, 6, Esterházyerpark (vor dem Flakturm): Bezirksjugendsingen. Musikalische Leitung: Chormeister Heinz Großmann und Prof. Viktor Korda. Instrumentale Begleitung: Schüler-Bläserchor des Neuen Wiener Konservatoriums.

16.00 Uhr, 6, Sonnenuhrgasse: Bezirksjugendsingen.

7. Bezirk:

10.00 Uhr, Bezirksvorstehung, Sitzungssaal, 7, Hermannsgasse 24-26: Eröffnung der Ausstellung "Neubauer Prominentenspiegel". Porträts und Autographen aus der Privatsammlung Walter Jary. Geöffnet: 1. bis 22. Juni, Montag bis Freitag 10.00 bis 16.00 Uhr

11.00 Uhr, 7, Zollergasse 41 (Schulhof); 7, Zieglergasse 21 (Schulhof): Bezirksjugendsingen.

12.00 Uhr, 15, Friedrichsplatz: Bezirksjugendsingen.

15.00 Uhr, Bezirksvorstehung 15, Festsaal, 15, Gassgasse 8-10: Bezirksjugendsingen.

8. Bezirk:

17.00 Uhr, 8, Jodok Fink-Platz; 8, Gartenhof vor der Hauptschule Pfeilgasse 42a: Bezirksjugendsingen.

9. Bezirk:

15.00 Uhr, Französische Schule, 9, Liechtensteinstraße 39:  
Bezirksjugendsingen und Volkstänze.

10. Bezirk:

14.30 bis 16.00 Uhr, 10, Hebbelplatz (Schulhof); 10, Antonsplatz;  
10, Franz Josephs-Spital (vor dem Direktionsgebäude):  
Bezirksjugendsingen und Tanz.

11. Bezirk:

16.00 Uhr, 11, Herderplatz (Schulhof): Bezirksjugendsingen und  
Vorführung von Jugendtänzen.

12. Bezirk:

Amtshaus, Festsaal, 12, Schönbrunner Straße 259: Photoausstellung  
der Photovereinigung 12 im Touristenverein "Die Natur-  
freunde". Geöffnet: Montag bis Samstag 10.00 bis 19.00  
Uhr, Sonn- und Feiertag 10.00 bis 17.00 Uhr.

8.00 Uhr, 12, Steinbauerpark: Bezirksjugendsingen.

9.00 Uhr, 12, Steinbauerpark; 12, Deckerpark; 12, Stranitzky-  
gasse 4; 12, Khleslplatz: Bezirksjugendsingen.

10.00 Uhr, 12, Steinbauerpark; 12, Kobingergasse; 12, Frauenheim-  
gasse; 12, Stranitzkygasse 4: Bezirksjugendsingen.

11.00 Uhr, 12, Johann Hoffmann-Platz; 12, Hetzendorf, Schloßhof:  
Bezirksjugendsingen.

15. Bezirk:

11.00 Uhr, 15, Ortnergasse 4 (Schulhof); 15, Viktoriagasse 6  
(Schulhof); 15, Stättermayergasse 29 (Schulhof); 15,  
Meiselstraße 19 (Schulhof); 15, Johnstraße 40 (Schul-  
hof); 15, Henriettenplatz, 15, Reithofferplatz:  
Bezirksjugendsingen.

12.00 Uhr, 15, Goldschlagstraße 14-16; 15, Friedrichsplatz:  
Bezirksjugendsingen.

15.00 Uhr, Bezirksvorstehung, Festsaal, 15, Rosinagasse 4:  
Bezirksjugendsingen.

18. Bezirk:

15.30 Uhr, 18, Schloßpark Pötzleinsdorf (Terrasse vor dem Jugend-  
gästehaus der Stadt Wien): Bezirksjugendsingen und  
Volkstänze. Vorführung der Tanzgruppe der Währinger  
Kinderfreunde. Leitung: Prof. Grete Groß. Platzkonzert.  
Musikverein der Straßenbahner, Bahnhof Gürtel, Leitung:  
Oberkontrollor F.Kubin und Kapellmeister J.Kosarz.

19. Bezirk:

15.00 Uhr, Bezirksjugendsingen. Nähere Angaben durch die Presse.

17.15 Uhr, Bezirksvorstehung, 19, Gatterburggasse 14: Hausmusik.  
Nur für geladene Gäste.

20. Bezirk:

10.00 Uhr, 20, Allerheiligenplatz: Bezirksjugendsingen.

15.00 Uhr, 20, Brigittaplatz 9 (Gemeindebau); 20, Leipziger Platz 2  
(vor dem Schulgebäude); 20, Friedrich Engels-Platz (Rondeau des Gemeindebaues): Bezirksjugendsingen und Tanz-  
vorführungen.

9.00 bis 20.00 Uhr, Gasthaus Humel, 20, Pappenheimgasse 6: Aus-  
stellung des Brigittenauser Aquarium- und Terrarium-  
vereines "Die bunte Welt hinter Glas".

21. Bezirk:

14.30 Uhr, Mautnerschlößl, 21, Prager Straße 33: Bezirksjugend-  
singen. Leitung: Hauptschullehrer Kutra.

22. Bezirk:

16.00 Uhr, 22, Afritschgasse 56 (Schulhof): Bezirksjugendsingen.  
Leitung: Dir. Ferdinand Rabenseifer.

23. Bezirk:

15.00 bis 17.00 Uhr, Bezirksjugendsingen im Altersheim Liesing.

- - -

## PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

DauerveranstaltungenAusstellungen"Wien - eine Stadt stellt sich vor"

Überblick über die historisch und künstlerisch bedeutsamen Baulichkeiten der Stadt.

Neue Hofburg,  
1, Burggartenfront

Johann Bernhard Fischer von Erlach  
(Anlässlich des 300. Geburtstages).  
Täglich 9 bis 17 Uhr. Eröffnung:  
29. Mai in der Nationalbibliothek

Österreichisches Museum für  
angewandte Kunst,  
1, Weiskirchnerstraße 3

Maler und Bildhauer arbeiten für  
Wien. Dienstag bis Freitag 10 bis 19  
Uhr, Samstag 9 bis 16 Uhr, Sonntag  
9 bis 13 Uhr. Eröffnung: 5. Juni,  
17 Uhr

Österreichisches Museum für  
angewandte Kunst,  
1, Stubenring 5

Spitzen aus vier Jahrhunderten.  
Dienstag bis Samstag 9 bis 16 Uhr,  
Sonntag 9 bis 13 Uhr

Akademie der bildenden Künste  
1, Schillerplatz 3

Persische Miniaturen aus den Samm-  
lungen S.M. des Schah von Iran.  
Montag bis Samstag 9 bis 18 Uhr,  
Sonntag 9 bis 14 Uhr. 1. bis 15. Juni

Akademie der bildenden Künste  
Kupferstichkabinett  
1, Schillerplatz 3

Zeichnungen des österreichischen  
Barocks (Zeitgenossen Johann Bern-  
hard Fischers von Erlach). Montag  
bis Freitag 10 bis 16 Uhr, Samstag  
9 bis 13 Uhr. Eröffnung: 6. Juni,  
16.30 Uhr

Elbertina, Graphische Samm-  
lung,  
1, Augustinerstraße 1

Gedächtnisausstellung Daniel Gran  
zum 200. Todestag. Montag, Dienstag,  
Donnerstag 10 bis 14 Uhr, Mittwoch,  
Freitag 10 bis 18 Uhr, Samstag, Sonn-  
tag 10 bis 13 Uhr

Österreichische Galerie im  
Oberen Belvedere,  
3, Prinz Eugen-Straße 27

Österreichische Barockmalerei und  
Plastik: Skizzen und Entwürfe. Diens-  
tag bis Sonntag 10 bis 16 Uhr,  
Montag geschlossen

Museum für Völkerkunde,  
1, Neue Hofburg, Heldenplatz

Indonesien in seiner Kunst.  
6 Monate in Dahomé Togo und Französische-Guinea. Österreichische Forscher und Bergsteiger in den Gebirgen Zentralasiens (Himalaya, Karakorum). Volksdrama und Volkstanz in Brasilien. Montag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag 10 bis 13 Uhr, Freitag 14 bis 19 Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr, 14 bis 16 Uhr, Dienstag geschlossen. Eröffnung: 10. Juni, 11 Uhr

Niederösterreichisches Landesmuseum,  
1, Herrengasse 9

Die niederösterreichische Landschaft in künstlerischer Schau. Dienstag bis Samstag 9 bis 17 Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr. Eröffnung: 7. Juni

Haus-, Hof- und Staatsarchiv,  
1, Minoritenplatz 1

Frauen in der Geschichte. Montag bis Freitag 9 bis 16 Uhr, Samstag und Sonntag 9 bis 13 Uhr

Künstlerhaus,  
1, Karlsplatz 5

Landschaft, Mensch und Tier mit Kollektionen: Rudolf Böttger, Leopold Hauer, Ludwig Heinrich Jungnickel, Anton Mahringer, Siegfried Theiss, Hans Jaksch und Gedächtnisausstellung Alfred Buchta. Täglich 10 bis 18 Uhr. Eröffnung: 4. Juni

Wiener Secession,  
1, Friedrichstraße 12

Jubilare der Secession: Albert Paris Gütersloh, Ferdinand Kitt, Alfred Kubin. Montag bis Samstag 9 bis 17 Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr, Eröffnung: 1. Juni

Galerie Wolfrum,  
1, Lobkowitzplatz 1

Werte des Kleinen Formates - Künstlergruppe "Der Kreis". Montag bis Freitag 8.30 bis 18 Uhr, Samstag 8.30 bis 13 Uhr, Sonntag geschlossen. Eröffnung: 6. Juni, 17.30 Uhr

Galerie Würthle,  
1, Weihburggasse 9

Richard Gerstl - ein österreichischer Maler (1883 bis 1908). Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 14 Uhr, Sonntag geschlossen

Galerie St. Stephan,  
1, Grünangergasse 2/II

Hans Arp, Sophie Taeuber, Michel Seuphor, Graphiken und Handzeichnungen. Montag bis Samstag 10 bis 18 Uhr, Sonntag 10 bis 13 Uhr

Galerie Gruppe Stern,  
1, Himmelpfortgasse 11

Ein Freundeskreis, Rückblick auf die  
Zwanzigerjahre von Wien. Die Maler:  
Gütersloh, Zülow, Lang, Jungnickel,  
Kokoschka und außerdem Boeckl, Schide  
und Klimt. 1. bis 16. Juni.  
Wiener Landschaften, Öl, Aquarelle  
und Graphiken. 18. bis 30. Juni.  
Täglich 10 bis 13 Uhr und 16 bis 19  
Uhr.

Schauräume der Österreichischen  
Staatsdruckerei,  
1, Wollzeile 27a

Blumen sprechen - Edith Langer,  
Zürich. 4. bis 20. Juni.  
Wasserkraftwerk Donau-Ybbs-Persen-  
beug - akad. Maler Karl Schiestl.  
7. bis 19. Juni. Montag bis Samstag  
8 bis 17 Uhr, Sonntag geschlossen

Neuer Hagenbund,  
3, Am Modenapark 8-9,  
Stiege 6/23

Holzbildhauer Lois Lindner, Salzburg.  
Montag bis Samstag 10 bis 18 Uhr,  
Sonntag 10 bis 12 Uhr. Eröffnung:  
3. Juni, 17 Uhr

Italienisches Kulturinstitut  
3, Ungargasse 43, Palais  
Sternberg

Mailänder und Turiner Maler. Montag  
bis Samstag 9 bis 17 Uhr, Sonntag  
9 bis 12 Uhr. 15. bis 30. Juni

Akademie der bildenden Künste  
1, Schillerplatz 3

Gemäldegalerie. Dienstag bis Samstag  
10 bis 14 Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr,  
Montag geschlossen. Am 3., 5., 7.,  
12., 14., 17., 19. und 21. Juni auch  
16 bis 20 Uhr

Akademie der bildenden Künste,  
Bibliothek, Handzeichnungen und  
Kupferstichsammlung,  
1, Schillerplatz 3

Ausstellung: Montag bis Freitag  
10 bis 16 Uhr, Samstag 9 bis 13  
Uhr,  
Bibliothek: Montag bis Freitag 13  
bis 16 Uhr, Samstag 10 bis 13 Uhr

Erzbischöfliches Palais,  
1, Rotenturmstraße 2

Dom- und Diözesanmuseum. Täglich  
9 bis 12 Uhr

Albertina, Graphische Samm-  
lung,  
1, Augustinerstraße 1

Ausstellung: Montag, Dienstag, Don-  
nerstag 10 bis 14 Uhr, Mittwoch,  
Freitag 10 bis 18 Uhr, Samstag, Sonn-  
tag 10 bis 13 Uhr.  
Studiensaal: Montag, Dienstag, Don-  
nerstag 10 bis 14 Uhr, Mittwoch,  
Freitag 14 bis 18 Uhr, Samstag 10  
bis 13 Uhr, Sonntag geschlossen

Hofburg, Reichskanzlei- und  
Amalienstrakt,  
1, Michaelerplatz, Eingang  
links unter der Kuppel

Schauräume, Kaiserappartements.  
Montag bis Samstag 9 bis 16 Uhr, Sonn-  
tag 9 bis 13 Uhr

# Wiener Festwochen 1957

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Blatt 982

Nummer 16

29. Mai 1957

Hofburg,  
1, Michaelerplatz, Eingang  
rechts unter der Kuppel

Hofburg,  
1, Schweizerhof

Kunsthistorisches Museum,  
1, Maria Theresien-Platz

Kunsthistorisches Museum,  
Sammlungen,  
1, Neue Hofburg, Heldenplatz

Museum für Völkerkunde,  
1, Neue Hofburg, Heldenplatz

Naturhistorisches Museum,  
1, Maria Theresien-Platz

Niederösterreichisches Lan-  
desmuseum,  
1, Herrengasse 9

Haus-, Hof- und Staatsarchiv,  
1, Minoritenplatz 1

Österreichisches Museum für  
angewandte Kunst,  
1, Stubenring 5

Schausammlung der ehemaligen Hof-  
tafel und Silberkammer. Dienstag,  
Donnerstag, Sonntag 9 bis 14 Uhr

Weltliche und Geistliche Schatzkam-  
mer. Montag, Mittwoch, Samstag 9.30  
bis 15 Uhr, Dienstag, Donnerstag  
14 bis 19 Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr,  
14 bis 17 Uhr

Ägyptische Sammlung, Antiken-Samm-  
lung, Gemäldegalerie und Sammlung für  
Plastik und Kunstgewerbe, Münzkabi-  
nett. Dienstag, Donnerstag, Freitag,  
Samstag 10 bis 15 Uhr, Mittwoch 10  
bis 13 Uhr, 15 bis 18 Uhr, Sonntag  
9 bis 13 Uhr, Montag geschlossen

Waffensammlung, Sammlung alter Musik-  
instrumente, Museum österreichischer  
Kultur. Mo, Mi, Do, Sa 10 bis 13 Uhr,  
Fr 14 bis 19 Uhr, So 9 bis 13, 14  
bis 16 Uhr, Di geschlossen

Neuerwerbungen aus Brasilien und  
Bolivien, Nordafrika. Kunst und  
Kunstgewerbe Persiens. Australien.  
Japan - eine Auslese aus den Kost-  
barkeiten des Museums. Montag, Mitt-  
woch, Donnerstag, Samstag 10 bis 13  
Uhr, Freitag 14 bis 19 Uhr, Sonntag  
9 bis 13 Uhr, 14 bis 16 Uhr, Diens-  
tag geschlossen

Schausammlungen. Montag, Mittwoch,  
Donnerstag, Freitag, Samstag 9 bis  
13 Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr, 14 bis  
16 Uhr, Dienstag geschlossen

Schausammlungen. Dienstag bis Sams-  
tag 9 bis 17 Uhr, Sonntag 9 bis 13  
Uhr, Montag geschlossen; Sonntag 10  
Uhr Führung

Österreichische und europäische Ge-  
schichte in Dokumenten des Haus-,  
Hof- und Staatsarchivs. Montag bis  
Freitag 9 bis 16 Uhr, Samstag, Sonn-  
tag 9 bis 13 Uhr; Sonntag 11 Uhr  
Führung

Kunstgewerbe aller Zeiten - Porzellan,  
Glas, orientalische Teppiche.  
Dienstag bis Samstag 9 bis 16 Uhr,  
Sonntag 9 bis 13 Uhr, Montag geschl.

# Wiener Festwochen 1957

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Blatt 983

Nummer 16

29. Mai 1957

Österreichische National-  
bibliothek,  
1, Josefsplatz 1

Römische Ruinenstätte,  
1, Hoher Markt 3

Wiener Stadtbibliothek,  
1, Neues Rathaus,  
Felderstraße 1

Musikverein,  
1, Bösendorferstraße 12

Heeresgeschichtliches  
Museum,  
3, Arsenal

Österreichische Galerie,  
3, Rennweg 6a

Österreichische Galerie,  
3, Prinz Eugen-Straße 27

Modeschule der Stadt Wien,  
12, Hetzendorfer Straße 79

Schloß Schönbrunn,  
13, Schönbrunner Schloßstraße

Schloß Schönbrunn,  
Sammlung des Kunsthistori-  
schen Museums,  
13, Schönbrunner Schloßstraße

Technisches Museum,  
14, Mariahilfer Straße 212

Prunksaal: Montag bis Samstag 11 bis  
12 Uhr. Hauptlesesaal: Montag bis  
Freitag 9 bis 20 Uhr, Samstag 9 bis  
16 Uhr. Handschriftensammlung: Mon-  
tag bis Freitag 9 bis 16 Uhr, Sams-  
tag 9 bis 13 Uhr. Lesesaal: Montag  
bis Freitag 9 bis 16 Uhr, Samstag  
9 bis 13 Uhr. Ausstellung der Hand-  
schriftensammlung: Montag bis Sams-  
tag 11 bis 12 Uhr; Sonntag geschl.

Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonn-  
tag 9 bis 13 Uhr, Mittwoch, Freitag  
15 bis 19 Uhr, Montag geschlossen

Montag bis Freitag 9 bis 18.30 Uhr,  
Samstag 9 bis 12 Uhr, Sonntag ge-  
schlossen

Archiv, Bibliothek. Montag, Mittwoch,  
Freitag 9 bis 13 Uhr

Montag 10 bis 13 Uhr, Dienstag, Mitt-  
woch, Donnerstag, Samstag 10 bis 17  
Uhr, Sonntag 10 bis 19 Uhr, Freitag  
geschlossen

Orangerie des Belvedere: Museum mit-  
telalterlicher österreichischer  
Kunst. Unteres Belvedere: Österrei-  
chisches Barockmuseum. Dienstag bis  
Sonntag 10 bis 16 Uhr, Montag ge-  
schlossen

Oberes Belvedere: Österreichische  
Galerie des 19. und 20. Jahrhunderts.  
Dienstag bis Sonntag 10 bis 16 Uhr,  
Montag geschlossen

Modebibliothek. Dienstag, Donnerstag  
13 bis 16.30 Uhr, Samstag 9 bis  
16.30 Uhr

Schauräume. Täglich 9 bis 12 Uhr,  
13 bis 17 Uhr

Wagenburg. Täglich 10 bis 17 Uhr

Dienstag bis Sonntag 9 bis 13 Uhr,  
Montag geschlossen

# Wiener Festwochen 1957

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Blatt 984

Nummer 16

29. Mai 1957

Wiener Uhrenmuseum,  
1, Schulhof 2

Dienstag und Samstag 10 bis 15 Uhr,  
Mittwoch 10 Uhr Führung

Schubert-Museum,  
9, Nußdorfer Straße 54

Dienstag bis Samstag 9 bis 16 Uhr,  
Sonntag 9 bis 13 Uhr, Montag geschl.

Mozart-Erinnerungsraum,  
1, Domgasse 5

Dienstag bis Samstag 9 bis 16 Uhr,  
Sonntag 9 bis 13 Uhr, Montag geschl.

Beethoven-Erinnerungsraum,  
1, Mülkerbastei 8

Dienstag bis Samstag 9 bis 16 Uhr,  
Sonntag 9 bis 13 Uhr, Montag geschl.

Stifter-Museum,  
1, Mülkerbastei 8

Dienstag bis Samstag 9 bis 16 Uhr,  
Sonntag 9 bis 13 Uhr, Montag geschl.

Schubert-Sterbezimmer,  
4, Kettenbrückengasse 6

Dienstag bis Samstag 9 bis 16 Uhr,  
Sonntag 9 bis 13 Uhr, Montag geschl.

Museen, Galerien, Schauräume, Bibliotheken. Während der Wiener Festwochen 1957 wird in den staatlichen Museen, Sammlungen und Galerien von den Erwachsenen die halbe Eintrittsgebühr eingehoben, Kinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahr und Militärpersonen haben freien Zutritt.

Am Fronleichnamstag, Donnerstag, den 20. Juni, bleiben alle staatlichen Sammlungen geschlossen.

- - -

## Samstag Chorkonzert in der Postgasse

=====

29. Mai (RK) Das für Samstag, den 1. Juni, im Anschluß an die feierliche Eröffnung der Wiener Festwochen vorgesehene Konzert des Männerchors der Lehrerbildungsanstalt Wien III auf dem Dr. Ignaz Seipel-Platz wurde aus technischen Gründen in die Postgasse vor das Haus Nr. 9 verlegt. In diesem Konzert, das von Dr. Rupert Corazza geleitet wird, wirkt auch ein Hornquartett der Wiener Symphoniker mit. Beginn der Veranstaltung um 21.30 Uhr.

- - -

# Wiener Festwochen 1957

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Blatt 985

Nummer 16

29. Mai 1957

Geehrte Redaktion!

=====

Mittwoch, den 5. Juni, um 17 Uhr, wird die Festwochenausstellung "Maler und Bildhauer arbeiten für Wien" eröffnet werden. Die Ausstellung gibt einen Querschnitt durch die Arbeiten, die Wiener Bildhauer seit dem Ende des zweiten Weltkrieges zur Verschönerung des Wiener Stadtbildes geschaffen haben. Die Vertreter der Presse sind herzlich eingeladen, an einer Vorbesichtigung der Ausstellung am Mittwoch, dem 5. Juni, um 10 Uhr, im Ausstellungsraum des Österreichischen Museums für angewandte Kunst, 1, Weiskirchnerstraße 3, teilzunehmen.

- - -

Wiener Fremdenverkehr im Winterhalbjahr 1956/57  
=====

29. Mai (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Fremdenverkehr im Winterhalbjahr 1956/57. Demnach wurden in der Zeit vom 1. November 1956 bis 30. April 1957 von den Wiener Beherbergungsbetrieben insgesamt 224.344 Fremde gemeldet, darunter 110.762 Besucher aus dem Ausland. Die Zahl der gemeldeten Übernachtungen betrug 720.901, ungefähr um 60.000 Übernachtungen mehr als im Winterhalbjahr 1955/56.

Dem Bericht ist zu entnehmen, daß im Winterhalbjahr 17.997 ungarische Flüchtlinge in Wiener Hotels vorübergehend einquartiert waren. Sie wurden nicht mitgezählt.

Die meisten ausländischen Gäste kamen in den abgelaufenen sechs Monaten aus der Deutschen Bundesrepublik, nämlich 28.769. Aus den Vereinigten Staaten sind 15.226, aus Italien 7.309, aus der Schweiz 6.950, aus Großbritannien 6.297, aus Frankreich 4.882, aus Jugoslawien 2.959, aus Polen 2.835, aus Holland 2.645 und aus Schweden 2.515 Gäste nach Wien gekommen.

In den Jugendherbergen waren 8.229 Jugendliche einquartiert, darunter 4.575 Ausländer.

In Wien waren am Ende des Winterhalbjahres 240 Hotels, Gasthöfe und Pensionen, drei Kurhäuser und fünf Jugendherbergen mit zusammen 10.233 Betten in Betrieb. Zwei Hotels und eine Pension wurden im Laufe der Wintermonate aufgelöst, ein weiteres Hotel wurde dauervermietet.

- - -

Englische Genossenschafter im Wiener Rathaus  
=====

29. Mai (RK) Eine Gruppe von englischen Genossenschaf tern, die gegenwärtig in Wien weilt, besuchte heute vormittag das Wiener Rathaus. Die englischen Gäste wurden im Roten Salon von Stadtrat Mandl begrüßt und herzlich willkommen geheißen. Im Anschluß an den Empfang besichtigten die Engländer das Wiener Rathaus.

- - -

Kinderheim Sulzbach-Ischl wurde renoviert  
=====

29. Mai (RK) Das Kindererholungsheim der Stadt Wien Sulzbach-Ischl in Lauffen bei Ischl stand viele Jahre hindurch für leichtlungenkranke Kinder in Betrieb. In den letzten drei Jahren wurde es als Erholungs- und Schullandheim für Wiener Kinder verwendet. Es ist wegen seiner guten klimatischen Verhältnisse und seiner wunderbaren landschaftlichen Lage in einem der schönsten Gebiete Österreichs, im Salzkammergut, mit seinen vielen Ausflugsmöglichkeiten von den Eltern als Erholungsheim für ihre Kinder sehr begehrt.

Das Heim wurde in den letzten Monaten einer gründlichen Renovierung unterzogen. Die alte Warmwasserheizung wurde gegen eine ganz moderne mit Koksgrießfeuererung ersetzt. Es wurden neue Bade- und Waschanlagen mit automatischer Regelung und Garderobebereiche geschaffen. Die Einrichtung des Heimes wurde größtenteils erneuert, die Küche mit modernen Küchenmaschinen ausgestattet. Die Kosten dieser Generalrenovierung betragen 1,5 Millionen Schilling.

Nach siebenmonatiger Unterbrechung werden nun am 1. Juni wieder 100 erholungsbedürftige Wiener Kinder in dieses Heim einziehen, das jetzt eines der schönsten Erholungsheime der Stadt Wien geworden ist.

- - -

Eröffnung der Gas- und Wasserfach-Tagung  
=====

29. Mai (RK) Gestern vormittag wurde im Landtagssaal der Niederösterreichischen Landesregierung in der Herrengasse die 67. Jahrestagung der Österreichischen Vereinigung für das Gas- und Wasserfach eröffnet. Der Präsident der Tagung, Direktor Stoll (Linzer Gaswerke) konnte unter den Ehrengästen Stadtrat Dkfm. Nathschläger und den niederösterreichischen Landesrat Müllner begrüßen. Stadtrat Dkfm. Nathschläger begrüßte die Tagung im Namen der Stadt Wien und wünschte den Beratungen einen guten Erfolg.

- - -

Neues Landesgesetzblatt  
=====

29. Mai (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält das vom Wiener Landtag am 15. Februar beschlossene Gesetz über die Gewährung von Ruhegenüssen an ehemalige Ruhegenußempfänger der Stadt Wien.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Neues Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, Wien 1, Wollzeile 27a, erhältlich.

- - -

Jubilare der Secession  
=====

29. Mai (RK) Samstag, den 1. Juni, um 17 Uhr, eröffnet Stadtrat Mandl in der Secession die Festwochenausstellung "Jubilare der Secession". Es werden Kollektionen der Professoren Alfred Kubin, Albert Paris Gütersloh und Ferdinand Kitt gezeigt.

Die Ausstellung bleibt bis einschließlich 24. Juni, an Wochentagen von 9 bis 17 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 13 Uhr, geöffnet.

- - -

Angelobungen und Verabschiedungen im Wiener Rathaus  
=====

29. Mai (RK) Heute vormittag nahm Vizebürgermeister Honay im Wiener Rathaus die Angelobung von 172 neu aufgenommenen Bediensteten der Hoheitsverwaltung vor. Unter den 116 Männern und 56 Frauen, befanden sich Ärzte, Techniker, Krankenpflegerinnen, Kindergärtnerinnen, Feuerwehrmänner und Bedienstete der Straßenpflege.

Anschließend fand im Rathaus eine Feier stat, in der sich Vizebürgermeister Honay in Namen der Stadtverwaltung von 220 in den Ruhestand getretenen städtischen Bediensteten verabschiedete. Darunter waren 41 Frauen und 133 Bedienstete der Wiener Stadtwerke.

./.

Den beiden Feiern wohnten Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Bauer, Riemer und Magistratsdirektor Dr. Kinzl bei. Die Gewerkschaft war durch Gemeinderat Schiller, die Magistratsabteilungen durch die Dienststellenleiter und die einzelnen Stadtwerke durch die Direktoren vertreten. Bei beiden Feiern wirkte das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mit.

Der städtische Personalreferent Stadtrat Riemer ermahnte die neu aufgenommenen städtischen Bediensteten, sich stets bewußt zu sein, daß sie mit der Angelobung eine besondere Mission übernommen haben, nämlich, ihre ganze Arbeitskraft in den Dienst der Allgemeinheit und somit der Steuerzahler zu stellen. Die Aufnahme in den Gemeindedienst, sagte er, bietet jeden Bediensteten die Sicherheit des Lebensunterhaltes, verpflichte ihn aber zugleich in jedem Gemeindegänger einen Kunden zu sehen, der das Recht besitze, seine Leistungen in Anspruch zu nehmen.

Vizebürgermeister Honay sagte in seiner Ansprache, es liege im Wesen der Demokratie, daß alle Bürger Anteil am Geschick der Gemeinschaft nehmen. Das gelte vor allem für die Gemeindebediensteten, denen mit der Aufnahme in den Gemeindedienst eine große Verantwortung auferlegt wird. Die freigewählten Funktionäre der Stadtverwaltung können ihre Aufgaben nur dann restlos erfüllen, wenn sie sich auf ihre Mitarbeiter in den Ämtern und Betrieben verlassen können. Er wünschte den Neuaufgenommenen, sie mögen sich in ihrem neuen Wirkungskreis wohlfühlen und niemals vergessen, daß sie die ernste Verpflichtung übernommen haben: ehrlich dieser Stadt und **ihrer** Bevölkerung zu dienen.

Hierauf leisteten die neu aufgenommenen Bediensteten Vizebürgermeister Honay das Gelöbnis durch Handschlag.

In einer darauffolgenden Feierstunde nahm die Stadtverwaltung Abschied von den 220 in den Ruhestand getretenen Gemeindebediensteten. Stadtrat Riemer dankte ihnen für die jahrzehntelange treue Arbeit, die sie, wie er hervorhob, größtenteils in sehr bewegten Zeiten geleistet haben. Im aktiven Dienst haben sie zwei Weltkriege, politische Umstürze, nach dem letzten Krieg den Zusammenbruch und bald darauf aber auch den Wiederaufbau miterlebt. Die Stadtverwaltung, sagte er, werde dafür sorgen, daß ihnen der

wohlverdiente Ruhestand, frei von materiellen Sorgen, gesichert bleibt.

Für die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten sprach Gemeinderat Schiller.

Vizebürgermeister Honay, der die offizielle Verabschiedung vornahm, erklärte, es sei keine Übertreibung, wenn die heutigen Pensionisten als eine Generation bezeichnet werde, die in ihren Dienstjahren die schwersten Zeiten unserer Stadt durchmachen mußte. Es war ein Auf und Nieder, gekennzeichnet durch politische und wirtschaftliche Umwälzungen, die wir niemals wieder erleben möchten. Dieser Generation muß aber auch dafür gedankt werden, daß sie die revolutionierenden Ereignisse von 1918 verstanden und bei der Errichtung der demokratischen Stadtverwaltung mitgeholfen hat. Ohne diese Bereitschaft zur Mitarbeit hätte die damalige Umstellung nicht so schnell und reibungslos durchgeführt werden können. Sie haben sich auch später bewährt, als durch die politischen Ereignisse große Anforderungen an ihre Charakterfestigkeit gestellt wurden und bewiesen ihre Hingabe abermals beim Wiederaufbau nach 1945. Dies alles, sagte abschließend Vizebürgermeister Honay, gibt ihnen das Recht, mit Genugtuung auf die geleistete Arbeit zurückzublicken.

- - -

Kindertransporte der städtischen Erholungsfürsorge  
 =====

29. Mai (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder die am 30. April vom Jugendamt der Stadt Wien in das Kindererholungsheim "Sori", am 29. April in das Kindererholungsheim "Spital am Semmering", am 4. Mai in das Kindererholungsheim "Seebenstein" und am 2. Mai in das Kindererholungsheim "Eichbüchel" gebracht wurden, am Freitag, dem 31. Mai, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder aus Sori um 8.20 Uhr, die Kinder aus Spital am Semmering um 11.10 Uhr und die Kinder aus Seebenstein und Eichbüchel um 14.25 Uhr vom Südbahnhof abzuholen.

- - -

Pferdemarkt vom 28. Mai  
 =====

29. Mai (RK) Aufgetrieben wurden 167 Pferde, davon 38 Fohlen und Jungpferde. Als Schlächterpferde wurden 149, als Nutztiere 3 verkauft, unverkauft blieben 15 Pferde.

Preise: Fohlen und Jungpferde 9.- bis 13.50 S, 1. Qualität 7.70 bis 8.- S, Extremware 8.10 bis 8.80 S, 2. Qualität 6.70 bis 7.50 S, 3. Qualität 5.70 bis 6.70 S. Auslandsschlachthof: 13 Stück aus Ungarn, Preis 6.50 S, 62 Stück aus Rumänien, Preis 5.80 bis 6.40 S, 20 Stück aus Bulgarien, Preis 6.- bis 6.80 S, 45 Stück aus Jugoslawien, Preis 6.- bis 6.80 S.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 83, Oberösterreich 20, Burgenland 41, Steiermark 9, Kärnten 12, Salzburg 1.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Pferden um 20 g/kg, bei Fohlen und Jungpferden um 42 g/kg. Die Durchschnittspreise betragen: Pferde 7.26 S, Fohlen und Jungpferde 12.18 S je Kilogramm.

- - -

Schutzmaßnahmen gegen Kinderlähmung  
=====

29. Mai (RK) In den letzten Wochen trat auch im Zentralkinderheim der Stadt Wien Kinderlähmung auf, und zwar in bisher insgesamt acht Fällen. Die erkrankten Kinder wurden zur Behandlung sofort in die Infektionsabteilung des Wilhelminenspitals eingewiesen. Alle erkrankten Kinder befinden sich außer Lebensgefahr. Da es sich erfreulicherweise nur um leichtere Fälle dieser Erkrankung handeln dürfte, sind auch bleibende Lähmungen nicht zu befürchten.

Die betroffenen Abteilungen des Zentralkinderheimes wurden sofort nach Auftreten der Erkrankungen gesperrt und strenge Isolier- und Desinfektionsmaßnahmen durchgeführt. Um eine weitere Verbreitung der Krankheit möglichst zu vermeiden, wurde auch die passive und aktive Schutzimpfung für alle im Zentralkinderheim untergebrachten Kinder angeordnet und eingeleitet.

- - -

Schweinenachmarkt vom 29. Mai  
=====

29. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 82. Verkauft alle.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Rindernachmarkt vom 29. Mai  
=====

29. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 2 Ochsen, 2 Stiere, Summe 4. Neuzufuhren Inland: 11 Kühe. Neuzufuhren Jugoslawien: 40 Kühe. Gesamtauftrieb: 2 Ochsen, 2 Stiere, 51 Kühe, Summe 55. Verkauft wurden: 2 Stiere, 51 Kühe, Summe 53. Unverkauft Inland: 2 Ochsen.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 31. Mai 1957

Blatt 993

## Wertvolle Neuerwerbungen für das Museum der Stadt Wien

=====

31. Mai (RK) Bei einer Münchner Auktion, die dieser Tage stattfand, wurde eine größere Anzahl wichtiger Jugendwerke von Moritz von Schwind ausbezogen. Der Leiter der Museen der Stadt Wien nahm an dieser Auktion teil und konnte so gut wie alle wirklich für Wien bedeutsamen Gegenstände erwerben. Unter ihnen befinden sich die Illustrationen zu der Ballade "Der Liedler" von Josef Kenner, die Franz Schubert vertont hat, eine Folge von sieben, leicht lavierten Bleistiftzeichnungen aus dem Jahre 1822, dann zwei Aquarellfolgen zu Kinderbüchern, die Schwind für seinen Schwager Armbruster, einen Wiener Verleger, um dieselbe Zeit ausarbeitete. Die Originale befanden sich im Besitz von Nachkommen Schwinds. Die erste Reihe gehört zu einem Kinderbuch "Rosenblätter", das Armbruster selbst geschrieben hat, und das auch erschienen ist. Die zweite Serie zu "1001 Nacht" muß erst wissenschaftlich untersucht werden; ein Druck dazu ist nicht bekannt. Außerdem wurde ein schöner, unausgeführter Entwurf für ein Grabmal Schuberts erworben, und schließlich der Entwurf eines Musikerbrunnens für Wien mit den Büsten von Beethoven, Mozart, Haydn und Schubert. Die Neuerwerbungen werden zum Teil im Schubertmuseum der Stadt Wien, zum anderen Teil in Sonderausstellungen innerhalb des neuen Museumsgebäudes dem Publikum zugänglich gemacht werden.

- - -

## Musikveranstaltungen in der Woche vom 3. bis 9. Juni

31. Mai (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 3. Juni	Gr.M.V.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 16. Orchesterkonzert für Schüler der vierten Klassen; Wr. Symphoniker, Dirigent Hans Swarowsky
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr.Festwochen - Int.Musikfest der KHG: Orchesterkonzert; Orchestre de la Suisse Romande, Claudio Arrau (Kla- vier), Dirigent Ernest Ansermet (Beethoven, Ravel, Bartók, Burkhard)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Duett-Abend der Liedklasse Dr. Erik Werba (Monteverdi, Ghedini, Dvořak)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Klavierklasse Grete Dichler
Dienstag 4. Juni	Gr.M.V.Saal 19.30	Wr.Festwochen - Joh.Strauß-Gesellsch.: Johann und Josef Strauß-Konzert; Wr. Symphoniker, Dirigent Eduard Strauß
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr.Festwochen - Int.Musikfest der KHG: Orchesterkonzert; Orchestre de la Suisse Romande, Hans Heinz Schneeber- ger (Violine), Dirigent Ernest Anser- met (Mendelssohn, Debussy, Strawinsky, Martin)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Öffentl. Klavier-Reifeprüfung Robert Owens, Margarete Petschnigg, Mac Donals (Bach, Beethoven, Chopin, Prokofieff, Ravel)
Mittwoch 5. Juni	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr.Festwochen - Intern.Musikfest der KHG: Klavierabend Claudio Arrau (Mozart, Beethoven, Schumann, Debussy, Bartók, Poulenc)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr.Festwochen - Intern. Musikfest der KHG: Chorkonzert; Murray Dickie (Te- nor), Frederick Guthry (Baß), Erna und Anton Heiller (Klavier), Wiener Kammerchor, Dirigent Dr. Hans Gilles- berger (Doppelbauer, Heiller, Hueber, Knessl, Kubizek, Romanovsky, Tittel)

Mittwoch 5. Juni	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Öffentl. Flöte-Reifeprüfung Gernot Kury, Anke Steinbrück, Klaus Volk (Telemann, Bach, Haydn, Dutilleux, Martinu, Casella)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Schlußkonzert der Zweigschule für volkstümliche Musik
Donnerstag 6. Juni	Gr.M.V.Saal 19.30	Wr.Festwochen - Ges.der Musikfreunde: a.o. Orchesterkonzert; Wr. Symphoniker, Singverein, Wilma Jipp (Sopran), Elisabeth Höngen (Alt), Anton Dermota (Tenor), Otto Edelmann (Baß), Dirigent Joseph Krips (Beethoven: 1. und 9. Symphonie)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr.Festwochen - Int.Musikfest der KHG: Orchesterkonzert; Cleveland Symphony Orchestra, Dirigent George Szell (Debussy, Berlioz, R. Strauss, Hindemith, Riegger)
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Vortragsabend der Lied- und Oratorienklasse Dr. Ernst Reichert (J. Brahms)
	Schuberts Geburtshaus 18.00	Wr.Festwochen - Wr. Schubertbund: Schubertiade; Eugene van Dongen (Bariton), Leander Pfeiler (Violine), Wr. Schubertbund, Dirigent Leo Lenner
Freitag 7. Juni	Gr.M.V.Saal 19.30	Österr. Gewerkschaftsbund: Wiederholung des a.o. Orchesterkonzertes der GdM (Beethoven: 1. u. 9. Symphonie)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr.Festwochen - Int.Musikfest der KHG: Orchesterkonzert; Cleveland Symphony Orchestra, Wolfgang Schneiderhan (Violine), Dirigent George Szell (Brahms, Schumann, Barber)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr.Festwochen - Int.Musikfest der KHG: Klavierabend Glenn Gould (Bach, Beethoven, Berg, Tebern)
	Musikakademie Singerstr. 26 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Hilde Suchanek (Bach, Brahms, Chopin, Debussy, Höller)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Schlußkonzert der Zweigschule Kagran

Samstag 8. Juni	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Wiederholung des a.o. Orchesterkonzertes der GdM (Beethoven: 1. und 9. Symphonie)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr.Festwochen - Int.Musikfest der KHG: Orchesterkonzert; Chor und Orchester des Bayerischen Rundfunks, Dirigent Eugen Jochum (Monteverdi: Marienvesper von 1610)
Sonntag 9. Juni	Gr.M.V.Saal 19.30	Wr.Festwochen - Ges.d.Musikfreunde: a.o.Orchesterkonzert; Wr.Symphoniker, Singverein, Dirigent Joseph Krips (Beethoven: 1. und 9.Symphonie)
	Gr.K.H.Saal 11.00	Wr.Festwochen - Int.Musikfest der KHG: Orchesterkonzert; Wr.Philharmoniker, Kurt Leimer (Klavier), Dirigent Leopold Stokowski (Debussy, de Falls, Strawinsky, Leimer)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Jeunesses musicales: Orchesterkonzert; N.Ö.Tonkünstler-orchester, Chor der Linzer Musikalischen Jugend, Alexander Jenner (Klavier), Dirigent Robert Schollum (Bartók, Krenek, Schollum)

- - -

50 Jahre im Dienste der Wiener Wirtschaft  
=====

Festveranstaltung der Zentralsparkasse im Musikvereinssaal

31. Mai (RK) Gestern vormittag fand aus Anlaß des 50jährigen Bestandes der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien im Großen Musikvereinssaal eine Festveranstaltung statt, der durch die Anwesenheit des Bundespräsidenten, der Vertreter der Bundesregierung und der Bundesländer Wien und Niederösterreich ein glanzvoller Rahmen zuteil wurde. Unter den Anwesenden, die durch den Ständigen Vorsitzenden-Stellvertreter des Verwaltungsausschusses der Zentralsparkasse, Landtagsabgeordneten Jodlbauer, begrüßt wurden, sah man Nationalräte, Bundesräte, Gemeinderäte, Repräsentanten der Hochschulen, der Kammern und der Gewerkschaften sowie Abordnungen der Sparkasseninstitute des In- und Auslandes. Im künstlerischen Teil der Festveranstaltung wirkten die Wiener Symphoniker unter der Leitung von Prof. Moralt mit. Nach der Bundeshymne, die zur Begrüßung

./.

des Bundespräsidenten intoniert wurde, brachten sie das "Festliche Präludium" von Richard Strauß und zum Abschluß das Vorspiel zu "Die Meistersinger von Nürnberg" von Richard Wagner zu Gehör.

Bundespräsident Dr. Schärf gab in seiner Ansprache der Freude darüber Ausdruck, daß er der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, die zu den bedeutendsten Wirtschaftsinstituten Österreichs gehört, am Tage ihres Jubiläums seine Glückwünsche persönlich überbringen könne. Die Grundlagen einer großen Kasse, sagte er, in der die Spargelder weiter Schichten des Volkes zusammenfließen, läßt sich durch ein einziges Wort kennzeichnen: dieses Wort heißt "Vertrauen". Der Sparer und Einleger muß fest und unverrückbar davon überzeugt sein, daß sein Eigentum in sicheren Händen ruht, daß es gut verwaltet und mit aller Vorsicht volkswirtschaftlich nutzbar gemacht wird. Er will auch dessen gewiß sein, daß er in Zeiten des Bedarfes oder der Not jederzeit darauf zurückgreifen kann. Denn der Sinn alles Sparens ist, überschüssige Kaufkraft zu sammeln und zu konservieren, ohne sie brach liegen zu lassen, jedoch in der steten Gewisheit, diese Kaufkraft vermehrt und, zu stattlicheren Beträgen angewachsen, zur Hand zu haben, wenn man sie eines Tages braucht.

Der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, so führte Dr. Schärf weiter aus, ist es durch ihre treue Gebarung gelungen, nicht nur unter den Wienern, sondern weit über die Bundeshauptstadt hinaus in den Bundesländern viele Tausende von Freunden und Kunden zu gewinnen. Die Zentralsparkasse, sagte abschließend der Bundespräsident, hinter der die gewaltige finanzielle Kraft der Bundeshauptstadt steht, hat in den 50 Jahren ihres Bestehens gezeigt, wie man den Dienst am Volksganzen mit der getreuen Sorge um die Verpflichtung dem einzelnen Sparer gegenüber zu verbinden vermag.

Namens der Bundesregierung und der Aufsichtsbehörde sprach Innenminister Helmer. Er verwies darauf, wie sich das politische, wirtschaftliche und soziale Antlitz Österreichs in den letzten 50 Jahren änderte. Zur Zeit der Gründung der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien sei das soziale Gewissen zwar schon erwacht, doch habe man dem Volk noch immer wirtschaftliche, politische und soziale Rechte vorenthalten. Gerechten Forderungen gegenüber brachte man das Schlagwort vom "Druck der Straße". Es gelang das allgemeine Wahlrecht und andere politische Forderungen allmählich durchzusetzen.

Der Fortschritt der Technik, der damals nur der Kriegsausrüstung zugute kam, soll nunmehr dazu beitragen, jedem einzelnen im Staate das Leben zu verbessern und zu verschönern. Heute, 12 Jahre nach Kriegsende, hat Österreich wieder seine volle Freiheit und Souveränität, die sozialen Gegensätze sind wesentlich gemildert. Mit dieser erfreulichen Entwicklung geht die Entwicklung der Zentralsparkasse Hand in Hand. Sie ist im Laufe der Jahrzehnte allen ihren Funktionen immer gerecht geworden und hat sich das Vertrauen der Bevölkerung im gesteigerten Maße erworben. Es ist ihr auch schnell gelungen die Kriegsschäden zu überwinden und zu einem tragenden Pfeiler des Geldwesens und der Wirtschaft in unserem Lande zu werden.

Dann sprach Vizebürgermeister Honay. Er führte aus: "Als Vertreter der Stadt Wien ist es mir eine besondere Freude, dieses Institut namens der Stadtverwaltung zu begrüßen. Die Sparkasse wurde als kommunale Einrichtung auf Grund eines Beschlusses des Wiener Gemeinderates vom 20. Oktober 1905 gegründet und sie hat ihre Schalter am 2. Jänner 1907 eröffnet. Die Wiener Gemeindeverwaltung verfolgte mit der Schaffung der Zentralsparkasse die Vereinigung der damals bestehenden Kommunalsparkassen in Rudolfsheim, Hernals, Währing, Döbling und Floridsdorf zu einem großen und leistungsfähigen Institut. Neben der Förderung der Spartätigkeit der Wiener Bevölkerung durch die Erweiterung und Verbesserung der Spargelegenheiten, wollte die Stadtverwaltung auch der Wiener Wirtschaft eine neue, billige Kreditquelle erschließen.

Der Zusammenschluß der Kommunalsparkassen gelang wohl erst gegen Mitte der Zwanzigerjahre. Bis dahin war es aber dem Institut gelungen, eine Reihe von Zweiganstalten - vorerst in den Magistratischen Bezirksämtern, später aber immer mehr in privaten Gebäuden an belebten Plätzen - zu errichten. Nach den Eingemeindungen im Jahre 1938 und der damit zusammenhängenden Fusionierung der Sparkassen Mödling, Liesing, Klosterneuburg und Purkersdorf samt ihren Filialen, zählte die Zentralsparkasse 41 Zweiganstalten. Wie die Stadt hatte auch das Institut in den folgenden Jahren unter den Kriegseinwirkungen zu leiden. Zahlreiche Zweiganstalten wurden durch Bombentreffer zerstört oder beschädigt. Nach Wiederinstandsetzung und Errichtung einer neuen Zweiganstalt am Rennweg verfügt nunmehr die Zentralsparkasse neben ihrer Hauptanstalt in der

Wipplingerstraße über 34 Zweiganstalten in fast allen Wiener Bezirken.

Das Vertrauen der Wiener Bevölkerung zur Zentralsparkasse der Gemeinde Wien drückt sich nicht nur in den erfreulich steigenden Spar- und Spargiroeinlagen aus, sondern viel mehr noch in einer typischen Wiener Einrichtung - den Sparvereinen. Ihre Geschichte geht schon auf die Zeit vor dem ersten Weltkrieg zurück. Heute sind sie bereits ein beachtenswerter Faktor der Kapitalbildung. Sie bieten der Bevölkerung vor allem die Möglichkeit eines Sparens mit kleinen und kleinsten Beträgen, aber auch Gelegenheit zu geselligen Zusammenkünften. Von den rund 2.500 Wiener Sparvereinen sparten im Jahre 1956 fast 1.900 bei der Zentralsparkasse. Ihre Einlagen erreichten 120 Millionen Schilling.

Auch auf dem Gebiete des Jugendsparens darf die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien auf beachtliche Leistungen hinweisen. Innerhalb eines Zeitraumes von etwas mehr als einem Jahr hat sich die Zahl der Sparer für das gute Buch verzwölffacht. Sie beträgt jetzt 15.000. Diese Schülerinnen und Schüler haben bisher einen Betrag von drei Millionen Schilling gespart. Die Stadtverwaltung begrüßt diese Bemühungen der Zentralsparkasse umso mehr, als es sich nicht nur um eine Aktion zur Förderung des Sparens, sondern auch um einen Beitrag im Kampf gegen Schmutz und Schund auf dem Gebiete der Literatur handelt.

Neben der Sammlung von Spareinlagen ist die Zentralsparkasse bemüht, durch den ständigen Ausbau und die Verbesserung ihrer Spargiroeinrichtungen auch die Gelder der Wiener Wirtschaftstreibenden zu erfassen. Sie werden zum Großteil dem gleichen Kreis in Form von Krediten und Darlehen zur Verfügung gestellt. Nicht unerwähnt soll in diesem Zusammenhang die fruchtbare Tätigkeit der beiden Kreditvereine der Zentralsparkasse bleiben. Die Ausleihungen der Kreditvereine kommen in erster Linie kleinen und mittleren Betrieben des Gewerbes und Handels, aber auch der Landwirtschaft sowie den Freischaffenden und Unselbständigen zugute. Sie betragen Ende 1956 96,5 Millionen Schilling.

Besonders hervorheben möchte ich auch die Leistungen der Anstalt auf dem Gebiet der Wohnbaufinanzierung. Schon in der Ersten Republik, in den Jahren 1924 bis 1926, hat sie durch die

Gewährung von Renovierungsdarlehen wesentlich zur Erhaltung von wertvollem Althausbesitz in Wien beigetragen. Auch nach 1945 galt ihr Hauptaugenmerk der Beseitigung der Kriegsschäden an Häusern und der Finanzierung neuer Wohnbauvorhaben. Wenn es gelungen ist, unser Wien aus einem Trümmerfeld nach Kriegsschluß zu einer blühenden Stadt zu machen, neuen und modernen Wohnraum zu schaffen und den Wohnungsstandard wesentlich zu heben, so ist dies zum Teil mit auch ein Verdienst der Zentralsparkasse.

Die Geschichte der Anstalt ist ein Spiegelbild der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Stadt seit dem Jahre 1907.

Ich beglückwünsche die jubilierende Anstalt zu ihrem bisherigen Wirken im Dienste der Wiener Wirtschaft. Diese Wünsche bleiben jedoch unvollkommen, wenn ich bei diesem Anlaß nicht auch aller Angestellten gedenken würde, die durch ihre Leistungen vieles zur heutigen Größe und zum Ruf des Institutes beigetragen haben. Im Namen der Wiener Stadtverwaltung wünsche ich der Zentralsparkasse weiteren glückhaften Aufstieg."

Der leitende Direktor der Zentralsparkasse, Dkfm. Dr. Neugebauer, verwies in seiner Festrede unter anderem darauf, daß die Sparkasse nicht nur Einlagen entgegennehme, sondern auch daraus die Kraft schöpfe, die an sie herangetragenen Kreditwünsche im Bereiche des Möglichen zu erfüllen. Die Sparer kommen aus allen Berufsständen und Klassen, und der Geist der Sparsamkeit von heute durchdringt die ganze Bevölkerung. Das Rentensparen, wie es vor dem ersten Weltkrieg gepflegt wurde, ist zum Großteil durch unsere fortschrittliche Sozialgesetzgebung abgelöst worden. Heute wird meist kurzfristig und für konkrete Ziele gespart. Unsere Sparanlagen sind echtes Kapital. Die Arbeit der Sparkasse in der Zukunft gilt den vielen Sparern, deren Spargroschen richtig, das heißt zum Nutzen des Volkes verwahrt und verwaltet werden. Abschließend erklärte Dr. Neugebauer: "Es gibt nichts Beständigeres als das Gute und nichts Festeres als die helfende Hand. Trotz allen Wirrnissen und Schicksalsschlägen bleiben der Lebensoptimismus und die Tüchtigkeit eines Volkes Sieger. Wie wären wir sonst dem Chaos, das uns der letzte Krieg hinterließ, entstiegen? Wie hätten wir sonst zurückfinden können zu uns selbst und zur Menschlichkeit? Ein sichtbarer Ausdruck dieses Lebenswillens ist die Sparkasse, die heute ihr 50jähriges Jubiläum feiert."

- - -

Empfang für die Delegation des Deutschen Bundestages  
=====

31. Mai (RK) Gestern abend veranstaltete die Stadt Wien anlässlich des Besuches einer Delegation des Deutschen Bundestages unter der Führung von Präsident Dr. Gerstenmayer einen Empfang auf dem Kahlenberg. Von Seiten der Stadt Wien nahmen Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Bauer, Glaserer, Mandl, Dkfm. Nathschläger und Riemer sowie die Präsidenten des Landtages Mühlhauser und Sigmund, der Vorsitzende des Gemeinderates Dr. Ing. Hengl und die Klubobmänner des Wiener Gemeinderates teil.

Vizebürgermeister Honay sagte in seiner Begrüßungsansprache, er sei erfreut darüber, daß die deutsche Delegation anlässlich ihres Besuches in Österreich auch die Bundeshauptstadt kennenlernen kann. Wien hat im wesentlichen die gleichen Sorgen und Probleme wie die Städte der Deutschen Bundesrepublik. Im Krieg wurde ein Sechstel unseres Wohnbestandes zerstört. Der Lebenswille Wiens hat sich aber auch seit 1945 glücklich bewährt. Es ist der Zusammenarbeit der beiden großen Parteien gelungen, über alle Widrigkeiten und Fährnisse hinwegzukommen. Heute können wir nach dem Elend der Nachkriegsjahre auf unseren Wiederaufbau stolz sein. Der Vizebürgermeister wünschte seinen deutschen Gästen einen guten Aufenthalt in unserer Stadt und sprach die Hoffnung aus, daß er sie wieder einmal in Wien begrüßen können werde.

Bundestagspräsident Dr. Gerstenmayer dankte für den Empfang auf dem Kahlenberg. Er sei, so führte er aus, das letzte Mal vor 21 Jahren in Wien gewesen. Schon damals war er von der Landschaft begeistert, die nicht nur durch die Natur, sondern auch durch die Kultur geprägt wurde. Wo gibt es sonst diesen Glanz der jahrhundertlang gestalteten Einheit von Natur und Geschichte, von einer solchen Kulturlandschaft wie in Wien? Er sei sehr beeindruckt von den Leistungen der Stadtverwaltung, führte Dr. Gerstenmayer weiter aus, besonders von der Arbeit auf dem Gebiete der Sozialpolitik

Vor dem Empfang auf dem Kahlenberg hatte die deutsche Delegation verschiedene Einrichtungen der Stadt Wien, Wohnhausanlagen u.a., besucht.

Geschlechtskrankheiten im RückgangDie Infektionskrankheiten im April

31. Mai (RK) Nach dem Tätigkeitsbericht des Gesundheitsamtes der Stadt Wien wurden im April 11 Diphtherieerkrankungen registriert (Vormonat eine), 112 Scharlachfälle (106, fünf Erkrankungen an Kinderlähmung (eine, vier Typhusfälle (18), ferner zwei Fälle von Ruhr (einer) und 49 Keuchhustenerkrankungen (45). Bei einer Gesamtzahl von 10.075 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 2.005 (Vormonat 2.586), davon wiesen 1.422 eine Tuberkulose auf (Vormonat 1.733). Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 6.536 Röntgendurchleuchtungen und 349 Röntgenaufnahmen gemacht. Tuberkuloseschutzimpfungen wurden 1.102 vorgenommen.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.126. Von 600 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 20, von 103 untersuchten Geheimprostituierten 19 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 166 Fälle neuer venerischer Erkrankungen gemeldet (Vormonat 208), und zwar 95 Gonorrhoeefälle bei Frauen, 68 bei Männern und 3 Luesfälle bei Frauen. Daraus geht, wie auch aus allen anderen Monatsberichten des Gesundheitsamtes bisher, eindeutig hervor, daß die Zahl der Geschlechtskrankheiten im allgemeinen in Wien ständig abnimmt. Vor allem die Syphilisinfektionen sind glücklicherweise in der österreichischen Bundeshauptstadt zu einer Seltenheit geworden.

In den 52 Mutterberatungsstellen wurden 6.655 ärztliche Beratungen durchgeführt. In 540 Fällen wurde eine Vitamin D-Behandlung zur Rachitisvorbeugung vorgenommen.

Der Schulärztliche Dienst untersuchte in den Schulen 15.056 Schüler, in den Kindergärten 679 und in der Augenärztlichen Zentrale 549 Kinder. Innerhalb der systematischen Schulzahnpflege wurden 4.692 Kinder untersucht und 1.799 Kinder behandelt.

In den sechs Gesundenuntersuchungsstellen des Krebsreferates wurden an 43 Untersuchungstagen insgesamt 598 Personen, davon 454 Frauen, untersucht. Es wurden dabei 17 karzinomverdächtige Befunde

erhoben. 398 Personen wurden wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen. Davon waren 36 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 160 Sportler untersucht.

- - -

Mutter Riefler 90 Jahre alt  
=====

31. Mai (RK) Frau Maria Riefler feierte heute in ihrer Hernalser Wohnung im Kreise ihrer Familie den 90. Geburtstag. Einer ihrer drei Söhne ist der nach 1945 nach Sibirien verschleppte niederösterreichische Landtagsabgeordnete Ferdinand Riefler.

Vizebürgermeister Weinberger übermittelte Frau Riefler die Glückwünsche der Stadt Wien. Mit einem großen Rosenstrauß überreichte er dem rüstigen Geburtstagskind ein Schreiben des Bürgermeisters und die Ehrengabe der Stadtverwaltung. Unter den erschienenen Gratulanten befanden sich auch die Gemeinderätin Prof. Hiltl, der Hernalser Bezirksvorsteher-Stellvertreter Wallisch und viele ihrer Freunde aus Wien und Niederösterreich. Mutter Riefler bedankte sich zutiefst gerührt für die ihr bereiteten Geburtstagsfreuden.

- - -

## Das Programm für Sonntag, 2. Juni

=====

### Theater:

- Staatsoper: Richard Wagner: "Die Walküre".  
Volksoper: Johann Strauß: "Die Fledermaus".  
Burgtheater: John Boynton Priestley: "Schafft den Narren fort".  
Akademietheater: Hugo von Hofmannsthal: "Der Unbestechliche".  
Theater in der Josefstadt: Henry Denker und Ralph Berkey:  
"Zeitgrenze". Francis Goodrich und Albert Hackett:  
"Das Tagebuch der Anne Frank".  
Volkstheater: August Strindberg: "Ein Traumspiel" (Neuinszenierung).  
Raimundtheater: Carl Millöcker: "Gasparone".  
Theater am Parkring: Stefan Andres: "Gottes Utopia".  
Theater "Die Tribüne": Jean Anouilh: "Antigone" (in französischer  
Sprache).  
Kleines Theater im Konzerthaus: Maurits Dekker: "Die Welt ist  
kein Wartesaal".

### Musik:

- 9.30 Uhr, Hofburgkapelle:  
Franz Schubert: Messe in Es-dur.  
Hofmusikkapelle (Mitglieder des Philharmonischen Orche-  
sters, des Staatsopernchors und der Wiener Sängerknaben),  
Leitung: Joseph Krips.
- 10.00 Uhr, Familienkirche:  
Hans Bauernfeind: Missa "Ave Maria".  
Chor der Familienkirche, Leitung: Hans Bauernfeind.
- 10.00 Uhr, Minoritenkirche:  
Vincenzo Righini: Krönungsmesse in D-dur.  
Chorvereinigung und Orchester. St. Michael, Louis Dité  
(Orgel), Leitung: Franz Marek.
- 11.00 Uhr, Musikverein (Großer Saal):  
Festkonzert.  
Gottfried Heinrich Stölzel: Concerto grosso. Franz  
Schubert: 8. Symphonie h-moll ("Unvollendete"). Ludwig  
van Beethoven: 7. Symphonie A-dur, op.92. Wiener Phil-  
harmoniker, Dirigent: Carl Schuricht.
- 19.30 Uhr, Konzerthaus (Großer Saal):  
Internationales Musikfest der Wiener Konzerthausgesell-  
schaft. Orchesterkonzert. Gustav Mahler: 1. Symphonie  
D-dur. Igor Strawinsky: Le Sacre du Printemps. Wiener  
Symphoniker, Dirigent: Lorin Maazel.

## Sonstige Veranstaltungen:

10.30 Uhr, Vorführung der Spanischen Reitschule.

## Sport:

Galopprennplatz Freudenau: Österreichisches Derby.

Kuchelau: 6. Wiener Internationale Frauen-, Kurzstrecken- und Jugendregatta.

## Bezirksveranstaltungen:

### 3. Bezirk:

10.00 Uhr, Treffpunkt: Endstation der Linie F (T) - Schleife Leberstraße: Führung im St. Marxer Friedhof (einziger Biedermeierfriedhof Wiens und Ruhestätte Mozarts). Führer: Prof. Hans Pemmer, Dir. Stephan Rechnitz und Josef Taferner. (Bei Schlechtwetter entfällt die Führung.)

### 5. Bezirk:

Antshaus, Festsaal, 5, Schönbrunner Straße 54: Bilderschau der Photogruppe Margareten im T.V. "Die Naturfreunde". Geöffnet: Montag bis Samstag 8.00 bis 20.00 Uhr, Sonntag 8.00 bis 13.00 Uhr.

### 6. Bezirk:

Hauptschule für Mädchen, 6, Stumporgasse 56: Ausstellung von Zeichnungen und Handarbeiten. Geöffnet: Montag bis Samstag 8.00 bis 16.00 Uhr. Eintritt frei.

Mariahilfer Heimatmuseum, 6, Gumpendorfer Straße 4: Sonderausstellung: Handwerk, Gewerbe und Industrie in Mariahilf. Geöffnet: Donnerstag und Samstag 9.00 bis 18.00 Uhr, Sonntag 9.00 bis 12.30 Uhr. Eintritt frei.

### 7. Bezirk:

Bezirksvorsteherung, Sitzungssaal, 7, Hermannsgasse 24-26: Ausstellung "Neubauer Prominentenspiegel". Porträts und Autographen aus der Privatsammlung Walter Jary. Geöffnet: Montag bis Freitag 10.00 bis 16.00 Uhr.

### 10. Bezirk:

10.00 Uhr, Favoritner Arbeiterheim, Gartensaal, 10, Laxenburger Straße 8-10: Eröffnung der Photoausstellung "Objektiv-Subjektiv". Veranstalter: Photogruppe der Naturfreunde Favoriten. Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 20.00 Uhr, Samstag, Sonn- und Feiertag 10.00 bis 20.00 Uhr.

# Wiener Festwochen 1957

Blatt 1006

Nummer 17

31. Mai 1957

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

## 12. Bezirk:

Amtshaus, Festsaal, 12, Schönbrunner Straße 259: Photoausstellung der Photovereinigung 12 im Touristenverein "Die Naturfreunde". Geöffnet: Montag bis Samstag 10.00 bis 19.00 Uhr, Sonn- und Feiertag 10.00 bis 17.00 Uhr.

## 15. Bezirk:

11.00 Uhr, Greisenasyl St. Josef, 13, St. Veit-Gasse 45: Chorvorträge. Ober-St. Veiter Männergesangverein, Leitung: Chormeister Amtsrat i.R. Heinrich Hartmann.

## 18. Bezirk:

10.00 bis 12.00 Uhr, Währinger Heimatmuseum, 18, Martinstraße 100: Spezialführung durch den Kustos Hans Sartory.

16.00 Uhr, Gemeindebau Döblhof, 18, Währinger Straße 188: Darbietungen des österreichischen Volkslied-Singkreises, Leitung: K.Kutil.

17.00 Uhr, Gemeindebau, 18, Gersthofer Straße 75: Darbietungen des österreichischen Volkslied-Singkreises. Leitung: K.Kutil.

## 19. Bezirk:

11.00 Uhr, Bezirksvorstehung, Kleiner Saal, 19, Gatterburggasse 14: Eröffnung der Ausstellung "Döblinger Symphonie" (Kleines Archiv Walter Jary, Porträts und Autographen bedeutender Musiker Döblings).

## 20. Bezirk:

9.00 bis 20.00 Uhr, Gasthaus Humel, 20, Pappenheimgasse 5: Ausstellung des Brigittenauer Aquarium- und Terrariumvereines: "Die bunte Welt hinter Glas".

## 22. Bezirk:

10.00 Uhr, Pfarrkirche, 22, Stadlau: Franz Schubert: Messe in D-dur.

## 23. Bezirk:

10 Uhr, Feierliche Eröffnung im Festsaal des Amtshauses Liesing.

---

## Stadtrat Mandl begrüßt Carl Schuricht

=====

31. Mai (RK) Der Dirigent des Eröffnungskonzertes der Wiener Festwochen, das am Sonntag vormittag im Großen Musikvereinssaal abgehalten wird, Carl Schuricht, ist gestern aus Genf kommend mit dem Flugzeug in Wien eingetroffen. Heute vormittag besuchte Stadtrat Mandl den berühmten Dirigenten im Hotel Krantz und hieß ihn herzlich willkommen. Carl Schuricht wird nach dem Konzert am Sonntag wieder in die Schweiz zurückfliegen. Wie er sagte, sei es ihm eine große Freude, das Eröffnungskonzert der Festwochen dirigieren zu dürfen. Im Februar nächsten Jahres will er wieder nach Wien kommen und ein Konzert der Wiener Philharmoniker dirigieren.

- - -

## Festliches Licht für Wiener Baudenkmäler

=====

31. Mai (RK) Wie jedes Jahr wird auch heuer während der Festwochen eine Reihe von Wiener Bauten und Denkmälern im festlichen Licht erstrahlen. Am Eröffnungsabend und zum Abschluß der Festwochen werden, wie schon berichtet, das Rathaus, der Hochstrahlbrunnen, dann das Burgtheater und die Staatsoper beleuchtet sein. Burgtheater und Staatsoper werden ihr Lichterkleid auch bei den Premieren anlegen.

An allen Tagen der Festwochen sind beleuchtet: Rathauspark mit den beiden Springbrunnen, Stadtpark mit den farbigen Wasserspielen, das Johann Strauß-Denkmal, das Mozart-Denkmal, das Parlament und das Republikdenkmal, die Kuppel der Kirche Maria am Gestade, die Kirche auf dem Leopoldsberg, die Pestsäule auf dem Graben, der Mosesbrunnen am Franziskanerplatz, die Spinnerin am

Kreuz, die Kuppel der Hofburg, der Heiligenkreuzer Hof und die Kirche Am Hof, bei der allerdings noch einige Tage mit der Beleuchtung gewartet werden muß, weil die Restaurierungsarbeiten zu Festwochenbeginn noch nicht abgeschlossen sind. Neu hinzukommen heuer das Kaiserin Elisabeth-Denkmal und das Grillparzer-Denkmal im Volksgarten sowie die Marienstatue bei der Marienbrücke.

- - -

Bessere Straßen und neue Grünflächen  
=====

31. Mai (RK) In der heutigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Bauangelegenheiten wurden auf Antrag von Stadtrat Thaller weitere sechs Millionen Schilling für die Herstellung von rund 170.000 Quadratmeter Splitt-Teppichbeläge auf Pflasterfahrbahnen und Gehsteigen und 2,5 Millionen Schilling für die Instandsetzung von etwa 400.000 Quadratmeter Makadamstraßen genehmigt.

Neue Grünflächen werden in der Offenbachgasse zwischen Engerthstraße und dem Handelskai, in der Demmergasse in Floridsdorf und in der Defreggerstraße in Meidling angelegt. Auch auf dem Ludo Hartmann-Platz in Ottakring werden jetzt nach der Fertigstellung des städtischen Kindergartens neue Grünanlagen geschaffen.

- - -

## PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Das Programm für Montag, 3. Juni  
=====

Theater:

- Staatsoper: Richard Strauss: "Ariadne auf Naxos".  
Redoutensaal: Wolfgang Amadeus Mozart: "Die Hochzeit des Figaro".  
Volksoper: Carl Maria von Weber: "Der Freischütz".  
Burgtheater: Bernard Shaw: "Major Barbara" (Gastspiel des Berliner Schillertheaters).  
Akademietheater: Hugo von Hofmannsthal: "Der Unbestechliche".  
Theater in der Josefstadt: Francis Goodrich und Albert Hackett: "Das Tagebuch der Anne Frank".  
Volkstheater: August Strindberg: "Ein Traumspiel".  
Raimundtheater: Carl Millöcker: "Gasparone".  
Theater am Parkring: Stefan Andres: "Gottes Utopia".  
Theater "Die Tribüne": Jean Anouilh: "Antigone" (in französischer Sprache).  
Kleines Theater im Konzerthaus: Maurits Dekker: "Die Welt ist kein Wartesaal".

Musik:

- 19.30 Uhr, Konzerthaus (Großer Saal):  
Internationales Musikfest der Wiener Konzerthausgesellschaft.  
Orchesterkonzert.  
Willi Burkhard: Hymnus für großes Orchester, op. 57.  
Ludwig van Beethoven: Klavierkonzert c-moll Nr. 3, op. 37.  
Béla Bartók: Musik für Saiteninstrumente, Schlagzeug und Celesta. Maurice Ravel: La Valse.  
Claudio Arrau (Klavier), Orchestre de la Suisse Romande,  
Dirigent: Ernest Ansermet.

Kongresse:

2. Internationale Arbeiterfilmwoche, 3. bis 7. Juni.

## Bezirksveranstaltungen:

### 5. Bezirk:

Amtshaus, Festsaal, 5, Schönbrunner Straße 54: Bilderschau der Photogruppe Margareten im T.V. "Die Naturfreunde". Geöffnet: Montag bis Samstag 8.00 bis 20.00 Uhr, Sonntag 8.00 bis 13.00 Uhr.

### 6. Bezirk:

Hauptschule für Mädchen, 6, Stumpergasse 56: Ausstellung von Zeichnungen und Handarbeiten. Geöffnet: Montag bis Samstag 8.00 bis 16.00 Uhr. Eintritt frei.

Mariahilfer Heimatmuseum, 6, Gumpendorfer Straße 4: Sonderausstellung: Handwerk, Gewerbe und Industrie in Mariahilf. Geöffnet: Donnerstag und Samstag 9.00 bis 18.00 Uhr, Sonntag 9.00 bis 12.30 Uhr. Eintritt frei.

### 7. Bezirk:

Bezirksvorsteherung, Sitzungssaal, 7, Hermannsgasse 24-26: Ausstellung "Neubauer Prominentenspiegel". Porträts und Autographen aus der Privatsammlung Walter Jary. Geöffnet: Montag bis Freitag 10.00 bis 16.00 Uhr.

### 9. Bezirk:

15.00 Uhr, Volkshochschule Alsergrund, 9, Galileigasse 8: Eröffnung der Photoausstellung. Geöffnet: täglich 15.00 bis 20.00 Uhr (ausgenommen die Pfingstfeiertage).

### 10. Bezirk:

Pavoritner Arbeiterheim, Gartensaal, 10, Laxenburger Straße 8-10: Photoausstellung "Objektiv-Subjektiv". Veranstalter die Photogruppe der Naturfreunde Favoriten. Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 20.00 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertag 10.00 bis 20.00 Uhr.

### 12. Bezirk:

Amtshaus, Festsaal, 12, Schönbrunner Straße 259: Photoausstellung der Photovereinigung 12 im Touristenverein "Die Naturfreunde". Geöffnet: Montag bis Samstag 10.00 bis 19.00 Uhr, Sonn- und Feiertag 10.00 bis 17.00 Uhr.

### 13. Bezirk:

19.00 Uhr, Volkshochschule Hietzing, 13, Hietzinger Kai 7: Hietzing, seine geschichtliche und bauliche Entwicklung. Farblichtbildvortrag von Hauptschulhauptlehrer Theodor Ott.

# Wiener Festwochen 1957

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Blatt 1012

Nummer 17

31. Mai 1957

## 16. Bezirk:

- 15.00 Uhr, Mädchenhauptschule, 16, Abelegasse 29: Dichterlesung Oskar Jan Tauschinski (für Kinder).  
15.00 Uhr, Mädchenhauptschule, 16, Herbststraße 86: Dichterlesung Helene Kallinger (für Kinder).  
15.00 Uhr, Knaben-Mädchen-Volksschule (I), 16, Odoakergasse 48: Dichterlesung Annelies Umlauf-Lamatsch (für Kinder).  
16.00 Uhr, Knaben-Mädchen-Volksschule (II), 16, Odoakergasse 48: Dichterlesung Annelies Umlauf-Lamatsch (für Kinder).

## 19. Bezirk:

Bezirksvorsteherung, Kleiner Saal, 19, Gatterburggasse 14: Ausstellung "Döblinger Symphonie" (Kleines Archiv Walter Jary, Porträts und Autographen bedeutender Musiker Döblings).

## 20. Bezirk:

9.00 bis 20.00 Uhr, Gasthaus Humel, 20, Pappenheimgasse 6: Ausstellung des Brigittenuer Aquarium- und Terrariumvereines "Die bunte Welt hinter Glas".

- - -

## Sonderausstellung des Liesinger Heimatmuseums

=====

31. Mai (RK) Das Liesinger Heimatmuseum wird Sonntag, den 2. Juni, um 10 Uhr, im Rahmen der Wiener Festwochen im Sitzungssaal des Bezirksamtes Liesing die Sonderausstellung "Unsere Heimat als Meeresboden" eröffnen, in der auch die letzten Funde von der Antonshöhe in Mauer zu sehen sein werden. Außerdem ist der Ausstellung noch eine Briefmarkenschau angeschlossen.

- - -

Ab 1. Juni wieder Rundfahrten "Neues Wien"  
=====

31. Mai (RK) Wie in den vergangenen drei Jahren werden auch heuer wieder in den Sommermonaten die beliebten täglichen Rundfahrten durch das "Neue Wien" durchgeführt. Die erste der fünf neuen und gegenüber den Vorjahren erweiterten Routen wird am Samstag, dem 1. Juni, befahren. Die Abfahrten erfolgen an Wochentagen um 14 Uhr, an Sonn- und Feiertagen jeweils um 9 Uhr vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse. Die Fahrtdauer beträgt etwa zweieinhalb Stunden. Die Fahrkarten zum Preis von 10 Schilling sind im Kiosk beim Rathauseingang Lichtenfelsgasse, Telephon 45 16 61, Klappe 2759, erhältlich. Dort befindet sich auch die Vorverkaufsstelle. Sie ist an Wochentagen von 10 bis 14 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 9 Uhr geöffnet.

In das Programm der Rundfahrten durch das "Neue Wien" wurden heuer wieder neue Objekte einbezogen; so zum Beispiel das zukünftige Museum der Stadt Wien am Karlsplatz, das Theresienbad in Meidling, das Stadion im Prater, der Werkstättenhof in Erdberg, der städtische Reservegarten in Hirschstetten und das Jugendgästehaus in Pötzleinsdorf sowie neue Wohnhausanlagen, Schulen, Kindergärten, Gartenanlagen und Heimstätten für alte Menschen.

Die Rundfahrten "Neues Wien" erfreuen sich einer ständig wachsenden Beliebtheit, und zwar sowohl seitens der in- und ausländischen Gäste als auch bei der Wiener Bevölkerung. Aus diesem Grunde wurde heuer auch eine mit zahlreichen Farbbildern und Plänen der einzelnen Routen ausgestattete Broschüre aufgelegt, welche im Kiosk nächst dem Rathauseingang Lichtenfelsgasse zum Preis von 5 Schilling zum Verkauf gelangt.

Außerdem wurde es durch gemeinsame Maßnahmen des Bundesministeriums für Unterricht, des Wiener Magistrates und der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien ermöglicht, die Rundfahrten "Neues Wien" in die Aktion des Unterrichtsministeriums "Österreichs Jugend lernt die Bundeshauptstadt kennen" einzubauen. Auf diese Weise wird den Jugendlichen aus den Bundesländern, die zum erstenmal Wien besuchen und seine zukünftigen Gäste werden sollen, ein umfassendes Bild der österreichischen Bundeshauptstadt vermittelt.

Erste Rundfahrt "Neues Wien"  
=====

31. Mai (RK) Samstag, den 1. Juni, Route I mit Besichtigung des zukünftigen Museums der Stadt Wien am Karlsplatz, des Hochhauses am Heu- und Strohmart, des Theresienbades in Meidling, der Heimstätte für alte Menschen "Am Schöpfwerk" und anderen Wohnhausanlagen im 12. und 13. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Wiedereröffnung der Ausstellung des Historischen Museums  
=====

der Stadt Wien  
=====

31. Mai (RK) Zum letzten Mal vor Beginn des Umzuges in das neue Haus auf dem Karlsplatz eröffnet das Historische Museum der Stadt Wien seine Ausstellungsräume im Neuen Rathaus. Sie bleiben vom 2. Juni bis zum 31. August zugänglich.

An die Stelle der Kokoschka-Ausstellung des Vorjahres ist eine kleine Auswahl von Bildern des 20. Jahrhunderts getreten, in der vielleicht das Bildnis Arnold Schönbergs von dem früh verstorbenen Wiener Maler Richard Gerstl besonderes Interesse finden wird. Die Öffnungszeiten sind: Dienstag, Donnerstag, Samstag 9 bis 18 Uhr, Mittwoch, Freitag 9 bis 16 Uhr, Sonn- und Feiertag 9 bis 13 Uhr, Montag geschlossen. Zugang: Lichtenfelsgasse, Feststiege I.

- - -

Arbeitersportler aus aller Welt im Wiener Rathaus  
=====

31. Mai (RK) Vizebürgermeister Honay empfing heute mittag im Wiener Rathaus die Teilnehmer am Internationalen Kongreß für Arbeitersport, der vom 29. Mai bis 2. Juni in Wien abgehalten wird und an dem Vertreter von 13 Organisationen aus 11 Länder teilnehmen. Zur Begrüßung der Delegierten, die mehr als eine Million Arbeitersportler vertreten, hatten sich die Stadträte Afritsch, Glaserer, Mandl und Riemer sowie Stadtschulratspräsident Dr. Zechner eingefunden.

Vizebürgermeister Honay verwies in seiner Ansprache auf die alte Arbeitersporttradition Wiens, die noch in einer Zeit geboren wurde, in der der Arbeitersport gegen die Ungunst der damaligen Obrigkeit kämpfen mußte. Der Arbeitersport, sagte er, konnte sich in der Österreichisch-Ungarischen Monarchie nur langsam entwickeln. Noch vor dem ersten Weltkrieg waren die Arbeiterturner zu arm, um zum ersten Internationalen Kongreß in der Schweiz einen Vertreter entsenden zu können. Die Voraussetzungen zu einer Entfaltung des Arbeitersportes wurden erst in der Ersten Republik geschaffen, obwohl es auch damals nicht leicht war, der Arbeitersportbewegung den Weg zu ebnen. Die Stadtverwaltung hat mit der Errichtung vieler großer Sportanlagen zur Entwicklung des Arbeitersportes viel beigetragen. Dank dieser Unterstützung nimmt heute der ASKÖ im österreichischen Sportleben eine dominierende Stellung ein. Abschließend wünschte Vizebürgermeister Honay dem Kongreß die besten Erfolge.

Im Namen der ausländischen Delegierten dankte der Generalsekretär des Internationalen Komitees für Arbeitersport Devlieger aus Lüttich für den freundlichen Empfang in Wien. Er benützte die Gelegenheit, um die Gemeinde Wien zu ihrer neuen Stadthalle zu beglückwünschen. Sie wird von den Delegierten, wie er sagte, als der größte Sportbau Europas bezeichnet, in dem sich zugleich die sportfreundliche Gesinnung der Wiener Stadtverwaltung vor aller Welt manifestiert.